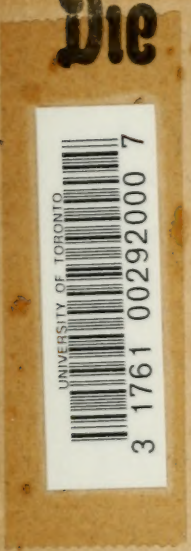
Veröffentlichungen des Bureaus für Statistik der Juden

Heft 4

Die Juden in Oesterreich.



Herausgegeben vom Bureau für Statistik der Juden

Verlag Louis Lamm, Berlin-Halensee 1908.

Preis 3,50 Mk. = 4 Kr.

PURCHASED FOR THE

University of Toronto Library

FROM THE

Joseph and Gertie Schwartz
Memorial Library Fund

FOR THE SUPPORT OF

Jewish Studies

Veröffentlichungen des Bureaus für Statistik der Juden

Heft 4

Die Juden in Oesterreich.

Im Auftrage des „Verbandes der Israelitischen Humanitätsvereine B'nai B'rith für Oesterreich" hergestellt.

LIBRARY
FEB
22
1980
UNIVERSITY OF TORONTO

Herausgegeben vom **Bureau für Statistik der Juden**

Verlag Louis Lamm, Berlin-Halensee 1908.

Preis 3,50 Mk. = 4 Kr.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort 1

Einleitung 3

Kapitel I. Zahl und Verteilung.

a) Gesamtmonarchie 5
b) Die Juden in Galizien 10
c) Die Juden in Städten 14
d) Die Juden in den Städten Galiziens 17

Kapitel II. Natürliche Bewegung der Bevölkerung.

a) Eheschliessungen 20
b) Geburten 23
c) Sterbefälle 28
d) Sterblichkeit in österreichischen Städten 30
e) Alter der Gestorbenen 31
f) Todesursachen 34
g) Natürliche Vermehrung 40

Kapitel III. Geschlecht, Altersgliederung und Familienstand.

a) Geschlecht 42
b) Altersgliederung und Familienstand 45

Kapitel IV. Wanderbewegung.

a) Aufnahmen in den österreichischen Staatsverband und Entlassungen aus dem Staatsverband 49
b) Die Auswanderung 58
   1. Emigration nach den Vereinigten Staaten.
   2. Emigration nach Canada und Argentinien.
   3. Emigration nach Deutschland.

Kapitel V. Taufbewegung in Österreich.

a) Austritte und Übertritte in Wien 69
b) Übertritte zum Judentum 73
c) Austritte u. Übertritte zum Judentum in Wien in den Jahren 1903/04 74
d) Austritte und Übertritte in Lemberg 76
e) Austritte und Übertritte in Krakau 77
f) Austritte in anderen österreichischen Städten 78
g) Endergebnisse 80

Kapitel VI. Schulwesen.

a) Besuch der Volksschulen 81
b) Besuch der Mittelschulen 91
c) Hochschulstudium 98
d) Höhere Fachlehranstalten 105
e) Sonstige Fachbildungsanstalten 106

Kapitel VII. Die Umgangssprache. 108

Kapitel VIII. Berufsverhältnisse. 112

Kapitel IX. Berufs- und Einkommensverhältnisse in Galizien.

a) Berufliche Gliederung 118
b) Anteil der Juden am landtäflichen Besitz in Galizien 128
c) Steuerverhältnisse in galizischen Städten 133

Kapitel X. Die Kriminalitätsverhältnisse.

a) Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen in den Jahren 1880/1902 137
b) Kriminalitätsverhältnisse der einzelnen Kronländer 145
c) Kriminalität der Konfession nach Geschlechtern 148
d) Kriminalitätsverhältnisse in den Jahren 1902 und 1903 149
e) Endergebnisse 150

Kapitel XI. Geisteskranke. 151

DS
135
A91u

Vorwort.

Die vorliegende, von Dr. Jakob Thon verfaßte Arbeit konnte dank der finanziellen Unterstützung des „Verbandes der Israelitischen Humanitätsvereine B'nai B'rith für Österreich" hergestellt werden. Die Angaben der Arbeit beruhen auf dem amtlichen Quellenmaterial; insbesondere wurden die für die verschiedenen Materien in Betracht kommenden Bände der „Österreichischen Statistik", die „Statistische Monatsschrift" in Wien, einige ältere Publikationen der österreichischen Statistik, die statistischen Veröffentlichungen des galizischen Landesamts und die statistischen Berichte der städtischen Bureaus in Krakau und Lemberg benutzt.

Die Arbeit bildet eine Stufe in unserem Plane, die Verhältnisse der Juden in den wichtigsten Staaten in kurzen Monographien zu behandeln. Sie schließt sich an unsere Veröffentlichung No. 2 über die sozialen Verhältnisse der Juden in Rußland an. Demnächst sollen Arbeiten über die Juden in Deutschland, in Ungarn, Rumänien und Holland folgen.

Das statistische Landesamt für Galizien und die städtischen statistischen Bureaus in Krakau und Lemberg hatten die Freundlichkeit, uns für diese Arbeit eine ganze Reihe ihrer Publikationen zur Verfügung zu stellen. Wir sprechen dafür ihnen, sowie der k. k. Statistischen Zentralkommission in Wien für bereitwillig erteilte Auskünfte unsern verbindlichsten Dank aus.

Berlin-Halensee, im Dezember 1907.

Bureau für Statistik der Juden.
Dr. Arthur Ruppin.

Einleitung.

Die jüdische Bevölkerung des österreichischen Staates zerfällt in einige nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Lage, wie auch nach dem Charakter des Milieus, in dem sie leben, scharf von einander geschiedene Gruppen.

Etwa $^2/_3$ der österreichischen Judenheit wohnen in dichten Ansiedlungen in Galizien und der Bukowina. Das Königreich Galizien und Lodomerien kam nach der ersten Teilung Polens durch den Petersburger Vertrag im Jahre 1772 unter österreichische Herrschaft und erhielt nach mehrfachen Gebietsänderungen seinen heutigen Umfang durch den Wiener Vertrag vom 9. Nov. 1846, nach der Auflösung der selbständigen Republik Krakau. In Galizien, das vor der Vereinigung mit Österreich einen Teil des polnischen Reiches bildete, wohnten die Juden seit vielen Jahrhunderten in großer Zahl. Die rechtliche Lage der Juden in Polen war eine andere als in deutschen Ländern, in denen sie als Privateigentum des Regenten betrachtet wurden (servi camerae). Die Polen besaßen keinen einheimischen städtischen Stand. Er wurde durch die Juden, die dem Handel und Gewerbe sich widmeten, und durch fremde, zumeist deutsche Einwanderer ersetzt. Diese ökonomische Bedeutung der Juden machte sie zu einem, gleich den anderen Ständen für sich abgeschlossenen, jedoch integrierenden Bestandteil des Volkes. Gleichwie bei den anderen Ständen beruhte ihre innere Organisation auf einer ziemlich weitgehenden Autonomie; der Kahal (die jüdische Gemeinde) bildete die örtliche Verwaltungseinheit, gemeinsame Angelegenheiten der Judenheit größerer Gebiete oder des ganzen Reiches wurden auf Kreis-, Provinz- und Landtagen geregelt.

Die unter den polnischen Königen, insbesondere Kasimir dem Großen, im XIV. und XV. Jahrhundert von Ost und West nach Polen eingewanderten Juden wandten sich von hier aus nach der ganzen Moldau und deren nördlichem Grenzdistrikt, der heutigen Bukowina, wo sie auch in größerer Zahl während des russisch-türkischen Krieges (1769/74) vor der Okkupation dieses Landes durch Österreich vorhanden waren. Trotz der von der österreichischen Regierung wiederholten Versuche, die Zahl der Juden in der Bukowina zu beschränken, indem nur dem Ackerbau sich widmende Juden unbedingt toleriert werden sollten, andere aber teils ausgewiesen teils großen Bedrückungen unter-

worfen wurden, vermehrten sie sich andauernd in dem Lande. Im Jahre 1807 soll es trotz kurz vorher getroffener Einschränkungen 643 jüdische Familien gegeben haben. Bei den Volkszählungen

des Jahres 1846 wurden 11 581 Juden =3,12% der Gesamtbevölkerung
des Jahres 1850 „ 14 581 „ =3,82 „ „ „ „
des Jahres 1857 „ 29 187 „ =6,38 „ „ „ „

ermittelt. Gegenwärtig hat die Bukowina unter allen österreichischen Kronländern den höchsten Prozentsatz an Juden und bietet den jüdischen Bürgern die meisten Aussichten, in politischer Hinsicht zur Geltung zu gelangen.

In den ursprünglich und jetzt überwiegend slavischen Sudetenländern (Böhmen, Mähren, Schlesien) leben die Juden seit undenklichen Zeiten und soll ihre Ansiedelung in den den Kreuzzügen vorangehenden Jahrhunderten von den Herrschenden vielfach begünstigt worden sein. Unter der Herrschaft der Habsburger gewann das deutsche Element die Oberhand in diesen Ländern, unter dessen Einfluß bis auf den heutigen Tag die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung verbleibt.

Den Anfang der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden in Österreich bilden die Reformen Josefs II, die Erlassung des Judenpatentes (1783), den Abschluß, die letzte rechtliche Sanktion, die endgiltige Einführung der Konstitution und das Inkrafttreten der Staatsgrundgesetze (1867). Von größtem Einfluß war die Zulassung der Juden zu den öffentlichen Schulen, denen sich bald in hohem Maße die Juden Böhmens und Mährens zuwandten. Die Anpassung an die moderne Kultur vollzog sich in diesen Ländern verhältnismäßig rasch; es kam dazu der große wirtschaftliche Aufschwung dieser reichen Industrieländer, an dem die Juden, ebenso wie in Deutschland hervorragenden Anteil nahmen. Dagegen trafen in Galizien die Maßnahmen der Regierung, die die Juden von ihrer bisherigen abgeschlossenen, streng religiösen Lebensweise abbringen sollten, sowie die Bestrebungen der Verfechter moderner Bildung und Aufklärung (Haskalah) auf nachhaltigen Widerstand der jüdischen Masse. In einem armen Lande lebend, sind die Juden Galiziens auch in ökonomischer Hinsicht bis auf den heutigen Tag sehr stark zurückgeblieben. Durch die jüdische Volkssprache, gleiche traditionelle Religions- und Lebensanschauungen, eine ähnliche wirtschaftliche und kulturelle Lage, bilden sie mit den rumänischen und russischen Juden einen einheitlichen Stamm, während die Juden in Westösterreich durch ihren ganzen sozialen Charakter wesentlich mit den deutschen Juden übereinstimmen. Nur dürfte Wien, dessen jüdische Bevölkerung hauptsächlich durch Zuwanderung in einigen Jahrzehnten stark angewachsen ist und das eine zahlreiche jüdische Proletarierklasse besitzt, eine etwas abgesonderte, zwischen diesen beiden Ländergruppen vermittelnde Stellung einnehmen.

Kapitel I.

Zahl und Verteilung.

a) Gesamtmonarchie.

Bis zum Jahre 1850 wurden in Österreich von militärischen Organen Volkszählungen vorgenommen, die insbesondere inbezug auf die Juden nur wenig zuverlässige Angaben bieten. Selbst die Volkszählungen von 1857 und 1869, die ohne militärische Ingerenz ausgeführt wurden, erlangten in Galizien noch keine ganz vollständigen Ergebnisse, da sich viele Juden der Zählung und damit der Einreihung in den Heeresdienst zu entziehen suchten. Erst die nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorgenommenen Volkszählungen vom Jahre 1880 ab zeichnen sich durch Vollständigkeit aus. Österreich hat seit der Volkszählung von 1869 keine Gebietsänderung erlitten,[1]) wir verwerten deshalb für die Tabellen die Angaben von diesem Jahre ab, dagegen sollen die nur zerstreut vorhandenen Zahlen für die frühere Zeit ihres historischen Interesses wegen hier aufgeführt werden.

Nach Wolf[2]) gab es im Jahre 1776 Juden

in	Männer	Weiber
Böhmen	15804	16581
Mähren	11328	11371
Schlesien	372	440
Nd.-Öst. mit Wien	165	172
Görz u. Gradisca	189	200
Tirol	18	19
Vorlande	720	678
im Ganzen	28596	29461
	58057	
Galizien	74276	74322
	148598	
	zusammen 206655	

[1]) Das 1878 von Oesterreich-Ungarn okkupierte Gebiet Bosnien und Herzegowina wird von der gesamten Monarchie verwaltet und hat auch eine gesonderte Statistik. Daselbst gab es

im Jahre	Juden in absolut. Zahl	in % der Gesamtbevölkerung
1879	3426	0,29
1885	5805	0,43
1895	8213	0,52

Von den 1895 gezählten 8213 Juden entfallen 7988 auf Bosnien und 225 auf die Herzegowina.

Die meisten Juden, nämlich 4058, wohnen in der bosnischen Landeshauptstadt Sarajewo, wo sie 10,66 % der Gesamtbewohner (38083) ausmachen. Die Hauptstadt der Herzegowina, Mostar, hat 164 Juden = 0,96 % der Gesamtbevölkerung.

Die Juden in Bosnien und Herzegowina lassen sich scheiden in die schon seit langen Zeiten ansässigen Spaniolen und in die zum grössten Teil erst seit der Okkupation aus Oesterreich-Ungarn eingewanderten Juden (Aschkenasim). Bei der Zählung von 22. April 1895 waren 5729=69,75 % Spaniolen und 2484=30,25 % Aschkenasim vorhanden. In der Hauptstadt Sarajewo sind unter den 4058 Juden 3159 Spaniolen und 899 Aschkenasim. Ebenso überwiegen in den anderen Städten die Spaniolen mit alleiniger Ausnahme von Donja Tuzla, wo nur 35 Spaniolen und 325 Aschkenasim leben.

[2]) Wolf, die Juden (Völker Oesterreich-Ungarns Bd. VII, Wien 1883).

Bei den Volkszählungen von 1784/85 wurden ermittelt

	Juden	unter einer Gesamtbevölkerung von	jüdische Familien	christl. Familien
im Jahre 1784	254034	10580738	53074	2069740
im Jahre 1785	281873	10740750	56609	2093455

In den einzelnen Kronländern gab es

Land	Familien				Personen			
	1784		1785		1784		1785	
	christl.	jüd.	christl.	jüd.	christl.	jüd.	christl.	jüd.
Böhmen	564543	8089	572142	8236	2654805	41757	2676266	42129
Mähren und Schlesien	302243	5303	305029	5273	1493142	26862	1499512	26665
Ob.- u. Nd.-Österreich	351818	85	351525	111	1611134	542	1616764	652
Steiermark	148604	—	147851	—	819024	—	822796	—
Kärnten	49079	—	48671	—	295522	—	294890	—
Krain, Görz u. Gradiska	96594	86	96293	87	529764	425	531590	425
Galizien	556865	39511	571944	42906	2923313	184448	3017059	212002

Im 19. Jahrhundert wurden in den österreichischen Ländern gezählt

im Volkszählungsjahre	Christen	Juden
1830	15232447	355695
1834	15358718	355234
1837	15709213	373833
1840	16181153	393955
1843	16656603	416628
1846	17165283	448123
1850	17058527	476423
1857	17603604	620896

Die Verteilung der gesamten und jüdischen Bevölkerung auf die einzelnen Kronländer war im Jahre 1857 folgende:

Kronland	Gesamtbevölkerung	Jüdische Bevölkerung absolut	Jüdische Bevölkerung in % d. Ges. Bevölk.
Nieder-Österreich	1681697	6999	0,51
Ober-Österreich	707450	4	0,00
Salzburg	146169	—	—
Steiermark	1056773	6	0,00
Kärnten	332456	—	—
Krain	451941	—	—
(Triest und Gebiet	104707	3301	4,30)
Küstenland	520978	3713	0,21
Tirol und Vorarlberg	851016	548	0,06
Böhmen	4705525	86339	1,82
Mähren	1867094	41529	2,21
Schlesien	443912	3280	0,71
Galizien	4597870	448973	9,69
Bukowina	456920	29187	6,53
Dalmatien	404499	318	0,08

Von allen auf dem heutigen österreichischen Staatsgebiete lebenden Juden wohnten im Jahre 1857 in

Galizien	72,3 %
Böhmen	13,9 „
Mähren	6,7 „
der Bukowina	4,7 „
Nieder-Österreich . . .	1,1 „
Triest	0,5 „
Schlesien	0,5 „
sonst. Ländern	0,3 „

Die absoluten und relativen Zahlen der Juden in den einzelnen Kronländern nach den Ergebnissen der letzten 4 Volkszählungen gibt Tabelle I an.

Die Zahl der Juden betrug bei der letzten Volkszählung im Jahre 1900 in ganz Österreich 1224899 und machte über 4½ % der Gesamtbevölkerung aus. Wird der Bevölkerungsstand im Jahre 1869 gleich 100 gesetzt, so ist die Zahl der Christen in den darauffolgenden 30 Jahren (1869—1900) auf 112,7, die der Juden in Österreich auf 114,9 gewachsen.

Zwei Drittel aller österreichischen Juden (811371) leben in Galizien. Mehr als 100000 Juden zählte im Jahre 1900 nur noch Nieder-Österreich (157278), die mit Ausnahme eines geringen Bruchteils in Wien und seinen Vororten leben. Mehr als 10000 Juden zählten folgende Kronländer:

die Bukowina	96150
Böhmen	92745
Mähren	44245
Schlesien	11988

Die übrigen Kronländer, insbesondere Dalmatien, Görz, Gradiska und Istrien, Kärnten, Salzburg und Krain haben eine sehr geringe jüdische Einwohnerzahl.

Der Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung ist im Jahre 1900 am höchsten in der Bukowina, wo er 13,17 v. H. beträgt, an zweiter Stelle kommt Galizien mit 11,09 %, außer welchem nur noch Nieder-Österreich mit 5,07 % über dem Reichsdurchschnitt bleibt; mehr als 1 % der Gesamtbevölkerung bilden die Juden noch in Triest (2,77 %), Mähren (1,82 %), Schlesien (1,76 %) und Böhmen (1,47 %).

Eine Zunahme des prozentualen Anteils der Juden an der Gesamtbevölkerung in dem behandelten Zeitraum weisen die Bukowina, Nieder-Österreich und Schlesien auf, eine Abnahme dagegen Böhmen, Mähren und Triest; in Galizien steigt die Prozentziffer in den ersten 2 Lustren, (was möglicherweise auf die Lückenhaftigkeit der ersten Zählungen zurückgeführt werden könnte), fällt aber in dem letzten Jahrzehnt (1890—1900); in den meisten übrigen Kronländern verändert sich die relative Zahl der Juden in dieser Zeit nicht wesentlich.

Die Hauptmasse der österreichischen Juden (66,24 %) wohnt in Galizien, wo noch für sehr lange Zeit der Schwerpunkt der österreichischen Judenheit liegen wird, wenn auch mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine andauernde relative Abnahme der jüdischen Bevölkerung in Galizien vorauszusehen ist. Im Allgemeinen lassen sich in diesen 30 Jahren nicht unerhebliche Verschiebungen in der örtlichen Verteilung der österreichischen Juden feststellen. Es

Tabelle I.

Zahl, relative Dichtigkeit und Verteilung der Juden seit 1869.

Kronland	Gesamtbevölkerung				Jüdische Bevölkerung											
					in absoluten Zahlen				in % der Gesamtbevölk.				in % sämtl. Juden in Österreich			
	1869	1880	1890	1900	1869	1880	1890	1900	1869	1880	1890	1900	1869	1880	1890	1900
Nieder-Österreich .	1990708	2330621	2661799	3086382	52350	95058	128729	157278	2,63	4,08	4,84	5,07	6,37	9,45	11,26	12,84
Ober- „	736557	759620	785831	809918	*)	1056	1078	1280		0,14	0,14	0,16		0,11	0,10	0,10
Salzburg	153159	163570	173510	193247		115	157	199		0,07	0,09	0,10		0,01	0,01	0,02
Steiermark . . .	1137990	1213597	1282708	1356058		1782	1979	2283		0,15	0,15	0,17		0,18	0,17	0,19
Kärnten	337694	348730	361008	367344		114	164	212		0,02	0,05	0,06	*)	0,01	0,01	0,02
Krain	466334	481243	498958	508348	7206	96	89	145		0,03	0,02	0,03	0,88	0,03	0,01	0,01
Triest u. Gebiet .		144844	157466	178672		4640	4708	4954		3,21	2,99	2,77		0,46	0,41	0,40
Görz u. Gradisca .	600525	211084	220308	232338		319	331	295		0,15	0,15	0,13		0,02	0,03	0,02
Istrien		292006	317610	344173		171	229	285		0,06	0,07	0,08		0,04	0,02	0,02
Tirol u. Vorarlberg	885789	912549	928769	979878		542	737	1125		0,06	0,09	0,11		0,02	0,07	0,09
Böhmen	5140544	5560819	5843094	6318280	89933	94449	94479	92745	1,75	1,70	1,62	1,47	10,94	9,40	8,26	7,57
Mähren.	2017274	2153407	2276870	2435081	42899	44175	45324	44255	2,13	2,06	1,99	1,82	5,21	4,39	3,96	3,61
Schlesien	513352	565475	605649	680529	6142	8580	10042	11988	1,20	1,51	1,66	1,76	0,75	0,85	0,88	0,98
Galizien	5444689	5958907	6607816	7295538	575918	686596	772213	811371	10,58	11,53	11,66	11,09	70,04	68,29	67,54	66,24
Bukowina	513404	571671	646591	729921	47772	67418	82717	96150	9,31	11,79	12,79	13,17	5,81	6,71	7,24	7,85
Dalmatien	456961	476101	527426	591597	*)	283	329	334		0,06	0,06	0,06	*)	0,03	0,03	0,03
Österr. Kronl. zus.	20394980	22144244	23895413	26107304	822220	1005394	1143305	1224896	4,03	4,54	4,785	4,684	100,00	100,00	100,00	100,00

*) samt Dalmatien.

tritt dies besonders in Nieder-Österreich (Wien) und der Bukowina einerseits, in Böhmen und Mähren andererseits in Erscheinung. Die ersten zwei Kronländer nehmen als Zentren der jüdischen Bevölkerung an Bedeutung fortgesetzt zu, wohingegen die anderen zwei Länder immer mehr zurücktreten. Böhmen, welches im Jahre 1869 noch mehr als den zehnten Teil der österreichischen Juden beherbergte und damit abgesehen von Galizien alle übrigen Kronländer an Zahl der Juden übertraf, bleibt im Jahre 1900 mit 7,57 % der gesamten jüdischen Bevölkerung des Staates hinter Nieder-Österreich, dessen Anteil an der Gesamtzahl der Juden in demselben Zeitraum von 6,37 % auf 12,84 % und der Bukowina, wo er von 5,81 % auf 7,85 % gewachsen war, zurück. In Galizien ist diese Prozentziffer von 70,04 auf 66,24 gesunken, in Mähren von 5,21 auf 3,61, dagegen in Schlesien von 0,75 auf 0,98 gestiegen. Die übrigen Kronländer fallen ihrer kleinen Zahl wegen nur wenig ins Gewicht.

Über die prozentuelle Zunahme der jüdischen und gesamten Bevölkerung in den von Juden in größerer Zahl bewohnten Kronländern in den letzten drei Dezennien unterrichtet die nachfolgende Tabelle II.

Tabelle II.

	Zuwachs der jüdischen und gesamten Bevölkerung in Ländern mit mehr als 1000 Juden in den Jahren								
	1869/1880			1880/1890			1890/1900		
	Juden		Ges.-Bev.	Juden		Ges.-Bev.	Juden		Ges.-Bev.
	absol.	in %	in %	absol.	in %	in %	absol.	in %	in %
Nd.-Österreich	42708	81,07	17,07	33671	35,42	14,21	28549	22,16	16,49
Böhmen	4516	5,02	8,18	30	0,03	5,08	—1734	—1,48	8,14
Mähren	1276	2,97	6,75	1149	2,60	5,73	—1069	—2,34	7,07
Schlesien . . .	2438	39,69	10,15	1462	17,04	7,10	1946	19,38	12,35
Galizien	110678	19,22	9,44	85617	12,47	10,89	39158	5,07	10,72
Bukowina . . .	19646	41,33	11,35	15299	22,69	13,11	13433	16,24	12,93

Darnach hat sich die jüdische Bevölkerung in allen Ländern in den ersten 2 Dezennien bedeutend stärker vermehrt als im dritten. Im ersten und zweiten Jahrzehnt ist prozentuell die Vermehrung der Juden am stärksten in Nieder-Österreich, wo sie in den Jahren 1869/1880 fast fünfmal, im darauffolgenden Jahrzehnt fast zweieinhalbmal stärker ist als der Zuwachs der gesamten Bevölkerung. Erheblich stärker als die christliche vermehrt sich die jüdische Bevölkerung auch in der Bukowina und in Schlesien. In Galizien haben die Juden im Jahre 1880 gegen 1869 um 19,22 % und die Gesamtbevölkerung um 9,44 % zugenommen; dagegen ist die Differenz zwischen der Zunahme der christlichen und jüdischen Bevölkerung von der Volkszählung des Jahres 1880 (die sich durch größere Vollständigkeit als die 1869er auszeichnet) bis zum Jahre 1890 viel kleiner, sie beträgt nur etwa 2 %.

Schließlich haben sich die Juden im letzten Jahrzehnt im Allgemeinen um die Hälfte schwächer vermehrt als die übrige Bevölkerung. In Böhmen und Mähren, in denen die Bevölkerung im allgemeinen schwächer als in den übrigen aufgeführten Kronländern zunimmt, ist die Zuwachsziffer der Juden schon im ersten Jahrzehnt eine sehr geringe, hinter der allgemeinen noch erheblich zurückstehende und erfolgt im letzten Dezennium, trotz der gleichzeitigen Steigerung der allgemeinen Vermehrungsquote eine Verminderung der jüdischen Bevölkerung.

b) Die Juden in Galizien.

Wie sich die jüdischen Einwohner während der Volkszählungen in den Jahren 1880, 1890 und 1900 auf die politischen Bezirke in Galizien verteilten, gibt Tabelle III an. Der Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Bezirken hat sich nicht wesentlich verändert, wenn er auch in einigen Gebieten, wie Brody, Drohobycz, Kalusz, Skalat, Tarnobrzeg, Tarnopol, Tarnow im Jahre 1900 zurückgegangen, in anderen wieder wie Kolomea, Lisko, Przemysl, Stanislau, Stryj u. a. gestiegen ist.

In keinem politischen Bezirk erreichte im Jahre 1900 der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung 20% außer den Hauptstädten Lemberg und Krakau, wo er 27,68 und 28,11% betrug. Am höchsten war der Prozentanteil der Juden

in Kolomea	19,73	in Drohobycz	16,41
in Stanislau	19,07	in Tarnopol	15,00
in Brody	17,35		

10—15% betrug der Anteil der jüdischen an der Gesamtbevölkerung

in Sokal	14,76	in Przemyslany	12,26
„ Skalat	14,63	„ Bobrka	12,25
„ Rawaruska	14,52	„ Zaleszczyki	12,23
„ Przemysl	14,26	„ Sniatyn	12,04
„ Tarnow	14,14	„ Peczenizyn	12,03
„ Kamionka	13,62	„ Horodenka	11,64
„ Stryj	13,61	„ Brzezany	11,50
„ Hussiatyn	13,40	„ Czortkow	11,40
„ Dolina	13,22	„ Podgorze	11,21
„ Zloczow	13,22	„ Zolkiew	11,12
„ Brzozow	13,10	„ Turka	10,97
„ Lisko	13,07	„ Staremiasto	10,75
„ Bohorodczany	13,00	„ Tarnobrzeg	10,59
„ Nadwurna	13,00	„ Trembowla	10,41
„ Buczacz	12,86	„ Chrzanow	10,41
„ Cieszanow	12,62	„ Jaroslau	10,27
„ Rohatyn	12,43	„ Kalusz	10,08
„ Kossow	12,29	„ Mielec	10,01

10—5% betrug der Anteil der jüdischen an der Gesamtbevölkerung

in Sanok	9,93	in Nisko	8,52
„ Zydaczow	9,92	„ Jaworow	8,37
„ Grodek	9,92	„ Sambor	8,37
„ Dobromil	9,59	„ Tlumacz	8,27
„ Podhajce	9,33	„ Rudki	8,20
„ Mosciska	9,08	„ Lemberg (Umgebung)	8,19
„ Dombrowa	8,84	„ Lancut	7,81
„ Kolbuszowa	8,84	„ Zbaraz	7,50
„ Ropczyce	8,83	„ Przeworsk	7,36
„ Neusandec	8,73	„ Gorlice	7,28

in Krosno	7,08	in Bochnia	6,05
„ Strzyzow	6,93	„ Pilzno	5,84
„ Biala	6,68	„ Brzesko	5,82
„ Brzozow	6,64	„ Grybow	5,32
„ Jaslo	6,21		

Unter 5 % betrug der Anteil der jüdischen an der Gesamtbevölkerung

in Wieliczka	4,26	in Krakau (Umgebung)	2,51
„ Wadowice	3,49	„ Myslenice	2,00
„ Neumarkt	3,13	„ Saybusch	1,64
„ Limanowa	3,07		

Tabelle III.

Politischer Bezirk	Es betrug die Zahl der Ges.-Bevölk. u. Juden nach der Volkszählung von								
	1880			1890			1900		
	Ein-wohner	Juden		Ein-wohner	Juden		Ein-wohner	Juden	
		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.
Stadt Lemberg	109746	30961	28,12	127943	36130	28,24	159877	44258	27,68
„ Krakau	66095	20269	30,67	74593	20939	28,07	91323	25670	28,11
Biala	85944	5310	6,18	92211	6089	6,60	101492	6783	6,68
Bobrka	61183	8392	13,22	69612	9685	13,91	79390	9725	12,25
Bochnia	93988	5354	5,70	101108	7248	7,17	105093	6357	6,05
Bohorodczany	49914	6675	13,37	56205	7758	13,80	61665	8016	13,00
Borszczow	97935	15362	15,69	106755	15638	14,65	109220	14306	13,10
Brody	129690	28090	21,66	130707	25740	19,69	138170	23976	17,35
Brzesko	85376	4995	5,85	90748	5808	6,40	97345	5674	5,82
Brzezany	81108	10994	13,55	86880	11471	13,20	95164	10942	11,50
Brzozow	71389	4556	6,38	73108	4545	6,22	78694	5225	6,64
Buczacz	103225	15446	14,96	113170	17066	15,08	123704	15906	12,86
Chrzanow	72706	6956	9,57	78026	6891	8,83	92168	9593	10,41
Cieszanow	68202	8156	11,96	74132	9244	12,47	79568	10038	12,62
Czortkow	57257	7073	12,35	64741	8567	13,24	71981	8202	11,40
Dombrowa	55964	5296	9,46	63547	6458	10,16	68730	6076	8,84
Dobromil	58553	5748	9,82	61468	6518	10,61	68987	6617	9,59
Dolina	78833	11037	14,00	90929	12818	14,10	105262	13915	13,22
Drohobycz	110901	21936	19,80	118742	23819	20,06	134056	22001	16,41
Gorlice	74072	4755	6,42	79670	5546	6,96	83069	6045	7,28
Grodek	61519	5495	8,93	64637	6175	9,55	71482	7088	9,92
Grybow	45388	2319	5,11	48521	2425	4,99	50919	2708	5,32
Horodenka	76949	8844	11,49	86047	10567	12,28	91447	10646	11,64
Hussiatyn	77791	12286	15,79	89377	13368	14,96	93854	12573	13,40
Jaroslau	103281	11374	11,01	119988	12606	10,51	136573	14026	10,27
Jaslo	96931	5086	5,25	102507	6018	5,87	83794	5201	6,21
Jaworow	65465	5963	9,11	69070	6363	9,21	78002	6528	8,37
Kalusz	65089	7704	11,84	77875	8430	10,83	87161	8785	10,08
Kamionka	87553	10506	12,00	97051	14431	14,87	104094	14175	13,62
Kolbuszowa	65223	6737	10,33	70774	7175	10,14	74443	6584	8,84
Kolomea	110091	19177	17,42	131073	24116	18,40	109212	21552	19,73
Kossow	69520	8670	12,47	77767	9713	12,49	84045	10329	12,29
Krakau (Umgebg.)	60072	1744	2,90	73381	1558	2,12	86445	2170	2,51
Krosno	70702	4617	6,53	76832	5272	6,86	82480	5839	7,08
Lancut	119242	10003	8,39	129531	10225	7,89	92691	7236	7,81
Lemberg (Umgeb.)	98461	7969	8,09	108872	7779	7,14	125931	10308	8,19
Limanowa	67692	2018	2,98	73239	2460	3,36	75980	2337	3,07
Lisko	74118	8648	11,72	84885	11038	13,01	95362	13036	13,07
Mielec	66218	8006	12,09	71296	8119	11,39	75315	7539	10,01
Mosciska	68190	5890	8,64	71988	6469	8,99	79184	7190	9,08
Myslenice	80654	1495	1,85	85820	1639	1,91	88714	1768	2,00
Nadworna	60040	8002	13,33	71496	9110	12,75	79116	10283	13,00

Tabelle III. (Fortsetzung).

Politischer Bezirk	Es betrug die Zahl der Gesamt.-Bevölk. u. Juden nach der Volkszählung von								
	1880			1890			1900		
	Einwohner	Juden		Einwohner	Juden		Einwohner	Juden	
		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.		absolut	in % der Gesamt-Bevölk.
Neumarkt	70251	1817	2,59	74900	2408	3,22	78995	2474	3,13
Neusandec	99542	9419	9,46	110249	9718	8,82	119773	10460	8,73
Nisko	55891	5751	10,29	60270	5337	8,86	65301	5566	8,52
Peczenizyn							37136	4468	12,03
Pilzno	47537	2813	5,92	47685	2817	5,91	50250	2935	5,84
Podgórze							60066	6733	11,21
Podhajce	71784	7439	10,36	79343	8336	10,50	88035	8212	9,33
Przemysl	89734	11207	12,49	121383	16719	13,78	144875	20659	14,26
Przemyslany	61991	7742	12,49	69146	9082	13,13	77238	9469	12,26
Przeworsk							49095	3611	7,36
Rawaruska	85287	11898	13,95	95110	14031	14,75	105185	15271	14,52
Rohatyn	85132	12569	11,76	95975	15143	15,78	108416	13472	12,43
Ropczyce	71237	7106	9,97	76211	7218	9,47	78480	6927	8,83
Rudki	58857	4911	8,34	62482	5357	8,57	70440	6033	8,56
Rzeszow	133409	13245	9,93	145939	13720	9,40	134322	11007	8,20
Sambor	79216	7856	9,92	85042	7522	8,85	96215	8052	8,37
Sanok	86953	7392	8,50	95306	9107	9,56	103590	10284	9,93
Saybusch	90450	1826	2,02	97810	1905	1,95	108629	1778	1,64
Skalat	73692	11563	15,69	84047	15618	18,58	91763	13422	14,63
Sniatyn	68193	6795	9,96	76065	9307	12,24	84360	10155	12,04
Sokal	80394	11758	14,63	90025	13604	15,11	100155	14789	14,76
Stanislau	86700	14455	16,67	105408	18884	17,92	134100	25576[1])	19,07
Staremiasto	44958	4821	10,72	50123	5734	11,44	56859	6111	10,75
Stryj	81193	10382	12,79	95041	12774	13,44	116508	15859	13,61
Strzyzow							55993	3879	6,93
Tarnobrzeg	60079	9091	15,13	68081	9406	13,82	74098	7848	10,59
Tarnopol	108670	19027	17,51	120006	20026	16,69	131632	19740	15,00
Tarnow	94827	14519	15,31	98543	14327	14,54	107470	15200	14,14
Tlumacz	80027	8419	10,52	90552	9246	10,21	105769	8751	8,27
Trembowla	63235	7286	11.52	71823	7963	11,09	77212	8036	10,41
Turka	55955	5598	10,00	62578	6985	11,16	71057	7795	10,97
Wadowice	95507	3311	3,47	104722	3942	3,77	107383	3741	3,49
Wieliczka	89140	5826	6,54	103451	8239	7,96	61922	2643	4,26
Zaleszczyki	66357	10101	15,22	72598	10978	15,12	77641	9500	12,23
Zbaraz	59869	5914	9,88	66722	5898	8,84	67383	5048	7,50
Zloczow	126877	19208	15,14	148808	20858	14,02	163016	21548	13,22
Zolkiew	71864	8076	11,24	80936	9465	11,70	90227	10031	11,12
Zydaczow	61829	7477	12,09	65114	5760	8,85	74158	7062	9,92
Zusammen	5958907	686596	11,52	6607816	770468	11,66	7315939	811871	11,09

Aus Tabelle IV, die die politischen Bezirke mit der Zahl der Juden nach der Zählung vom Jahre 1900 nach geographischen Distrikten geordnet, aufführt, ergibt sich, dass in West-Galizien nur 5 Bezirke mit mehr als 10% jüdischer Bevölkerung vorkommen und zwar Podgorze (11,21), Tarnobrzeg (10,59), Tarnow (14,14), Chrzanow (10,41), Mielec (10,01) und 7 Bezirke mit weniger als 5%. In Ost-Galizien dagegen gibt es keinen einzigen Bezirk, in dem die jüdische Bevölkerung weniger als 5% aller Einwohner betragen sollte. Am dichtesten mit Juden bevölkert sind die nordöstlichen Bezirke, Ost- und Mittelgalizien und zum Teile auch die an die östlichen Karpathen grenzenden Gebiete (12,7% der Gesamtbevölkerung). In ganz Ostgalizien betrug die Zahl der Juden 624639 (= 12,75 % der Gesamtbevölkerung), in Westgalizien dagegen 186544 und nur 7,71% der Gesamtbevölkerung.

Tabelle IV.

Politischer Bezirk	Zahl der Juden	% der Gesamt-Bevölkerung
Stadt Lemberg	44258	27,68
Stadt Krakau	25670	28,11
1. Krakauer Gebiet.		
Chrzanow	9593	10,41
Krakau (Umgebung)	2170	2,51
Podgorze	6733	11,21
Przeworsk	3611	7,36
2. Weichselgebiet.		
Dombrowa	60716	8,84
Mielec	7539	10,01
Kolbuszowa	6584	8,84
Tarnobrzeg	7848	10,59
Nisko	5566	8,52
3. Westlich. Hügelland.		
Biala	6783	6,68
Wadowice	3741	3,49
Myslenice	1768	2,00
Wieliczka	2643	4,26
Bochnia	6357	6,15
Brzesko	5674	5,82
Tarnow	15200	14,14
Pilzno	2935	5,84
Ropczyce	6927	8,83
Jaslo	5201	6,21
Rzeszow	11007	8,20
Lancut	7236	7,81
4. Westlich. Vorgebirge.		
Saybusch	1778	1,64
Limanowa	2337	3,07
Neumarkt	2474	3,13
Neu-Sandez	10460	8,73
Grybow	2708	5,32
Gorlice	6045	7,28
Krosno	5839	7,08
Westgalizien	**186544**	**7,71**
5. Östlich. Vorgebirge.		
Lisko	13036	13,07
Turka	7795	10,97
Stryj	15859	13,61
Dolina	13915	13,22
Nadworna	10283	13,00
Bohorodczany	8016	13,00
Kolomea	21552	19,73
Kossow	10329	12,29

Politischer Bezirk	Zahl der Juden	% der Gesamt-Bevölkerung
6. San- u. Dniestr-Gebiet.		
Sanok	10284	9,93
Brzozow	5225	6,64
Dobromil	6617	9,59
Przemysl	20659	14,26
Jaroslau	14026	10,27
Mosciska	7190	9,08
Staremiasto	6111	10,75
Sambor	8052	8,37
Grodek	7088	9,92
Rudki	6033	8,56
Drohobycz	22001	16,41
Zydaczow	7062	9,92
Stanislau	25576	19,07
Kalusz	8785	10,08
Tlumacz	8751	8,27
7. Ost- u. Mittelgalizisch. Bezirke.		
Cieszanow	10038	12,62
Jaworow	6528	8,37
Rawa	15271	14,52
Zolkiew	10031	11,12
Lemberg (Umgebung)	10308	8,19
Bobrka	9725	12,25
Rohatyn	13472	12,43
Brzezan	10942	11,50
Peczenizyn	4468	12,03
Podhajce	8212	9,33
8. Nord-östl. Bezirke.		
Zloczow	21548	13,22
Brody	23976	17,35
Sokal	14789	14,76
Kamionka	14175	13,62
9. Podolien.		
Tarnopol	19740	15,00
Zbaraz	5048	7,50
Skalat	13422	14,63
Trembowla	8036	10,41
Hussiatyn	12573	13,40
Czortkow	8202	11,40
Borszczow	14306	13,10
Zaleszczyki	9500	12,23
Buczacz	15906	12,86
Horodenka	10646	11,64
Sniatyn	10155	12,04
Stzyzow	3879	6,93
Ostgalizien	**624639**	**12,75**

c) Die Juden in Städten.

Es läßt sich nicht genau angeben, wieviel die städtische jüdische Bevölkerung in Österreich beträgt, da nur für gewisse Kategorien von Städten vollständige Angaben vorhanden sind. Es sind dies Städte mit eigenem Statut, die als gesonderte Verwaltungsbezirke gelten und in den statistischen Publikationen ebenso wie die politischen Bezirke mit genauer Einwohnerzahl aufgeführt sind. In Tabelle V ist für diese Städte die Zahl der Christen im Jahre 1900 und die der Juden bei den letzten zwei Volkszählungen angegeben. Erhebliche Prozentsätze erreichen die Juden nur in den galizischen, böhmischen, mährischen, schlesischen Städten, in Czernowitz und Wien.

Tabelle V.

Zahl der Juden in Städten mit eigenem Statut.

Land	Stadt	Christen im Jahre 1900	Juden im J. 1900		Juden im J. 1890	
			absolut	in % der Ges.-Bevölk.	absolut	in % der Ges.-Bevölk.
Nied.-Österreich	Wien	1528031	146926	8,77	118495	8,69
	Wiener-Neustadt	28208	492	1,70	375	1,50
	Waidhofen an der Ybbs	4418	30	0,67	32	0,87
Ober-Österreich	Linz	58204	587	0,99	508	1,07
	Steyr	17404	188	1,06	174	0,81
Salzburg	Salzburg	32911	156	0,47	142	0,53
Steiermark	Graz	136460	1620	1,17	1255	1,12
	Cilli	6690	23	0,34	6	0,09
	Marburg	24539	62	0,25	64	0,32
	Pettau	4186	37	0,88	54	1,38
Kärnten	Klagenfurt	24145	139	0,57	115	0,58
Krain	Laibach	36452	95	0,26	76	0,25
Küstenland	Triest	173645	4954	2,77	4708	2,99
	Görz	25184	248	0,98	274	1,26
	Rovigno	10282	20	0,19	16	0,16
Tirol	Innsbruck	26738	128	0,48	100	0,43
	Bozen	13869	35	0,25	21	0,19
	Roveredo	10177	3	0,03	2	0,02
	Trient	24845	23	0,09	16	0,08
Böhmen	Prag	182603	18986	9,42	17635	9,67
	Reichenberg	32992	1107	3,25	957	3,10
Mähren	Brünn	101108	8238	7,54	7087	7,50
	Iglau	22937	1450	5,96	1497	6,31
	Kremsier	13324	611	4,38	704	5,64
	Olmütz	20031	1676	7,72	1306	6,61
	Ungarisch-Hradisch	4623	514	10,01	505	12,83
	Znaim	15610	629	3,87	674	4,65
Schlesien	Troppau	25701	1047	3,92	1089	4,76
	Bielitz	14137	2460	14,82	1977	13,57
	Friedek	8711	326	3,61	262	3,55
Galizien	Lemberg	115619	44258	27,68	36130	28,24
	Krakau	65653	25670	28,11	20939	28,07
Bukowina	Czernowitz	46035	21587	31,92	17359	32,04

Der absoluten Zahl der Juden nach folgen auf einander

Wien	mit	146926	jüdischen	Einwohnern
Lemberg	„	44258	„	„
Krakau	„	25670	„	„
Czernowitz	„	21587	„	„
Prag	„	18986	„	„
Brünn	„	8238	„	„

Uber 1000 jüdische Einwohner zählen noch

Triest	4954	Iglau	1450
Bielitz	2460	Reichenberg	1107
Olmütz	1676	Troppau	1047
Graz	1620		

Vier Städte (Kremsier, Znaim, Linz und Ung. Hradisch) hatten noch über 500 jüdische Einwohner.

Ihrer relativen Dichte nach sind die Juden am zahlreichsten
in Czernowitz, wo sie 31,92 % der Gesamtbevölkerung ausmachen,
„ Krakau, „ „ 28,11 % „ „ „
„ Lemberg „ „ 27,68 % „ „ „
es folgen sodann in weitem Abstande

Bielitz mit	14,82 %	Olmütz mit	7,72 %
Ung. Hradisch „	10,01 „	Brünn „	7,54 „
Prag „	9,42 „	Iglau „	5,96 „
Wien „	8,77 „		

mehr als 1 % der Gesamtbevölkerung machen noch die Juden aus in

Kremsier	4,38 %	Triest	2,77 %
Troppau	3,92 „	Wiener-Neustadt	1,70 „
Znaim	3,87 „	Graz	1,17 „
Friedek	3,61 „	Steyr	1,06 „
Reichenberg	3,25 „		

Gegen das Jahr 1890 hat sich die absolute Zahl der Juden ziemlich erheblich in Wien vermehrt, ferner stieg sie in Lemberg, Krakau und Czernowitz. In keiner einzigen Stadt lässt sich ein absoluter Rückgang der jüdischen Bevölkerung nachweisen. Dieser Umstand beweist, daß ebenso wie beispielsweise in Deutschland auch unter den österreichischen Juden der Zug nach der Stadt stark ist, da der Vermehrung der jüdischen Bevölkerung in den Städten nicht in gleichem Maße ihre allgemeine Zunahme, häufig sogar ein allgemeiner Rückgang ihrer Zahl in den betreffenden Kronländern entspricht. In den meisten Städten ist auch eine relative Steigerung des Prozentualanteils der Juden an der gesamten Bevölkerung zu verzeichnen, nur in einigen Städten hat sich diese Prozentziffer vermindert und zwar in Czernowitz, Lemberg, Prag, Troppau, Znaim, Ung. Hradisch, Kremsier, Iglau. Im allgemeinen hat sich, wenn wir auf das Jahr 1857 zurückgreifen, fn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hauptsächlich in Wien und auch in Czernowitz die jüdische Bevölkerung erheblich stärker vermehrt als die christliche, in Lemberg, Krakau und zum Teil in Prag aber schwächer, wie aus nachfolgenden Zahlen hervorgeht. Es wurden im Jahre 1857 gezählt

In	Juden	in % der Gesamtbevölkerung
Wien	6217	2,16
Prag	7706	10,71
Brünn	215	0,64
Troppau	47	0,46
Krakau	12937	37,82
Lemberg	22586	40,58
Czernowitz	4678	21,67

Daß die jüdische Bevölkerung in Lemberg von 40,58 % im Jahre 1857 auf 27,68 % im Jahre 1900 und in Krakau von 37,82 % auf 28,11 % gefallen ist, dürfte nicht darin seine Erklärung finden, daß die christliche Zuwanderung vom flachen Lande nach diesen Städten um so viel stärker war, als der Zuzug von Juden, sondern vielmehr darin, daß die Auswanderung von Juden aus diesen Städten bedeutend höher war als die der Christen. Die in Prag von 10,71 auf 9,42 % der Gesamtbevölkernng gesunkene Zahl der Juden wird hauptsächlich eine Folge des sehr starken Geburtenrückganges bei der jüd. Bev. dieser Stadt sein. Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in Wien in den letzten drei Dezennien des 19. Jahrhunderts im Vergleich mit der Zunahme der Angehörigen anderer Konfessionen in der Reichshauptstadt veranschaulicht die nachfolgende Tabelle VI. Im Jahre 1880 bilden die Juden 10,06 % der Gesamtbevölkerung, im Jahre 1890 nur 8,69 %, trotzdem ihre absolute Zahl sich in diesen 10 Jahren von 72588 auf 118485 vermehrt hat. Die Verminderung der Prozentziffer ist jedoch nur daraus zu erklären, daß durch die Eingemeindung von Vororten mit einer fast ausschließlich christlichen Bevölkerung die Juden Wiens trotz ihrer tatsächlichen Vermehrung in eine Minderheit geraten sind. Bemerkenswert ist, daß nur bei den Juden und den Evan-

Tabelle VI.

Konfession	1880			1890		1900			
	Anwesende Zivilpersonen	Militär	Zeitweilig Anwesende	Anwesende Personen überhaupt	darunter Militär	männlich	weiblich	zusammen	in % der Gesamtbevölk.
Römisch-Kathol.	602522	17168	3532	1195175	18665	696658	765233	1461891	87,28
Evangel. A. C.	21763	585	275	35296	1102	25396	22817	48213	2,88
Evangel. H. C.	3258	935	45	6647	554	3515	2636	6151	0,37
Mosaisch	72588	683	942	118495	676	75373	71553	146926	8,77
Konfessionslos	1255	4	14	2134	4	1361	1411	2772	0,16
Sonstige	3370	1527	65	6801	1610	6794	2210	9004	0,54
Zusammen	704756	20902	4773	1364548	22651	809097	865860	1674958	100,00

gelischen im Gegensatz zum Gros der christlichen Bevölkerung, den Römisch-Katholischen, das männliche Geschlecht an Zahl bedeutend stärker vertreten ist, als das weibliche. So waren unter den Juden in Wien

im Jahre 1900 75373 Männer und 71553 Weiber
„ „ 1890 60741 „ „ 57754 „
„ „ 1880 38635 „ „ 33953 „

dagegen bei den Römisch-Katholischen

im Jahre 1900 696658 Männer und 765233 Weiber
„ „ 1890 572762 „ „ 622413 „
„ „ 1880 276095 „ „ 326427 „

Der Männerüberschuß bei den Juden und Evangelischen dürfte darauf zurückgeführt werden, daß diese Konfessionen in höherem Grade als die Römisch-Katholischen an der Einwanderung, die in Mehrzahl aus Männern sich rekrutirt, beteiligt sind.

d) Die Juden in den Städten Galiziens.

Für Galizien können wir nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes Bd. 21, Heft 1 die Zahl der jüdischen Bevölkerung in 40 Städten mitteilen. Tabelle VII führt dieselben nach ihrer Grösse geordnet auf. Es sind sämtliche Städte mit über 7500 Einwohnern und auch die kleineren, welche dem Gesetze von 1889 unterliegen, d. h. solche, die zwar kein eigenes Statut, jedoch in gewissen Grenzen eine autonome Verwaltung besitzen. Auch die Zahl der Römisch- und Griechisch-Katholischen, die diese Städte bewohnen, ist angegeben, da daraus das Stärkeverhältnis dieser 3 wichtigsten Bevölkerungselemente des Landes (des polnischen, ruthenischen und jüdischen) in den einzelnen Städten zu ersehen ist.

Neben Lemberg und Krakau, deren jüdische Zivilbevölkerung 43412 und 25430 beträgt, haben mehr als 10000 jüdische Einwohner

Kolomea	16417	Przemysl	13319
Stanislau	13826	Tarnow	12484
Tarnopol	13330	Brody	11854

8 Städte zählen 4 bis 10000 jüdische Einwohner:

Drohobycz	8678	Chrzanow	5504
Stryj	8554	Podgorze	5414
Buczacz	6730	Zloczow	5257
Rzeszow	6144	Rawa	5098

Die jüdischste Stadt in Galizien ist Brody, wo die jüdische Bevölkerung 72,1% aller Einwohner ausmacht. Eine absolute Mehrheit besitzen die Juden in:

Buczacz	57,3 % der Ges.-Bevölkerung	Zloczow	51,9 % der Ges.-Bevölkerung
Rawa	57,1 „ „ „	Stanislau	51,3 „ „ „
Kalusz	55,1 „ „ „	Gorlice	51,2 „ „ „
Chrzanow	54,1 „ „ „	Kolomea	50,8 „ „ „
Sanok	52,7 „ „ „		

Mehr als $^1/_3$ der Gesamtbevölkerung bildeten die Juden in

Zolkiew	49,2	Brzezan	40,6
Rzeszow	48,3	Sokal	39,3
Nadworna	48,3	Stryj	37,8
Drohobycz	44,8	Horodenka	36,6
Tarnow	42,7	Przemysl	35,2
Sniatyn	42,6	Zblaraz	34,8

ferner mehr als 25% der Gesamt-Bevölkerung in

Grodek	31,6	Dolina	29,1
Neu Sandec	30,8	Lemberg	29,0
Podgorze	30,6	Jaworow	28,4
Jaroslau	30,1	Trembowla	27,7
Krakau	29,6	Tysmienica	25,9
Sambor	29,4		

Tabelle VII.

Städte in Galizien.

Stadt	Zivil-bevölkerung im Jahre 1900	davon			
		Römisch-Katholisch	Griechisch-Katholisch	Israeliten	
				in absoluter Zahl	in % der Gesamt-Bevölkg.
I. Städte mit eigenem Statut.					
1. Lemberg	149551	78753	24778	43412	29,0
2. Krakau	85274	58862	519	25430	29,6
Summa	234825	137615	25297	68842	29,4
II. Städte, die dem Gesetz vom Jahre 1889 unterliegen: a) mit über 20000 Einwohnern.					
3. Przemysl	37781	16902	7357	13319	35,2
4. Kolomea	32328	9149	5628	16417	50,8
5. Tarnow	29265	16711	62	12484	42,7
6. Tarnopol	28691	7423	7880	13330	46,3
7. Stanislau	27013	8392	4397	13826	51,3
8. Stryj	22580	7491	5903	8554	37,8
9. Jaroslau	17696	8886	3355	5319	30,1
Summa	195354	74954	34582	83249	42,6
b) mit 10000—20000 Einwohnern.					
10. Drohobycz	19400	4999	5657	8678	44,8
11. Podgorze	17673	12133	91	5414	30,6
12. Brody	16473	3049	1554	11854	72,1
13. Sambor	16268	8626	2824	4794	29,4
14. Neu-Sandec	15149	10100	173	4663	30,8
15. Rzeszow	12714	6437	109	6144	48,3
16. Grodek	11237	3993	3682	3547	31,6
17. Zloczow	10143	2472	2397	5257	51,9
18. Buczacz	11755	3077	1948	6730	57,3
19. Sniatyn	11499	2041	4895	4203	42,6
20. Brzezan	10611	3975	2323	4305	40,6
21. Jaworow	10048	1006	6184	2851	28,4
22. Bochnia	9380	7376	47	1911	20,4
Summa	172350	69284	31884	70351	40,8
c) mit 5000—10000 Einwohnern.					
23. Sokal	9608	3022	2795	3778	39,3
24. Zolkiew	8017	1921	2136	3947	49,2
25. Trembowla	7409	2642	2713	2052	27,7
26. Biala	8256	6028	32	1088	13,2
27. Jaslo	6570	4858	178	1524	23,2
28. Gorlice	6436	3049	82	3297	51,2
29. Sanok	5761	1908	818	3035	52,7
30. Wadowice	5796	4823	22	950	16,4
31. Wieliczka	6292	5284	14	981	15,6
Summa	64145	33532	8790	20652	32,2
d) mit weniger als 5000 Einwohnern.					
32. Krosno	4409	3386	60	961	21,8
III. Städte, die dem Gesetz vom Jahre 1896 unterliegen: a) mit über 10000 Einwohnern.					
33. Horodenka	11613	1287	6056	4255	36,6
34. Chrzanow	10170	4647	7	5504	54,1
Summa	21783	5934	6063	9759	44,8
b) mit 7500—10000 Einwohnern.					
35. Dolina	9110	2878	3002	2654	29,1
36. Rawa	8927	2377	1421	5098	57,1
37. Zbaraz	8310	3218	2192	2896	34,8
38. Tysmienica	7918	1070	4785	2049	25,9
39. Kalusz	7829	1040	2439	4323	55,1
40. Nadworna	7527	1201	2672	3644	48,3
Summa	49619	11784	16511	20664	41,7
In allen 40 Städten	742485	336629	123112	274478	37,0

Die am dünnsten mit Juden bevölkerten Städte hatten noch immer einen recht hohen Prozentsatz jüdischer Einwohner:

Jaslo	23,2	Wieliczka	15,6
Wadorice	16,4	Biala	13,2

Von den 10 Städten mit jüdischer Majorität liegen 8 in Ostgalizien, dennoch ist in allen unter der christlichen Minderheit die römisch-katholische Bevölkerung im Übergewicht, nur in Zloczow sind Polen und Ruthenen in ziemlich gleicher Zahl; Chrzanow und Gorlice sind fast ganz polnisch. Die absolute Mehrheit haben die Ruthenen nur in 3 kleineren Städten (Jaworow, Horodenka, Tysmienica) und nur noch in ganz wenigen überwiegt ihre Zahl die der Polen. Dagegen haben die Römisch-Katholischen in 12 Städten die absolute Majorität, wenn ihre Zahl auch in den meisten nur wenig die der Griechisch-Katholischen und Juden übertrifft, ferner überragen sie noch in 12 anderen Städten die Zahl der Griechisch-Katholischen.

In den in Tabelle VII aufgeführten 40 Städten Galiziens wohnt mehr als der dritte Teil aller Juden (34,04 %) und nur 7,30 % aller Christen.

Es wohnten in	von sämtlichen Christen	Juden
Lemberg	1,66	5,39
Krakau	0,93	3,15
Städten mit über 20000 Einwohnern	1,75	10,33
„ „ 10—20000 „	1,59	8,72
18 anderen Städten mit weniger als 10000 Einwohnern	1,37	6,45
40 (in Tabelle VII aufgeführten Städten)	7,30	34,04
dagegen in sonstigen Orten	92,70	65,96

Nicht unwesentlich hat sich die jüdische Einwohnerzahl in den behandelten Städten in den letzten 25 Jahren verändert. Es betrug die Zahl der Juden im Jahre 1880

in Brody	15 316	in Zolkiew	3 757
„ Tarnopol	13 468	„ Grodek	2 952
„ Kolomea	12 001	„ Podgorze	2 506
„ Tarnow	11 349	„ Sokal	2 408
„ Stanislau	10 023	„ Sniatyn	2 333
„ Drohobycz	9 181	„ Jaworow	2 307
„ Przemysl	7 645	„ Gorlice	2 275
„ Buczacz	6 281	„ Sanok	2 129
„ Rzeszow	5 820	„ Trembowla	1 749
„ Stryj	5 245	„ Bochnia	1 666
„ Neu-Sandez	5 163	„ Biala	754
„ Brzezan	4 712	„ Wieliczka	614
„ Jaroslau	4 474	„ Jaslo	433
„ Sambor	4 427	„ Wadowice	404
„ Zloczow	4 046	„ Krosno	327

Diese Zahlen beziehen sich auf die gesamte zur Zeit der Volkszählung im Jahre 1880 anwesende jüdische Bevölkerung und lassen daher keinen ganz genauen Vergleich mit den Zahlen aus Tabelle VII zu, welche nur die Zivilbevölkerung umfassen. Immerhin ergibt sich aus ihnen, in wieviel die Zahl der jüdischen Einwohner zu- oder abgenommen hat. Um mehr als 1000 stieg sie

in Przemysl (5674), Kolomea (4415), Stanislau (3503), Stryj (3300), Podgorze (2908), Sniatyn (1870), Sokal (1370), Zloczow (1211), Tarnow (1135), Jaslo (1091), Gorlice (1040).

In Brody fiel die Zahl der Juden um mehr als 3000, ferner ist sie in Tarnopol, Drohobycz, Neusandez, Brzezan zurückgegangen.

Nachfolgende Zahlen, die den Prozentanteil der jüdischen unter der Gesamtbevölkerung im Jahre 1880 angeben, zeigen am besten, daß in den meisten Städten die jüdische Bevölkerung schwächer als die christliche zugenommen hat. Im Jahre 1880 bildeten die Juden

die absolute Mehrheit

in Brody	76,31 %	in Tarnopol	52,16 %
„ Buczacz	63,— „	„ Rzeszow	52,12 „
„ Zolkiew	55,30 „	„ Kolomea	51,94 „
„ Stanislau	53,82 „	„ Drohobycz	50,38 „

40—50 % der Gesamt-Bevölkerung.

in Gorlice	49,60 %	in Brzezan	43,23 %
„ Zloczow	48,47 „	„ Sanok	41,57 „
„ Neu-Sandec	46,16 „	„ Stryj	41,55 „
„ Tarnow	46,09 „		

25—40 % der Gesamt-Bevölkerung.

in Jaroslau	35,98 %	in Sambor	32,69 %
„ Sokal	35,81 „	„ Grodek	29,18 „
„ Przemysl	34,69 „	„ Trembowla	27,19 „
„ Podgorze	32,66 „	„ Jaworow	25,43 „

Weniger als 20 % der Gesamt-Bevölkerung.

in Sniatyn	21,54 %	in Biala	10,40 %
„ Bochnia	19,46 „	„ Wieliczka	10,28 „
„ Jaslo	13,11 „	„ Wadowice	8,10 „
„ Krosno	11,64 „		

In den meisten Städten mit einer größeren jüdischen Einwohnerzahl ist ihr Prozentsatz im Jahre 1900 kleiner als im Jahre 1880. Am meisten ist er in Neu-Sandec gefallen: von 46,7 auf 30,8, in Brody von 76,3 auf 72,1, in Zolkiew von 55,3 auf 49,2, in Jaroslau von 36,0 auf 30,1, in Tarnopol von 52,2 auf 46,3, in Drohobycz von 50,4 auf 44,8. Dagegen ist es beachtenswert, daß (außer Sniatyn, wo die Juden von 21,5 auf 42,6 % der Bevölkerung sich vermehrt haben) hauptsächlich die westgalizischen Städte eine prozentuale Vermehrung der jüdischen Bevölkerung aufzuweisen haben. Es stieg die Prozentziffer der Juden ziemlich erheblich in Jaslo, Krosno, Wadowice, Wielicka, Sanok und anderen.

Kapitel II.

Natürliche Bewegung der Bevölkerung.

a) Eheschließungen.

Über die natürliche Bewegung der jüdischen Bevölkerung in Österreich haben wir leider nur unzulängliches Material zur Verfügung. Für einen längeren Zeitraum (bis zum Jahre 1880 zurück) fortlaufend wird von der österreichischen Statistik nur die Konfession der Eheschließenden angegeben, Geburten und Sterbefälle aber werden nach dem Religionsbekenntnis nur in den Jahren 1895—1900 gesondert. Nun sind aber die Angaben über die Eheschließungen deshalb nur wenig verwendbar, weil nur die nach staatlichem Recht geschlossenen Ehen amtlich registriert und in statistische Veröffentlichungen aufgenommen werden, dagegen kommen die von der Mehrzahl der Juden in Galizien und der Bukowina

ausschließlich nach jüdischem Ritus geschlossenen Ehen (die wohl $^2/_3$ aller jüdischen Ehen in diesen Kronländern ausmachen) gar nicht zum Vorschein. Die Folge davon ist ferner, daß alle lediglich jüdisch-rituellen Ehen entstammenden Kinder nach staatlichem Rechte und demzufolge auch in den statistischen Ausweisen als unehelich gelten. Die amtlichen Publikationen betonen es zwar regelmäßig, daß die Kinder jüdisch-rituell getrauter Eltern nicht als unehelich schlechtweg betrachtet werden können, daß sie vielmehr — wenn man die Legitimität der Geburten ihrer eigentlichen, sozialen Bedeutung nach würdigt — mit dem vom Staate als ehelich anerkannten vollständig gleichzustellen sind, jedoch wird dadurch immerhin die Ermittelung der tatsächlich bei den Juden vorhandenen unehelichen Kinder unmöglich gemacht.

Nach Becher (Bevölkerungsverhältnisse der österr. Monarchie in den Jahren 1819—1843, Wien 1846) führen wir einige Daten über jüdische Ehen, Geburten und Sterbefälle in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an.

Jüdische Ehen wurden geschlossen:

	im Jahre				
in	1834	1837	1840	1843	1844
Nieder-Österreich	6	9	9	12	8
Küstenland	26	37	36	23	44
Tirol	2	2	—	4	2
Böhmen	209	208	269	267	319
Mähren u. Schlesien	234	271	169	181	204
Galizien	161	152	142	117	140
Dalmatien	2	4	3	—	1
Summa	640	683	628	604	718

Vorstehende Zahlen, die keine vollständige Zuverlässigkeit beanspruchen können, sind zunächst mit Rücksicht auf die Kronländer Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien von Interesse. Da auch hier nur die staatlich anerkannten Ehen angegeben werden, so weisen die viel höheren Ziffern für die Sudetenländer (Böhmen, Mähren und Schlesien), die zusammen eine bedeutend geringere jüdische Einwohnerzahl als Galizien hatten, darauf hin, um wie viel früher in diesen Ländern der Übergang von ausschließlich jüdischen Lebensformen zu den allgemeinen und modernen sich vollzogen hat.

Vom Jahre 1880 ab liegen Daten über Eheschließungen in den Publikationen der k. k. statistischen Zentralkommission in Wien vor. Sie sind in Tab. VIII für jene Länder, die eine größere jüdische Bevölkerung besitzen, aufgeführt. Triest ist besonders deshalb hervorgehoben, weil es eine im Verhältnis zur allgemeinen Zahl der jüdischen Eheschließungen sehr hohe Ziffer jüdischer Mischehen aufzuweisen hat. Hierbei ist zu bemerken, daß nach österreichischem Rechte, dessen Ehegesetze auf dem katholischen Kirchenrecht aufgebaut sind, eine Mischehe zwischen Juden und Christen unzulässig ist. Es sind demnach in den „jüdischen gemischten Ehen," nur diejenigen Ehen enthalten, die von einem jüdischen und einem konfessionslosen Ehegatten geschlossen werden. Sie bilden also einen Teil jener Ehen zwischen Juden und Nichtjuden, in denen die jüdische Ehehälfte als die stärkere sich erweist und die nichtjüdische zur Aufgabe ihres Glaubens, wenn auch nicht zum vollständigen Übertritt zum Judentum veranlaßt. In solchen Ehen dürfte sich in der Regel auch späterhin der Einfluß des nichtjüdischen Teiles als nicht ganz ausschlaggebend erweisen und daher der Nachwuchs nicht so häufig wie in sonstigen Mischehen für das Judentum verloren gehen.

Tabelle VIII.

Eheschliessungen.

Land	1881			1882			1883			1884			1885			1886			1887			1888		
	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen	Eheschließungen überhaupt	rein jüdische Ehen	jüd. Mischehen
Wien	6300	405	48	6527	381	39	6602	389	40	6660	384	41	6511	376	42	7007	478	36	6947	399	40	70426	384	42
Nied.-Österreich	18523	542	48	19375	495	39	19350	489	40	19738	532	41	19635	509	42	20314	583	36	20153	520	40	20266	494	42
Triest	1152	34	5	1156	34	2	1170	28	13	1168	31	7	1230	27	6	1188	32	2	1282	22	10	1305	34	10
Böhmen	44458	655	2	45744	700	—	45063	655	6	46506	652	—	45060	665	2	44275	595	5	43485	651	5	43889	647	1
Mähren	17050	354	1	17639	346	1	17057	373	1	17311	356	—	16927	313	—	16376	336	1	16514	313	2	16818	290	1
Schlesien	4209	55	—	4582	42	—	4600	53	—	4723	70	—	4718	64	—	4740	65	—	4605	56	—	4988	49	—
Galizien	51973	1306	—	56314	1343	—	49540	1205	—	48846	1236	—	47952	1182	—	52385	1463	—	55774	2276	2	58297	1968	—
Bukowina	6393	797	—	5671	221	—	6028	251	—	5743	238	—	4912	260	—	5427	279	—	5888	337	—	6142	371	—
ganz Österreich	176983	3753	56	183378	3201	43	176016	3069	60	179171	3124	48	175233	3035	50	180191	3375	44	182088	4191	59	185991	3866	55

Land	1889			1890			1891			1892			1893			1894			1895			1896		
Wien	7265	458	39	7202	492	39	12505	650	50	12980	656	57	13076	780	55	13901	708	77	15012	760	58	15202	849	85
Nied.-Österreich	20716	588	42	20521	636	45	21482	699	50	21804	690	57	21984	828	55	23243	757	77	24386	808	59	24528	906	86
Triest	1231	42	9	1250	40	17	1146	27	13	1128	18	4	1146	20	10	1275	33	—	1249	24	20	1343	28	10
Böhmen	42369	659	—	42500	589	3	44186	665	2	45431	673	3	41179	720	—	47625	655	1	49556	684	11	50457	713	27
Mähren	15991	323	—	16305	328	1	16650	327	—	16839	312	3	17934	306	3	18734	310	4	18758	358	5	18794	331	6
Schlesien	4562	68	—	4714	68	—	4979	71	—	4690	56	—	5154	63	—	5305	82	—	5636	89	—	5382	80	—
Galizien	53355	1679	—	54599	2099	—	57203	3394	—	55886	3440	—	58630	3808	—	56135	3362	—	57739	3170	3	55985	2848	—
Bukowina	6184	310	—	5130	435	—	5987	742	—	5740	356	—	5482	453	—	5718	467	1	5539	505	—	5476	518	—
ganz Österreich	177771	3687	51	178906	4212	66	186418	5935	65	187707	5563	67	193235	6213	69	194233	5681	83	199761	5662	102	198461	5446	129

Land	1897			1898			1899			1900			1901			1902			1903		
Wien	16090	808	76	16169	847	90	16421	933	70	16527	773	89	16333	881	98	16407	858	86	16889	946	94
Nied.-Österreich	25946	851	77	25831	906	91	26189	994	71	26533	828	89	26315	929	15	25994	917	87	26346	989	96
Triest	1303	32	18	1459	46	15	1467	31	14	1505	22	15	1645	34	25	1573	24	15	1623	26	20
Böhmen	49661	676	21	50977	670	14	51463	681	27	52131	665	19	52763	712	7	51036	641	24	50182	682	12
Mähren	18956	301	5	18808	274	7	19582	283	3	19568	290	6	19317	302	1	18876	276	7	18452	287	4
Schlesien	5507	83	1	5561	84	3	5944	92	3	5848	75	1	5931	75	—	5633	108	1	5506	82	4
Galizien	59216	3065	2	55216	3301	1	64668	3888	2	63736	3927	2	62216	4562	—	59319	4564	4	63049	5068	—
Bukowina	5514	490	—	5020	522	—	6304	451	—	6141	547	—	6550	941	—	6548	844	—	6539	705	—
ganz Österreich	203843	5522	124	199661	5825	134	213751	6451	123	214214	6369	132	218757	7576	147	206577	7408	143	209135	7860	138

Die Zahl der Mischehen nimmt im Laufe der Jahre beträchtlich zu: von ca. 51 durchschnittlich jährlich in den Jahren 1881—1885 auf durchschnittlich 140 in den letzten Jahren 1900—1903. Allerdings hat sich auch die Zahl der reinjüdischen Ehen in derselben Zeit mehr als verdoppelt: von 3236 auf 7304. Diese Vermehrung bedeutet nicht, daß die Juden gegen Ende dieser Periode um so viel häufiger geheiratet haben, sondern zunächst daß die staatliche Form der Eheschließung an Verbreitung bedeutend zugenommen hat, wie dies ja auch daraus hervorgeht, daß die erhöhte Eheziffer bei den Juden in erster Reihe auf die Zunahme jüd. Eheschließungen in Galizien zurückzuführen ist. In Galizien wurden in den Jahren 1881/85 durchschnittlich 1234, in den Jahren 1900/03 aber im Durchschnitt 4530 jüdische Trauungen registriert. Die Zahl der nichtjüdischen Eheschließungen hat sich in derselben Zeit von 174920 auf 203617 im Durchschnitt gehoben. Die verhältnismäßige Steigerung der staatlichen Ehen unter den Juden in den wichtigsten Kronländern und einen Vergleich mit der Eheziffer der Gesamtbevölkerung bietet nachfolgende Zusammenstellung. Es entfielen Eheschließungen auf je 100

	Israeliten			Pers. d. Ges-Bev.
	im Durchschnitt der Jahre			
in	1881/1885	1888/1892	1900/1903	1900/1903
Galizien	1,79	3,26	5,58	8,51
d. Bukowina	5,25	5,35	7,89	8,83
Wien	5,31	4,46	5,89	9,84
Böhmen	7,05	6,97	7,26	8,15

Aus diesen Zahlen wird wohl zu schließen sein, daß auch in Wien ein Teil der Juden in nur rituell geschlossener Ehe lebt, wenn auch in erster Reihe als Erklärungsgrund für die geringe Eheziffer der Juden der sehr hohe Prozentsatz jüdisch-christlicher Mischehen, die von Juden teils ohne den Glaubenswechsel mit Konfessionslosen, in weit höherem Maße aber noch nach dem Austritt aus dem Judentum eingegangen werden, heranzuziehen ist. Ferner zeigt sich auch, daß in Böhmen, wo lediglich jüdisch-rituelle Ehen gar nicht vorkommen dürften, die Juden seltener als die übrige Bevölkerung sich verehelichen.

b) Geburten.

Angaben über Geburten und Sterbefälle bei Juden in der ganzen Monarchie liegen nur für die Jahre 1895/1900 vor. Tabelle VIII gibt die Zahl der gesamten und der jüdischen Geburten nach dem Geschlechte geschieden für die wichtigsten Kronländer an. Es betrug die Zahl der Geburten

Im Jahre	bei den Christen	bei den Juden	im Jahre	bei den Christen	bei den Juden
1895	924972	43724	1899	945184	43255
1896	931206	44938	1900	954427	41110
1897	927948	43684	1901	947478	41507
1898	907140	42839	1902	969703	41140

Von je 1000 Geborenen waren jüdisch

in	1895	1896	1897	1898	1899	1900
Wien	61,63	62,57	62,38	60,26	59,36	56,54
Nieder-Oesterreich (m. Wien)	35,42	36,13	36,61	35,20	34,68	32,94
Böhmen	9,16	9,39	9,17	8,94	8,35	7,40
Mähren	11,79	11,99	11,90	11,02	10,49	10,11
Schlesien	13,19	13,11	12,50	13,68	13,65	11,51
Galizien	106,09	106,95	104,19	107,89	100,50	95,65
Bukowina	92,33	100,59	98,98	104,19	98,86	93,83
ganz Oesterreich	45,14	46,04	44,96	45,09	43,75	41,30

Im Vergleich zum Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung ist ihr Anteil an den Geburten in sämtlichen Kronländern viel zu niedrig. Für 2 Jahre aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts soll hier noch die Zahl der Geburten aufgeführt werden. Es wurden nach Becher (l. c.) jüdische neugeborene Kinder registriert:

in	im Jahre 1840	1843
Österreich u. d. Enns . . .	139	163
Küstenland	114	126
Tirol	17	14
Böhmen	1674	1798
Mähren und Schlesien . . .	1041	1078
Galizien	8514	9768
Dalmatien	17	24
Sa. . .	11516	12971

Das Verhältnis der Knabengeburten zu den Mädchengeburten bei den einzelnen Konfessionen der österreichischen Monarchie ergibt sich aus folgenden Zahlen:

	Auf je 1000 Mädchen entfielen Knaben im Jahre					
bei den	1895	1896	1897	1898	1899	1900
Römisch-Katholischen . . .	1061	1063	1063	1061	1057	1065
Griechisch- „ . . .	1068	1054	1049	1063	1074	1066
Evangelischen	1032	1049	1083	1061	1065	1068
Griechisch-Orientalen . . .	1055	1104	1058	1053	1069	1077
Israeliten	**1125**	**1135**	**1121**	**1116**	**1142**	**1102**
Sonstigen	1096	970	1171	1096	1096	1067

Keine einzige Konfession besitzt demnach einen so bedeutenden Knabenüberschuß wie die Juden. Werden die einzelnen Kronländer inbezug auf das Geschlechtsverhältnis der jüdischen Neugeborenen untersucht, so erweist sich ein sehr bedeutender Knabenüberschuß in der Bukowina und in Galizien, wohingegen die anderen Länder zum Teile unter dem gewöhnlich ermittelten Durchschnittsverhältnis (Knabengeburten: Mädchengeburten = 105/106 : 100) bleiben oder sogar einen Mädchenüberschuß aufweisen. Es entfielen nämlich jüdische Knaben auf je 1000 jüdische Mädchen in

in den Jahren	d. Bukowina	Galizien	Ndr.-Österreich	Böhmen	Mähren	Schlesien
1895/96	1217	1134	1114	1025	992,3	1159
1897/98	1247	1121	1034	1096	1017	908,6
1899/1900	1201	1136	1004	1040	1055	983,0

Das Geschlechtsverhältnis der jüdischen Geburten in der Bukowina und Galizien weicht sehr erheblich von dem in den übrigen österreichischen Kronländern und in anderen westeuropäischen Ländern (wie z. B. Preußen) festgestellten Verhältnis männlicher und weiblicher Geburten ab und nähert sich dem Verhältnis in Rußland, wo der Knabenüberschuß nach den Angaben der amtlichen Statistik noch bedeutend höher ist. Es entfielen nämlich in Rußland in den Jahren 1897, 1898, 1899 auf 1000 Mädchengeburten 1331, 1308, 1306 Knabengeburten. In unserer Arbeit über die Sozialen Verhältnisse der Juden

in Rußland (S. 20/21) wurde auf Grund der Schwankungen, die die amtlichen Angaben über männliche und weibliche Geburten für verschiedene Jahre in der Zeit 1893/1899 und für verschiedene unweit von einander entfernte Gouvernements aufweisen, die Ansicht ausgesprochen, dass der große Knabenüberschuß gar nicht in Wirklichkeit bestehe, daß er nur infolge lückenhafter Anmeldung der Mädchengeburten in der Statistik zum Vorschein komme. Die annähernde Vollständigkeit der Anmeldungen von Knabengeburten sei dadurch gewährleistet, daß die zur Vornahme der Beschneidung erforderliche Genehmigung des Rabbiners erst nach erfolgter Geburtsanmeldung erfolgen könne und auch die Eltern selbst zur Anmeldung eines Knaben eher geneigt seien, da ihm für sein späteres Fortkommen ein Geburtsschein in vielen Fällen notwendig sei.

Es soll dahingestellt bleiben, inwiefern der aus den amtlichen Zahlen hervorgehende Knabenüberschuß bei den Juden in Galizien und der Bukowina, wo vielfach ähnliche Verhältnisse wie in Rußland herrschen, ebenfalls nur auf eine Unvollständigkeit in der Anmeldung der Mädchengeburten zurückzuführen ist. Zum Teile spricht für diese Annahme noch der Umstand, daß in Krakau, wo seit mehr als 20 Jahren ein sehr gut funktionierendes städtisches statistisches Bureau vorhanden ist und auch das israelitische Matrikenamt sicherlich weit zuverlässiger arbeitet als in den kleineren Orten der Provinz, der Knabenüberschuß nicht so groß ist wie durchschnittlich in Galizien. Es entfielen in Krakau

auf je 1000 Mädchengeburten

	Knabengeburten bei den	
in den Jahren	Christen	Juden
1886/90	1118	1055
1891/93	1071	1094
1894/96	1065	1104
1897/99	1057	1096
1900	1090	1062
1901	1098	1129
1902	1060	1059

Zur Bekräftigung der Annahme, daß der für die jüdischen Geburten sich ergebende Überschuß an Knaben nur auf einer mangelhaften Registrierung der Mädchengeburten beruhe, können auch die entsprechenden Zahlen für Lemberg dienen. Hier entfielen im Durchschnitt der Jahre 1857/72 auf 1000 weibliche 1046 männliche Geburten bei den Christen und 1159 bei den Juden, dagegen weisen die Jahre 1897/1902, in denen die Kontrolle der Behörden stark verschärft und sämtliche Neugeborenen wahrscheinlich zur Anmeldung gelangten, eine viel kleinere Spannweite im Verhältnis der Geschlechter und eine viel kleinere Differenz zwischen dem Geschlechtsverhältnis christlicher und jüdischer Geburten auf. Es entfielen nämlich in Lembergauf 1000 Mädchengeburten

	Knabengeburten	
im Jahre	bei den Christen	bei den Juden
1897	1104	994
1898	1054	1069
1899	1050	1110
1900	1066	1037
1901	1047	1083
1902	1067	1087

Tabelle IX.
Geburten.

in	1895				1896				1897			
	Geburten überhaupt		Israelitische Geburten		Geburten überhaupt		Israelitische Geburten		Geburten überhaupt		Israelitische Geburten	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Nied.-Österreich	50198	47427	1798	1660	50739	47667	1898	1657	50510	47783	1843	1756
Böhmen . . .	116035	108893	1040	1020	116411	110103	1079	1048	115195	108264	1114	934
Mähren . . .	45757	43549	552	501	45766	42996	528	536	45666	42849	529	524
Schlesien . . .	13462	12775	185	161	13682	12795	187	160	13417	12502	156	168
Galizien . . .	164320	153878	17891	15866	166486	155994	18375	16113	164700	155433	17600	15753
Bukowina . . .	15996	17754	1568	1271	16391	14993	1723	1434	16295	15195	1732	1385
Österr. i. Ganzen	499344	469352	23147	20577	503485	472659	23889	21049	500851	470781	23088	20596

	1898				1899				1900			
Nied.-Österreich	51274	48196	1766	1737	51515	48784	1765	1714	51765	49049	1642	1680
Böhmen . . .	114446	107601	1043	943	114447	108475	924	936	116980	109396	898	816
Mähren . . .	45379	42978	493	481	46516	43661	469	477	47320	44127	491	433
Schlesien . . .	13756	12929	172	193	13925	13395	178	195	14734	13673	169	158
Galizien . . .	157231	147235	17385	15464	172013	160021	17973	15396	171212	160410	16642	15078
Bukowina . . .	14712	13602	1635	1315	15846	14683	1643	1375	16006	14677	1573	1306
Österr. i. Ganzen	489591	460388	22597	20242	509379	479060	23066	20189	513912	481625	21549	19561

	1901				1902			
Nied.-Österreich	27929	48958	1718	1587	52453	49383	1511	1402
Böhmen . . .	114553	108295	847	845	117385	109722	855	795
Mähren . . .	46064	43519	452	426	47505	44927	459	476
Schlesien. . .	14539	13901	190	217	14919	14374	202	180
Galizien . . .	169847	159820	16654	15391	172069	162194	16820	15278
Bukowina . . .	15567	14556	1581	1400	15916	14841	1559	1401
Österr. i. Ganzen	509168	479817	21537	19970	521114	489729	21501	19639

Die Vitalität und Legitimität der Geburten wird in der Tabelle X dargestellt.

Bei den Juden kommt in den Jahren 1895, 1896, 1897 und 1898 eine größere, in den darauffolgenden 2 Jahren aber eine geringere Zahl totgeborener Kinder vor. Die Mehrzahl der Totgeburten bei den Juden steht im Widerspruch zu der geringen Totgeburtenziffer bei den Juden in den westeuropäischen Ländern (sie betrug beispielsweise in Amsterdam durchschnittlich in den Jahren 1900/1903 35,09 ‰ der jüdischen, 36,92 ‰ der katholischen und 40,24 ‰ aller protestantischen Geburten) stimmt dagegen mit dem für Warschau konstatierten Verhältnis überein, wo die jüdischen Totgeburten im Jahre 1897 55,17 ‰, die der christlichen nur 49,80 ‰ sämtlicher Geburten gleicher Konfession ausmachten.

Von den einzelnen Kronländern hat Nieder-Österreich (resp. Wien) eine andauernd niedrigere, Böhmen und Galizien eine durchwegs höhere, Mähren, Schlesien und die Bukowina in dem einen Jahre eine höhere, in dem andern eine niedrigere Totgeburtenziffer bei den Juden als bei der Gesamtbevölkerung. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß Böhmen und Nieder-Österreich überhaupt die höchste Totgeburtenquote haben, die Bukowina und Galizien dagegen zu den Ländern mit der geringsten Totgeburtenziffer gehören, sodaß der Prozentsatz der totgeborenen Kinder bei den Juden in Galizien zwar höher ist als bei der christlichen Bevölkerung dieses Landes, vielfach jedoch niedriger als bei den Juden anderer Länder. Insbesondere aber fällt der große Gegensatz zwischen dem sehr hohen Prozentsatz von Totgeburten bei den böhmischen Juden und dem sehr niedrigen (besonders in den letzten 4 Jahren) bei den Juden der

Tabelle X.

Auf je 1000 Geburten entfielen

in	totgeborene bei der Ges.-Bevölk.	totgeborene bei den Juden	uneheliche bei der Gesamt-Bevölkg.	uneheliche bei den Juden	totgeborene bei der Ges.-Bevölk.	totgeborene bei den Juden	uneheliche bei der Gesamt-Bevölkg.	uneheliche bei den Juden
	1895				1896			
Wien	38,09	31,83	343,82	126,07	32,61	30,12	349,52	125,95
Nieder-Österreich	35,40	31,23	257,03	118,56	32,30	29,28	262,33	118,52
Böhmen	33,72	42,72	139,98	25,24	33,55	37,14	144,11	21,63
Mähren	26,58	27,54	108,67	20,89	28,21	19,74	108,61	31,01
Schlesien	27,71	17,34	113,47	86,71	29,72	23,06	112,97	66,28
Galizien	23,28	29,53	129,86	789,26	23,93	31,60	132,71	789,87
Bukowina	23,19	27,12	116,26	699,54	25,01	29,11	122,39	700,03
Österreich	28,40	29,98	146,15	666,81	28,40	31,16	149,06	670,03
	1897				1898			
Wien	30,31	29,69	342,64	122,69	31,45	23,15	332,46	125,93
Nieder-Österreich	31,24	30,28	254,65	114,20	31,61	23,14	250,01	120,25
Böhmen	33,21	47,86	140,13	16,60	33,85	40,28	134,95	24,17
Mähren	27,27	23,74	102,42	18,04	26,00	33,88	102,10	39,02
Schlesien	27,59	30,86	106,10	67,90	28,33	38,36	103,35	101,37
Galizien	23,21	28,29	130,31	784,24	22,95	27,88	129,67	767,27
Bukowina	21,85	16,04	123,37	711,26	20,98	14,57	125,87	691,30
Österreich	27,65	29,28	144,79	660,88	28,15	29,28	143,92	660,88
	1899				1900			
Wien	33,08	30,39	319,00	127,10	31,46	27,48	328,31	124,63
Nieder-Österreich	32,63	29,32	241,78	120,73	30,89	28,90	239,56	118,00
Böhmen	33,66	36,02	134,82	22,58	33,52	34,43	131,57	25,67
Mähren	26,45	35,94	100,65	33,83	26,24	30,30	97,47	36,79
Schlesien	28,70	21,45	101,43	96,51	28,23	36,69	102,05	122,32
Galizien	23,82	29,34	121,32	757,92	22,48	27,68	117,70	747,23
Bukowina	21,85	17,23	116,45	615,97	22,52	13,55	116,32	626,96
Österreich	28,56	27,06	139,30	643,05	27,72	27,20	136,54	636,33
	1901				1902			
Wien	30,98	23,45	313,94	127,41	32,61	19,03	314,11	93,66
Nieder-Österreich	36,71	20,91	245,92	122,41	30,76	21,28	237,51	122,93
Böhmen	32,69	27,78	128,21	37,37	30,46	18,79	127,32	20,00
Mähren	26,59	25,06	98,05	46,70	25,54	22,46	95,52	32,94
Schlesien	27,92	29,48	98,66	103,21	27,58	26,18	96,54	99,49
Galizien	22,78	27,02	116,94	724,81	32,59	27,82	109,71	701,50
Bukowina	27,33	21,14	114,03	570,61	25,59	23,65	116,72	582,90
Österreich	27,79	26,14	134,73	613,77	26,32	26,47	132,70	600,84

Bukowina sehr auf. Für dieses so verschiedene Verhalten der Juden der einzelnen Kronländer ist es schwer, einen richtigen Erklärungsgrund anzugeben, insbesondere scheinen für die Ansicht, daß, je höher der Wohlhabenheitsgrad der Eltern, desto geringer die Zahl der totgeborenen Kinder ist, die angeführten Zahlen nicht zu sprechen. Inwiefern eine mangelhafte, nicht einheitlich durchgeführte Registrierung den statistischen Ergebnissen zugrunde liegen, inwiefern noch andere Fehler, insbesondere der vielfach hervorgehobene, in diesem Falle ganz wesentliche Umstand, daß in Ländern mit katholischer Bevölkerung die totgeborenen Kinder sehr häufig als lebende angemeldet werden, damit sie einer kirchlichen Taufe unterzogen werden können, hier mitspielen, läßt sich ohne eingehende Untersuchungen nicht beantworten.

Was die Legalität der jüdischen Kinder betrifft, so ergibt sich aus Tabelle IX, daß zirka $^2/_3$ aller jüdischen Kinder in Österreich noch als unehelich in den Jahren 1895/1900 geboren wurden. Diese außerordentlich hohe Ziffer wird in erster Reihe durch die Zahlen für Galizien, wo noch $^3/_4$ aller jüdischen Kinder als unehelich registriert werden, und die Bukowina bedingt. Gerade in diesen Ländern aber wird der Prozentsatz faktisch außerehelich geborener Kinder bei Juden sehr gering sein. Böhmen und Mähren weisen gleich den westeuropäischen Ländern (wie Bayern und Preußen) eine geringe Zahl unehelicher Geburten bei den Juden im Gegensatz zu den Christen dieser Länder auf. Inwiefern die im Verhältnis zur nichtjüdischen Bevölkerung Wiens zwar fast 3 Mal geringere, jedoch zu den Juden anderer Länder recht hohe Prozentziffer unehelicher Kinder bei den Juden in Wien durch Kinder aus rituell-jüdischen Ehen beeinflußt wird, läßt sich nicht genau bestimmen.

c) Sterbefälle.

Ueber die Sterblichkeit unterrichtet Tabelle XI. Es starben in Österreich

im Jahre	Christen	Juden
1895	660 349	22 550
1896	633 717	23 294
1897	624 004	22 015
1898	612 013	23 102
1899	635 464	22 805
1900	636 174	22 506
1901	610 241	21 136

Tabelle XI.
Sterbefälle.

in	1895				1896				1897			
	Gestorbene überhaupt		darunter Juden		Gestorbene überhaupt		darunter Juden		Gestorbene überhaupt		darunter Juden	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Nied.-Österreich	36588	33601	1082	913	35293	32126	1127	863	34365	31683	1105	894
Böhmen . . .	77812	74029	755	700	75598	72055	757	725	76468	73724	751	723
Mähren . . .	31692	30468	367	315	30730	29181	330	342	31103	30133	301	290
Schlesien . . .	9546	9194	72	49	8622	8290	65	63	9146	8476	95	62
Galizien . . .	112461	106936	8107	8115	103664	99087	9123	8119	101291	97046	8447	7685
Bukowina . . .	11137	10661	957	917	10649	10205	848	738	9489	8674	797	687
Österr. i. Ganzen	349846	333053	11441	11109	336184	320827	12373	10921	330422	315597	11609	10406

in	1898				1899				1900			
Nied.-Österreich	33583	30860	1103	868	35578	32813	1171	965	35421	32424	1058	949
Böhmen . . .	76096	73031	735	687	79942	77213	760	730	77217	74585	851	680
Mähren . . .	30149	28579	338	298	30869	29637	372	340	31023	29787	358	320
Schlesien . . .	8734	8070	93	62	9722	9231	80	76	9450	9128	84	72
Galizien . . .	100802	95931	9066	8162	101803	98956	8516	8074	103341	98179	8552	7748
Bukowina . . .	9558	8812	808	702	9548	9159	781	749	9696	9033	851	772
Österr. i. Ganzen	325811	309304	12253	10849	335097	323172	11791	11014	337183	321497	11866	10640

	1901			
Nied.-Österreich	34329	31795	1155	970
Böhmen . . .	74911	72579	670	693
Mähren . . .	30406	29256	337	326
Schlesien . . .	8624	8375	57	75
Galizien . . .	95715	91639	7949	7120
Bukowina . . .	9741	8992	820	755
Österr. i. Ganzen	322537	308840	11111	10025

Es entfallen im Durchschnitt dieser Jahre auf je 1000 Christen 26,6, auf 1000 Juden 19,1 Gestorbene. Unter den Verstorbenen überwiegen in höherem Maße die Männer bei den Juden als bei den Christen. Es starben nämlich in der ganzen Monarchie

im Durchschnitt der Jahre	Christen		Juden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1895/97	338 817	323 159	11 808	10 812
1898/1900	332 697	317 991	11 970	10 834
1895/1900	323 868	307 752	11 889	10 823

Es entfielen auf je 1000 gestorbene weibliche Personen männliche bei den

im Durchschnitt der Jahre	Christen	Juden
1895/1897	1048	1092
1898/1900	1045	1105
1895/1900	1046	1098

Nach Becker gab es Sterbefälle

	im Jahre 1840	1843
Nieder-Osterreich . .	100	101
Küstenland	82	92
Tirol	14	14
Böhmen	1111	1330
Mähren und Schlesien	774	759
Galizien	7606	7411
Dalmatien	16	13
Summa	9703	9720

Die günstigere Sterblichkeit der Juden gegenüber den Christen tritt in allen Kronländern zum Vorschein, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht.

Es starben im Durchschnitt der Jahre 1895/1900.

in	Christen			Juden			unter je 1000	
	Männer	Frauen	B. G.	Männer	Frauen	B. G.	Christ.	Juden
Nied.-Oesterr. .	34029	31347	65376	1109	904	2013	24,0	14,1
Böhmen . . .	76421	73399	149820	768	707	1475	25,1	15,7
Mähren . . .	30584	29313	59897	344	318	662	25,9	14,8
Schlesien . . .	8956	8667	17623	81	64	145	27,9	13,2
Galizien . . .	95261	91370	186631	8633	7986	16619	30,3	21,0
Bukowina. . .	9172	8663	17835	840	761	1601	29,8	17,9
Österreich i. G.	323868	309752	633620	11889	10823	22712	26,6	19,1

Wenn auch die Sterbeziffern bei den Juden der verschiedenen Länder untereinander nicht unerheblich differieren, so ist doch ihr Abstand von der Sterbequote der Christen desselben Landes überall ungefähr ein gleicher. Unter Zugrundelegung der Bevölkerungszahl vom Jahre 1900 hat sich im Jahre 1901 die Sterbeziffer der Christen und Juden gegen früher verringert. Sie betrug bei den Christen 24,4 ‰, bei den Juden 17,3 ‰. Selbst diese geringe Sterbeziffer ist im Verhältnis zu der der westeuropäischen Juden ziemlich hoch und wird nur teilweise von der Sterbeziffer der russischen und rumänischen Juden über-

troffen. Hierbei sind jedoch die westösterreichischen Länder von Galizien und der Bukowina zu unterscheiden. Die ersteren (Niederösterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien) zeichnen sich durch eine ungefähr gleich günstige Sterblichkeit wie Preußen aus, die Bukowina aber steht mit Ungarn ungefähr in einer Reihe und Galizien erscheint gleich Rumänien an letzter Stelle.

Es starben von je 1000 Juden

in Schlesien	im Jahre	1901	11,01
„ Bayern	„ „	1902	12,11
„ Amsterdam	„ „	1900	12,27
„ Nieder-Österreich	„ „	1901	13,51
„ Preußen	„ „	1901	14,29
„ Böhmen	„ „	1901	14,70
„ Mähren	„ „	1901	14,98
„ der Bukowina	„ „	1901	16,38
„ Ungarn	„ „	1901	17,05
„ Rußland	„ „	1899	17,73
„ Galizien	„ „	1901	18,57
„ Rumänien	„ „	1901	20,36

Diese Reihe ist sehr beachtenswert, da sie so ziemlich parallel läuft mit der Reihenfolge der Wohlhabenheitsgrade der Juden dieser Länder und die Abhängigkeit der Sterblichkeit von der Wohlhabenheit zu illustrieren vermag, wenn auch zur vollständigen Schlußfolgerung noch andere Faktoren, wie vor allem die verschiedenen Geburtsziffern berücksichtigt werden müßten.

---

d) **Sterblichkeit in österreichischen Städten.**

Zur näheren Beleuchtung dieses Punktes sollen noch die Sterblichkeitsverhältnisse einiger Städte (Wien, Lemberg, Krakau) in Österreich untersucht werden.

Es starben in Wien

im Durchschnitt der Jahre	in absoluten Zahlen		unter je 1000	
	Christen	Juden	Christen	Juden
1874/84	20175	858	30,8	11,4
1884/90	19507	1142	29,7	15,4
1891/1900	32305	1788	23,3	13,4
1901/1904	31368	1909	20,6	13,0

Es starben in Lemberg

im Jahre	in absoluten Zahlen		von je 1000	
	Christen	Juden	Christen	Juden
1897	2574	795	27,0	20,3
1898	2805	902	29,4	23,0
1899	2617	780	27,4	19,9
1900	3001	897	28,4	20,7
1901	3116	920	29,4	21,2
1902	3066	835	29,0	19,3

Es starben in Krakau

im Jahre	Christen	Juden	unter je 1000 Christen	Juden
1890	2209	588	41,1	28,1
1891	2037	541	37,1	25,4
1892	2190	507	39,2	23,3
1893	2562	586	44,9	26,4
1894	2341	550	40,3	24,2
1895	2219	545	37,3	23,6
1896	2295	570	37,8	23,7
1897	2208	433	35,6	17,9
1898	2177	441	34,4	17,9
1899	2395	496	37,2	19,7
1900	2271	488	34,6	19,1
1901	2303	539	35,1	21,0
1902	2421	525	36,9	20,5

In Krakau erscheint die Sterbeziffer höher als sie in Wirklichkeit ist, da auch die Ortsfremden, unter denen die Christen in viel höherem Prozentsatze (ca. 40 %) als die Juden (ca. 15 %) vertreten sind, der Konformität wegen mit anderen Berechnungen einbezogen wurden. Berücksichtigt man nur die Einheimischen unter den Gestorbenen, so erweist sich die Sterblichkeit der Juden ebenfalls günstiger als die der Christen, jedoch nicht in so hohem Grade, wi- aus obigen Zahlen hervorgeht. Es würden dann durchschnittlich etwa 28 Gee storbene auf je 1000 Christen und 22 auf je 1000 Juden entfallen. Umso beachtenswerter ist die sehr niedrige Sterbeziffer für Wien, als hier fast 4 % unter den gestorbenen Christen und über 9 % aller in Wien gestorbenen Juden von außerhalb Zugezogene waren.

---

e) **Alter der Gestorbenen.**

Das Alter der Gestorbenen läßt sich in Krakau und Lemberg für Christen und Juden bestimmen. Die betreffenden Zahlen sind in den Tabellen XII und XIII mitgeteilt. Sowohl in Lemberg wie in Krakau scheint unter den gestorbenen Juden das frühe Kindesalter bis 5 Jahre und teilweise auch das Alter zwischen 5 und 15 Jahren, sowie das Greisenalter über 70 Jahre zu überwiegen, wohingegen die Christen in grösserer Zahl im Jugend- und Mannesalter sterben. Die stärkere Besetzung des Kindesalters unter den gestorbenen Juden kann jedoch nicht mit einer größeren Kindersterblichkeit bei ihnen identifiziert werden. Bringt man nämlich die Zahl der unter einem Jahre gestorbenen Kinder zur Zahl der Geborenen in derselben Zeit in Beziehung, so ergibt sich noch immer, wie aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht, für Krakau eine größere Säuglingssterblichkeit bei den Christen als bei den Juden. In Lemberg ist in den Jahren 1894/96 die Zahl der unter einem Jahre gestorbenen jüdischen Kinder im Verhältnis zu den neugeborenen erheblich kleiner als bei den Christen; in den darauffolgenden Jahren 1897/1902 verringert sich die Säuglingssterblichkeit bei den Christen so sehr, daß sie günstiger ist als bei den Juden, trotzdem sie auch bei den Juden andauernd zurückging.

Tabelle XII. Es starben in Krakau

im Alter von Jahren	in absoluten Zahlen — im Durchschnitt der Jahre												auf je 100 gleicher Konfession — im Durchschnitt der Jahre											
	1887/89		1891/93		1894/96		1897/1900		1901		1902		1887/89		1891/93		1894/96		1897/1900		1901		1902	
	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden
0—1	377	136	397	119	389	132	373	100	396	138	444	103	19,6	28,4	17,6	21,8	20,3	23,7	16,5	21,5	17,2	25,6	18,3	19,6
1—5	216	94	321	133	286	116	245	65	300	104	301	109	11,2	19,6	14,2	24,3	12,4	20,9	10,8	14,1	13,0	19,3	12,4	20,8
5—15	72	25	108	34	111	30	104	24	129	24	123	32	3,7	5,2	4,7	6,1	4,8	5,4	4,6	5,2	5,6	4,5	5,1	6,1
15—40	557	63	623	75	639	77	618	73	} 818	} 117	} 921	} 85	29,0	13,1	27,5	13,8	28,4	13,9	27,4	15,8	} 35,6	} 21,7	} 38,1	} 16,2
40—50	200	36	212	30	214	32	239	28					10,4	7,5	9,4	4,9	9,4	5,7	10,6	6,0				
50—60	180	30	211	40	224	47	235	44	244	42	191	40	9,4	6,3	9,3	7,3	6,8	8,5	10,4	9,5	10,6	7,8	7,9	7,6
60—70	157	41	181	50	186	47	225	49	} 339	} 88	} 368	} 123	8,2	8,5	8,0	9,2	8,2	8,5	9,9	10,5	} 14,7	} 16,3	} 15,2	} 23,4
70—80	109	38	143	52	153	47	150	51					5,7	7,9	6,3	9,6	6,7	8,5	6,6	11,1				
über 80	53	17	68	16	72	27	74	29	77	26	73	33	2,8	3,5	3,0	3,0	3,2	4,9	3,2	6,3	3,3	4,8	3,0	6,2
Summa	1921	480	2264	549	2274	555	2263	463	2303	539	2421	525	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle XIII. Es starben in Lemberg

im Alter von Jahren	in absoluten Zahlen — in den Jahren												auf je 100 gleicher Konfession — in den Jahren											
	1897		1898		1899		1900		1901		1902		1897		1898		1899		1900		1901		1902	
	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden
0—1	834	281	852	242	699	209	871	247	822	249	774	196	24,7	31,3	25,2	25,0	22,6	24,2	24,4	26,3	25,1	26,8	23,4	23,1
1—5	403	163	503	220	382	163	403	124	395	138	388	128	11,9	18,2	14,9	22,7	12,3	18,8	11,3	13,2	12,0	14,8	11,7	15,1
5—15	136	36	156	47	108	42	127	38	132	34	142	40	4,0	4,0	4,6	4,9	3,5	4,9	3,6	4,0	4,0	3,6	4,3	4,7
15—40	729	128	741	146	631	162	807	152	753	155	766	122	21,6	14,2	21,9	15,0	20,4	18,7	22,6	16,2	23,0	16,7	23,1	14,4
40—50	395	47	270	65	367	51	303	69	279	55	270	66	11,7	5,2	8,0	6,7	11,9	5,7	8,5	7,3	8,5	5,9	8,2	7,8
50—50	328	70	280	72	285	59	323	95	286	87	334	87	9,7	7,8	8,3	7,4	9,2	6,8	9,0	10,1	8,7	9,3	10,0	10,3
60—70	259	79	284	81	299	92	394	107	288	109	310	106	7,7	8,8	8,4	8,4	9,7	10,9	11,0	11,4	8,8	11,4	9,4	12,5
70—80	196	65	211	69	231	66	224	71	211	68	220	73	5,8	7,2	6,2	7,1	7,5	7,6	6,3	7,6	6,5	7,8	6,6	8,7
über 80	90	29	83	27	91	21	116	37	111	35	109	29	2,9	3,3	2,4	2,8	2,9	2,4	3,3	3,9	3,4	3,7	3,3	3,4
Summa	3379	898	3380	969	3093	865	3568	940	3277	930	3313	847	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Im Durchschnitt der Jahre	Es wurden lebend geboren		Es starben im Alter v. 0 bis 1 Jahr		Es kamen auf 100 Geburten Gestorbene zwischen 0 bis 1 Jahr	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
			in Krakau			
1891/93	2014	825	397	119	19,7	14,4
1894/96	2277	849	389	132	17,1	15,5
1901/02	2452	875	418	122	17,3	13,9
			in Lemberg			
1894/96	3725	1565	763	256	20,5	16,3
1897/1900	4189	1669	569	245	13,6	14,7
1901/02	4417	1660	576	222	13,0	13,4

Schließlich sollen hier noch für das Jahr 1882, für welches die Zahl der unter 5 Jahren gestorbenen Kinder in ganz Galizien nach Konfessionen geschieden vorhanden ist, die entsprechenden Ziffern für Geburten und Todesfälle mitgeteilt werden, aus denen sich ergibt, daß im Verhältnis zu der Geburtenziffer die Juden die günstigste Kindersterblichkeit aufweisen.

Es gab im Jahre 1882 in Galizien

	Geburten	Sterbefälle	Darunter gestorbene unter 5 Jahren
Römisch-Katholische	120 934	90 127	46 005
Griechisch- „	131 618	105 422	61 596
Evangelische	1 518	1 173	628
Israeliten	31 723	20 196	11 428
Andere	86	93	39
Zusammen	285 879	217 011	119 696

bei den	Auf je 1000 Konfessionsangehörige entfielen Geburten	Sterbefälle	Auf 100 Sterbefälle entfielen gestorb. Kinder unter 5 Jahren	Auf je 100 Geburten starben Kinder unter 5 Jahren
Röm.-kathol.	44,5	33,2	51,0	38,0
Griech.-kathol.	52,4	42,0	58,4	46,9
Evangelischen	37,7	29,1	53,6	41,4
Israeliten	46,2	29,4	56,6	36,1

Leider gibt es keine zureichenden, gleichartig bearbeiteten Ziffern über Geburten und Sterbefälle in österreichischen Städten überhaupt, die am besten geeignet wären, das biostatische Verhalten der christlichen und jüdischen Bevölkerung unter teilweise gleichen Umständen darzustellen.

Sowohl die Geburten- wie auch die Sterberate ist durchwegs bei den Juden niedriger als bei den Christen. In Krakau, Czernowitz und Lemberg weisen die Juden die höchsten, von der der christlichen Bevölkerung am wenigsten abweichende Geburtenziffer. In Prag und den anderen böhmischen, mährischen, schlesischen Städten und Triest fallen die sehr niedrigen Geburtenquotienten der Juden, die nicht immer einer gleichmäßig geringen Fruchtbarkeit der christlichen Bevölkerung entsprechen.

Die Sterbeziffern sind ebenfalls bei Juden durchwegs erheblich niedriger als bei Christen und besonders günstig in den westösterreischen Städten mit

geringer Geburtenziffer. In der Regel scheint die Sterblichkeit der Juden umso günstiger zu sein, je günstiger die Sterblichkeitsverhältnisse im allgemeinen sich darstellen.

Es soll jedoch die Geburten- und Sterbeziffer der Christen und Juden in einigen österreichischen Städten im Durchschnitt der Jahre 1903/04 nach den Angaben des „Österreichischen Städtebuches“ (XI. Bd., Wien 1906) mitgeteilt werden, die, wenn sie auch infolge der Kleinheit des Beobachtungsmaterials und einiger notwendiger Einschränkungen ein abschließendes Urteil nicht zulassen, so doch ein ungefähr richtiges Bild gewähren.

Es betrug im Durchschnitt der Jahre 1903/04 [1])

	die Geburtenziffer (auf je 100 Personen gleicher Konfession) bei		die Sterbeziffer bei	
in	Christen	Juden	Christen	Juden
Wien	3,37	2,31	2,03	1,28
Graz	3,21	2,35	2,37	1,11
Triest	3,59	1,93	2,77	1,48
Prag und Vororte	2,82	1,41	1,91	1,29
Reichenberg i. B.	2,02	1,99	2,46	0,68
Brünn	3,19	1,57	2,76	1,24
Iglau	3,11	1,93	2,16	1,41
Znaim	2,88	1,67	2,13	1,03
Troppau	2,42	1,47	2,59	1,22
Lemberg	2,77	2,65	2,80	1,97
Krakau	3,50	3,35	3,81	1,82
Czernowitz	3,45	3,25	2,84	2,03

f) Todesursachen.

Tabelle XIV und XV geben für Krakau und Lemberg die Todesursachen bei Christen und Juden an. Aus diesen Tabellen ist zu ersehen, daß die Juden verhältnismäßig häufiger den Infektionskrankheiten erliegen (und zwar unter diesen am meisten dem Croup und Dipheritis), die Christen dagegen der Tuberkulose und andern Erkrankungen der Athmungsorgane. Bemerkenswert ist, daß Krankheiten des Nervensystems, der Verdauungs- und Blutumlaufsorgane, ferner angeborene Lebens- und Altersschwäche bei den Juden häufig vorkommen, dagegen sind unter ihnen Tod durch Selbstmord oder Mord nur ganz wenig vertreten.

[1]) In Fällen, in denen für beide Jahre keine Angaben vorhanden waren, wurden die betreffenden Ziffern für ein Jahr eingesetzt.

Tabelle XIV.
Es starben in Krakau

an folgender Krankheit	im Durchschnitt der Jahre						von je 100 gleicher Konfession im Durchschnitt der Jahre					
	1887/90		1891/95		1896/1900		1887/90		1891/95		1896/1900	
	Christ.	Jud.	Christ.	Jud	Christ.	Jud.	Christ.	Jud.	Christ.	Jud.	Christ.	Jud.
Blattern	2,5	0,0	37,0	7,8	4,6	1,2	0,1	0,0	1,6	1,4	0,2	0,2
Masern	37,3	16,0	29,4	7,4	31,6	9,4	1,8	3,2	1,3	1,4	1,7	2,0
Scharlach	28,0	10,5	49,6	19,8	38,4	9,8	1,4	2,0	2,2	3,6	2,0	2,1
Diphteritis, Croup	62,0	59,3	92,8	53,0	32,2	14,8	3,6	11,7	4,1	9,7	1,7	3,2
Keuchhusten	8,2	4,5	12,0	1,6	13,6	3,6	0,4	0,9	0,5	0,3	0,7	0,8
Unterleibstyphus	40,5	6,5	44,8	7,6	19,6	7,2	2,0	1,3	2,0	1,4	1,0	1,5
Flecktyphus	15,0	1,7	8,6	1,6	1,0	0,2	0,8	0,4	0,4	0,3	0,1	0,0
Ruhr und Cholera	12,5	2,2	38,4	8,0	8,8	1,2	0,6	0,4	1,7	1,5	0,5	0,3
Kindbettfieber	5,7	3,3	16,0	3,4	9,6	1,2	0,3	0,7	0,7	0,6	0,5	0,3
Andere infektiöse Krankheiten	29,8	6,8	83,0	28,0	68,4	16,0	1,5	1,3	3,7	5,1	3,6	3,4
Infektiöse Krankheiten zusammen	251,5	110,8	411,6	138,2	227,8	64,6	12,6	21,8	18,2	25,3	12,1	13,8
Tuberkulose	459,8	54,0	466,6	58,4	436,0	52,6	23,1	10,7	20,6	10,7	23,1	11,3
Lungen und Brustfellentzündung	370,0	74,0	358,8	71,0	244,6	67,2	18,6	14,7	15,8	13,0	13,0	14,4
And. Erkrank. der Atmungsorgane	45,2	5,7	64,4	9,4	46,8	8,8	2,3	1,1	2,8	1,7	2,5	1,8
Erkrank. d. Atm.-Organe überh.	875,0	133,7	889,8	138,8	727,4	128,6	44,0	26,5	39,2	25,4	38,6	27,5
Krankh. d. Nervensystems	140,7	50,2	150,4	57,8	124,8	56,6	7,0	10,0	6,6	10,6	6,6	12,2
Krankh. der Verdauungsorgane	229,0	79,0	242,8	67,8	213,8	68,2	11,5	15,7	10,7	12,4	11,3	14,7
Krankh. des Blutumlaufsorgane	91,7	29,5	116,6	35,6	183,8	46,4	4,6	5,9	5,1	6,5	9,8	9,9
Krebs u. Neubildg.	93,5	20,5	118,4	22,0	124,8	28,8	4,7	4,1	5,2	4,0	6,6	6,2
Angebor. Lebens- u. Altersschwäch.	102,3	37,8	125,4	36,0	133.8	39,4	5,1	7,5	5,6	6,6	7,1	8,4
Zufäll. Beschädig.	27,0	3,0	22,6	4,6	23,0	3,4	1,4	0,6	1,0	1,0	1,2	0,7
Selbstmord	13,7	1,2	24,6	3,0	18,6	1,8	0,7	0,2	1,1	0,6	1,0	0,4
Mord u. Totschlag	4,5	0,2	4,0	0,4	2,4	0,0	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0
Alle übrig. Krankheiten	164,8	38,8	163,6	41,6	105,8	29,6	8,2	7,6	7,2	7,6	5,6	6,3
zusammen	1993,7	504,7	2269,8	545,8	1886,2	467,2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Sterblichkeit der Juden in Wien behandelt Dr. Siegfried Rosenfeld (Wien) in einer eingehenden Untersuchung im 1. und 2. Heft des Jahrgangs 1907 des „Archivs für Rassen- und Gesellschaftsbiologie", die die Todesursachen bei den Juden überhaupt zu beleuchten vermag. Seine Ausführungen seien hier im Wesentlichen wiedergegeben:

Es starben in den Jahren 1899—1903 von der Wiener Zivilbevölkerung:

	überhaupt			von je 10000 Lebenden		
	Männer	Weiber	beide Geschl.	Männer	Weiber	b. Geschl.
röm.-katholisch	78335	73634	151973	232	191	211
evangelisch	2639	1891	4530	196	149	173
mosaisch	5138	4315	9453	137	121	129
sonstige Bekenntnisse	333	176	509	210	159	189
konfessionslos	105	50	155	155	71	112
unbekannte Bekenntnisse	669	377	1046			

Tabelle XV.
Es starben in Lemberg

an folgender Krankheit	im Jahre												von je 100 gleicher Konfession im Durchschnitt der Jahre			
	1897		1898		1899		1900		1901		1902		1897/99		1900/02	
	Chr.	J.	Chr.	J.	Chr.	J.	Chr.	J.	Chr.	J.	Chr.	J.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.
Blattern	3	3	7	1	9	2	2	—	—	—	2	—	0,2	0,2	0,0	—
Masern	10	2	23	10	10	—	2	1	19	—	3	—	0,5	0,5	0,3	0,0
Scharlach	58	29	70	32	28	20	12	1	41	17	55	30	1,9	3,3	1,2	1,8
Diphteritis, Croup	62	14	54	24	38	11	22	9	30	3	26	10	1,9	2,0	0,8	0,8
Keuschhusten	5	2	17	8	5	2	1	2	18	3	26	—	0,3	0,5	0,5	0,2
Bauchtyphus	37	15	18	10	27	11	28	8	22	14	11	6	1,0	1,4	0,7	1,0
Flecktyphus	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	4	—	0,2	—	0,0	0,0
Die anderen infektiösen Krankh.	71	6	52	7	40	6	58	9	66	14	46	8	2,0	0,8	1,8	0,2
Kindbettfieber	17	3	7	—	8	2	4	1	3	2	3	2	0,4	0,2	0,1	0,2
Tuberkulose	546	130	617	127	722	112	786	161	890	138	845	144	23,7	14,9	27,5	16,7
Lungen und Brustfellentzündung	320	109	392	180	335	124	408	164	383	149	390	128	13,1	16,7	13,0	16,6
And. Erkrankung. der Atmungsorg.	66	16	91	12	73	16	102	21	117	41	96	22	2,9	1,8	3,4	3,2
Krankheiten des Nervensystems	221	63	260	59	222	62	212	61	181	61	184	57	8,8	7,4	6,3	6,8
Krankheiten der Verdauungsorg.	333	91	272	107	226	94	338	116	312	125	311	81	10,4	11,8	10,5	12,1
Krankheiten der Blutumlaufsorg.	117	56	199	83	175	74	170	66	201	72	247	84	6,1	8,6	6,7	8,4
Neubildungen	76	28	110	30	102	30	113	33	168	45	149	45	3,6	3,5	4,7	4,6
Altersschwäche	290	112	300	120	286	109	393	130	336	130	336	114	11,0	13,8	11,6	14,1
Zufällige Beschädigungen	26	11	26	4	33	5	26	5	24	5	34	4	1,1	0,8	0,9	0,5
Selbstmord	31	2	31	7	38	11	42	3	45	5	41	8	1,2	0,8	1,4	0,6
Mord	5	5	7	1	6	1	82	1	6	—	11	2	0,2	0,3	0,2	0,1
Sonst. Krankheiten	279	98	251	80	233	88	274	104	253	96	246	90	9,5	10,7	8,4	10,9
zusammen	2574	795	2805	902	2617	780	3001	897	3116	920	3066	835	100,0	100,0	100,0	100,0

In beiden Geschlechtern weisen die Juden die geringste, die Römisch-katholischen die größte Sterblichkeit auf. Aus der Tabelle XVI ergibt sich zunächst, daß die Sterbeziffer der Evangelischen in der Regel die Mitte bildet zwischen der Sterblichkeit der Juden und der der Katholiken sowohl inbezug auf die Todesursachen, die bei den Juden häufiger, wie auch auf die anderen, die bei den Juden seltener vorkommen als bei den Katholiken. „Darin können wir einen Beweis dafür erblicken, daß die Momente, welche die Sterblichkeitshöhe von Juden und Evangelen gegenüber den Katholiken erniedrigen, dieselben sind, daß sie sich nur quantitativ und nicht qualitativ unterscheiden."

„Die Juden haben die geringste Sterblichkeit an allen genauer spezifizierten, das Kindesalter betreffenden Todesursachen. Es sind dies Masern, Keuchhusten, Diphteritis, Syphilis, Akute Bronchitis, Durchfall und Darmkatarrh der Kinder, Angeborene Bildungsfehler, Lebensschwäche, Krankheiten, welche dem frühesten Alter eigen sind. Auch Scharlach ist anzuführen, wenn auch die Sterblichkeitsdifferenz nur gering ist, bei weitem nicht so groß, wie bei Masern, Diphteritis oder Keuchhusten. Keine einzige der für das Kindesalter wichtigen Todesursachen zeigt eine höhere Frequenz bei den Juden. Diese Tatsache fällt um so mehr ins Gewicht, als die Altersbesetzung das Gegenteil hätte er-

Tabelle XVI.

Es starben in Wien 1901—1903 an nebenstehender Todesursache:

	in absoluten Zahlen			Auf je 100 000 Lebende								
	mosaisch			römisch-katholisch			evangelisch			mosaisch		
	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.
Bauchtyphus	5	6	11	5	3	4	3	3	3	4	3	3
Blattern	—	—	—									
Masern	28	29	57	43	35	39	26	22	24	12	14	13
Scharlach	37	22	59	17	14	16	15	15	15	16	10	13
Wechselfieber	—	—	—									
Keuchhusten	12	3	15	10	12	11	8	12	10	5	1	3
Diphtheritis und Krupp	33	25	58	30	24	27	25	12	19	15	12	13
Influenza	1	1	2				1	1	1			
Ruhr	—	2	2									
Rotlauf	19	7	26	6	6	6	4	5	4	8	3	6
Summe: epidemische Krankheiten	135	95	230	114	95	104	82	70	76	60	44	52
Blutvergiftung	6	6	12	2	2	2	1	1	1	3	3	3
Milzbrand	1	—	1									
Tollwut	—	—	—									
Blasenwurmkrankheit	1	—	1									
Strahlenpilzkrankheit	1	—	1				1	1	1			
Lungentuberkulose	351	224	575	452	331	388	268	221	246	157	104	131
Tuberkulose des Gehirns und seiner Häute	58	59	117	63	53	58	52	47	50	26	28	27
Sonstige Tuberkulosen	59	36	95	59	44	51	31	34	32	26	17	22
Summe: Tuberkulosen	468	319	787	573	428	496	350	303	328	209	149	179
Skrofeln	1	—	1	1	1	1	1					
Syphilis	7	6	13	9	7	8	6	8	7	3	3	3
Krebse u. sonstige bösartige Neubildungen	283	287	570	116	140	129	107	109	108	126	134	130
Sonstige Neubildungen mit Ausnahme der nach ihrem Sitze eingereihten	2	—	2		1		1	1	1			
Akuter Gelenksrheumatismus	—	—	—	1	1	1	1	1	1			
Chronischer Gelenksrheumatismus und Gicht	1	1	2		2	1		1				
Sonstige konstitutionelle Krankheiten	77	68	145	15	12	13	22	17	20	34	32	33
Alkoholismus, akut und chronisch	—	—	—	2		1	1	1	1			
Sonstige chronische Vergiftungen	—	2	2									
I. Allgemeine Krankheiten	983	784	1767	835	690	758	576	513	546	439	365	403
Genickkrampf	1	1	2									
Sonstige Entzündungen der Hirnhäute	52	30	82	40	31	35	29	25	27	23	14	19
Blutandrang z. Gehirne, Gehirnschlagfluß u. Bluterguß i. d. Hirnhäute, Gehirnerweichung	113	111	224	65	59	62	90	50	71	51	52	51
Sonstige Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	158	73	231	78	49	62	80	35	59	71	34	53
II. Krankh. d. Nervensyst. u. d. Sinnesorgane	324	215	539	184	140	160	199	110	156	145	100	123
Organische Krankheiten des Herzens	255	249	504	135	164	151	162	115	139	114	116	115
Sonstige Krankheiten der Kreislauforgane	192	114	306	51	36	43	66	55	58	86	51	70
III. Krankheiten der Kreislauforgane	447	363	810	187	200	194	227	165	197	200	169	185
Akute Bronchitis	34	44	78	74	56	64	57	52	55	15	21	18
Chronische Bronchitis	23	16	39	16	18	17	19	18	19	10	7	9
Lungen- und Lungen-Rippenfellentzündung	275	222	497	233	205	218	199	165	183	123	103	113
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	89	70	159	65	47	56	46	24	35	40	33	36
IV. Krankheiten der Atmungsorgane	421	352	773	388	326	355	320	259	291	188	164	176
Magenkrankheiten (ohne Krebse)	13	9	22	6	6	6	10	7	8	6	4	5
Durchfall u. Darmkatarrh d. Kinder b. z. 2. Jahr.	132	136	268	222	154	186	161	111	137	59	63	61
Darmbrüche und Darmverschlingungen	27	23	50	8	10	9	11	11	11	12	11	11
Leberzirrhose	18	6	24	25	5	15	23	2	13	8	3	5
Sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane	76	96	172	36	35	36	34	38	36	34	45	39
V. Krankheiten der Verdauungsorgane	266	270	536	299	210	252	240	169	205	119	126	122
Nierenentzündungen	82	79	161	42	36	39	56	15	36	37	35	36
Neubildungen (ohne Krebse) und sonstige Krankheiten der weibl. Geschlechtsorgane	—	41	41		9			12			19	
Sonstige Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und ihrer Adnexa	65	17	82	14	4	9	17	2	10	29	8	19

Tabelle XIV. (Fortsetzung.)

Es starben in Wien 1901—1903 an nebenstehender Todesursache:

	in absoluten Zahlen			auf je 100 000 Lebende								
	mosaisch			römisch-katholisch			evangelisch			mosaisch		
	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.	M.	W.	B. G.
VI. Krankh. d. Geschlechts- u. Harnorgane u. ihrer Adnexa	147	137	184	56	49	52	73	29	52	66	64	65
Infektiöse Wochenbettkrankheiten	—	19	19		19			18			9	
Sonstige Krankheiten in der Schwangerschaft und im Wochenbett	—	12	12		8			7			6	
VII. Schwangerschafts- und Wochenbettskrankheiten	—	31	31		27			25			14	
VIII. Krankheiten der Haut u. des Zellgewebes	27	32	59	17	11	14	20	12	16	12	15	13
IX. Krankheiten der Bewegungsorgane	16	15	31	15	14	14	10	12	11	7	7	7
X. Angeborene Bildungsfehler	7	10	17	11	6	9	14	2	8	3	5	4
Lebensschwäche	132	113	245	145	100	121	108	76	92	59	53	56
Krankheiten, welche dem frühesten Alter eigen sind	12	8	20	11	8	9	4	7	5	5	4	4
XI. Lebensschwäche und Krankheiten, welche dem frühesten Alter eigen sind	144	121	265	156	108	131	111	83	97	64	56	60
XII. Altersschwäche	185	192	377	65	102	85	80	66	73	83	89	86
Selbstmord	100	40	140	41	15	28	51	24	38	45	19	32
Sonstige gewaltsame Todesarten	36	42	78	31	15	23	25	16	20	16	20	18
XIII. Gewaltsamer Tod	136	82	218	72	30	50	75	39	58	61	38	50
XIV. Unbekannte und schlecht bezeichnete Todesursachen	1	—	1									

warten lassen. Schon die Summe der genannten Krankheiten ergibt eine ganz erkleckliche Mindersterblichkeit bei den Juden. Denn an ihnen starben von je 100000 Lebenden:

	Männer	Weiber	beide Geschlechter
römisch-katholisch . . .	572	416	491
evangelisch	423	317	372
mosaisch	192	185	188

Damit ist aber erst etwas mehr als der dritte Teil der Mindersterblichkeit der Juden erklärt.

Um dem Einwande von vornherein zu begegnen, als ob die geringere Kindersterblichkeit bei den Juden mit einer geringeren Geburtenzahl zusammenhänge, sei die Zahl der in den Jahren 1901—1903 lebendgeborenen Kinder und die Zahl der auf je 10000 derselben an Durchfalll und Darmkatarrh der Kinder, an angeborenen Bildungsfehlern, Lebensschwäche und Krankheiten, welche dem frühesten Alter eigen sind, Verstorbenen hierher gesetzt.

	römisch-katholisch			evangelisch			mosaisch		
	Männer	Weiber	b. Geschl.	Männer	Weiber	b. Geschl.	Männer	Weiber	b. Geschl.
Lebendgeb.	72958	68852	141810	2473	2216	4689	4548	4271	8819
Totgeboren	5281	3471	9771	172	104	311	375	234	732

Auf je 100 000 Lebendgeborene

	römisch-katholisch			evangelisch			mosaisch		
	M.	W.	b. G.	M.	W.	b. G.	M.	W.	b. G.
Totgeborene	724	504	689	696	469	663	825	548	830
Durchfall und Darmkath.	618	512	567	526	384	459	290	318	301
Angebor. Bildungsfehler	32	21	26	44	9	28	15	23	19
Lebensschwäche . . .	403	334	370	352	262	309	290	265	278
Krankheit d. früh. Alters	31	26	29	12	23	17	26	19	23

Also auch nach dieser Rechnungsmethode überragt die Sterblichkeit der Katholiken an obigen vier Todesursachen bedeutend die Sterblichkeit der Juden.

Am ausschlaggebensten für die Mindersterblichkeit der Juden ist die Tuberkulosesterblichkeit. Diese ist bei den Juden am geringsten, mag es sich um welche Form oder Lokalisation der Tuberkulose immer handeln, sei es um Lungentuberkulose, zu welcher die Erwachsenen das Hauptkontingent stellen, sei es um Gehirn- und Gehirnhauttuberkulose, an welcher die Kinder am meisten beteiligt sind. Schon der Umstand, daß auch die im Kindesalter häufigen Formen der Tuberkulose bei den Juden eine geringere Frequenz aufweisen, spricht dafür, daß wir es mit einem tatsächlich selteneren Vorkommen der Tuberkulose bei den Juden zu tun haben, und nicht etwa nur mit einer rechnerischen Irreführung auf Grund verschiedener Altersbesetzung. Gegen letzteres spricht vor allem auch die Größe der Sterblichkeitsdifferenz.

Ferner sind „Erkältungskrankheiten" bei den Juden seltener. Hierher gehört der akute Gelenksrheumatismus. Da derselbe zumeist Ursache der organisierten Herzkranheiten ist, begreiten wir auch deren Seltenheit bei den Juden. Die organisierten Krankheiten des Herzens verhalten sich bei den Juden und Evangelen anders als bei den Katholiken, bei denen sie das weibliche Geschlecht weit stärker als das männliche heimsuchen. Seltenheit der Herzfehler bedingt wiederum Seltenheit von Blutandrang zum Gehirne, Gehirnschlagfluß usw. Diese Seltenheit ist zwar da, wie auch schon vorher bemerkt wurde, aber sie erscheint im Verhältnisse zum Alkoholismus und den Herzfehlern zu gering. Es gehören ferner zu den Erkältungskrankheiten akute Bronchialkatarrhe und deren Folgen (Chronische Bronchitis, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane und Lungen- und Rippenfellentzündung). Alle diese Todesursachen weisen bei den Juden eine geringere Frequenz auf.

Zum Teil hängen einige der bisher genannten Krankheiten mit der Beschäftigung zusammen. So z. B. Lungentuberkulose, Bronchialkatarrh, Gelenksrheumatismus, Lungenentzündung. Hierher würden auch die sonstigen gewaltsamen Todesarten gehören, insofern in ihnen die Betriebsunfälle enthalten sind.

Bemerkenswert ist ferner die geringere Sterblichkeit der Jüdinnen an Krankheiten in der Schwangerschaft und im Wochenbette, insbesondere infektiöser Natur. Um so bemerkenswerter, als Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane bei den Jüdinnen doppelt so häufig als bei den Christinnen sind.

Gehen wir nun zu den bei den Juden häufigeren Todesursachen über. Die Häufigkeit der Altersschwäche als Todesursache gibt uns diesbezüglich einen deutlichen Wink. Sie ist bei den Juden am häufigsten. Dementsprechend können wir auch ein häufigeres Vorkommen aller jener Todesursachen erwarten, welche erst oder wenigstens zumeist im vorgerückteren Alter zur Beobachtung kommen. In erster Linie sind hier Krebse und sonstige bösartige Neubildungen zu nennen, bei denen jedoch die Sterblichkeitsdifferenz der Konfessionen nur minimal ist. Dann wäre die Gehirnblutung zu nennen, deren Frequenz zum Teile wegen Verquickung mit anderen Krankheiten bei den Juden niedriger als bei den Christen ist. Es gehört ferner hierher die Arterienverkalkung, welche einen großen Anteil an den bei den Juden häufigeren sonstigen Krankheiten der Kreislauforgane hat. Es würde ferner das Emphysem hierher gehören, auf

das zum guten Teile — bei den Juden jedoch seltener als bei den Katholiken vorkommenden — sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane zurückzuführen sind. Endlich gehören hierher die Erkrankungen der Prostata und viele Blasenkatarrhe, enthalten in den bei den Juden weit häufigeren sonstigen Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Wenn wir wiederum das Resultat der obigen Untersuchung zusammenfassen wollen, so müssen wir sagen, daß alle im Kindes- und Mannesalter vorkommenden Todesursachen bei den Juden seltener, alle im Greisenalter vorkommenden jedoch häufiger oder wenigstens gleich häufig sind.

Der Grund für die geringere Sterblichkeit der Juden dürfte nach Rosenfeld im Wesentlichen auf bessere Pflege und Ernährung der Kinder, auf allgemein unter ihnen besser ausgebildeten Familiensinn, der häufig die günstigen Folgen der Wohlhabenheit für die Erhaltung der Gesundheit zu ersetzen pflegt, auf ihre Berufsgliederung, nicht aber auf Rasseneigentümlichkeiten zurückzuführen sein.

Natürliche Vermehrung.

Wird die Zahl der Gestorbenen in jedem Jahr von der der lebend Geborenen abgezogen, so erhält man die natürliche Vermehrungsziffer. Aus Tabelle XVII ersehen wir, wie viele Todesfälle und lebend Geborene bei den

Tabelle XVII.

	1895				1896			
	starben		wurden lebend geboren		starben		wurden lebend geboren	
	absolut	in ‰	absolut	in ‰	absolut	in ‰	absolut	in ‰
Röm.-Katholische .	518771	759,82	736985	760,80	505497	769,39	741124	759,24
Griech.- „ .	110585	161,90	145100	149,79	98332	149,67	145902	149,47
Griech.-Oriental. .	19461	28,51	25658	26,49	10799	16,44	17029	17,44
Evangelische. . .	11165	16,35	16619	17,15	18712	28,48	26556	27,20
Israeliten . . .	22550	33,03	43724	45,14	23294	35,45	44938	46,04
Sonstige	267	0,39	610	0,63	377	0,57	595	0,61
	1897				1898			
Röm.-Katholische .	501118	775,70	736235	757,73	489712	771,06	730941	769,45
Griech.- „ .	95775	148,25	147734	102,05	95472	150,32	134861	141,95
Griech.-Oriental. .	16062	24,86	26805	27,59	16001	25,19	23702	24,95
Evangelische. . .	10674	16,52	16527	17,01	10309	16,23	16961	17,85
Israeliten	22015	34,08	43684	44,96	23102	86,38	42839	45,09
Sonstige	375	0,59	647	0,66	519	0,82	675	0,71
	1899				1900			
Röm.-Katholische .	509272	773,66	749395	758,16	510503	775,04	733564	757,86
Griech.- „ .	98570	149,75	152098	153,88	96838	147,02	150261	155,24
Griech.-Oriental. .	16096	24,45	25536	25,83	16985	25,78	28651	26,50
Evangelische. . .	11003	16,71	17507	17,71	11340	17,22	17486	18,06
Israeliten	22805	34,64	43245	43,75	22506	34,17	39990	41,32
Sonstige	523	0,79	658	0,67	508	0,77	987	1,02

wichtigsten in Österreich vertretenen Konfessionen in den Jahren 1895/1905 vorkamen. Es betrug demnach

bei den	der Überschuß der lebend Geborenen über die Gestorbenen im Durchschnitt der Jahre 1895/96	1897/98	1899/1900	auf je 1000 Personen gleicher Konfession im Durchschnitt der Jahre 1899/1900
Römisch-Katholischen	226921	238173	231592	11,2
Griech.-Katholischen .	41043	45674	53476	17,0
Griech.-Orientalischen	6214	11222	10553	17,3
Evangelischen . . .	6649	6253	6325	12,7
Israeliten	21409	20703	18962	15,5

Die Israeliten vermehrten sich somit zwar erheblich stärker als die Römisch-Katholischen und Evangelischen, schwächer jedoch als die Griechisch-Katholischen und Griechisch-Orientalischen. Tabelle XVIII gibt die Zahl der Angehörigen der

Tabelle XVIII.

Konfession	1869	1880	1890	1900
Römisch-Katholische	16395675	17693166	18934166	20660279
Griechisch-Unierte	2342168	2533323	2814072	3134439
„ Orientalische	461511	492088	544739	606764
Armenisch-Orientalische	1208	1454	1275	698
„ Unierte	3146	2854	2611	2096
Evangelische Augsburger Konfession	252327	289005	315828	365454
„ Helvetischer „	111935	110525	120524	128557
Israeliten	822220	1005394	1143305	1224899
Einwohner	20394980	22144244	23895413	26150708

Konfession	Zu- (+) oder Abnahme (—)					
	1869/80		1880/90		1890/1900	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Römisch-Katholische	+1297973	+ 7,92	+1240518	+ 7,01	+1726113	+ 9,12
Griechisch-Unierte	+ 191155	+ 8,16	+ 280749	+ 11,82	+ 320367	+ 11,38
„ Orientalische . . .	+ 30577	+ 6,63	+ 52651	+ 10,70	+ 62025	+ 11,39
Armenisch-Orientalische . . .	+ 246	+ 20,36	179	— 12,31	— 577	— 45,26
„ Unierte	— 292	— 9,28	— 243	— 8,51	— 515	— 19,72
Evangelische Augsb. Konfession	+ 36678	+ 14,54	+ 26823	+ 9,28	+ 49626	+ 15,71
„ Helv. „	— 1410	— 1,26	+ 9999	+ 9,05	+ 8033	+ 6,67
Israeliten	+ 183174	+ 22,28	+ 137911	+ 13,72	+ 81594	+ 7,14
Einwohner	+1749264	+ 8,58	+1751169	+ 7,91	+2255295	+ 9,44

Hauptkonfessionen in Oesterreich bei den letzten vier Volkszählungen 1869 bis 1900 an und auch ihre Zu- oder Abnahme. Wir sehen daraus, daß in den Jahren 1869/80 und im Jahrzent 1890/90 die Israeliten am raschesten unter sämtlichen Konfessionen sich vermehrt haben und zwar um 22,88 % und 13,42 %, gegenüber einer allgemeinen Zunahme von 8,58 % resp. 7,91 %. Dagegen haben sich die Juden im letzten Jahrzehnt nur um 7,14 % vermehrt, wohingegen die Römisch-Katholischen um 9,12 %, die Griechisch-Katholischen um 11,38 % die Evangelischen Augsburger Konfession um 15,71 % und die Gesamtbevölkerung um 9,44 % zugenommen hat. Es muß dahin gestellt bleiben, ob die sehr hohe Vermehrungsziffer der Juden in den ersten zwei Jahrzehnten hauptsächlich oder nur eine Folge der Unvollständigkeit der ersten Zählungen ist, dagegen steht es fest, daß ihr beträchtlicher Rückgang im letzten Jahrzehnt nur aus der sehr verstärkten Auswanderung zu erklären ist. Dies wird am besten durch Tabelle XIX illustriert, aus der hervorgeht, daß

Tabelle XIX.

Religion	Anwesende Bevölk. nach der Volkszählung vom 31./12. 1890	Lebendgeborene	Gestorbene	Zu- (+) oder Abnahme (—) durch natürliche Bewegung	Anwesende Bevölk. nach der Volkszählung vom 31./12. 1900	Anwesende Bevölk. 1890 + Zunahme durch natürliche Bewegung	Zu- (+) oder Abnahme (—) im Jahre 1900 gegenüber der natürlichen Bewegung	gegen 1890		
								Zunahme im Ganzen	Zu- od. Abnah. durch natürl. Beweg.	Sonst. (+Abod. Zunahme (—)
								in Prozenten		
Röm.-kathol.	18934166	7066827	5107833	+1958994	20660279	20893160	— 232881	+ 9,12	+10,35	— 1,23
Griech.- und arm.-kathol.	2816683	1404510	1019630	+ 384880	3136535	3201563	— 65028	+11,36	+13,66	— 2,30
Griech.- und arm.-orient.	546014	248270	179186	+ 69084	607462	615098	— 7636	+11,25	+12,65	— 1,40
Evangelische	438653	160755	108644	+ 52111	496193	490764	+ 5429	+13,12	+11,88	+ 1,24
Israelitische	1143305	414751	228399	+ 186352	1224899	1329657	— 104758	+ 7,14	+16,30	— 9,16
Sonstige	16592	6238	3923	+ 2315	25340	18907	+ 6433	+52,72	+13,95	+38,77
Sa.	23895413	9301351	6647615	+2653736	26150708	26549149	— 398441	+ 9,44	+11,11	— 1,67
				Israeliten.						
in Galizien	772213	315073	166966	+ 148107	811371	920320	— 108949	+ 5,07	+19,18	—14,11
in d. Bukowina	82717	26667	15516	+ 12151	96150	94868	+ 1282	+16,24	+14,69	+ 1,55

unter sämtlichen Konfessionen in Österreich die Israeliten durch die höchste natürliche Vermehrungsziffer sich auszeichnen. Sie betrug im Jahrzehnt 1890/1900 bei den Israeliten 16,30 %, gegenüber 11,11 % bei der Gesamtbevölkerung. Dieser Zunahme jedoch entspricht ein außerordentlich hoher Verlust durch Auswanderung und zum Teile auch durch Austritte aus dem Judentum. Dadurch verloren die Israeliten im letzten Jahrzehnt 9,16 % ihrer Bevölkerung, wohingegen die Abnahme bei der gesamten österreichischen Bevölkerung, die der natürlichen Vermehrung gegenübersteht, nur 1,67 % beträgt. Sowohl die Zunahme der Israeliten in ganz Österreich durch natürliche Bewegung, wie auch die Abnahme aus sonstigen Gründen, wird hauptsächlich durch das Verhalten der jüdischen Bevölkerung in Galizien bedingt: durch ihren großen Kinderreichtum der natürliche Zuwachs, durch die zahlreiche Auswanderung die Abnahme. In den westöstereichischen Ländern ist durch die Verringerung der Geburtenfrequenz die natürliche Vermehrungsziffer stark vermindert, ferner wirken hier die Übertritte von Juden zu anderen Konfessionen auf den Rückgang der jüdischen Bevölkerung ein, die in Galizien und der Bukowina gar nicht ins Gewicht fallen.

Kapitel III.

Geschlecht, Altersgliederung und Familienstand.

a) Geschlecht.

Die Gliederung der einzelnen Konfessionen nach dem Geschlecht wurde sowohl nach den Ermittelungen der Volkszählung von 1890 wie auch der von 1900 bearbeitet. In Tabelle XX werden die Israeliten und Gesamteinwohner nach Geschlecht geschieden für die einzelnen Kronländer nach dem Stand vom Jahre 1900 aufgeführt. Werden nur die Konfessionen, die eine größere Anzahl von Bekennern hatten, hervorgehoben, so weisen bei beiden Volkszählungen

Tabelle XX.

Geschlechtsgliederung im Jahre 1900 nach Kronländern.

Länder	Gesamtbevölkerung			Israeliten		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Wien	733 724	794 307	1 528 031	75 373	71 553	146 926
Niederösterreich ohne Wien	709 607	705 577	1 415 184	5 436	4 916	10 352
(Niederösterreich	1 443 331	1 499 884	2 943 215	80 809	76 469	157 278)
Oberösterreich	400 157	408 809	20 068	685	595	1 280
Salzburg	96 027	96 537	192 564	116	83	199
Steiermark	674 435	679 776	1 354 211	1 195	1 088	2 283
Kärnten	180 419	186 693	367 112	132	80	212
Krain	241 644	266 361	508 005	83	62	145
Triest m. Gebiet	83 932	89 713	173 645	2 526	2 428	4 954
Görz u. Gradiska	117 361	115 241	232 602	153	142	295
Istrien	177 794	166 971	344 765	182	103	285
(Küstenland	379 087	371 925	751 012	2 861	2 673	5 534)
Tirol	422 190	429 514	851 704	536	472	1 008
Vorarlberg	64 048	65 072	29 120	45	72	117
(Tirol u. Vorarlbg.	486 238	494 586	980 824	581	544	1 125)
Böhmen	3 027 840	3 198 112	6 225 952	45 353	47 392	92 745
Mähren	1 151 872	1 241 579	2 393 451	21 752	22 503	44 255
Schlesien	324 841	343 593	668 434	5 987	6 001	11 988
Galizien	3 225 908	3 278 848	6 504 756	393 025	418 158	811 183
Bukowina	319 561	144 484	634 045	47 096	49 054	96 150
Dalmatien	301 435	292 015	593 450	223	111	334
Zusammen	12 252 795	12 673 202	24 925 997	599 898	624 813	1 224 711

den größten Weiberüberschuß nach den Römisch-Katholischen die Israeliten auf. (Tabellen XXI, XXII). Im Jahre 1900 ist das Geschlechtsverhältnis bei Römisch-Katholischen und Israeliten fast das gleiche, indem gegen das Jahr 1890 der Frauenüberschuß bei den Römisch-Katholischen zurückgegangen, bei den Israeliten aber gestiegen ist. Das Verhältnis der Männer zu Frauen bei den Juden in Österreich (1000 : 1042 im Jahre 1900) stimmt ungefähr mit dem bei Christen und Juden in den westeuropäischen Staaten bestehenden Geschlechts-

Tabelle XXI.

Geschlechtsgliederung der österreichischen Bevölkerung im Jahre 1890.

Konfessionen	Männlich	Weiblich	Auf je 1000 Männer entfallen Weiber
Römisch-Katholische	9217525	9718218	1054
Griechisch-Unierte	1404801	1409399	1003
Armenisch-Unierte	1255	1356	1080
Altkatholische	4324	3916	906
Griechisch-Orientalische (nicht uniert)	276314	268425	972
Armenisch- „ („ „)	628	647	1030
Evangelische, Augsb. Konfession	158439	157389	993
„ Helv. „	60155	60369	1003
Herrenhutter	303	65	214
Anglikaner	618	678	1097
Mennoniten	243	247	1016
Unitarier	94	53	564
Lipovaner	1612	1606	996
Israeliten	**559971**	**581644**	**1039**
Muhamedaner	64	17	266
Andere Konfessionen	382	348	911
Konfessionslose	2401	1907	794
Im ganzen Reich	11689129	12206284	1044

Tabelle XXII.
Geschlechtsgliederung der österreichischen Bevölkerung nach Konfessionen im Jahre 1900.

Konfession	Männlich	Weiblich	Auf je 1000 Männer entfallen Weib.
Römisch-Katholische	10104810	10550582	1045
Griechisch-Unierte	1572158	1567305	997
Armenisch-Unierte	909	1187	1032
Altkatholische	6665	6272	941
Griech.-orientalische (nicht uniert)	311803	294961	946
Armenisch- „ „ „	434	264	609
Evangelische Augsburg. Konfession	183257	182248	995
Evangelische Helv. Konfession	64876	63681	982
Herrenhutter	118	438	3712
Anglikaner	458	646	1410
Mennoniten	130	288	2215
Unitarier	81	23	284
Lipovaner	1858	1701	916
Israeliten	**599898**	**624813**	**1042**
Muhamedaner	1279	2	2
Bekenner anderer Konfession	579	835	1442
Konfessionslose	3380	2769	819

verhältnis und mit dem der russischen Juden, bei denen im Jahre 1897 auf 1000 Männer 1047,7 Frauen entfielen, überein. Dieser, bei der Volkszählung ermittelte Überschuß weiblicher Personen bei den Juden, steht im Widerspruch zu dem übernormalen Knabenüberschuß unter den Neugeborenen, der vielleicht durch die gewöhnliche größere Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes und die Wanderbewegung allein nicht vollständig zu lösen ist und daher auch als Beleg für die Ungenauigkeit des für die Neugeborenen bestimmten Geschlechtsverhältnisses dienen kann. Werden nur die an Zahl bedeutendsten Konfessionen ins Auge gefaßt, so entfielen

bei den	auf 1000 Männer Weiber bei der Volkszählung im Jahre 1890	auf 1000 Männer Weiber bei der Volkszählung im Jahre 1900	auf 1000 Mädchengeburt. Knabengeburt. im Jahre 1900
Römisch-Katholischen	1054	1045	1065
Griechisch-Katholischen	1003	997	1066
Evangelischen	996	991	1068
Griechisch-Orientalen	972	946	1077
Israeliten	**1039**	**1042**	**1102**

Zweifellos ist auch die große Wanderbewegung, an der in überwiegendem Maße die Männer beteiligt sind, ein sehr wichtiger Grund für den Weiberüberschuß. Sehr klar tritt dies aus nachfolgender Zusammenstellung an den Tag.

Auf je 1000 Männer entfallen Weiber

in	unter der Ges.-Bevölk.	unter den Israeliten
Wien	1061	951
Böhmen, Mähren u. Schlesien	1078	1044
Galizien und Bukowina	1024	1054
dem übrigen Staatsgebiet	1019	890

In Galizien und der Bukowina, aus denen die Juden zahlreich auswandern, entfallen auf 1000 Männer 1054 Weiber, dagegen besteht in Wien, dessen jüdische Bevölkerung durch eine starke Einwanderung sich vermehrt, ein Frauenmangel (auf 1000 Männer 951 Weiber).

b. Altersgliederung und Familienstand.

Angaben über die Altersgliederung und den Familienstand der österreichischen Bevölkerung nach Konfessionen liegen nur für das Jahr 1890 vor. In Tabelle XXIII ist die jüdische Bevölkerung in den einzelnen Kronländern nach Altersstufen und Familienstandsgruppen in absoluten Zahlen aufgeführt. Die relativen Zahlen folgen in den Tabellen XXIV—XXVI. Die Altersbesetzung ist in verschiedenen Ländern bei Christen und Juden verschieden. Außer den Sudetenländern ist in allen in Tabelle XXIV aufgeführten Gebieten das Kindesalter (unter 10 Jahren) bei den Juden erheblich stärker besetzt als bei der übrigen Bevölkerung. Noch auffälliger ist die übernormale Besetzung der zweiten Altersklasse von 10—20 Jahren, die auch in den Sudetenländern in Erscheinung tritt. In den Sudetenländern hält die stärkere Altersbesetzung bei den Israeliten bis zum 40. Lebensjahre an, um im 70. Lebensjahre wieder aufzutreten, wohingegen in allen anderen Ländern das Mannes- und Greisenalter (sämtliche Altersstufen vom 20. Lebensjahre ab) durchwegs bei den Juden schwächer besetzt sind. Zu bemerken ist, daß, wie in vielen anderen Punkten, die Sudetenländer inbezug auf die Altersbesetzung der jüdischen Bevölkerung mit Deutschland übereinstimmen, dagegen der Altersaufbau der Juden in Galizien, der Bukowina und Wien mit vielen Kindern und wenig Greisen dem der russischen Juden entspricht.

Wird die Altersgliederung beider Geschlechter gesondert betrachtet, wie es in Tabelle XXV geschehen, so treten die hervorgehobenen charakteristischen Merkmale bei den Jüdinnen in noch höherem Maße zu Tage als bei den jüdischen Männern. Aus dem Vergleiche der Juden mit der Bevölkerung der gesamten Monarchie erhellt noch deutlicher als hervorstechender Charakterzug die Verschiebung des Schwerpunktes gegen die unteren Altersklassen zu, welche bis zum 30. Lebensjahr (nicht wie in Wien und Galizien nur bis zum 20.) bei den Israeliten viel stärker, dann aber viel schwächer besetzt sind als bei der gesamten Bevölkerung. Die amtliche Statistik bemerkt hierzu: „Der regelmäßige Verlauf der Alterslinie läßt darauf zurückschließen, daß diese Erscheinung durch die Gestaltung der Wanderbewegung bloß wenig berührt wird und hauptsächlich auf die höhere Geburtenzahl der Israeliten in Verbindung mit den Sterblichkeitsverhältnissen zurückzuführen ist. Eine Folge der übernormalen Vertretung des jugendlichen Alters ist die, daß bei den Israeliten der Anteil der Heiratsfähigen, mithin auch der Verheiraten usw., ein viel schwächerer ist als wie bei der gesamten Bevölkerung, währenddem der Prozentsatz der Ledigen dementsprechend höher steht.“ Gegen die letzte Behauptung muß jedoch betont werden, daß die amtlichen Angaben über den Familienstand der Juden nur ein unrichtiges Bild ergeben, da wiederum die in rituell geschlossenen Ehen lebenden Personen zu den Ledigen gezählt wurden. Nur so kann man sich erklären, daß in Galizien und der Bukowina von 1000 Juden 862,16 ledigen Standes sind (gegen nur 619,37 ‰ bei der Gesamtbevölkerung). In Wirklichkeit ist mit Ausnahme der durch ihre Zahl nicht bedeutend ins Gewicht fallenden Klasse der Intelligenz bei der jüdischen Bevölkerung dieser Länder die Eheschließung allgemein verbreitet und erfolgt schon in recht frühem Alter, sodaß es nur verschwindend wenige Ledige in höherem Alter gibt. Eine Richtigstellung der Zahlen für Galizien und der Bukowina würde das Gesamtbild für

Tabelle XXIII.

Alters- u. Familienstandsgliederung der Juden in den österreichischen Ländern im Jahre 1890.

Land	Familienstand	Alter von Jahren									
		unt. 10	10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	üb. 80	zusam.
Nieder-Oesterreich	ledig	27418	27085	17800	5347	1513	660	243	78	24	80168
	verheir.	—	335	7482	12414	11299	6212	2916	794	59	41511
	sonstig	—	14	245	840	1421	1691	1656	991	247	7105
	zus.	27418	27434	25527	18601	14233	8563	4815	1863	330	128784
Ober-Oesterreich	ledig	211	202	156	54	9	2	1	—	—	635
	verheir.	—	14	67	122	83	61	38	8	1	394
	sonstig	—	—	2	4	5	9	13	12	4	49
	zus.	211	216	225	180	97	72	52	20	5	1078
Salzburg	ledig	42	27	25	4	1	—	—	—	—	99
	verheir.	—	1	10	21	7	9	1	1	—	50
	sonstig	—	—	—	1	2	1	4	—	—	8
	zus.	42	28	35	26	10	10	5	1	—	157
Steiermark	ledig	448	435	239	167	24	1	1	3	1	1219
	verheir.	—	5	81	207	199	95	57	21	1	666
	sonstig	—	—	3	9	13	17	22	20	10	94
	zus.	448	440	323	283	236	113	80	44	12	1979
Kärnten und Krain	ledig	44	40	59	13	4	4	1	1	—	166
	verheir.	—	1	24	20	18	9	5	—	1	78
	sonstig	—	—	—	1	2	2	1	1	1	9
	zus.	44	41	83	34	24	15	7	2	2	253
Triest und Gebiet	ledig	847	843	558	246	121	73	48	12	3	2751
	verheir.	—	9	212	497	410	242	144	46	8	1568
	sonstig	—	—	3	37	59	95	109	68	18	389
	zus.	847	852	773	780	590	410	301	126	29	4708
Görz, Gradisca u. Istrien	ledig	85	99	145	33	22	6	2	—	—	392
	verheir.	—	—	26	43	40	21	10	2	—	142
	sonstig	—	—	1	2	5	4	4	8	2	26
	zus.	85	99	172	78	67	31	16	10	2	560
Tirol und Vorarlberg	ledig	93	94	101	51	38	17	16	2	5	417
	verheir.	—	1	32	77	60	50	31	11	—	262
	sonstig	—	—	—	3	13	17	16	7	2	58
	zus.	93	95	133	131	111	84	63	20	7	737
Böhmen	ledig	21944	18857	10229	3246	1098	517	349	177	33	56450
	verheir.	—	115	4888	9843	7518	5277	3305	1267	156	32369
	sonstig	—	6	118	313	763	1132	1620	1339	369	5660
	zus.	21944	18978	15235	13402	9379	6926	5274	2783	558	94479
Mähren	ledig	11033	9677	4407	967	357	199	148	77	15	26880
	verheir.	—	84	2394	4669	3704	2661	1567	603	76	15728
	sonstig	—	1	47	180	327	601	652	729	179	2716
	zus.	11033	9762	6848	5816	4388	3461	2367	1409	240	45324
Schlesien	ledig	2665	2362	915	199	56	15	12	4	2	6230
	verheir.	—	24	756	1014	813	504	186	66	2	3365
	sonstig	—	—	8	46	74	100	113	79	27	447
	zus.	2665	2386	1679	1259	943	619	311	149	31	10042
Galizien	ledig	229074	176718	105707	62890	47417	29630	13011	3495	409	668351
	verheir.	—	1841	22488	24626	19085	12213	5121	1263	100	86737
	sonstig	—	26	491	1461	3119	4131	3966	1821	365	15380
	zus.	229074	178585	128686	88977	69621	45974	22098	6579	874	770468
Bukowina	ledig	24974	18341	10594	6027	3643	2595	840	192	17	67223
	verheir.	—	245	4383	3614	2533	1707	668	158	12	13320
	sonstig	—	1	83	273	485	615	487	192	38	2174
	zus.	24974	18587	15060	9914	6661	4917	1995	542	67	82717
Dalmatien	ledig	50	54	120	32	7	4	1	—	1	269
	verheir.	—	—	10	12	19	10	4	3	—	58
	sonstig	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	zus.	50	54	130	44	27	14	6	3	1	329
Oesterreichische Kronländer zusammen	ledig	318928	254834	151055	79176	54310	33723	14673	4041	510	911250
	verheir.	—	2675	42853	57179	45788	29071	14053	4243	386	196248
	sonstig	—	48	1001	3170	6289	8415	8664	5267	1263	34117
	zus.	318928	257557	194909	139525	106387	71209	37390	13551	2159	1141615

die Monarchie ganz wesentlich verschieben. Interessant ist, daß in Wien unter den Juden verhältnismäßig weniger ledige Personen sind als unter der Gesamtbevölkerung, dagegen ist der Prozentsatz der Ledigen unter den Juden der Sudetenländer ein höherer, da die Juden dort ebenso wie beispielsweise in Preußen verhältnismäßig seltener Ehen eingehen als die christliche Bevölkerung.

Der Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung gleichen Geschlechtes, Alters und Zivilstandes wird in Tabelle XXVI angegeben, aus welcher ebenfalls die bereits erörterten Ergebnisse hervorgehen.

Tabelle XXIV.

im Alter von Jahren	Auf die nebenbezeichneten Alters- (Familien-) Klassen in							
	Wien		Böhmen, Mähren und Schlesien		Galizien und der Bukowina		den sonstigen Staatsgebieten	
	entfielen 1890 von je 1000							
	Personen überh.	Israelit.	Personen überh.	Israelit.	Personen überh.	Israelit.	Personen überh.	Israelit.
unter 10	193,70	201,07	256,42	237,87	291,48	297,77	243.16	269,45
10—20	192,43	213,86	197,79	207,73	205,56	231,11	181,32	195,07
20—30	205,96	202,64	151,74	158,59	170,37	168,49	151,06	168,69
30—40	160,17	150,14	129,98	136,65	122,62	115,92	128,15	117,77
40—50	116,61	112,17	105,09	98,16	100,06	89,40	113,22	104,68
50—60	72,67	66,61	80,60	73,44	68,10	59,64	90,38	70,63
60—70	41,42	36,88	53,08	53,06	31,78	28,23	61,88	48,48
über 70	17,04	16,63	25,30	34 50	10,03	9,44	30,83	25,23
ledig	619,75	616,49	579,73	597,68	619,37	862,16	629,60	650,32
verheiratet . .	310,70	326,79	357,79	343,44	336,42	117,27	313,24	299,01
verw., geschied. od. getrennt . .	69,55	56,72	62,48	58,88	44,21	20,57	57,16	50,67

Tabelle XXV.

Im Alter von Jahren	Auf die nebenbezeichneten Alters- (Familien-) Klassen entfielen 1890 von je 1000 Personen					
	der Gesamt-Bevölkerung			der israelitischen Konfession		
	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	überhaupt
unt. 10	265,10	254,80	259,84	282,34	276,52	279,37
10—20	196,30	194,38	195,32	215,30	235,55	225,61
20—30	159,77	160,82	160,31	165,87	175,41	170,73
30—40	128,85	129,09	128,97	123,01	121,45	122,22
40—50	105,33	107,52	106,45	96,43	90,06	93,19
50—60	76,83	81,15	79,04	66,26	58,63	62,37
60—70	46,35	50,30	48,36	35,67	29,94	32,75
üb. 70	21,47	21,94	21,71	15,12	12,44	13,76
ledig	628,11	588,19	607,72	810,91	785,99	798,21
verheiratet.	342,53	330,52	336,40	173,89	169,99	171,90
verwit. geschied. oder getrennt . .	29,36	81,29	55,88	15,20	44,02	29,89

Tabelle XXVI.

im Alter von Jahren	Von je 1000 im Jahre 1890 der nebenbezeichneten Altersklassen angehörigen											
	Ledigen			Verheirateten			Verwitweten, Geschied. od. Getrennt.			Personen überhaupt		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
	waren Israeliten											
1. in allen österreichischen Kronländern.												
unter 10	51,01	51,71	51,36	—	—	—	—	—	—	51,01	51,71	51,36
10—20	52,52	58,76	55,64	96,75	30,30	31,06	129,03	52,08	54,79	52,54	57,74	55,18
20—30	61,71	75,37	67,64	24,63	28,96	27,32	25,75	37,50	34,59	49,73	51,97	50,88
30—40	120,58	122,04	121,29	24,63	24,52	24,57	28,57	31,62	30,92	45,73	44,83	45,27
40—50	166,54	132,12	147,68	24,61	22,02	23,37	27,31	29,34	28,94	43,85	39,91	41,82
50—60	182,67	99,32	133,19	22,78	21,97	22,42	25,47	24,63	24,80	41,31	34,42	37,70
60—70	142,13	64,34	94,04	24,06	20,28	22,59	23,14	22,14	22,90	36,86	28,36	32,35
üb. 70	103,69	41,55	65,49	26,54	23,54	25,65	23,01	24,51	24,29	33,75	27,03	30,28
Zus.	61,84	63,67	62,75	24,32	24,50	24,41	24,80	25,80	25,94	47,90	47,65	47,77
2. in Galizien und der Bukowina.												
unter 10	119,29	120,99	120,14	—	—	—	—	—	—	119,29	120,99	120,14
10—20	124,54	147,57	135,99	126,79	35,96	36,98	83,33	63,10	63,68	124,54	139,43	132,22
20—30	156,99	245,16	192,12	43,58	43,07	43,26	59,33	60,19	60,02	112,19	120,21	116,29
30—40	472,64	466,54	469,52	40,59	38,49	39,56	79,09	56,16	59,73	111,24	111,09	111,17
40—50	609,40	484,17	540,33	37,84	38,87	38,31	66,82	51,42	53,73	106,04	104,15	105,09
50—60	686,06	419,87	536,35	38,85	45,06	41,29	57,37	47,02	48,99	108,55	97,38	103,01
60—70	649,13	370,12	495,07	45,95	49,62	47,80	55,31	54,37	54,64	112,25	96,37	104,49
üb. 70	537,85	316,28	426,83	54,06	68,09	57,08	69,88	64,55	66,58	118,11	101,95	110,77
Zus.	157,18	170,49	163,71	40,84	41,09	40,99	61,89	52,67	54,73	115,85	119,32	117,61
3. im sonstigen Staatsgebiet.												
unter 10	15,84	15,85	15,85	—	—	—	—	—	—	15,84	15,85	15,85
10—20	19,47	18,53	19,00	42,74	19,55	19,82	157,89	41,57	46,47	19,48	18,55	19,01
20—30	23,16	19,10	21,35	12,20	20,19	16,86	13,62	25,08	22,04	20,01	19,45	19,71
30—40	22,96	17,46	20,27	17,25	18,60	17,94	16,51	20,59	19,54	18,63	18,45	18,54
40—50	14,90	9,39	11,89	18,93	15,65	17,34	15,30	18,60	17,87	18,22	15,02	16,56
50—60	9,89	6,35	7,75	16,47	14,99	15,79	14,37	15,35	15,13	15,52	13,73	14,57
60—70	7,95	5,53	6,42	17,78	14,70	16,49	13,77	14,37	14,22	15,90	13,07	14,37
üb. 70	8,65	6,54	7,32	21,07	18,11	20,15	16,26	18,48	17,69	17,88	16,48	17,14
Zus.	18,42	16,60	17,52	17,09	17,28	17,18	15,04	16,79	16,32	17,85	16,84	17,33

Kapitel IV.

Wanderbewegung.

Amtliche Angaben über die Ein- und Auswanderung nach und aus Österreich sind nicht vorhanden. Insbesondere ist die Auswanderung, nur soweit die Militärdienstpflicht der Auswandernden in Betracht kommt, von der Erlaubnis der politischen Behörden abhängig, im übrigen aber entzieht sie sich einer vollständigen Kontrolle der staatlichen Organe. Seit dem Jahre 1885/86 werden diejenigen Ausländer, die das österreichische Bürgerrecht erhalten und die österreichischen Bürger, die das Bürgerrecht in einem andern Staate zu erlangen und deshalb aus dem österreichischen Staatsverband aus-

zuscheiden wünschen, mit genauen Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse registriert. Diese Zahlen über die erfolgten Aufnahmen in den österreichischen Staatsverband und Entlassungen aus demselben sind nun keineswegs mit der Anzahl der Eingewanderten und Ausgewanderten identisch, da nur ein recht geringer Teil der eingewanderten Ausländer erst mehrere Jahre nach der dauernden Niederlassung in Österreich naturalisiert wird, anderseits nur in höchst seltenen Fällen die auswandernden Österreicher beim Verlassen des Staates auch ihre österreichische Staatszugehörigkeit aufgeben. Jedoch stellen immerhin die Zahlen der neuaufgenommenen und ausgeschiedenen österreichischen Staatsbürger einen gewissen Ausschnitt aus der Wanderbewegung dar und sollen deshalb an dieser Stelle mitgeteilt werden.

a) Aufnahmen in den österreichischen Staatsverband und Entlassungen aus dem Staatsverband.

Tabelle XXVII gibt für die Jahre 1885/1903 die Zahl der als Staatsbürger aufgenommenen und entlassenen Juden, und ihren prozentuellen Anteil an sämtlichen neuaufgenommenen oder ausgeschiedenen Bürgern an. Danach sind am meisten Juden in den österreichischen Staatsverband aufgenommen worden:

im Jahre 1887 mit einer Gesamtzahl von 1225 Personen
„ „ 1888 „ „ „ „ 1187 „
„ „ 1903 „ „ „ „ 1102 „

Tabelle XXVII.

im Jahre	Es wurden Juden in den österreichischen Staatsverband aufgenommen		Es wurden Juden aus dem österreichischen Staatsverband entlassen	
	absolut	prozentualiter	absolut	prozentualiter
1885	771	28,22	218	6,23
1886	741 (540)	21,59	290 (202)	7,13
1887	1225 (834)	33,49	185 (124)	4,63
1888	1187 (818)	35,01	224 (151)	5,94
1889	794 (587)	26,36	196 (127)	6,68
1890	580 (411)	24,37	173 (116)	5,92
1891	897 (658)	26,46	208 (143)	6,07
1892	787 (573)	26,73	237 (168)	6,52
1893	761 (555)	25,86	242 (173)	7,04
1894	688 (484)	23,05	213 (158)	7,05
1895	946 (683)	26,76	257 (188)	9,56
1896	659 (476)	20,62	243 (171)	7,56
1897	616 (447)	16,10	281 (186)	9,11
1898	293 (210)	10,32	291 (205)	8,17
1899	113 (63)	4,41	354 (231)	7,96
1900	175 (115)	8,21	341 (237)	6,87
1901	230 (147)	7,91	390 (272)	8,11
1902	845 (610)	15,59	390 (268)	8,18
1903	1102 (812)	17,10	352 (245)	7,62

Die eingeklammerten Zahlen geben die in den anderen enthaltenen Familienzugehörigen der jüdischen Familienhäupter an.

Die Juden machen einen sehr hohen Prozentsatz der neuaufgenommenen Staatsbürger aus, der vom Jahre 1897 ab etwas kleiner wird, aber noch immer den Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung ganz bedeutend übertrifft. Dies entspricht auch der verhältnismäßig recht hohen Zahl der in Österreich lebenden jüdischen Ausländer. Bei der Volkszählung von 1900 waren die Konfessionen der Ausländer folgendermaßen vertreten:

Konfession	Gesamtzahl der Ausländer		darunter			
			aus Ungarn		aus dem deutsch. Reich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Katholiken	348824	70,30	192039	70,93	73664	65,21
Evangelische	60857	12,26	16777	6,20	37280	33,00
Israeliten	78841	15,89	59682	22,04	1681	1,49
Sonstige	7709	1,55	2253	0,83	346	0,30
Zusammen	496231	100,00	270751	100,00	112971	100,00

Es waren somit von je 1000 im Jahre 1900 in Österreich lebenden

Katholiken 14,7,
Evangelischen 12,3,
Israeliten 64,4

fremde Staatsangehörige. Dies bestätigt die bekannte Tatsache der starken Beweglichkeit des jüdischen Elementes. Dreiviertel (75,7 %) aller jüdischen Ausländer waren ungarische Staatsangehörige, von allen christlichen die Hälfte (50,6 %). Die jüdischen Ausländer erscheinen als ein Bindeglied von nicht unwesentlicher Bedeutung zwischen den beiden Reichshälften der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Unter den aus dem österreichischen Staatsverband Entlassenen nahmen die Juden einen ganz erheblich geringeren Prozentsatz ein als unter den Aufgenommenen, jedoch ist zu beachten, daß die Angaben über die Entlassungen weit weniger verwertbar sind, als die über die Aufnahmen und nur als ganz minimales Maß für die Auswanderung dienen können.

Tabelle XXVIII führt die wichtigsten Kronländer, in welche die jüdischen Ausländer aufgenommen wurden, oder aus denen die aus Österreich scheidenden Juden stammten, an, und die wichtigsten Staaten, aus denen die naturalisierten ausländischen Juden kamen oder nach denen die aus Österreich Entlassenen sich wandten. Die meisten Aufnahmen erfolgen in Nieder-Österreich, d. h. Wien; in Galizien und der Bukowina überwiegen mit Ausnahme der Jahre 1887, 88, 89 beiweitem die Entlassungen, in den Sudetenländern halten durchschnittlich (abgesehen von einigen Schwankungen) Aufgenommene und Entlassene einander das Gleichgewicht. Der Staat, nach welchem sich die entlassenen Österreicher begeben, ist in sehr vielen Fällen unbekannt; die meisten Juden wenden sich nach Ungarn, verhältnismäßig viele auch nach Deutschland.

Aus einer Darstellung der Aufnahmen und Entlassungen im Jahrzehnt 1893/1902 mit detaillierter Angabe der Kronländer und Staaten, auf die sie sich beziehen, wie sie in Tabelle XXIX und XXX gegeben ist, folgt, daß das wichtigste Einwanderungsgebiet Nieder-Österreich, das wichtigste Auswanderungsgebiet Galizien ist. Im übrigen fanden mehr Aufnahmen als Entlassungen statt in: Triest, Mähren, Schlesien und der Bukowina; aus Böhmen wurden in diesen

Tabelle XXVIII.

Zahl der

Jahr	Kronland	in das nebenbezeichn. Kronland: Aufgenommenen	aus dem nebenbezeichn. Kronland: Entlassenen	Staat	nach dem nebenbezeichneten Staat: Entlassenen	aus dem nebenbezeichneten Staat: Aufgenommenen
1886	Nd.-Oesterreich	592	2	Ungarn	47	573
	Böhmen, Mähren, Schles.	79	184	Deutschland	128	66
	Galizien, Bukowina	54	96	Rußland	4	54
	sonstige Kronländer	16	8	Rumänien	—	27
				sonstige Staaten	111	21
1887	Nd.-Österreich	663	12	Ungarn	27	664
	Böhmen, Mähren, Schles.	112	103	Deutschland	56	77
	Galizien, Bukowina	447	54	Rußland	—	65
	sonstige Kronländer	3	16	Rumänien	—	408
				sonstige Staaten	102	11
1888	Nd.-Österreich	715	4	Ungarn	60	664
	Böhmen, Mähren, Schles.	76	144	Deutschland	50	49
	Galizien, Bukowina	393	59	Rußland	1	64
	sonstige Kronländer	3	17	Rumänien	1	401
				sonstige Staaten	112	9
1889	Nd.-Österreich	582	3	Ungarn	63	615
	Böhmen, Mähren, Schles.	107	102	Deutschland	36	46
	Galizien, Bukowina	103	68	Rußland	1	78
	sonstige Kronländer	2	23	Rumänien	—	46
				sonstige Staaten	96	9
1890	Nd.-Österreich	439	13	Ungarn	42	462
	Böhmen, Mähren, Schles.	77	109	Deutschland	73	36
	Galizien, Bukowina	44	49	Rußland	—	47
	sonstige Kronländer	20	2	Rumänien	—	14
				sonstige Staaten	58	21
1891	Nd.-Österreich	664	29	Ungarn	45	689
	Böhmen, Mähren, Schles.	143	106	Deutschland	79	83
	Galizien, Bukowina	71	53	Rußland	—	80
	sonstige Kronländer	19	20	Rumänien	1	26
				sonstige Staaten	83	19
1892	Nd.-Österreich	553	18	Ungarn	90	660
	Böhmen, Mähren, Schles.	180	126	Deutschland	52	32
	Galizien, Bukowina	40	73	Rußland	—	64
	sonstige Kronländer	14	20	Rumänien	—	11
				sonstige Staaten	95	20
1893	Nd.-Österreich	599	17	Ungarn	129	674
	Böhmen, Mähren, Schles.	138	119	Deutschland	43	38
	Galizien, Bukowina	19	78	Rußland	—	25
	sonstige Kronländer	5	28	Rumänien	1	15
				sonstige Staaten	69	9
1894	Nd.-Österreich	554	-	Ungarn	92	580
	Böhmen, Mähren, Schles	105	89	Deutschland	53	20
	Galizien, Bukowina	23	112	Rußland	—	43
	sonstige Kronländer	6	12	Rumänien	—	15
				sonstige Staaten	68	30
1895	Nd.-Österreich	736	9	Ungarn	118	785
	Böhmen, Mähren, Schles.	112	96	Deutschland	53	50
	Galizien, Bukowina	70	148	Rußland	1	77
	sonstige Kronländer	28	4	Rumänien	1	17
				sonstige Staaten	84	17
1896	Nd.-Österreich	468	11	Ungarn	151	499
	Böhmen, Mähren, Schles.	124	112	Deutschland	45	68
	Galizien, Bukowina	39	116	Rußland	—	41
	sonstige Kronländer	28	4	Rumänien	—	13
				sonstige Staaten	47	38

Jahr	Kronland	Zahl der in das nebenbezeichn. Kronland Aufgenommenen	Zahl der aus dem nebenbezeichn. Kronland Entlassenen	Staat	Zahl der nach dem nebenbezeichneten Staat Entlassenen	Zahl der aus dem nebenbezeichneten Staat Aufgenommenen
1897	Nd.-Österreich	420	30	Ungarn	156	546
	Böhmen, Mähren, Schles.	129	109	Deutschland	76	27
	Galizien, Bukowina	31	141	Rußland	—	10
	sonstige Kronländer	36	1	Rumänien	—	11
				sonstige Staaten	49	22
1898	Nd.-Österreich	168	22	Ungarn	260	123
	Böhmen, Mähren, Schles.	117	165	Deutschland	18	98
	Galizien, Bukowina	18	104	Rußland	10	—
	sonstige Kronländer	—	—	Rumänien	5	—
				sonstige Staaten	—	70
1899	Nd.-Österreich	38	17	Ungarn	181	70
	Böhmen, Mähren, Schles.	55	160	Deutschland	106	11
	Galizien, Bukowina	17	177	Rußland	—	15
	sonstige Kronländer	3	—	Rumänien	—	5
				sonstige Staaten	67	12
1900	Nd.-Österreich	41	33	Ungarn	154	148
	Böhmen, Mähren, Schles.	90	131	Deutschland	93	2
	Galizien, Bukowina	28	174	Rußland	—	11
	sonstige Kronländer	16	3	Rumänien	—	9
				sonstige Staaten	94	5
1901	Nd.-Österreich	72	22	Ungarn	191	181
	Böhmen, Mähren, Schles.	115	126	Deutschland	82	23
	Galizien, Bukowina	19	236	Rußland	1	7
	sonstige Kronländer	24	6	Rumänien	—	8
				sonstige Staaten	116	11
1902	Nd.-Österreich	536	26	Ungarn	738	220
	Böhmen, Mähren, Schles.	251	146	Deutschland	13	75
	Galizien, Bukowina	23	211	Rußland	32	—
	sonstige Länder	35	7	Rumänien	5	—
				sonstige Staaten	57	95
1903	Nd.-Österreich	674	28	Ungarn	1017	169
	Böhmen, Mähren, Schles.	362	148	Deutschland	10	73
	Galizien, Bukowina	33	173	Rußland	30	—
	sonstige Länder	33	—	Rumänien	19	4
				sonstige Staaten	26	106

10 Jahren 530 Juden mehr entlassen als neue aufgenommen. Es wurden nämlich Juden in den Jahren 1893/1902

Kronland	aufgenommen	entlassen
Nieder-Österreich	3632	187
Triest	101	34
Böhmen	217	747
Mähren	812	420
Schlesien	207	109
Galizien	195	1437
Bukowina	82	39

Was die frühere und neuerworbene Staatszugehörigkeit der Aufgenommenen oder Entlassenen betrifft, so findet der regste Austausch zwischen den österreichischen Kronländern und Ungarn statt, von wo jedoch 2971 jüdische Bürger in diesen 10 Jahren mehr aufgenommen wurden als dorthin entlassen (4481 gegen 1510). An zweiter Stelle erscheint Deutschland, wohin sich 624 Juden aus Österreich gewandt haben gegen 270, die aus Deutschland nach

Tabelle XXIX.

Aufnahmen in den Staatsverband 1893/1902.

Die Aufnahme erfolgte nach	Christen	Juden	Die Aufgenommenen stammten aus	Christen	Juden
Niederösterreich	6151	3632	Ungarn	5107	4481
Oberösterreich	270	30	Preußen	1591	170
Salzburg	145	—	Bayern	1027	20
Steiermark	463	21	Sachsen	399	4
Kärnten	105	22	And. deutsch. Staat.	895	76
Krain	62	—	Italien	508	33
Triest mit Gebiet	265	101	Schweiz	149	6
Görz und Gradiska	22	5	Frankreich	57	8
Istrien	63	—	Spanien	4	3
(Küstenland	350	106)	Niederlande	9	4
Tirol	428	—	Großbritannien	40	4
Vorarlberg	183	—	Rußland	487	271
(Tirol und Vorarlberg	611	—)	Rumänien	61	109
Böhmen	697	217	Bulgarien	6	5
Mähren	574	812	Serbien	10	8
Schlesien	452	207	Türkei	62	64
Galizien	604	195	Griechenland	33	6
Bukowina	61	82	Amerika	46	14
Dalmatien	97	2	Sonstiger und unbek. Herkunft	151	40
Zusammen	10642	5326	Zusammen	10642	5326

Tabelle XXX

Entlassungen aus dem Staatsverband 1893/1902.

Kronland, aus dem die Entlassung erfolgte	Christen	Juden	Länder und Staaten, wohin die Entlassung erfolgte	Christen	Juden
Niederösterreich	1027	187	Ungarn	2575	1510
Oberösterreich	321		Bosnien	53	8
Salzburg	92	—	Preußen	1411	123
Steiermark	324		Bayern	1359	242
Kärnten	117	—	Sachsen	759	10
Krain	228		And. deutsch Staat.	955	349
Triest mit Gebiet	77	34	Italien	125	32
Görz und Gradiska	41	10	Schweiz	162	48
Istrien	123	—	Frankreich	14	19
(Küstenland	241	44)	Belgien	5	6
Tirol	709	—	Niederlande	6	4
Vorarlberg	243	18	Großbritannien	23	30
(Tirol und Vorarlberg	943	18)	Schweden	9	6
Böhmen	4503	747	Rußland	127	3
Mähren	1226	420	Rumänien	58	2
Schlesien	440	109	Serbien	28	7
Galizien	1322	1437	Türkei	11	8
Bukowina	415	39	Afrika	6	1
Dalmatien	82	1	Amerika	122	9
			Sonstige und unbekannte Staaten	3467	585
Zusammen	11281	3002	Zusammen	11281	3002

Österreich entlassen wurden. Nur Preußen, das höchst ausnahmsweise jüdischen Ausländern das Bürgerrecht verleiht, hat mehr nach Österreich entlassen als aus Österreich aufgenommen (170 gegen 123), in Bayern dagegen wurden aus Österreich 242 jüdische Bürger aufgenommen gegen 20 entlassene, in den übrigen deutschen Bundesstaaten 359 gegen 80. Aus Rußland wurden

271, aus Rumänien 109 Juden in Österreich als Bürger aufgenommen, dorthin aber nur 3 resp. 2 entlassen; bekanntlich ist in diesen Ländern ausländischen Juden der bloße Aufenthalt nur unter sehr einschränkenden Bedingungen gestattet. In einer etwas erheblicheren Zahl wurden von den Entlassenen noch folgende Länder gewählt: die Schweiz (von 48), Italien (32), Großbritannien (30); aufgenommen wurden Juden in Österreich in größerer Zahl aus der Türkei (64) und Italien (33).

Die nachfolgenden Tabellen (Tabelle XXXI und XXXII) lassen einen Vergleich zwischen den in den österreichischen Staatsverband eingetretenen oder aus demselben ausgetretenen Juden einerseits und Katholiken und Protestanten andererseits nach Herkunfts- und Bestimmungsland zu.

Tabelle XXXI.

Kronländer	Von je 100 in die nebenbezeichneten Kronländer in den Jahren 1893/1902 in den österreichischen Staatsverband aufgenommenen Personen waren				Es wählten nebenbezeichnetes Kronland von je 100 1893 bis 1902 in den österreichischen Staatsverband aufgenommenen			
	Katholik.	Protest.	Juden	Sonstig.	Katholik.	Protest.	Juden	Sonstig.
Niederösterreich	61,94	17,97	18,54	1,55	57,00	68,24	68,19	54,87
Oberösterreich	80,10	15,14	3,66	1,10	3,08	2.40	0,56	1,62
Salzburg	91,18	8,82	—	—	1,46	0,58	—	—
Steiermark	81,98	15,03	1,53	1,46	5,28	3,99	0,39	3,61
Kärnten	81,14	10,32	7,83	0,71	1,07	0,56	0,41	0,36
Krain	93,96	6,04	—	—	0,80	0,21	—	—
Küstenland	75,72	6,87	10,25	7,16	3,68	1,38	1,99	13,36
Tirol	93,95	4,37	—	1,68	3,94	0,76	—	2,71
Vorarlberg	99,50	0,50	—	—	1,86	0,04	—	—
Böhmen	53,58	35,89	10,02	0,51	5,45	15,06	4,08	1,99
Mähren	48,44	7,37	43,08	1,11	4,29	2,69	15,25	3,79
Schlesien	80,84	5,51	13,58	0,07	5,78	1,63	3,89	0,18
Galizien	78,40	6,52	13,37	1,71	5,37	1,84	3,66	4,51
Bukowina	14,47	20,40	53,95	11,18	0,10	0,60	1,54	3,07
Dalmatien	75,63	0,42	0,84	23,11	0,84	0,02	0,04	9,93
Im ganzen	65,86	15,96	16,47	1,71	100,00	100,00	100,00	100,00

Am höchsten ist der Prozentsatz der Juden unter sämtlichen neuaufgenommenen Bürgern in der Bukowina (53,95 %) und Mähren (43,08 %); über 10 % aller in Österreich naturalisierten Ausländer machen sie noch in Niederösterreich (18,54 %), Schlesien (13,58 %), Galizien (13,37 %), Küstenland (10,25 %) und Böhmen (10,02 %) aus. Mit Ausnahme von Galizien übersteigen diese Prozentzahlen in allen Kronländern sehr erheblich den Prozentanteil der Juden an der Gesamtbevölkerung: am meisten in Mähren, wenn von den ganz dünn bevölkerten (wie Kärnten u. a.) abgesehen wird, sodann in Schlesien und Böhmen, ferner in der Bukowina und Niederösterreich.

Aus der prozentuellen Verteilung der neuaufgenommenen Staatsbürger nach Konfessionen auf die einzelnen Kronländer ergibt sich, daß alle Konfessionen in ganz überwiegender Mehrheit Niederösterreich, also die Reichshauptstadt Wien vor dem übrigen Österreich bevorzugen. Von je 100 Protestanten haben sich 68,24, von je 100 Juden 68,19, von je 100 Katholiken 57 in Niederösterreich niedergelassen; von den anderen Ländern wird von den Protestanten in größerer Zahl (15,06 %) Böhmen, von den Juden Mähren (15,25 %) gewählt,

Tabelle XXXII.

Kronland	Von je 100 1893/1902 aus dem österreichischen Staatsverbande aus dem nebenbezeichneten Kronlande entlassenen Personen waren der Konfession nach				Es stammten aus dem nebenbezeichneten Kronland von je 100 in den Jahren 1893/1902 aus dem Staatsverbande entlassenen			
	Katholik.	Protest.	Israeliten	Sonstig.	Katholik.	Protest.	Israeliten	Sonstig.
Niederösterreich	78,46	12,19	7,35	2,00	6,43	13,05	6,23	3,30
Oberösterreich	98,33	1,67	—	—	2,46	0,55	—	—
Salzburg	94,89	—	—	5,11	0,84	—	—	0,90
Steiermark	94,82	4,05	—	1,13	2,72	1,52	—	0,65
Kärnten	95,32	3,22	—	1,46	1,05	0,46	—	0,32
Krain	98,36	1,64	—	—	2,12	0,46	—	—
Küstenland	91,78	1,49	5,48	1,25	2,37	0,50	1,47	0,65
Tirol	99,13	0,29	—	0,58	6,56	0,25	—	0,78
Vorarlberg	96,01	1,75	2,24	—	2,48	0,59	0,60	—
Böhmen	88,99	6,08	4,56	0,37	46,99	41,98	24,88	3,95
Mähren	84,24	5,31	10,04	0,41	11,35	9,35	13,99	1,10
Schlesien	84,23	8,33	7,44	—	3,97	5,14	3,63	—
Galizien	58,57	9,74	29,21	2,48	9,27	20,17	47,87	7,90
Bukowina	13,49	8,67	2,38	75,46	0,71	5,98	1,30	80,00
Dalmatien	96,36	—	0,46	3,18	0,68	—	0,03	0,45
					100,00	100,00	100,00	100,00

von den Katholiken dagegen in ungefähr gleichem Maße die Sudetenländer, Steiermark und Galizien (etwa zu je 5 %). Im Verhältnis zum Anteil, den Galizien an der gesamten österreichischen Judenheit hat, wird dieses Land am wenigsten von den in den Staatsverband Eintretenden aufgesucht.

Was die Herkunft der Neuaufgenommenen betrifft, so sind die Juden, wie Tabelle XXIX und XXXI ergibt, mit höheren Prozentsätzen unter den aus Ungarn, Rußland und „anderen" europäischen Staaten, verhältnismäßig nur gering unter den aus deutschen Ländern Stammenden vertreten. Die meisten der jüdischen Ausländer kommen aus Ungarn (84,13 %), aus Rußland waren (5,09 %), aus Deutschland (5,08 %), aus „anderen" europäischen Staaten (3,96 %), auf alle

Tabelle XXXIII.

Staat	Von je 100 aus dem nebenbezeichneten Lande stammenden und in den österreichischen Staatsverband 1893/1902 aufgenommenen Personen waren				Es stammten vom nebenbezeichneten Staate von je 100 1893/1902 aufgenommenen			
	Katholik.	Protest.	Juden	Sonstig.	Katholik.	Protest.	Israeliten	Sonstig.
Ungarn	63,46	7,90	27,25	1,39	49,00	25,17	84,13	41,16
Bosnien	38,00	—	—	62,00	0,09	—		5,59
Preußen	66,69	29,08	3,46	0,77	15,40	27,71	3,19	6,86
Bayern	86,24	12,81	0,68	0,27	11,92	7,30	0,38	1,44
Sachsen	33,44	64,85	0,33	1,38	1,93	15,44	0,08	3,07
Andere deutsche Staaten	54,22	41,14	2,94	1,70	6,58	20,62	1,43	7,94
Italien	96,99	0,42	1,99	0,60	7,55	0,14	0,62	1,81
Schweiz	74,61	21,54	2,31	1,54	0,91	1,09	0,11	0,72
Rußland	72,83	2,90	22,45	1,82	4,13	0,68	5,09	3,97
And. europäische Staaten	44,72	6,39	29,31	19,58	1,56	0,89	3,96	23,65
Nichteuropäische Staaten	69,68	17,42	9,03	3,87	0,51	0,52	0,26	1,08
Unbekannter Herkunft	53,30	13,77	23,95	8,98	0,42	0,44	0,75	2,71
					100,00	100,00	100,00	100,00

übrigen Länder entfallen nur unbedeutende Prozentzahlen. Fast ¾ aller Protestanten kommen aus Deutschland (71,07 %), ¼ (25,17 %) aus Ungarn. Von den Katholiken stammen 49 % aus Ungarn, 35,83 % aus Deutschland ab.

Auch die aus dem österreichischen Staate entlassenen Juden (Tabelle XXX u. XXXII) nahmen mit Ausnahme der Bukowina in allen Kronländern (und am meisten in Mähren) unter sämtlichen Österreich verlassenden Personen prozentual in beträchtlich höherem Maße teil als es ihrem Prozentanteil an der Gesamtbevölkerung entsprechen würde. 47,87 % aller Juden stammen aus Galizien und 42,53 % aus Böhmen, Mähren und Schlesien, wo im Jahre 1900 nur 12,16 % aller österreichischen Juden wohnten. Auch die Christen stammen in einem übernormal hohen Prozentsatze aus den Sudetenländern: die Katholiken zu 62,31 %, die Protestanten in 56,47 %.

Über die Staaten, nach denen sich die entlassenen Österreicher wenden, erteilt Tab. XXXIV Aufschluß. Die Hälfte aller Juden (50,30 %) werden ungarische Staatsbürger, fast der vierte Teil (24,11 %) deutsche, wohingegen von allen Protestanten 46,35 % und von allen Katholiken 33,71 % nach Deutschland ziehen, nach Ungarn aber nur 9,39 % resp. 20,54 %.

Tabelle XXXIV.

Staat	Von je 100 Entlassenen, die sich nach dem nebenbezeichneten Staate wandten, waren				Es wandten sich nach dem nebenbezeichneten Staate von je 100 entlassenen			
	Katholik.	Protest.	Juden	Sonstig.	Katholik.	Protest.	Juden	Sonstig.
Ungarn	78,24	2,74	18,52	0,50	20,54	9,39	50,30	2,65
Bosnien	71,10	24,77	3,67	0,46	0,50	2,27	0,27	0,07
Preußen	89,86	7,19	2,63	0,32	13,52	14,15	4,10	0,97
Bayern	92,13	2,65	5,09	0,13	14,10	5,30	8,06	0,93
Sachsen	85,04	13,93	0,34	0,69	7,98	17,09	0,33	1,29
And. deutsche Staaten	80,42	7,44	11,15	0,99	8,11	9,81	11,62	2,01
Italien	85,55	0,87	12,14	1,44	0,95	0,12	1,40	0,32
Schweiz	87,84	5,48	6,51	0,17	1,65	1,35	1,27	0,07
Rußland	92,08	4,32	0,72	2,88	1,24	0,76	0,10	0,78
And. europäische Staaten	70,48	1,90	19,52	8,10	0,95	0,35	2,73	2,20
Nichtenropäische Staaten	94,66	1,85	2,05	1,44	1,48	0,38	0,33	0,45
Unbekannte Staaten	75,73	7,80	4,92	11,55	28,98	39,03	19,49	88,80
Zusammen	81,78	6,25	7,90	4,07	100,00	100,00	100,00	100,00

Das letzte Jahr, für welches die offizielle „Österreichische Statistik“ Angaben bisher veröffentlicht hat, ist das Jahr 1903. Nach einem Aufsatze der Statistischen Monatsschrift (Heft 2, Jahrgang 1907) lassen sich jedoch einige Zahlen über Aufnahmen und Entlassungen im Jahrfünft 1901/05 mitteilen (Tab. XXXV—XXXVI). Aus der Zahl der Familienangehörigen bei den Juden ergibt sich, daß zunächst in Niederösterreich und in den Sudetenländern die Aufgenommenen aus Familien sich rekrutieren, die wohl in der Regel eine längere Reihe von Jahren in Österreich ansässig sind; inbezug auf das Herkunftsland, wird hauptsächlich aus Ungarn eine Familieneinwanderung zu vermerken sein. Die Verteilung der Aufgenommenen nach Kronländern und Herkunftsstaat ist im Wesentlichen dieselbe wie nach den Ergebnissen der früheren Tabellen. Ebenso ist es mit den Entlassungen (Tab. XXXVII).

Tabelle XXXV

In den Jahren 1901/05 in den österr. Staatsverband

nach dem Kronland	aufgenommene jüdische Familienoberhpt. oder einzelne Personen	aufgenommene Familienangehörige bei Juden
Nieder-Oesterreich.	936	2785
Ober- „ .	20	36
Salzburg	2	4
Steiermark	45	100
Kärnten	4	15
Krain	1	—
Triest u. Gebiet . .	22	36
Görz u. Gradisca .	2	—
Istrien	1	—
Tirol	3	12
Böhmen	44	116
Mähren	360	722
Schlesien	66	223
Galizien	37	58
Bukowina	48	91
Summa	1591	4198
nach d. Herkunftsl.		
Ungarn	1372	3840
Preußen	24	30
Bayern	5	5
Sachsen	1	2
And. dtsche. Staaten	5	7
Italien	4	5
Schweiz	1	—
Rußland	76	160
And. europ. Staaten	75	117
Außereurop. Staaten	1	1
Unbekannt	27	31
Summa	1591	4198

Tabelle XXXVI

Von je 100 in den Jahren 1901/05 in den österreichischen Staatsverband

Kronland	aufgenommenen Personen waren jüdisch	aufgenommenen Juden entfielen auf das nebenbezeich. Kronland resp. Herkunftsland
Nieder-Oesterreich	22,32	64,28
Ober-Oesterreich .	5,46	0,97
Salzburg	1,82	0,10
Steiermark	5,55	2,51
Kärnten	6,60	0,33
Krain	0,44	0,02
Triest u. Gebiet . .	11,67	1,00
Görz u. Gradisca .	1,79	0,03
Istrien	0,32	0,02
Tirol	1,47	0,26
Böhmen	7,71	2,76
Mähren	49,09	18,69
Schlesien	17,37	4,99
Galizien	11,98	1,64
Bukowina	64,65	2,40
Summa	8,79	100,00
Herkunftsland		
Ungarn	27,56	90,03
Deutsches Reich . .	0,94	1,36
Italien	0,52	0,16
Schweiz	0,67	0,02
Rußland	32,33	4,08
And. europ. Staaten	34,28	3,32
Außereurop Staaten	2,38	0,03
Unbekannt	30,05	1,00
Durchschnittlich	18,79	100,00

Absolut und auch im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung am meisten entlassene Juden kommen aus Galizien, wo sie 33,22% aller entlassenen Bürger ausmachen. Sodann folgen

Triest und Gebiet mit	2,50	Juden	unter	100	aus	Österreich	Entlassenen.
Görz u. Gradisca	„	12,09	„	„	„	„	„	„
Mähren	„	9,18	„	„	„	„	„	„
Niederösterreich	„	7,76	„	„	„	„	„	„
Böhmen	„	4,16	„	„	„	„	„	„
Bukowina	„	3,36	„	„	„	„	„	„
Schlesien	„	3,17	„	„	„	„	„	„

Zum Schlusse seien noch auf Grund der im letzten Jahrgang des Österreichischen Städtebuches enthaltenen Berichte Angaben über die in den Jahren 1903/04 erfolgten Aufnahmen in den Heimatverband einiger autonomer österreichischer Städte mitgeteilt. Nur österreichischen Staatsbürgern kann das Heimatrecht verliehen werden. Nach dem Gesetze vom 5. Dezember 1896 kann die Aufnahme in den Heimatverband von der Aufenthaltsgemeinde demjenigen österreichischen Staatsbürger nicht versagt werden, der nach erlangter Eigenberechtigung 10 Jahre hindurch

Tabelle XXXVII.

In den Jahren 1901/05 wurden aus dem Staatsverband entlassen

aus dem Kronland	Juden (Familienoberhpt. oder einzelne Personen)	Familienangehörige bei Juden	Nach	Juden (Familienoberhpt. oder einzelne Personen)	Familienangehörige bei Juden
Nieder-Österreich	46	65	Ungarn	287	687
Triest u. Gebiet	7	11	Bosnien	1	4
Görz u. Gradisca	4	7	Preußen	10	7
Böhmen	105	267	Bayern	30	85
Mähren	76	178	Sachsen	17	45
Schlesien	8	25	And. dsche. Staaten	55	106
Galizien	313	751	Italien	9	16
Bukowina	19	15	Schweiz	5	10
			Rußland	1	—
			And. europ. Staaten	14	24
			Außereurop. Staaten	5	4
			Unbekannt	144	331
Summa	578	1319	Summa	578	1319

ununterbrochen und freiwillig, ohne der öffentlichen Armenpflege in dieser Zeit zur Last zu fallen, in der Gemeinde sich aufgehalten hat. Unter denselben Bedingungen wird dem Ausländer die Verleihung des Heimatrechtes zugesichert, für den Fall, daß er das österreichische Bürgerrecht erhält. Durch Unterscheidung von In- und Ausländern können die Angaben über Heimatrechtsverleihungen teilweise auch als Hinweise auf die Art der Binnenwanderung der österreichischen Bevölkerung dienen.

Es wurden in den Heimatverband der nebenbezeichneten Gemeinde aufgenommen

	Personen überhpt.		dar. Ausländer		Juden		dar. Ausländer	
	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904
Wien	13 394	12 017	722	741	722	855	96	178
Triest	1 652	1 967	19	36	8	11	4	3
Reichenberg	295	199	4	—	16	15	—	—
Iglau	251	320	1	1	12	6	—	1
Karlsbad	102	132	1	4	15	21	1	1
Olmütz	134	99	4	1	14	12	1	1
Znaim	133	88	3	6	3	5	—	—
Troppau	132	146	10	11	123	9	8	1
Bielitz	134	89	6	1	25	17	4	—
Krakau	333	190	31	4	64	25	2	—

b) Die Auswanderung.

Um die Auswanderung statistisch zu erfassen, sind wir auf die Angaben angewiesen, welche aus den Einwanderungsländern vorliegen, da in Österreich Zahl und Konfession der Auswanderer nicht festgestellt wird. Von Wichtigkeit sind insbesondere die Jahresberichte der Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten, welche das Haupteinwanderungsgebiet für die osteuropäischen Juden überhaupt bildet. Jedoch werden hier die Einwanderer nur nach Herkunftsland

und Nationalität, nicht aber nach der Konfession ermittelt; als Juden gelten diejenigen Personen, welche das Jüdische als Muttersprache angaben. Dadurch werden zunächst die Juden der westösterreichischen Länder in den Einwanderungslisten nicht unter den Juden, sondern unter denjenigen Nationalitäten, deren Muttersprache sie sprechen, zumeist wohl unter den Deutschen aufgeführt sein. Aber auch von den Juden Galiziens, die das Hauptkontingent der jüdisch-österreichischen Auswanderung stellen und die fast ausschließlich Jüdisch als Muttersprache sprechen, werden wahrscheinlich nicht wenige, trotzdem in Amerika hierzu gar kein Grund vorliegt, statt ihrer jüdischen Muttersprache eine andere, zumeist wohl die deutsche angeben, weil sie aus ihrer Heimat, wo das Jüdische als Sprache von der Behörde nicht anerkannt wird, an solche Angaben gewöhnt sind. Noch wesentlicher als dieser Fehler fällt der Umstand ins Gewicht, daß die jüdischen Einwanderer nach der Union aus der gesamten österreichisch-ungarischen Monarchie, nicht aber für die österreichischen Kronländer und Ungarn gesondert aufgeführt werden.

1. Emigration nach den Vereinigten Staaten.

Über die Auswanderung aus Österreich-Ungarn nach den Vereinigten Staaten im Jahrfünft 1898/99—1902/03 seien unter Benutzung einer im April-Heft (1905) der Statistischen Monatsschrift in Wien von Richard v. Pflügl erschienenen, sehr wertvollen Studie einige Angaben hier mitgeteilt.

Die Haupthäfen, über welche die österreichischen überseeischen Auswanderer ihren Weg nehmen, sind Bremen und Hamburg, das Hauptziel sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Berichte der europäischen Hafenbehörden (mit Ausnahme der französischen Häfen, von denen Berichte nicht vorliegen) liefern bezüglich der Einschiffungshäfen und des Reisezieles das in Tabelle XXXVIII wiedergegebene Resultat.

Die Vereinigten Staaten nahmen hiernach 89,2%, Kanada 8,7% aller österreichischen Einwanderer auf, nur 2,1 % wenden sich nach anderen Ländern.

Tabelle XXXVIII.

Es wanderten im Jahre 1903 aus Oesterreich aus über (Einschiffungshafen)	nach						zusammen
	den Vereinigt. Staaten von Amerika	Kanada	Argentinien	dem übrig. Amerika	Afrika	Asien und Australien	
Deutsche Häfen	70 106	8757	262	163	71	6	79 365
Rotterdam [1])	8 592	—	—	—	—	—	8 592
Antwerpen	9 852	—	—	9	—	—	9 861 [2])
Genua	385	—	842	171	—	19	1 417 [3])
Neapel	268	—	—	—	—	484	752
Zusammen	89 203	8757	1 104	343	71	509	99 987

[1]) Sämtliche Auswanderer wurden den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zugezählt.
[2]) Inklusive der Bosnier und Herzogewiner.
[3]) Oesterreicher und Ungarn.

Indem wir die letzteren 2,1 % und die Einwanderung nach Kanada außer Betracht lassen, wollen wir nur auf die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten näher eingehen, über welche durch die jährlichen Berichte der Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten ausführliche statistische Angaben vorliegen.

Die Auswanderung der Juden (Tabelle XXXIX) hat, obwohl sie im Jahre 1902/03 gegenüber dem Vorjahre von 12 848 auf 18 759 Personen gestiegen ist, doch mit der sehr stark gewachsenen Auswanderung der österreichischen Christen nicht gleichen Schritt gehalten und ist prozentual von 17,7 im Jahre 1898/1899 auf 9,1 im Jahre 1902/03 gesunken.

Tabelle XXXIX.

Es wanderten aus Oesterreich-Ungarn nach den vereinigten Staaten ein	In absoluten Zahlen im Jahre					In % aller Auswanderer im Jahre				
	1898 99	1899|00	1900 01	1901|02	1902 03	1898 99	1899|00	1900 01	1901|02	1902|03
Böhmen und Mähren	2382	3056	3766	5589	9577	3,8	2,7	3,3	3,2	4,6
Deutsche	4313	6901	7816	16249	23597	6,9	6,0	6,9	9,4	11,5
Polen	11660	22802	20288	23429	37499	18,7	19,9	17,9	18,8	18,2
Ruthenen.	1371	2832	5276	7533	9819	2,2	2,5	4,7	4,4	4,8
Dalmatiner, Bosnier, Herzogewiner . .	367	672	717	1004	1723	0,6	0,6	0,6	0,6	0,8
Bulgarien, Serben, Montenegriner . .	41	34	41	461	4227	0,1	0,0	0,0	0,3	2,0
Italiener	1050	1287	1463	1714	2170	1,7	1,1	1,3	1,0	1,2
Magyaren	4873	13776	13310	23609	27113	7,8	12,0	11,7	13,7	13,1
Kroaten, Slowenen .	8612	17163	17905	30223	32892	13,8	14,9	15,8	17,6	16,0
Rumänen.	29	175	557	1735	4173	0,0	0,2	0,5	1,0	2,0
Slowaken.	15757	29183	29243	36931	34410	25,2	25,4	25,8	21,5	16,7
Juden	11701	16920	13006	12848	18759	17,7	14,7	11,5	7,5	9,1
Sonstige	335	46	2	1664	50	1,4	0,0	0,0	1,0	0,0
Zusammen	62431	114847	113390	171989	206011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Analphabeten gab es im Jahre 1902/03 unter sämtlichen (aus allen Ländern) in die Vereinigten Staaten einwandernden Personen in Prozent.

unter den		unter den		unter den	
Skandinaviern .	0,3	Holländern . .	5,0	Armeniern . .	25,4
Schotten . . .	0,8	Magyaren . .	9.5	Japanern . . .	26,3
Finnen	1,0	Spaniern . . .	11,1	Polen	27,5
Tschechen . . .	1,2	Norditalienern .	11,4	Kroat.,Slowenen	33.7
Engländern . .	1,2	Chinesen . . .	12,8	Litauern . . .	38,0
Kubanern . . .	3,0	Slowaken . .	19,3	Süditalienern .	43,1
Irländern . . .	3,3	**Juden . . .**	**19,7**	Syriern . . .	44,5
Franzosen . . .	3,3	Rumänen. . .	21,0	Ruthenen. . .	46,7
Deutschen . . .	3,4	Griechen . . .	25,3	Portugiesen . .	55,1

Unter den Nationalitäten der österreichisch-ungarischen Monarchie stehen hiernach die Juden inbezug auf die Kenntnis des Lesens und Schreibens hinter den Tschechen, Magyaren und Slowaken, aber vor den Polen, Kroaten, Slowenen, und Ruthenen. Die Stellung der Juden ist in Wirklichkeit allerdings noch eine günstigere, weil ihre Auswanderung mehr als bei den anderen Nationalitäten eine Familienwanderung ist und die Zahl der mitauswandernden noch nicht schulpflichtigen Kinder die Zahl der Analphabeten vermehrt. Es waren nämlich unter 14 Jahre alt im Jahrfünft 1898/99 bis 1902/03 unter je 100 Einwandernden

Böhmen und Mähren . . .	20,0
Kroaten und Slowenen. . .	3,7
Ruthenen	5,0
Magyaren	7,5
Deutschen	18,8
Polen	9,7
Juden	24,5
Rumänen, Bulgaren, Serben, Montenegrinern, Bosniaken u. Herzogewinern	2,2

Der Beruf der Einwanderer, nach Nationalitäten geschieden, ist in Tabelle XL dargestellt. Dieselbe bestätigt zunächst ebenfalls die eben erwähnte Behauptung, daß die Auswanderung der Juden mehr als bei den anderen Na-

Tabelle XL.

Von je 100 Angehörigen der nachbenannten Nationalitäten gehören den nebenstehenden Berufsgruppen an	Freie Berufe	Gelernte Arbeiter	Landwirtschaftl. Arbeit.	Ungelernte Industrie-Arbeit.	Dienstboten	Ohne Beruf, Kinder und Frauen	Verschiedene u. unbekannte Berufe.	Zusammen
Deutsche	1,5	20,1	6,3	18,8	11,8	35,4	6,1	100
Tschechen	0,9	27,2	5,0	14,7	15,1	33,4	3,7	100
Kroaten, Slowenen, . . Dalmatiner, ... Bosnier, ... Herzogewiner	0,1	5,8	12,0	68,0	4,8	8,1	1,2	100
Magyaren	0,3	7,6	14,1	48,5	9,9	18,2	1,4	100
Polen	0,1	4,5	2,5	59,3	13,7	19,3	0,6	100
Slowaken	0,0	4,0	9,3	52,9	12,8	20,4	0,6	100
Rumänen	0,2	4,1	7,0	81,8	1,0	5,0	0,9	100
Ruthenen	0,1	1,7	6,0	68,6	14,3	9,2	0,1	100
Juden	**0,7**	**35,5**	**0,4**	**8,8**	**9,2**	**40,9**	**4,5**	**100**
Italiener	0,3	13,5	16,6	43,4	3,7	21,0	1,5	100
Engländer	5,6	29,1	1,3	9,2	7,8	34,6	12,3	100
Irländer	0,8	9,3	3,5	27,9	43,0	12,1	3,4	100
Skandinavier	0,8	15,4	3,2	35,9	22,1	18,6	4,0	100
Franzosen	5,4	27,6	7,1	10,8	10,0	29,3	9,8	100
Bulgaren . . . . . Serben . . . . . Montenegriner . . .	0,0	2,7	7,5	85,2	0,8	3,0	0,8	100
Gesamteinwanderung . .	0,8	14,5	9,1	37,4	10,8	23,3	4,1	100

tionalitäten eine Familien-Auswanderung ist, denn keine andere Nationalität hat soviel Berufslose (d. h. Kinder und Frauen) unter sich wie die Juden. 40,9 % aller einwandernden Juden sind berufslose Angehörige. Von den übrigen 59,1 % sind 35,5 % gelernte Arbeiter, 9,2 % Dienstboten, 8,8 % ungelernte Industriearbeiter, 0,4 % landwirtschaftliche Arbeiter; nur 0,7 % gehören den freien Berufen, nur 4,5 % den sonstigen Berufen (Handel) an. In absoluten Zahlen (und etwas anderer Berufsgruppierung) sind von den im Jahre 1902/03 eingewanderten 76 203 Juden

Angehörige der freien Berufe	499
Kaufleute	2 363
Handwerker	26 329
Farmer	46

Landwirtschaftliche Arbeiter	334
Minenarbeiter	13
Tagelöhner	6 664
Dienstboten	7 039
Angehörige sonstiger Berufe	756
Unbekannten Berufs	1 008
Ohne Beruf inklusive Weiber und Kinder	31 152
Sa.	76 203

Wenn diese Rubrizierung richtig ist, so sind die Juden, während sie durch die größere Belastung mit Angehörigen im Nachteil sind, doch gegenüber den anderen Nationalitäten wenigstens dadurch im Vorteil, daß sie relativ am meisten gelernte Arbeiter (wohl hauptsächlich Schneider, Schuhmacher und sonstige Handwerker) nach Amerika entsenden, für die hier bessere Chancen bezüglich ihres Fortkommens bestehen, als für das Heer der ungelernten Arbeiter, der Kaufleute usw. Es scheint hiernach, da die Juden in Österreich zu einem viel größeren Teile Händler als gelernte Kaufleute sind, die Auswanderung in dieser Beziehung wenigstens eine zweckmäßige Auslese zu treffen.

Auf die einzelnen Staaten der Union verteilten sich die in den fünf Jahren 1898/99 bis 1902/03 eingewanderten Juden wie folgt:

	in absoluten Zahlen	in % aller eingewanderten Juden
New-York	199 920	68,9
Pennsylvania	29 034	10,0
Massachusetts	17 777	6,1
Illinois	9 976	3,4
New-Yersey	7 053	2,4
Maryland	4 774	1,7
Ohio	4 281	1,5
Connecticut	3 778	1,3
Missouri	2 148	0,7
Minnesota	1 773	0,6
Wisconsin	1 342	0,5
Rhode Island	1 236	0,4
Michigan	1 090	0,4
Sonstige Staaten und Territorien	5 986	2,1
Zusammen	290 168	100,0

Die Juden bevorzugen hiernach in ganz außerordentlichem Maße New-York; 68,9 % aller einwandernden Juden siedeln sich hier an, während dieser Prozentsatz bei den Böhmen und Mähren nur 23,1, bei den Kroaten und Slowenen nur 7,3, bei den Ruthenen 19,8, bei den Slowaken 13,1, bei den Magyaren 19,2, bei den Deutschen 23,9, bei den Polen 20,0, bei den Rumänen, Bulgaren etc. 19,1 beträgt. Stellt man die einzelnen Nationalitäten nach dem Staate, den sie am meisten bevorzugen, zusammen, so ergibt sich, daß sich niederließen von den im Jahrfünft 1898/99 bis 1902/03 einwandernden

Böhmen und Mähren	in Illinois . .	25,3	Prozent
Kroaten und Slowenen . . .	in Pennsylvania	50,8	„
Ruthenen	in „	54,4	„
Slowaken	in „	54,7	„
Magyaren	in „	35,9	„
Deutschen	in New-York .	23,9	„
Polen	in Pennsylvania	32,6	„
Juden	**in New-York .**	**68,9**	„
Rumänen, Bulgaren, Serben etc.	in Pennsylvania	28,6	„

Es zeigt sich, daß die meisten Nationalitäten für einen bestimmten Staat eine Vorliebe zeigen, dem erst in weitem Abstande ein anderer Staat folgt, aber keine andere Nation konzentriert sich auf einen Staat in so hohem Prozentsatze wie die Juden in New-York.

Der schon erwähnte Umstand, daß die Auswanderung der Juden überwiegend eine Familienwanderung ist, spiegelt sich auch in der großen Zahl der weiblichen jüdischen Einwanderer wieder, die nur noch bei den Böhmen und Mähren relativ etwas größer ist als bei den Juden. Es waren nämlich weiblich unter je 100 im Jahrfünft 1898 99 bis 1902 03 einwandernden

Rumänen, Serben, Dalmatinern, Bulgaren, Montenegrinern, Bosniaken und Herzegowinern	6,2
Kroaten und Slowenen	12,0
Ruthenen	24,7
Magyaren	25,4
Slowaken	28,4
Polen	30,1
Deutschen	39,5
Juden	**42,6**
Böhmen und Mähren	43,5

Die große Mehrzahl der Einwanderer betritt zum ersten Male amerikanischen Boden, doch gibt es immerhin einen gewissen Prozentsatz solcher, die bereits früher in den Vereinigten Staaten gelebt haben. Über die Höhe des Prozentsatzes gibt die Tabelle XLI für die einzelnen Nationalitäten Auskunft, die zugleich über die von den Einwanderern bei der Ausschiffung vorgewiesenen Geldmittel unterrichtet.

Tabelle XLI.

Nationalität der in den Jahren 1898/99 bis 1902/03 einwandernden Personen	Es hatten bereits in den Verein. Staat. gelebt in %	Von je 100 Personen mit eig. Kassaführung hatten mehr als 30 Dollars	Auf 1 Person mit eigener Kassaführung entfall. Dollars
Böhmen und Mähren . .	5,4	19,9	35,30
Kroaten und Slowenen . .	8,0	10,0	13,73
Ruthenen	9,2	3,6	11,63
Slowaken	17,2	7,5	13,89
Magyaren	9,6	5,7	13,54
Deutsche	12,3	31,5	51,38
Polen	4,9	5,2	12,30
Juden	**2,6**	**12,9**	**20,43**
Rumänen, Serben, Bulgaren, Dalmatiner, Montenegriner, Bosniaken, Herzegowiner	3,6	10,2	15,47

Das relativ größte Kontingent zu den Personen, die bereits zum wiederholten Male die Vereinigten Staaten betreten, stellen hiernach die Slowaken (17,2 %), das weitaus geringste die Juden (2,6 %), die sogar von den Rumänen, Serben u. s. w. übertroffen werden. Es bleibt bei diesen Zahlen allerdings unaufgeklärt, wieviel von den Reemigranten von ihrer zweiten Einwanderung nur auf kurze Zeit (etwa zum Besuch oder zur Abholung von Verwandten) nach Europa zurückgekehrt waren und wie viele nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt sind, nachdem sie in Europa vergeblich ihr Glück versucht hatten.

Nach der Höhe der mitgebrachten Geldmittel stehen am höchsten die Deutschen, von denen jede Person mit eigener Kassaführung 51,38 Dollars besaß, am niedrigsten die Polen (12,30 Dollars), die Juden stehen mit 20,43 Dollars auch hier etwa in der Mitte. In Wirklichkeit ist jedoch ihre Stellung ungünstiger, weil auf jede Person mit eigener Kassaführung bei ihnen mehr Angehörige und Kinder entfallen als bei den anderen Nationalitäten.

Über die wichtige Frage, wieviel von den Einwanderern nicht in die Vereinigten Staaten hineingelassen, sondern von den Einwanderungsbehörden zurückgewiesen sind, und über die Gründe der Zurückweisung unterrichtet Tabelle XLII.

Tabelle XLII.

Es wurden von den in den Jahren 1898/99 bis 1902/03 in den Häfen der Vereinigten Staaten angekommenen Einwanderern zurückgewiesen

Nationalität	Schwachsinnige	Irrsinnige	Arme	Kranke	Sträflinge	Kontraktarbeiter	Zusammen	Pro mille der Einwanderer
Ruthenen	0	0	148	13	0	12	173	6,4
Slowaken	0	1	529	95	0	203	828	5,7
Magyaren	0	1	418	40	1	31	491	5,9
Deutsche	2	13	1090	237	6	126	1474	6,9
Polen	0	4	821	481	0	182	1488	5,5
Juden	**5**	**8**	**2062**	**575**	**2**	**76**	**2728**	**9,4**
Rumänen, Bulgaren, Serben, Dalmatin. usw.	0	0	209	11	0	39	259	11,6
Kroaten u. Slowenen . .	0	2	491	71	0	186	750	7,0
Böhmen u. Mährer . .	0	1	51	5	0	6	63	2,6

Von den Juden sind hiernach 9,4 pro Mille aller Ankommenden zurückgewiesen worden — eine sehr hohe Zahl, die nur von den Rumänen (Bulgaren, Serben, Dalmatinern usw.) mit 11,6 ‰ noch übertroffen wird. Der Grund für die Zurückweisung war bei den Juden in 75,5 % aller Fälle Mangel an Subsistenzmitteln, in 21,1 % aller Fälle des Behaftetsein mit einer ansteckenden Krankheit, in 3,4 % aller Fälle ein sonstiger Grund.

Im Jahre 1903/04 steigerte sich die Zahl der jüdischen Auswanderer aus Österreich-Ungarn auf 20 211, fiel jedoch in den nächstfolgenden 2 Jahren auf 17 352 und 14 884, sodaß die Juden im Jahre 1905/06 unter sämtlichen aus Österreich-Ungarn in die Vereinigten Staaten eingewanderten 265 138 Personen nur noch 5,6 Proz. ausmachte.

Es ist hier von Interesse, einen Blick auf die gesamte Einwanderung von Juden in die Vereinigten Staaten im letzten Fiskaljahre vom 1. Juli 1905

bis zum 30. Juni 1906 auf Grund des Annual Report of the Commissionar General of Immigration (Washington 1906) zu werfen. Es sind in dieser Zeit (abgesehen von den bei der Landung zurückgewiesenen Einwanderern) im ganzen 1 100 735 (764 463 männliche und 336 272 weibliche) Einwanderer in den Häfen der Vereinigten Staaten gelandet. Diese Zahl enthält nur diejenigen Personen, welche den Einwanderungsgesetzen und der Einwanderungskontrolle unterstehen, läßt also insbesondere alle Personen, die das Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten haben, sowie die Durchwanderer und einige sonstige von der Einwanderungskontrolle befreite Personenklassen außer Betracht. Unter den Einwanderern waren 153 748 (80 086 männliche und 73 662 weibliche) Juden; ihre Zahl hat sich gegen die Vorjahre erheblich vermehrt und eine bisher nie dagewesene Höhe erreicht, denn sie betrug

im Jahre	1904/05	129 910
„ „	1903/04	106 236
„ „	1902/03	76 203
„ „	1901/02	57 688

Der Prozentsatz der Juden unter der Gesamteinwanderung ist von 12,6 % im Jahre 1904/05 auf 14,0 % im Jahre 1905/06 gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Juden in der amerikanischen Einwanderungsstatistik eigentlich nur das Gros der jüdischen Einwanderer aus Österreich-Ungarn, Rußland und Rumänien enthält; es würde sich, wenn man die Zahl der Bekenner der jüdischen Religion unter den Einwanderern feststellen wollte, sicherlich nicht unerheblich erhöhen.

Bemerkenswert ist, daß die Steigerung der Zahl der jüdischen Einwanderer ausschließlich der außerordentlich angewachsenen Zahl der weiblichen Einwanderer zuzuschreiben ist, die im Berichtsjahr 73 662, im Jahre 1904/05 aber nur 47 834 betrug. Die Zahl der einwandernden männlichen Juden ist dagegen sogar etwas zurückgegangen, nämlich von 82 076 im Jahre 1904/05 auf 80 086 im Berichtsjahr. Es hängt dies zweifellos damit zusammen, daß die Auswanderung aus Rußland mehr unter dem Drucke der Judenverfolgungen als aus ökonomischen Rücksichten erfolgt ist. Deshalb sind nicht wie sonst die unverheirateten jungen Männer, sondern verheiratete Männer mit ihren Frauen und Kindern unter den Auswanderern das vorherrschende Element gewesen. Auch mögen die bereits in Amerika lebenden russischen Juden in besonders starkem Maße bemüht gewesen sein, ihre in Rußland zurückgebliebenen weiblichen Verwandten nach Amerika hinüberzuschaffen. Eine Folge hiervon ist, daß unter den jüdischen Einwanderern das weibliche Element 47,91 %, unter den nichtjüdischen Einwanderern dagegen nur 27,73 % ausmachte.

Von den jüdischen Einwanderern kamen

	im Jahre 1905/06		
aus	absolut	in %	im Vorjahre
Rußland	125 243	81,5	92 388
Oesterreich-Ungarn .	**14 884**	**9,7**	**17 352**
Großbritannien . . .	6 113	4,0	14 299
Rumänien	3 872	2,5	7 854
Deutschland	979	0,6	734
anderen Ländern . . .	2 666	1,7	1 283

Die 6113 Einwanderer aus Großbritannien sind natürlich keine eingeborenen Engländer, da von diesen das Jüdische nicht mehr gesprochen wird, sondern Juden aus Osteuropa, die sich vor ihrer Einwanderung in die Vereinigten Staaten eine Zeit lang in Großbritannien aufgehalten haben; entsprechendes gilt von den Einwanderern aus Deutschland und anderen Ländern.

Die Vermehrung der Einwanderung ist hiernach lediglich eine Folge der vermehrten Einwanderung aus Rußland, die gegen das Vorjahr um 33 000 Personen gestiegen ist.

Von der Gesamtzahl der jüdischen Einwanderer waren

43 620 = 28,36 % unter 14 Jahre alt
101 875 = 66,27 „ 14—15 „ „
8 253 = 5,37 „ über 45 „ „

Unter den über 14 Jahre alten waren 29 736 des Schreibens nicht kundig; darunter konnten 29 444 weder schreiben noch lesen.

Die Gesamtsumme, welche die jüdischen Einwanderer vorwiesen, betrug 2 362 125 Dollars, d. h. 15,36 Dollars pro Kopf gegenüber 22,81 Dollars bei der Gesamteinwanderung; weniger als 50 Dollar hatten bei den Juden 50 720 Personen, 50 Dollar und darüber 8151 Personen.

Von den Einwanderungsbehörden wurden bei der Landung zurückgewiesen 1523 Juden (d. h. 0,99 der Ankommenden gegen 1,13 % bei der Gesamteinwanderung) und zwar wegen

ungenügender Subsistensmittel . . .	1131
ansteckender Krankheiten	275
Wahnsinns und Blödsinns	46
sonstiger Gründe	71

Was das Bestimmungsland innerhalb der Vereinigten Staaten anbetrifft, dem die Juden zustrebten, so gingen weitaus die meisten Juden, nämlich 95 261 = 61,95 % in den Staat New-York; es folgen

Pennsylvania mit	16 685 =	10,85 %
Massachusetts „	9 052 =	5,88 „
Illinois . . . „	7 913 =	5,14 „
New Jersey . „	5 132 =	3,33 „
Ohio . . . „	3 441 =	2,23 „
Maryland . . „	3 173 =	2,06 „
Connecticut . „	2 699 =	1,75 „
Missouri . . „	1 941 =	1,26 „

während alle anderen Staaten zusammen nur 8 451 jüdischer Einwanderer aufnahmen.

Dem Berufe nach waren

Angehörige der freien Berufe . . . (darunter Musiker, Schauspieler, Lehrer)	1094
gewerblich Vorgebildete	51 141
Angehörige verschiedener Berufe .	24 370
Berufslose (einschl. Kinder) . . .	77 143

Unter den gewerblich Vorgebildeten dominierten die Schneider mit 20 689 Personen, ferner waren stark vertreten

die Zimmerleute und Tischler mit . .	4785
„ Schneiderinnen	3574
„ Schuhmacher	2353
„ Anstreicher und Glaser	2297
„ Handlungsgehilfen und Buchhalter .	2288
„ Putzmacherinnen	2271
„ Schlosser	1314
„ Fleischer	1237

Zu den Angehörigen verschiedener Berufe stellten das stärkste Kontingent die Dienstboten mit 9839 Personen, denen sich 8378 Tagelöhner, 3495 Händler und Makler, sowie 1712 landwirtschaftliche Arbeiter anschliessen.

2. Emigration nach Canada und Argentinien.

Im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten kommen andere Gebiete für die Einwanderung der Juden aus Österreich nur in geringerem Maße in Betracht, einige Länder sind jedoch immerhin von Bedeutung. Zufolge den in Canada angestellten Erhebungen dürften die sich im Jahre 1901 02 daselbst aufhaltenden Einwanderer österreichischen und ungarischen Ursprungs schätzungsweise in folgende Gruppen zerfallen:

Österreicher deutscher Zunge	2 500
Böhmen, Mährer, Schlesier	100
Bukowinaer	5 000
Galizianer (Polen und Ruthener)	40 000
Dalmatiner, Herzogewinaer, ital. Tiroler und Istrier	2 000
Ungarn	3 000
Slowaken, ung. Ruthenen und Serben	5 000
Kroaten und Slowenen	300
Juden	3 500
Summa	61 400

Sonach:

Österreichische Staatsbürger . . .	49 600
Ungarische Staatsbürger.	8 300
Juden beider Reichshälften. . . .	3 500

Die anderen Länder Amerikas kommen für die Einwanderung österreichischer Juden nur wenig in Betracht. Nach dem letzten Jahresbericht der Jewish Colonization Association (Paris 1906) hat die Einwanderung von Juden nach Argentinien in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Sie war in früheren Jahren sehr gering, dürfte im Jahre 1904 nach der Schätzung der J. C. A. bereits 4000 betragen haben, und ist im Jahre 1905 nach der amtlichen argentinischen Statistik auf 7516 Personen gestiegen. Welchen Anteil an dieser Einwanderung die österreichischen Juden haben, können wir nicht angeben.

3. Emigration nach Deutschland.

Einige genauere Zahlen lassen sich noch über die Auswanderung von Juden aus Österreich nach Deutschland mitteilen. Deutschland dürfte nach den Vereinigten Staaten den größten Teil der jüdischen Emigranten aus Österreich

anlocken. In der Tat hat dieses Land gerade für österreichische Juden viele recht günstige Bedingungen. Durch die Kenntnis des jüdisch-deutschen Jargons bietet den galizischen Juden, die hauptsächlich hier in Betracht kommen, die Verständigung mit der einheimischen Bevölkerung und ebenso das baldige Erlernen des Deutschen gar keine Schwierigkeiten. Die hochentwickelten und gesunden ökonomischen Verhältnisse wirken auf das Gedeihen der Einwanderer sehr gut ein. Es ist höchst beachtenswert, wie rasch die meisten, insbesondere die jungen Leute, den neuen Verhältnissen in jeder Hinsicht sich anpassen und dank ihrem Fleiß und ihrer Tüchtigkeit vorwärtszukommen verstehen. Von Wichtigkeit ist besonders, daß in Deutschland verhältnismäßig viel leichter als anderswo jüdische Kaufleute und Händler Erwerbsmöglichkeit finden können. Dagegen wird durch die abwehrende Haltung der Regierung, durch die insbesondere die Erwerbung der deutschen Reichsangehörigkeit außerordentlichen Schwierigkeiten begegnet, eine Einwanderung in größerem Umfange trotz der lange noch nicht gesättigten Aufnahmefähigkeit des deutschen Reichs verhindert.

Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 gab es in Deutschland 17410 Juden aus Österreich, (mit Lichtenstein, Bosnien und Herzegowina) gegenüber 321367 Nichtjuden aus diesen Ländern. Die Juden machten somit nur 5,1 % der Gesamteinwanderung dieser Länder nach Deutschland aus. Unter sämtlichen jüdischen Ausländern in Deutschland, deren Zahl 41100 betrug, waren die österreichischen Juden mit 42,3 % am stärksten vertreten, während aus Rußland 12752 (= 31,0 %) und aus Ungarn 3340 (= 8,1 %) stammten.

Sowohl bei den Juden wie Nichtjuden aus Österreich überwiegt das männliche Geschlecht, und zwar gab es

bei den	Männer	Frauen
Nichtjuden	187242	134125
Juden	10490	6920

sodaß auf 1000 weibliche Personen

bei den Nichtjuden 1396
„ „ Juden 1516 männliche entfielen.

In den 33 deutschen Großstädten wohnten mehr als ¾ (76,4 %) aller jüdischen und kaum ¼ (24 %) aller nichtjüdischen Österreicher: 13289 Juden (7820 Männer, 5469 Frauen), 76364 Nichtjuden (43036 Männer, 33328 Frauen). Im Durchschnitt wohnten 68,7 % sämtlicher fremdbürtigen Juden in Großstädten.

Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 befanden sich in Preußen 16665 Juden aus Österreich unter 38844 jüdischen Ausländern überhaupt (43,0 %) und 526120 Reichsausländern im Ganzen (= 7,38 %).

Im Großherzogtum Hessen stammten 690 Juden aus Österreich, 886 aus Rußland, 74 aus Ungarn, 47 aus den Vereinigten Staaten und 90 aus anderen Ländern. Alle ausländischen Juden wählten zum weitaus überwiegenden Teile die Größstädte als Wohnsitz. Von den österreichischen Juden wählten 288 in Offenbach a. M. ihren Wohnsitz, wohin insbesondere viele aus dem angrenzenden Frankfurt a. M. durch die preußische Regierung Ausgewiesene sich begeben, 126 in Mainz, 76 in Darmstadt, 74 in Worms, 24 in Gießen und 102 außerhalb der 6 größten hessischen Städte.

In Leipzig, der Hauptstadt des Königreichs Sachsen waren unter 7676 Israeliten bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 3010 (1539 Männer und 1471 Frauen) Österreicher und 117 Ungarn, im Jahre 1900 waren 1774 Israeliten aus Österreich und Ungarn.

Kapitel V.

Taufbewegung in Österreich.

Über die Austritte aus dem Judentum in der ganzen österreichischen Monarchie sind keine Angaben vorhanden. Von einigen österreichischen Städten werden jedoch Daten über die Konfessionsänderungen mitgeteilt, auf Grund deren wir den gesamten Umfang der Austritte abschätzen können. Der Religionswechsel vollzieht sich auf Grund des Staatsgrundgesetzes über die Religionsfreiheit vom 25. Mai 1868, nach welchem „jedermann ohne Unterschied des Geschlechtes nach vollendetem 14. Lebensjahre die freie Wahl des Religionsbekenntnisses nach seiner eigenen Überzeugung hat und in dieser freien Wahl nötigenfalls von der Behörde zu schützen ist". „Damit jedoch der Austritt aus einer Kirche oder Religionsgenossenschaft seine gesetzliche Wirkung habe, muß der Austretende denselben der politischen Behörde melden, welche dem Vorsteher oder Seelsorger der verlassenen Kirche oder Religionsgenossenschaft die Anzeige übermittelt. Den Eintritt in die neuerwählte Kirche etc. muß der Eintretende dem betreffenden Vorsteher oder Seelsorger persönlich erklären." „Im Falle eines Religionswechsels eines oder beider Elternteile bezw. der unehelichen Mutter sind die vorhandenen Kinder, welche das siebente Lebensjahr noch nicht vollendet haben, inbetreff des Religionsbekenntnisses ohne Rücksicht auf einen vor dem Religionswechsel der Eltern abgeschlossenen Vertrag so zu behandeln, als wären sie erst nach dem Religionswechsel der Eltern geboren worden." Somit vollzieht sich der Austritt der Kinder unter 7 Jahren ipso iure zugleich mit der Konfessionsänderung der Eltern und braucht nicht besonders der politischen Behörde gemeldet zu werden. Die Konfession der Kinder zwischen dem 7. und 14. Lebensjahre kann nicht geändert werden.

a) Austritte und Übertritte in Wien.

Von größter Wichtigkeit für die Behandlung des Taufproblems ist es, daß für Wien, den Zentralherd der jüdischen Taufbewegung in Österreich die Austritte sich bis zum Jahre 1868 zurückverfolgen lassen, wie sie Tabelle XLIII vergegenwärtigt.

Eine ganz seltene Erscheinung im Anfang dieses Zeitraumes, ist sie nach 32 Jahren zur Jahrhundertwende um das Achtzigfache gestiegen. In dem ganzen Zeitraume von 36 Jahren hat das Judentum in Wien zusammen mindestens 9085 Mitglieder verloren. Die höchsten Anschwellungspunkte erscheinen in den Jahren 1883, 1893 und 1900. Mit ganz geringen Ausnahmen

in den ersten zwei Jahren und im Jahre 1892 war das männliche Geschlecht unter den Austretenden weit stärker vertreten; es sind zusammen 5097 Männer und 3988 Frauen aus dem Judentum ausgetreten, also 1109 Männer mehr.

Tabelle XLIII.[1])

Es sind in Wien aus dem Judentum ausgetreten:

im Jahre	Männer	Frauen	zusammen	im Jahre	Männer	Frauen	zusammen
1868	2	5	7	1886	157	115	272
1869	5	9	14	1887	175	118	293
1870	22	17	39	1888	158	99	257
1871	25	20	45	1889	172	131	303
1872	40	17	57	1890	169	133	302
1873	39	25	64	1891	181	168	349
1874	36	23	59	1892	148	166	314
1875	29	26	55	1893	233	172	405
1876	21	20	41	1894	217	172	389
1877	29	25	54	1895	212	198	410
1878	42	41	83	1896	229	214	443
1879	42	38	80	1897	265	188	453
1880	61	49	110	1898	252	182	434
1881	63	63	126	1899	280	202	482
1882	106	76	182	1900	315	246	561
1883	120	81	201	1901	313	238	551
1884	131	104	235	1902	336	265	601
1885	133	99	232	1903	339	243	582

Nähere Angaben über die persönlichen Verhältnisse der Ausgetretenen liegen erst seit dem Jahre 1886 vor. Der Zivilstand derselben wird in Tabelle XLIV dargestellt. Demnach sind von sämtlichen 7401 Täuflingen dieser 18 Jahre 5474, das heißt fast $^3/_4$ (74 %) Ledige und nur $^1/_4$ (1927) sonstigen Standes. Es bestätigt dies die bekannte Tatsache, daß der wichtigste Grund für die Taufe die Heirat mit einem christlichen Ehegatten ist. Dies wird in Österreich um

Tabelle XLIV.

Dem Zivilstande nach waren von den Ausgetretenen			Dem Zivilstande nach waren von den Ausgetretenen		
im Jahre	ledig	verheiratet, verwitw. od. geschieden	im Jahre	ledig	verheiratet, verwitw. od. geschieden
1886	197	75	1895	312	98
1887	208	85	1896	339	104
1888	196	61	1897	313	140
1889	219	84	1898	322	112
1890	225	77	1899	367	115
1891	250	99	1900	410	151
1892	247	67	1901	388	163
1893	316	89	1902	434	167
1894	308	81	1903	423	159

1) Die in Tab. XLIII über die Taufen in Wien auf Grund amtlicher Quellen angegebenen Ziffern stimmen nicht vollständig mit den von Samter in der kürzlich erschienenen Schrift über Judentaufen nach von dem Oberrabbiner von Wien, Dr. Güdemann, mitgeteilten Daten überein. Seine Ziffern sind zumeist höher, jedoch nicht bedeutend. Der Unterschied wird darauf zurückzuführen sein, daß die Samter'schen Zahlen auch getaufte, unter 7 Jahre alte Kinder umfassen. Die kleine Differenz jedoch beweist, daß die Kindertaufen nicht so häufig vorkommen, wie es manchmal angenommen wird. Gewöhnlich dürfte die Taufe der Kinder und die der Eltern zugleich erfolgen. Die Familientaufen aber bilden eher die Ausnahme als die Regel.

so häufiger vorkommen, als hier die Mischehe zwischen Christen und Juden nach dem geltenden Rechte unzulässig ist.

Darauf weist auch das Alter der Ausgetretenen, wie es sich aus Tab. XLV ergibt, hin. Die Hälfte fast aller Ausgetretenen (3620=49 %) stand im Heiratsalter von 20—30 Jahren, dagegen waren nur 966 (=13 %) über 40 Jahre alt. Natürlich sprechen die erwähnten Umstände ebenso für den zweitwichtigen Grund der Taufen, das Fortkommen im Beruf. Bekanntlich ist der Taufschein eine notwendige Bedingung zur Aufnahme in zahlreiche Ämter wie auch zum regelmäßigen Aufstieg.

Tabelle XLV.

Dem Alter nach waren von den Ausgetretenen . . . alt					Dem Alter nach waren von den Ausgetretenen . . . alt				
im Jahre	14—20 Jahre	20—30 Jahre	30—40 Jahre	über 40 Jahre	im Jahre	14—20 Jahre	20—30 Jahre	30—40 Jahre	über 40 Jahre
1886	32	132	67	41	1895	58	204	109	39
1887	43	137	69	44	1896	70	218	102	53
1888	34	135	61	27	1897	54	207	114	78
1889	50	129	79	45	1898	58	207	93	76
1890	44	155	64	39	1899	64	258	96	64
1891	55	155	88	51	1900	74	270	146	71
1892	58	172	53	31	1901	71	278	137	65
1893	66	186	99	54	1902	98	297	133	73
1894	67	182	96	44	1903	77	298	136	71

Was schließlich die Kirche betrifft, der sich die getauften Juden zuwenden, so gibt darüber die Tab. XLVI Aufschluß. Daß die Meisten von den Abfallenden im Schoße der katholischen Kirche, als der herrschenden im Lande, ihr Heil suchen, kann natürlich gar nicht wundernehmen. Vielmehr erscheint es sonderbar, daß die zum Katholizismus Übergetretenen nur etwas mehr als die Hälfte sämtlicher Täuflinge (3966=53,6 %) ausmachen, während dem Protestantismus, dessen Bekenner nur 1,09 % der gesamten österreichischen Bevölkerung bildete, 1713 (=23,1 %) Juden zugefallen sind. Ein Fünftel aller (1471=19,9 %) hat sich

Tabelle XLVI.

Es sind Juden übergetreten zu				
im Jahre	der kathol. Kirche	der evangel Kirche	den Konfessionslosen	sonst. Konfessionen u. unbekannt
1886	139	48	76	9
1887	158	37	57	41
1888	129	48	52	28
1889	168	76	44	15
1890	168	66	64	4
1891	204	79	51	15
1892	194	60	57	3
1893	236	94	74	1
1894	203	86	98	2
1895	226	69	108	7
1896	275	79	85	4
1897	263	90	92	8
1898	231	116	92	5
1899	236	137	88	21
1900	286	157	98	20
1901	265	149	114	23
1902	313	161	106	21
1903	272	161	125	24

konfessionslos erklärt. Letztere werden sich ausschließlich aus solchen rekrutieren, die die Heirat mit einem nichtjüdischen Ehegatten zum Austritt aus dem Judentum zwingt, denn sonstige Vorteile wird die Konfessionslosigkeit in dem unter klerikalem Einfluß stehenden Österreich gewiß ebenso wenig bieten als das jüdische Bekenntnis.

Welch hohen Anteil die Juden an den Konfessionsänderungen in Wien überhaupt haben, erhellt aus Tab. XLVII. Er übersteigt um das Vier- bis Fünffache ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung, trotzdem es sich in allen übrigen Übertritten fast ausschließlich nur um Konfessionsänderungen innerhalb derselben christlichen Religion handelt, also um eine Bewegung zwischen ganz verwandten Konfessionsgruppen, deren gegenseitiger Abstand sich nicht mit der Kluft zwischen Christen- und Judentum vergleichen läßt.

Tabelle XLVII

Es betrug die Zahl der Austritte

im Jahre	überhaupt	aus dem Judentum		Zu den Konfessionslosen überhaupt	der Juden zu den Konfessionslosen	
		absolut	in % sämtl. Austritte		absolut	in % aller Austritte zu den Konfessionslosen
1886	699	272	39,0	201	76	37,8
1887	736	293	39,8	149	57	38,3
1888	646	257	39,8	130	52	40,0
1889	735	303	41,2	131	44	33,6
1890	726	302	41,6	158	64	40,5
1891	990	349	35,2	184	51	27,7
1892	931	314	33,7	202	57	28,2
1893	1123	405	36,1	242	74	30,5
1894	1137	389	34,2	279	98	35,1
1895	1196	410	34,4	288	108	37,5
1896	1231	443	36,0	287	85	29,6
1897	1257	453	36,1	306	92	30,1
1898	1327	434	32,6	258	82	31,8
1899	1988	482	24,2	299	88	29,4
1900	1678	561	33,5	292	98	33,6
1901	1897	551	29,0	340	114	33,6
1902	1691	601	35,6	289	106	36,6
1903	1661	582	35,1	310	125	40,4

Interessant ist es auch, festzustellen, welches Kontingent die Juden zu den Konfessionslosen stellen, was ebenfalls aus Tabelle XLVIII sich ergibt. Mehr als der dritte Teil, 33,9 % aller Konfessionsloserklärungen in Wien in den Jahren 1886/1903 stammten von Juden. Dieser Umstand im Verein mit dem bereits hervorgehobenen, daß von den austretenden Juden (wie dies auch in anderen Fällen sich noch zeigen wird) die protestantische Kirche der katholischen gegenüber stark bevorzugt wird, deutet darauf hin, daß sehr viele den Zeremonien beim Taufakt zu entkommen suchen. Zum geringen Teile mögen vielleicht auch die häufigen Konfessionsloserklärungen der Juden damit zusammenhängen, daß bei den der Tradition entfremdeten Juden der Rationalismus in verhältnismäßig viel schärferer Form auftritt, als bei den auf gleicher kultureller und sozialer Stufe stehenden Christen.

b) Übertritte zum Judentum.

Ganz merkwürdig, direkt unwahrscheinlich sehen die hohen Ziffern der Übertritte in den Jahren 1868 80 aus, welche ganz unverhältnismäßig die Austritte überstiegen. Vielleicht kommen hier massenhafte Rücktritte früherer Juden nach der Einführung der Staatsgrundgesetze in Erscheinung.

Tabelle XLVI.

Es sind zum Judentum übergetreten:

im Jahre	Männer	Frauen	zusammen	im Jahre	Männer	Frauen	zusammen
1868	32	30	62	1886	17	25	42
1869	65	68	132	1887	11	37	48
1870	47	69	116	1888	15	45	60
1871	37	44	81	1889	24	40	64
1872	33	38	71	1890	19	41	60
1873	31	52	83	1891	28	51	79
1874	25	43	68	1892	20	50	70
1875	23	32	55	1893	33	69	102
1876	25	24	49	1894	33	59	92
1877	18	29	47	1895	22	54	76
1878	17	31	48	1896	28	45	73
1879	16	27	43	1897	17	29	46
1880	20	33	53	1898	12	37	49
1881	16	24	40	1899	11	43	54
1882	23	32	55	1900	12	43	55
1883	13	40	53	1901	27	55	82
1884	17	38	55	1902	14	35	49
1885	19	20	39	1903	17	54	71

Im Gegensatze zu den Austretenden aus dem Judentum überwiegt bei den übergetretenen Christen das Frauengeschlecht. Während bei den jüdischen Täuflingen das Verhältnis der Männer zu den Frauen wie 56,1 : 43,9 sich darstellt, ist es bei den christlichen wie 30,7 : 69,3 (360 Männer und 812 Frauen in den Jahren 1886 bis 1903). Da wir bei den Übertritten zum Judentum erst recht, und zwar hier als fast ausschließlichen Grund der Konfessionsänderung die Heirat betrachten müssen, so folgt aus dem eben festgestellten Verhältnis beider Geschlechter bei den jüdischen und christlichen Konvertiten, daß christlich-jüdische Mischehen hauptsächlich von jüdischen Männern und christlichen Frauen eingegangen werden.

In Bezug auf Alter und Zivilstand weisen die christlichen Konvertiten ungefähr gleiche Verhältnisse auf, wie die jüdischen. Von allen 1172 Konvertiten standen 705 im Alter von 20 bis 30 Jahren (= 60,1 %, also 11,1 % mehr als von den jüdischen) während nur 108 (= 9,2 %, d. i. 2,8 % weniger als von den jüdischen) das 40. Lebensjahr überschritten haben. Auch die Zahl der Ledigen ist etwas höher, 78,5 % (920) gegen 74 % bei den Juden.

Ob unter den zum Judentum Übertretenden getaufte Juden, also „rückkehrende Söhne" sich befinden, was wohl anzunehmen ist und in welcher Zahl, kann nicht angegeben werden.

Inwiefern die Verluste des Judentums durch die Taufen einen teilweisen Ersatz an den Übertritten finden, zeigt nachfolgende Zusammenstellung.

Es entfielen auf je 100 ausgetretene Juden übertretende Christen:

im Jahre		im Jahre		im Jahre	
1886	15,4	1892	22,3	1898	11,3
1887	16,4	1893	25,2	1899	11,2
1888	23,3	1894	23,7	1900	9,8
1889	21,1	1895	18,5	1901	14,9
1890	19,9	1896	16,5	1902	8,2
1891	22,6	1897	10,2	1903	12,2

c) Austritte und Übertritte zum Judentum in Wien in den Jahren 1903/04.

Für die Jahre 1903 und 1904 sollen noch ganz detaillierte Angaben über die Austritte und Übertritte in Wien mitgeteilt werden.

Tabelle XLVII.

Es traten vom Judentum aus	1903			1904		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
zur römisch-katholischen Kirche	147	125	272	148	139	287
„ griechisch- „ „	—	—	—	—	1	1
„ altkatholischen „	—	—	—	1	3	4
„ griechisch-oriental. „	—	1	1	—	3	3
„ evangelisch-augsbg. „	71	62	133	68	62	130
„ „ helvet. „	11	17	28	10	7	17
zu den Konfessionslosen	95	30	125	91	41	132
ohne Angabe	15	8	23	11	5	16
Summa	339	243	582	329	261	590

Die Zahl der Ausgetretenen war also in beiden Jahren ungefähr gleich; sie blieb hinter der des Jahres 1902 zurück (601), übertraf aber die des Jahres 1901 (551).

Von den Ausgetretenen waren:

a) dem Familienstande nach

	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		unbekannt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
im Jahre 1903	267	156	61	65	3	13	4	8	4	1
„ „ 1904	252	182	68	57	4	11	3	11	2	—

b) dem Alter nach

im Jahre	14—20 Jahre		20—30 Jahre		30—40 Jahre		40—50 Jahre		50—60 Jahre		60—70 Jahre		über 70 Jahre		unbekannt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1903	50	27	166	132	82	54	25	18	9	8	5	2	1	2	1	—
1904	46	38	159	142	79	48	20	18	15	10	7	2	2	1	1	2

c) dem Berufe nach

	männliche Personen		weibliche Personen					
			Ehegattinnen				ledige	
			mit eigenen Beruf		ohne eigenen Beruf*)			
	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904
Oeffentliche Beamte .	11	8	—	—	—	—	—	—
Oeffentl. Diener (einschl. Militärpersonen) . . .	4	2	—	—	—	—	—	—
Lehrpersonen	1	5	1	—	—	2	6	7
Sonstige freie Berufe .	66	69	—	—	12	9	6	18
Gewerbe: Selbst. Pers. .	3	12	1	—	5	7	2	—
Gewerbe: Höh. Angest.	7	4	—	—	—	2	—	—
Gewerbe: Niedere „	40	27	—	—	—	5	12	12
Gewerbe: Ohne nähere Bezeichnung .	7	4	—	—	—	—	15	19
Handel: Selbst. Pers. .	14	11	—	—	1	9	1	1
Handel: Höh. Angest. .	55	64	—	—	12	5	5	3
Handel: Niedere „ .	15	15	—	—	—	—	7	6
Handel: Ohne nähere Bezeichnung	14	9	—	—	1	—	—	—
Verkehr: Selbst. Pers. .	2	1	—	—	—	—	—	—
Verkehr: Höh. Beamte .	6	2	—	—	1	1	—	—
Verkehr: Niedere „	4	2	—	—	1	—	—	—
Verkehr: Ohne nähere Bezeichnung	—	—	—	—	—	—	—	—
Taglöhner	1	—	—	—	—	1	—	—
Persönlicher Dienst . .	1	—	—	—	—	—	4	7
Haus- u. Rentenbesitzer	4	2	—	—	1	1	—	—
Sonstiger Beruf . . .	3	5	—	—	3	—	1	—
Unbestimmter Beruf . .	7	7	—	—	—	2	1	—
Berufslose: Stud. Schüler .	59	56	—	—	—	—	4	3
Berufslose: Mädchen unter 30 Jahren .	—	—	—	—	—	—	76	86
Berufslose: Sonst. Berufsl.	15	24	—	—	26	13	38	42
Zusammen	313	329	2	—	63	57	178	204

*) Die Ehegattinnen ohne eigenen Beruf sind nach dem Beruf des Mannes, sofern er bekannt ist, verzeichnet.

Die austretenden Männer gehören somit vorwiegend den freien Berufen, den Studenten, Schülern und den höheren Angestellten im Handelsgewerbe an.

Zum Judentum übergetreten sind

	1903			1904		
	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
Römisch-Katholische	12	51	63	6	61	67
Griechisch- „	—	1	1	—	—	—
Alt- „	—	—	—	—	2	2
Griech.-Orientalische	—	—	—	—	1	1
Evang.-Augs.-Konf.	3	1	4	6	6	12
„ Helvet. „	2	1	3	1	1	2
Summa	17	54	71	13	71	84

Von den zum Judentum Übertretenden waren

	dem Familienstande nach					
	ledig		verheiratet		sonstigen Standes	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
im Jahre 1903	13	47	2	6	2	1
„ „ 1904	6	58	7	7	0	0

dem Alter nach

	14—20 Jahr		20—30 Jahr		30—40 Jahr		40—50 Jahr		über 50 Jahr	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
im Jahre 1903	1	2	10	39	2	11	4	—	—	2
„ „ 1904	—	9	6	45	2	11	2	4	2	3

Der Beruf der Übergetretenen konnte nicht ermittelt werden. Der sehr hohen Zahl der Austritte aus dem Judentum in Wien steht eine nicht unbeträchtliche Zahl der Übertritte zum Judentum gegenüber, durch die $^1/_8$—$^1/_7$ der Taufen aufgewogen wird, denn es entfielen 100 Austritte

im Jahre 1903 12,2
und „ „ 1904 14,2 } Übertritte zum Judentum.

Unter den Übertretenden überwiegt, anders als bei Ausgetretenen, ganz bedeutend das weibliche Geschlecht. Im Jahre 1904 gab es unter den Übertretenden 3 Ehepaare gegenüber 26 Ehepaaren unter den Ausgetretenen. Es deutet dieser Umstand, sowie das höhere Alter mancher Übertretenden darauf hin, daß einen Teil der Übertritte Rücktritte getaufter Juden einnehmen.

d) Austritte und Übertritte in Lemberg.

Über die Konfessionsänderungen in einigen anderen österreichischen Städten sind nur vereinzelte Angaben und nirgends für so lange Zeitabschnitte wie für Wien vorhanden. Wichtig ist es immerhin, daß für die beiden galizischen Hauptstädte, Lemberg und Krakau, Zahlen veröffentlicht sind. Nach den statistischen Mitteilungen der Stadt Lemberg sind in Lemberg aus dem Judentum ausgetreten:

Tabelle XLVIII.

im Jahre	zur Kirche: röm.-kathol.	griech. kathol.	evangl.	Männer	Frauen	Ledige	Verheiratete	Verwitwete	im Alter von Jahren: bis 14	14—40	über 40	zusammen
1897	19	3	6	10	18	17	9	2	—	27	1	28
1898	12	6	2	12*)	10	14*)	8	—	—	19	3	22*)
1899	17	3	5	11	16**)	23**)	4	—	—	25	2	27**)
1900	25	3	2	17	13	21	8	1	2	24	4	30
1901	19	4	6	15	16***)	20	11		1	25	5	31***)
1902	15	1	3	12	7	17	2		1	17	1	19

*) darunter 2 zu den Konfessionslosen.
**) darunter 2 zu den Konfessionslosen.
***) darunter 1 Frau, ledig, zwischen 20 u. 30 Jahren zu den Konfessionslosen.

Zusammen haben in diesen sechs Jahren 157 Personen das Judentum verlassen, also jährlich 26, fast eben so viele Männer wie Frauen (77 Männer und 80 Frauen.)

Die meisten (107 = 68,1 %) sind der römisch-katholischen Kirche zugefallen, der griechisch-katholischen nur 20 (= 12,7 %). Dagegen ist auch hier die im Verhältnis zur geringen Zahl der Evangelischen in Lemberg (2833 gegenüber 82 597 Römisch-Katholischen und 29 327 Griechisch-Katholischen) sehr hohe Ziffer der zur evangelischen Kirche übergetretenen Juden: 24 = 15,3 %, bemerkenswert.

Die meisten Ausgetretenen (137=87,3 %) befinden sich im Alter von 14—40 Jahren, ferner waren 4 Kinder unter 4 Jahren, d. h. sie wurden mit den Eltern oder durch die Eltern der Taufe unterzogen. Auch sind bedeutend mehr Ledige als Verheiratete (112 gegen 42), ferner 3 Verwitwete.

Vier Personen sind in dieser Zeit in Lemberg zum Judentum übergetreten, und zwar 3 aus der evangelischen Kirche (2 Männer und eine Frau) und 1 Frau von den Konfessionslosen. Alle waren ledig, 3 im Alter von 20—30, 1 im Alter von 30—40 Jahren.

e) Austritte und Übertritte in Krakau.

Die sehr sorgfältig bearbeiteten Berichte des statistischen Amtes der Stadt Krakau bieten seit einer Reihe von Jahren über Konfessionsänderungen ausführliche und systematische Angaben, die einzig gleich den Wiener Daten über die ganze Taufbewegung ausgiebige Aufschlüsse erteilen.

Tabelle XLIX.

Es traten in Krakau aus dem Judentum aus:

im Jahre	Männer	Frauen	Ledige	Verheiratete u. sonstige	zusammen
1887	12	16	24	4	28
1888	6	20	26	—	26
1889	5	18	20	3	23
1890	4	22	25	1	26
1891	10	16	24	2	26
1892	9	21	30	—	30
1893	12	18	29	1	30
1894	5	15	19	1	20
1895	6	13	18	1	19
1896	8	17	23	2	25
1897	9	29	34	4	38
1898	11	19	28	2	30
1899	15	15	27	3	30
1900	8	20	27	1	28
1901	12	16	22	6	28
1902	10	27	36	1	37

Aus Tabelle XLIX ergibt sich, daß das Judentum in Krakau in 16 Jahren 444 Mitglieder durch Taufe verloren hat. Im Gegensatze zu Wien überwiegen hier ganz bedeutend unter den Getauften die Frauen (302 Frauen = 68 % gegen 142 Männer). Ebenso sind weitaus die meisten ledig (412 = 92,8 %). Die übrigen Verhältnisse sollen nur noch kurz erwähnt werden.

Dem Alter nach waren

weniger als 20 Jahre 231 = 52,0 %
20—30 „ 164 = 37,0 „
30—50 „ 46 = 10,4 „
über 50 „ 3 = 0,6 „

Fast alle sind zur römisch-katholischen Kirche (die in Krakau ausschließlich vorherrscht) ausgetreten. In der ganzen Zeit fanden nur 9 Übertritte zur evangelischen und 2 zur griechisch-katholischen Kirche statt.

Sehr interessant sind die Angaben über die Abstammung der Austretenden:

aus Krakau selbst stammten nur 46 = 10,4 %
„ dem übrigen Galizien stammten dagegen 294 = 66,2 „

aus Russisch-Polen stammten dagegen 80 = 18,0 %
„ andern Ländern „ 27 = 5,4 „

Daraus ergibt sich, daß Krakau einen Zentralpunkt bildet, sicherlich für ganz Westgalizien, wahrscheinlich auch für das übrige Galizien, für sehr viele aus dem Königreich Polen und sogar aus anderen Ländern, die sich außerhalb ihres Heimatortes der Taufe unterziehen wollen. Die Krakauer Bevölkerung hat nur den zehnten Teil aller Getauften geliefert. Dem Berufe nach gehörten

142 = 32,0 % dem Handels- und Handwerkerstande an,
60 = 13,4 „ waren Studierende und Angehörige der liberalen Berufe,
59 = 13,3 „ „ Dienerinnen,
19 = 4,3 „ „ Diener, Militärangehörige und Tagelöhner,
164 = 37,0 „ „ noch ohne Beruf.

Die meisten waren also noch ohne jeden Beruf

---

f) Austritte in anderen österreichischen Städten.

Leider fehlen Angaben über die Austritte in Prag, das die zweitgrößte jüdische Gemeinde in West-Österreich bildet. Für eine längere Reihe von Jahren läßt sich die Taufbewegung nur noch in Brünn verfolgen. Die Zahl der Übertritte und Austritte im Laufe von 27 Jahren ist in Tabelle L angegeben.

Tabelle L.

im Jahre	In Brünn sind vom Judentum ausgetreten	In Brünn sind zum Judentum übergetreten	im Jahre	In Brünn sind vom Judentum ausgetreten	In Brünn sind zum Judentum übergetreten
1868	2	7	1882	8	2
1869	2	10	1883	6	—
1870	7	5	1884	11	1
1871	2	—	1885	20	1
1872	1	1	1886	14	—
1873	5	2	1887	13	3
1874	2	1	1888	15	1
1875	3	4	1889	15	—
1876	4	4	1890	19	—
1877	9	3	1891	13	2
1878	1	1	1892	10	2
1779	2	—	1893	8	3
1880	12	3	1894	15	1
1881	3	1			

Auch hier tritt ebenso wie in Wien in den Jahren 1868/69 die ganz verblüffende Erscheinung auf, daß die Übertritte zum Judentum die Austritte aus demselben um das 3—5fache übertreffen. Auch in einzelnen spätern Jahren wiegen die Übertritte die Austritte auf. Eine regelmäßige Steigerung weisen die Austritte erst seit dem Jahre 1884 auf. Im allgemeinen haben das Judentum in diesen 27 Jahren 218 Mitglieder verlassen, während 58 Personen zu ihm übergetreten sind, so daß sich ein Verlust von 160 für das Judentum ergibt. In den letzten Jahren scheint die Zahl der Taufen noch mehr zugenommen zu haben, denn

sie betrug	im Jahre	1897	27
	„ „	1898	19
	„ „	1900	20
	„ „	1901	30
	„ „	1902	21

zusammen also in 5 Jahren 117 (oder durchschnittlich 25 jährlich), denen nur 8 Eintritte ins Judentum gegenüberstehen. 71 von den Austretenden waren männlichen Geschlechtes.

Für andere österreichische Städte, in denen übrigens auch Taufen nur vereinzelt auftreten, sollen noch einige Daten mitgeteilt werden. So sind in einer anderen mährischen Stadt, Iglau, im Jahre 1897 1 Frau und 2 Männer vom Judentum ausgetreten, 2 Witwen aber zum Judentum übergetreten.

In der böhmischen Stadt Reichenberg hat es im Jahre 1889 zwei Austritte, 1890 keinen, 1895 drei, 1896 zwei, 1897 einen Austritt, 1898 wieder einen Übertritt zum Judentum gegeben.

In Karlsbad hat sich im Jahre 1890 eine 45jährige verwitwete Hausbesitzerin konfessionslos erklärt, 1 Theaterdirektorstochter von 24 Jahren, ist zum Katholizismus übergetreten, dagegen ist eine Witwe vom Katholizismus zum Judentum übergegangen. Im Jahre 1892 hat es nur einen Austritt zu den Evangelischen gegeben.

In der schlesischen Stadt Troppau sind 1895 drei Juden (1 Akademiker, 1 Soldat und 1 Frau) zur katholischen Kirche ausgetreten, im Jahre 1895 haben sich vier Juden, 1896 sechs, 1902 drei getauft.

In Innsbruck, der Hauptstadt von Tirol, haben im Jahre 1885 zwei (1 Lehrer und 1 Kaufmann) das Judentum verlassen, 1886 drei Juden (1 Militärangehöriger mit seiner Frau und 1 Kaufmann), im Jahre 1887 zwei Familien mit neun Personen (unter zehn Konfessionslosen überhaupt).

In Czernowitz, der judenreichen Hauptstadt der Bukowina, hat sich 1886 ein Jude konfessionslos erklärt und einer ist zu den Evangelischen übergetreten. 1887 stand fünf Austritten ein Eintritt ins Judentum gegenüber. In den Jahren 1903 und 1904 sind ein 6jähriger und ein 7jähriger Knabe getauft worden.

Schließlich sei noch Triest erwähnt.

Es sind in Triest

	vom Judentum ausgetreten			zum Judentum
im Jahre	Männer	Frauen	zusammen	übergetreten
1886	5	2	7	3
1899	5	9	14	5
1900	6	7	13	3
1901	15	2	17	5
1902	20	5	25	9

Somit sind da in 5 Jahren 76 Austritte vorgekommen, denen 25 Übertritte zum Judentum gegenüberstehen, d. h. auf je drei Austritte entfällt ein Übertritt. In demselben Verhältnis stehen zu einander die austretenden Männer und Frauen, es gab dreimal soviel Männer als Frauen unter den Getauften. In dieser Beziehung und auch in den anderen, wie Alter, Zivilstand und Wahl des Bekenntnisses scheinen hier die Taufen einen ähnlichen Charakter zu haben

wie in Wien, nur daß in Triest die durch beeinträchtigte Behandlnng vom Staate gewissermaßen erzwungene Taufe seltener auftreten wird, häufiger dagegen die andere Form, die Konsequenz und der Ausdruck der äußersten gesellschaftlichen Assimilation. In bezug auf Alter und Zivilstand waren von den Ausgetretenen

im Jahre	14—20 Jahre alt	20—40 Jahre alt	ledig
1899	2	10	11
1900	1	18	7
1901	3	11	12
1902	2	9	20

Es waren somit unter 69 Konvertiten in 4 Jahren 56 im Alter von 14—40 Jahren und 60 noch ledig. Interessant ist die verhältnismäßig sehr hohe Zahl der Konfessionsloserklärungen. Unter 76 vom Judentum Ausgetretenen haben sich 51 (= 67,1 %) konfessionslos erklärt, während 21 zur katholischen und vier zur evangelischen Kirche übergetreten sind.

---

g) **Endergebnisse.**

Ziehen wir nun das Fazit aus der bisherigen Darstellung für ganz Österreich, so muß zunächst vom übrigen Österreich Galizien gesondert werden. In Galizien dürften außerhalb der Hauptstädte Lemberg und Krakau Austritte nur höchst vereinzelt vorkommen. Auf diese beiden Städte entfallen jährlich etwa 27 jüdische Austritte, mit diesen zusammen dürften alle Taufen in Galizien höchstens auf 70—80 jährlich kommen, was gegenüber der jüdischen Bevölkerung Galiziens von über 800 000 Seelen als verschwindend klein betrachtet werden kann.

Ein ungefähr gleicher Prozentsatz (1 Austrittsfall auf ca. 10 000 Juden) kann auch für die Bukowina angenommen werden. Somit wären 900 000, d. i. $^3/_4$ aller österreichischen Juden, von der Taufe nur ganz wenig berührt. Von den übrigen 300 000 Juden entfällt fast genau die Hälfte auf Wien, wo die Taufbewegung am stärksten auftritt. Dort kamen in den Jahren 1868/79 ungefähr 50 Taufen jährlich vor oder 1 Tauffall auf etwa 1200 Juden, in den Jahren 1880/89 steigt die Taufziffer auf 220 jährlich, d. h. es entfällt eine Taufe schon auf 420—430 Juden; noch höher wird sie in den Jahren 1890/1903, nämlich 455 jährlich, d. h. 1 Tauffall kommt auf je 260—270 Juden. Auf diese Weise vermehren sich die Taufen verhältnismäßig weit rascher als die jüdische Bevölkerung in Wien.

In den übrigen Städten und österreichischen Kronländern nehmen die Taufen sicherlich auch rasch zu, scheinen jedoch nicht so anzuwachsen wie in Wien. Das Verhältnis wird sich namentlich so gestalten, daß der Prozentsatz der Taufen in größeren Judengemeinden hinter dem Wiener zurückbleiben, in Städten aber mit geringer jüdischer Bevölkerung (wie Innsbruck, Salzburg u. a. mit 100—150 Juden) die Wiener Ziffern noch übersteigen wird. Letztere fallen jedoch bei der Darstellung des Gesamtbildes nur weniger ins Gewicht.

In Brünn entfiel in den Jahren 1868/79 eine Taufe auf etwa 1330—1340 Juden, in den weiteren Jahren aber schon auf 510—515. In Triest kommt unter je 300 Juden ungefähr ein austretender vor. Im allgemeinen läßt sich für die 150000 österreichischen Juden außer Galizien, Bukowina und Wien eine fast zweimal geringere Taufziffer annehmen als in Wien, so daß hier rund auf etwa 500 Juden ein Austritt fällt.

Im ganzen wäre nach diesen Ausführungen die Zahl der durch Austritt vom Judentum abfallenden Juden in allen österreichischen Kronländern zusammen auf 840—900 jährlich zu veranschlagen; es entfiele so 1 Austritt auf 1360—1480 Juden.

Kapitel VI.

Schulwesen.

a) Besuch der Volksschulen.

Es sind in Österreich im Jahre 1880, 1890 und 1900 Volksschul-Konskriptionen unternommen worden, bei denen auch die Konfession der schulbesuchenden Kinder ermittelt wurde. In jedem einzelnen Schuljahre werden solche Erhebungen nicht veranstaltet, sodaß die Konfession der Schulkinder nur nach dem Stande dieser 3 Jahre bekannt ist. In Tabelle LI—LIII werden die bei diesen 3 Zählungen ermittelten jüdischen Knaben und Mädchen in öffentlichen und privaten Volksschulen in sämtlichen Kronländern mitgeteilt. Die Zahl der Volksschulen überhaupt besuchenden jüdischen Kinder betrug

im Jahre	1880	71414	unter	2377624	schulbesuchenden Kindern überhaupt
„ „	1890	96797	„	2872928	„ „ „
„ „	1900	110269	„	3329783	„ „ „

Es wuchs demnach die Zahl der jüdischen Kinder um

		absolut	in %
in den Jahren	1880/1890	25383	35,3
„ „ „	1890/1900	13472	13,9
„ „ „	1880/1900	38855	54,5

die der christlichen Kinder um

		absolut	in %
in den Jahren	1880/1890	469922	20,4
„ „ „	1990 1900	443392	16,0
„ „ „	1880/1900	913314	39,5

Der Prozentsatz der jüdischen Kinder in den Volksschulen ist selbst im Jahre 1900 (3,8 %) noch geringer als der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung. Bei allen drei Zählungen war die Zahl der jüdischen Mädchen bedeutend höher als die der jüdischen Knaben. Ganz enorm tritt dieser Unterschied in Galizien und der Bukowina hervor, wo im Jahre 1880 12509 resp. 1109 jüdische Knaben, dagegen 20891 resp. 1973 Mädchen, die Volksschulen besuchten, noch im

Tabelle LI. Besuch der Volksschulen im Jahre 1880

Land	Öffentliche Volksschulen						Private Volksschulen						Volksschulen überhaupt					
	Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische		
	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.
Nieder-Österreich	134976	135832	270808	4897	6146	11043	3074	7505	10579	503	466	969	138050	143337	281387	5400	6612	12012
Ober-Österreich .	49677	48728	98405	86	81	167	1050	3205	4255	—	6	6	50727	51933	102660	86	87	173
Salzburg	9948	8639	18587	5	10	15	31	1497	1528	—	1	1	9979	10136	20115	4	11	16
Steiermark . . .	67102	62880	129982	86	98	184	856	4116	4972	38	35	73	67958	66996	134954	124	133	257
Kärnten	19329	17797	37126	3	6	9	94	1035	1129	—	3	3	19423	18832	38255	3	9	12
Krain	20772	18719	39491	—	—	—	426	1457	1883	1	1	2	21198	20176	41374	1	1	2
Triest u. Umgebung	5661	5090	10751	94	171	265	343	749	1092	116	105	221	6004	5839	11843	210	276	486
Görz und Gradisca	9648	8429	18077	6	12	18	54	449	503	4	—	4	9702	8878	18580	10	12	22
Istrien	9261	6388	15649	—	1	1	267	467	734	2	6	8	9529	6855	16383	2	7	9
Tirol	52799	50188	102987	9	2	11	334	3217	3551	—	1	1	53133	53405	106538	9	3	12
Vorarlberg . . .	7022	6747	13769	—	—	—	128	495	623	6	11	17	7150	7242	14392	6	11	17
Böhmen, deutsch. Bez.	158845	157030	315875	2719	3189	5908	4567	8744	13311	2513	2348	4861	163412	165774	329186	5232	5537	10769
Böhmen, tschechisch. Schulbezirke . .	255416	253760	509176	1171	1599	2770	3090	4133	7223	15	20	35	258506	257893	516399	1186	1619	2805
Böhmen zusammen	414261	410790	825051	3890	4788	8678	7657	12877	20534	2528	2368	4896	421918	423667	845585	6418	7156	13574
Mähren	164802	164630	329432	2877	3479	6356	2760	5529	8289	318	332	650	167562	170159	337321	3195	3811	7006
Schlesien	39293	37590	76883	344	416	760	2535	4271	6806	272	295	567	41828	41861	83689	616	711	1327
Galizien	156831	120058	276889	10599	18271	28870	5921	9705	15626	1910	2620	4530	162752	129763	292515	12509	20891	33400
Bukowina	9476	5544	15020	815	1725	2540	870	578	1448	294	248	542	10346	6122	16468	1109	1973	3082
Dalmatien	11494	2801	14295	5	—	5	288	582	870	1	1	2	11782	3383	15165	6	1	7
Summa	1182352	1100850	2293202	23716	35206	58922	26688	57734	84422	5993	6499	12492	1209040	1168584	2377624	28709	41705	71414

Tabelle LII. Besuch der Volksschulen im Jahre 1890.

Land	Öffentliche Volksschulen						Private Volksschulen						Volksschulen überhaupt					
	Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische		
	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.
Nieder-Österreich .	172514	173596	346110	7408	8638	16046	3809	8539	12348	397	362	759	176323	182135	358458	7805	9000	16805
Ober-Österreich .	50286	49350	99636	63	80	143	1046	3621	4667	—	2	2	51332	52971	104303	63	82	145
Salzburg	11349	9786	21135	9	7	16	33	2066	2099	—	—	—	11382	11852	23234	9	7	16
Steiermark . . .	82545	78416	160961	102	121	223	760	6130	6890	40	25	65	83305	84546	167851	142	146	288
Kärnten	25460	24437	49897	4	6	10	115	1147	1262		—	—	25575	25584	51159	4	6	10
Krain	27071	24639	51710	—	5	5	626	2152	2778	7	1	8	27697	26791	54488	7	6	13
Triest und Gebiet	7345	6748	14093	116	189	305	352	874	1226	99	66	165	7697	7622	15319	215	255	470
Görz u. Gradisca .	13753	12352	26105	7	14	21	80	651	731	1	1	2	13833	13003	26836	8	15	22
Istrien	11534	8758	20292	—	2	2	385	690	1075	—	3	3	11919	9448	21367	—	5	5
Tirol.	59182	55394	114576	21	1	22	259	3969	4220	—	7	7	59441	59355	118796	21	8	29
Vorarlberg . . .	8222	7462	15684	—	—	—	119	786	905	8	5	13	8341	8348	16589	8	5	13
Böhmen, deutsch. Bez.	165423	163398	328821	2512	2927	5439	3284	8216	11500	367	320	687	168707	171614	34034	2879	3247	6126
Böhmen, tschechisch. Bezirke	285448	287040	572488	2077	2714	4791	5679	6742	12421	1672	1484	3156	291127	293782	584909	3749	4198	7947
Böhmen zusam. .	450871	450438	901309	4589	5641	10230	8963	14958	23921	2039	1804	3843	459834	465396	925230	6628	7445	14073
Mähren	180598	178032	358630	3080	3384	6464	2509	7502	10011	339	364	703	183107	185534	368641	3419	3748	7167
Schlesien	41283	38527	79810	425	446	871	3033	6335	9368	319	297	616	44316	44862	89178	744	743	1487
Galizien	242932	208522	451454	15497	29573	45070	6743	11427	18170	2555	2666	5221	249675	219949	469624	18052	32239	50291
Bukowina	21633	16666	38299	2004	3157	5161	1396	767	2163	510	272	780	23029	17433	40462	2514	3429	5943
Dalmatien	15060	4665	19725	9	2	11	272	1397	1669	1	7	8	15332	6062	71394	10	9	19
Summa	1421638	1347788	2769426	33334	51266	84600	30500	73003	103503	6315	5882	12195	1452138	1420791	2872929	39649	57148	96797

Tabelle LIII. Besuch der Volksschulen im Jahre 1900.

Land	Öffentliche Volksschulen						Private Volksschulen						Volksschulen überhaupt					
	Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische			Kinder überhaupt			darunter jüdische		
	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.	Knaben	Mädchen	zusam.
Nieder Österreich.	191530	194305	385835	8055	9254	17309	5073	9738	14811	436	397	833	196603	204043	400646	8491	9651	18142
Ober-Österreich .	57164	56421	113585	79	85	164	1270	4097	5367	—	4	4	58434	60518	118952	79	89	168
Salzburg	12975	11273	24248	8	8	16	31	2192	2223	—	—	—	13006	13465	26471	8	8	16
Steiermark . . .	89439	84719	174158	83	93	176	1295	7289	8584	43	37	80	90734	92008	182742	126	130	256
Kärnten	24556	24304	48860	11	11	22	183	1129	1312	—	—	—	24739	25433	50172	11	11	22
Krain	29575	27140	56715	—	5	5	646	2698	3344	4	1	5	30221	29838	60059	4	6	10
Triest und Gebiet	8421	7942	16363	102	125	227	537	1112	1649	73	81	154	8958	9054	18012	175	206	381
Görz und Gradisca	16077	15014	31091	8	13	21	388	1052	1440	1	1	2	16465	16066	32531	9	14	23
Istrien	15661	13383	29044	1	—	1	1050	1202	2252	1	2	3	16711	14585	31296	2	2	4
Tirol.	60520	56666	117186	15	15	30	406	4642	5048	4	27	31	60926	61308	122234	19	42	61
Vorarlberg . . .	8556	7825	16381	1	—	1	238	1200	1438	4	5	9	8794	9025	17819	5	5	10
Böhmen, deutsch. Bez.	182176	180858	363034	2359	2778	5137	4186	9441	13627	245	363	608	186362	190299	376661	2604	3141	5745
Böhmen, tschechisch. Bezirke	300290	301207	601497	2881	3250	6131	3452	5550	9902	475	604	1079	303742	306757	610499	3356	3854	7210
Böhmen zusammen	482466	482065	964531	5240	6028	11268	7638	14991	22629	720	967	1687	490104	497056	987160	5960	6995	12955
Mähren.	185764	185064	370828	2659	3156	5815	1850	7448	9298	277	295	572	187614	192512	380126	2936	3451	6387
Schlesien	48295	44794	93089	418	532	950	2708	7626	10334	303	334	637	51003	52420	103423	721	866	1587
Galizien	342166	313367	655533	22666	43855	66521	15247	12151	27398	10298	1647	11945	357413	325518	682931	32964	45502	78466
Bukowina	36518	33104	69621	3169	4551	7720	1831	948	2779	866	269	1135	38349	34052	72401	4035	4820	8855
Dalmatien	24459	16146	40605	15	8	23	346	1857	2203	3	1	4	24805	18003	42808	18	9	27
Summa	1634142	1573532	3207674	42530	67739	110269	40737	81372	122109	13033	4068	17101	1674879	1654904	3329783	55563	71807	127370

Jahre 1900 waren gegenüber 32964 Knaben in Galizien und 4035 in der Bukowina 45502 Mädchen in Galizien und 4820 in den Volksschulen in der Bukowina. Der Fortschritt in der Frequenz der Volksschulen zeigt sich demnach hauptsächlich bei den jüdischen Knaben. Die orthodoxe jüdische Bevölkerung nämlich ist prinzipiell gegen den Besuch der profanen Schulen, in welchen die Kinder alle religiösen Vorschriften einzuhalten vielfach verhindert sind, ferner auch, weil durch den regelmäßigen Schulunterricht die Unterweisung in den Fächern der jüdischen Religion und des jüdischen Schrifttums Abbruch erleiden muß. Einen ausgedehnten jüdischen Unterricht fühlen sich die Eltern nur verpflichtet, den Knaben zu erteilen, während sie sich begnügen, den Mädchen nur das hebräische Lesen und das Verrichten weniger Gebete beizubringen. Deshalb wurden schon in den früheren Jahrzehnten die Mädchen häufiger in die Schule geschickt, wohingegen die Knaben im schulpflichtigen Alter das Chedar besuchten. Noch jetzt schicken beiweitem nicht alle jüdischen Eltern ihre schulpflichtigen Knaben in eine Volksschule, ein sehr hoher Prozentsatz zieht noch immer das Chedar vor, jedoch wird in solchen Fällen in der Regel Privatunterricht den Kindern erteilt und sehr selten lassen jüdische Eltern ihre Kinder ohne jeglichen Elementarunterricht. Zur Verbreitung der Elementarbildung unter der jüdischen Bevölkerung Galiziens haben sehr wesentlich die Baron Hirsch'schen Schulen beigetragen, da sie in ihrem Lehrprogramm auch dem jüdischen Unterricht größeren Raum gewähren, die Kinder vor Verletzung der religiösen Vorschriften, insbesondere vor Entweihung des Sabbaths schützen und schließlich weil neben dem Schulunterricht auch Unterstützungen an Nahrung und Kleidung gewährt werden, was besonders viele arme Eltern veranlaßt, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken.

Tabelle LIV gibt die Prozentzahl der jüdischen Knaben und Mädchen in privaten und öffentlichen Volksschulen in den Jahren 1880, 1890 und 1900 für alle Kronländer an. In allen drei Jahren ist der Prozentanteil der jüdischen Kinder in den Privatschulen ein viel höherer als in den öffentlichen Volksschulen. Er weist allerdings bei den Mädchen eine fallende Tendenz auf, denn es waren in privaten Volksschulen jüdische Kinder unter je 100

	Mädchen
im Jahre 1880	11,26
„ „ 1890	8,05
„ „ 1900	5,00

Jüdische Knaben waren mit 31,99 % in den privaten Schulen im Jahre 1900 viel stärker vertreten als im Jahre 1890 (20,70 %) und 1880 (22,46 %). Dies ist auf die Frequenz der inzwischen entstandenen Baron Hirsch'schen Schulen in Galizien, die nur für Knaben eingerichtet sind, zurückzuführen. Im Jahre 1890 waren in Galizien 2555 jüdische Knaben in privaten Volksschulen (= 37,89 % aller Privatschulen besuchenden Kinder), im Jahre 1900 schon 10298 (= 67,54 %). Der Besuch der privaten Schulen durch die Juden erklärt sich auch daraus, daß viele von jüdischen Korporationen unterhaltene Schulen, die von Juden besonders häufig besucht werden, private sind, sowie daraus, daß in Westösterreich besonders vermögendere jüdische Familien ihre Kinder in den Elementarfächern privat unterrichten lassen, wie dies beispielsweise auch in Deutschland der Fall ist, wo die Juden einen ganz verschwindenden Prozentsatz unter den die

Tabelle LIV.

Prozentsatz der jüdischen unter sämtlichen Schulkindern gleicher Schulkategorie.

Kronland	1880						1890						1900					
	Öffentliche Volksschulen		Private Volksschulen		Volksschulen überhaupt		Öffentliche Volksschulen		Private Volksschulen		Volksschulen überhaupt		Öffentliche Volksschulen		Private Volksschulen		Volksschulen überhaupt	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Nieder-Österreich .	3,63	4,53	16,36	6,19	3,91	4,61	4,30	4,98	10,42	4,25	4,44	4,94	4,21	4,76	8,59	4,07	4,33	4,73
Ober-Österreich .	0,17	0,17	—	0,19	0,17	0,17	0,13	0,16	—	0,06	0,12	0,15	0,14	0,15	—	0,10	0,14	0,15
Salzburg	0,10	0,12	—	0,07	0,10	0,11	0,08	0,07	—	—	0,01	0,06	0,06	0,07	—	—	0,06	0,06
Steiermark . . .	0,13	0,16	4,45	0,85	0,18	0,20	0,12	0,16	5,26	0,41	1,70	0,17	0,09	0,11	3,32	0,51	0,14	0,14
Kärnten	0,02	0,03	—	0,29	0,02	0,05	0,02	0,03	—	—	0,01	0,02	0,04	0,04	—	—	0,04	0,04
Krain	—	—	0,02	0,07	0,0	0,01	—	0,02	1,12	0,05	0,03	0,02	—	0,02	0,62	0,04	0,01	0,02
Triest und Gebiet .	1,66	3,36	33,82	14,02	3,50	4,73	1,58	2,80	28,13	7,55	2,79	3,35	1,21	1,57	13,60	7,28	1,95	2,28
Görz und Gradisca	0,06	0,14	7,41	—	0,10	0,14	0,05	0,11	1,25	0,15	0,06	0,12	0,05	0,09	0,26	0,10	0,05	0,09
Istrien	—	0,02	0,75	1,29	0,0	0,10	—	0,02	—	0,44	—	0,05	0,0	—	0,10	0,17	0,01	0,01
Tirol	0,02	—	—	—	0,02	0,01	0,04	0,0	—	0,18	0,04	0,01	0,03	0,03	0,98	0,58	0,03	0,07
Vorarlberg . . .	—	—	4,69	2,22	0,08	0,15	—	—	6,71	0,62	0,10	0,06	0,01	—	1,68	0,42	0,06	0,06
Böhmen, deutsch. Bez.	1,71	2,03	55,02	26,85	3,21	3,35	1,52	1,79	11,18	3,89	1,71	1,89	1,30	1,53	5,85	3,85	1,40	1,65
Böhmen, tschechisch. Bezirke	0,46	0,63	0,49	0,28	0,46	0,63	0,58	0,95	29,44	22,01	1,29	1,43	0,96	1,08	13,76	10,88	1,11	1,26
Böhmen zusammen	0,94	1,16	33,02	18,39	1,52	1,69	1,02	1,25	22,75	12,16	1,44	1,60	1,08	1,25	9,42	6,44	1,22	1,41
Mähren	1,75	2,12	11,52	6,00	1,91	2,24	1,71	1,90	13,51	4,85	1,87	2,02	1,43	1,71	14,97	3,96	1,57	1,79
Schlesien	0,88	1,11	10,73	6,92	1,48	1,70	1,03	1,16	10,52	4,70	1,68	1,04	0,87	1,19	11,19	4,38	1,35	1,66
Galizien	6,76	15,22	32,26	19,68	7,69	16,10	6,37	14,18	37,89	23,33	7,23	14,66	6,62	13,99	67,54	13,55	9,23	13,98
Bukowina	8,59	31,11	33,80	42,91	10,72	32,23	9,27	18,94	36,54	35,46	10,92	19,67	8,69	13,75	47,30	28,38	10,52	14,16
Dalmatien	0,04	—	0,35	0,17	0,05	0,03	0,06	0,04	0,34	0,50	0,07	0,15	0,06	0,05	0,87	0,05	0,07	0,05
Sämtl. österr. Kronl.	2,00	3,18	22,46	11,26	2,45	3,56	2,35	3,81	20,70	8,05	2,74	4,03	2,60	4,31	31,99	5,00	3,32	4,35

Elementarschulen besuchenden Kindern haben, dagegen einen sehr hohen in den privaten und höheren Schulen. Von einer israelitischen Kultusgemeinde wurden private Volksschulen unterhalten

in	im Jahre 1890	1900
Niederösterreich	1	1
Steiermark	1	1
Triest mit Gebiet	—	1
Vorarlberg	1	1
Böhmen:		
Deutsche Schulbezirke	7	1
Böhmische Schulbezirke	79	27
Deutsche und böhmische Schulbezirke	86	28
Mähren	5	4
Schlesien	4	3
Galizien	12	8
Bukowina	3	3
Ganz Österreich	113	50

Die Frequenz der öffentlichen Volksschulen durch jüdische Kinder stieg in diesen drei Jahrzehnten fortgesetzt, denn es betrug der Prozentsatz der jüdischen Kinder an sämtlichen Volksschulen

	Knaben	Mädchen
im Jahre 1880	2,45	3,56
„ „ 1890	2,74	4,03
„ „ 1900	3,32	4,35

An den öffentlichen Volksschulen allein bildeten die jüdischen Knaben in den Jahren 1880, 1890 und 1900 2,00 %, 2,35 % und 2,60 %, die jüdischen Mädchen 3,18, 3,81, 4,31 %. Eine entschiedene Steigerung der Frequenz der jüdischen Knaben im Verhältnis zu den nichtjüdischen Schülern tritt nur in Niederösterreich und in den tschechischen Schulbezirken von Böhmen auf. Der Prozentanteil der jüdischen Kinder an den öffentlichen Volksschulen ist mit Ausnahme von Galizien und der Bukowina, in denen er 10,2 und 11,1 % beträgt, nur noch in Niederösterreich ein nennenswerter (4,4 %), im Übrigen übersteigt er nur in den Sudetenländern und Triest 1 %: Mähren 1,5, Triest 1,4, Böhmen 1,1, Schlesien 1,0 %. Die Konfession sämtlicher Kinder in den öffentlichen Volksschulen im Jahre 1900 stellt sich folgendermaßen dar:

Konfession	Schulbesuchende Knaben absolut	Knaben in %	Mädchen absolut	Mädchen in %
Römische Katholiken	1392184	85,2	1315752	85,5
Griechische Katholiken	142636	8,7	108584	6,9
Evangelische A. C.	18680	1,2	18921	1,2
„ H. C.	6818	0,4	7012	0,5
Orientalische Griechen	30023	1,8	24236	1,5
Israeliten	42530	2,6	67739	4,3
Sonstige	1271	0,1	1288	0,1

Den Fortschritt, den die Juden im Besuch der Elementarschulen gemacht haben, kann man am besten in Galizien verfolgen, für welches die Tabelle LV die Zahl der schulbesuchenden Kinder nach Konfessionen getrennt nach den Ergebnissen der drei Volksschul-Konskriptionen mitteilt. Danach entfielen

im Jahre 1880 auf je 1000 Juden 49 schulbesuchende Kinder
„ „ 1890 „ „ 1000 „ 66 „ „
„ „ 1900 „ „ 1000 „ 97 „ „

Damit haben die Juden im Volksschulbesuch schnellere Fortschritte aufzuweisen als die übrigen Konfessionen. Sie bleiben jedoch noch immer sehr bedeutend hinter den Evangelischen, ziemlich erheblich hinter den Römisch-Katholischen zurück und übertreffen nur die Griechisch-Katholischen, bei denen 1900 auf je 1000 Konfessionsangehörige nur 80 Volksschulkinder entfielen. Beachtenswert ist, daß nur bei den Juden weniger Knaben als Mädchen die Volksschule besuchen (41 Knaben und 56 Mädchen auf je 1000 jüdische Einwohner), dagegen bei

Tabelle LV.

Es waren in Galizien in den Volksschulen

Konfession	i. Jahre 1880	i. Jahre 1890	im Jahre 1900			Es entfielen auf je 1000 Personen der betreff. Konfess. Schulkinder				
						im Jahre 1880	im Jahre 1880	im Jahre 1900		
	Kinder (Knaben und Mädchen)	Kinder (Knaben und Mädchen)	Knaben	Mädchen	zusammen			Knaben	Mädchen	zusam.
Röm.-Kathol. .	254549	238801	179557	168501	348058	49	80	54	50	104
Griech.-Kathol.		173845	141131	108032	249163		62	45	35	80
Evangelisch . .	4483	5948	3530	3253	6783	109	138	78	72	150
Israelitisch . .	33400	50291	32964	45502	78466	49	66	41	56	97
Sonstige	83	739	231	230	461	—	167	75	75	150
Zusammen	292515	469624	357413	325518	682931	49	71	49	44	93

allen übrigen Konfessionen ohne Ausnahme die Knaben in höherem Prozentsatz als die Mädchen den Volksschul-Unterricht geniessen, da insbesondere die Bauernbevölkerung die Ausbildung der Mädchen noch mehr vernachlässigt als die der Knaben, wie dies die Zahlen für die Griechisch-Katholischen am besten beweisen. Noch deutlicher ist der Fortschritt der Juden im Schulbesuche ersichtlich, wenn wir die Ergebnisse des Jahres 1900 mit den Daten der ersten Schul-Konskription vom Jahre 1865 vergleichen. Damals hat es in Galizien 956 römisch-katholische, 1762 griechisch-katholische, 60 evangelische und 9 israelitische Schulen gegeben. Die Volksschulen besuchten im ganzen 2651 jüdische Kinder (1165 Knaben, 1485 Mädchen) unter 154546 Volksschulkindern überhaupt (83689 römisch-katholischen, 65167 griechisch-katholischen und 3039 evangelischen). Es entfielen damals auf je 1000 Angehörige gleicher Konfession Volksschulkinder

evangelischer Konfession . . 81
römisch-katholischer „ . . 34
griechisch-katholischer „ . . 28
dagegen bei den Juden nur . . . 5

Jüdische Lehrkräfte an Volksschulen.

Die Zahl jüdischer Lehrkräfte an öffentlichen Volksschulen ist außerordentlich gering. Wie aus nachfolgenden Ziffern hervorgeht, waren in ganz Österreich im Jahre 1890 345 und im Jahre 1900 511 jüdische Lehrkräfte an Volksschulen vollbeschäftigt. Gegen das Jahr 1890 hat sich die Zahl der jüdischen Lehrerinnen ziemlich erheblich vermehrt: von 119 auf 274, die Zahl der jüdischen Lehrer aber nur unwesentlich: von 226 auf 237. Die überaus niedrige Zahl der jüdischen Lehrkräfte (0,86 % aller Lehrkräfte im Jahre 1890 und 0,97 % im Jahre 1900) ist hauptsächlich auf die Verhältnisse in Galizien zurückzuführen, wo Juden im Vergleich zu ihrer Bevölkerung und auch zur Frequenz jüdischer Kinder in verschwindend kleiner Zahl angestellt werden. Die jüdischen Lehrkräfte bildeten im Jahre 1890 0,74 % und 1900 1,41 % aller Lehrkräfte.

Es gab an öffentlichen Volksschuten

in	1890 vollbeschäftigte jüdische				1900 vollbeschäftigte jüdische			
	Lehrer	Lehrerin.	zusam.	in %	Lehrer	Lehrerin.	zusam.	in %
Nieder-Österreich	92	57	149	2,44	101	76	177	2,17
Böhmen . . .	31	7	38	0,27	33	7	40	0,23
Mähren . . .	79	7	86	1,76	68	11	79	1,23
Schlesien . . .	2	—	2	0,21	—	—	—	—
Galizien . . .	17	21	38	0,74	25	90	115	1,41
Bukowina . .	4	11	15	3,37	9	63	72	7,86
sonst. Kronländ.	1	16 [1])	17	—	1	27	28	—
zusammen	226	119	345	0,86	237	274	511	0,97

[1]) hiervon 14 in Triest.

Die Schulen der Baron Hirsch-Stiftung.

Die Baron Hirsch-Stiftung ist am 7. Februar 1891 ins Leben getreten. Im Jahre 1891 übernahm die Stiftung auf ihren Etat die von der Israel. Allianz in Wien schon früher errichteten Schulen in Stanislau, Kolomea, Wolanka, Tarnow, Neusandez und Boryslaw und eröffnete die Schule in Chrzanow. In diesem Jahre standen somit 7 Schulen in der Verwaltung der Stiftung, an welchen 39 Lehrer 1789 Schüler unterrichteten. Der Kostenaufwand für die Stiftungsschulen betrug Kr. 32789.

Dem Bericht des Kuratoriums der Baron Hirsch-Stiftung zur Beförderung des Volksschulunterrichts im Königreiche Galizien und Lodomerien für die Zeit vom 1. 9. 1904 bis 31. 8. 1905 ist zu entnehmen, daß die Stiftung im Berichtsjahre 48 Volksschulen unterhielt, in denen von 205 Lehrpersonen und zwar 165 Lehrpersonen für die Volksschulgegenstände und 40 Lehrpersonen für das Hebräische in 169 Klassen 7859 Schüler unterrichtet wurden. Die Kosten der Volksschulen betrugen 438411 Kronen; dazu traten noch ca. 100000 Kr. für Unterstützung der Schulkinder durch Kleidung und Speisung. Neben den Volksschulen werden von der Stiftung Abendschulen für Kinder und Erwachsene sowie Handwerkerschulen unterhalten; die letzteren waren am Ende des Berichtsjahres von 232 Lehrlingen besucht, von denen 55 dem Schneider-, 34 dem Tischler-, 31 dem Klempner-, 12 dem Uhrmacher-, je 10 dem Schuhmacher- und Schlosser-Handwerk und die übrigen sonstigen Handwerken angehörten.

Der Chedar-Unterricht.

In der nachfolgenden Tabelle (Tab. LVI) führen wir für die Zeit von 1895 bis 1903 die Zahl der Chedarim, sowie der diese Anstalten besuchenden Kinder und der Lehrer an. Die amtilche österreichische Statistik führt nämlich in den letzten Jahren alljährlich die „Schulen für hebräische Sprache und Religion" einzeln in jedem Orte, mit Namen des Eigentümers, der Zahl der Kinder und Lehrer auf. Diese Zahlen jedoch können lange nicht als vollständig gelten. Am besten beweist dies der Umstand, daß die Zahl der diese Schulen besuchenden Kinder nach den mitgeteilten Angaben fortgesetzt zunimmt. Sie betrug im Jahre 1895/96 6982, dagegen im Jahre 1902/03 11273. Diese Schulen für hebräische Sprachen und Religionsunterricht sind allermeist Chedarim, d. h. von privaten Lehrern unterhaltene, zum Teile Talmud-Toraschulen, d. h. von jüdischen Gemeinden oder Vereinen unterhaltene jüdische Unterrichtsanstalten oder auch modern eingerichtete Religionsschulen von den Kultusgemeinden in den westösterreichischen Kronländern unterhalten. Nur für diese letzten mögen die Zahlen als genau betrachtet werden, dagegen ist es bekannt, daß die Frequenz der Chedarim in den letzten Jahren sehr erheblich zurückgeht, so daß die aus der Tabelle ersichtliche Steigerung nur daraus erklärlich ist, daß besonders in den früheren Jahren die Angaben sehr lückenhaft sind. Immerhin sind die mitgeteilten Ziffern als Minimalzahlen zu betrachten. Wir sehen nun, daß im Jahre 1902/03 noch mindestens 7433 Kinder in Galizien und 1476 in der Bukowina, 339 resp. 66 Chedar- und Talmud-Toraschulen besuchen, an denen 473 resp. 79 Lehrer beschäftigt sind. In ganz Oesterreich gab es im Jahre 1902/03 431 jüdische Schulen für He-

Tabelle LVI. Schulen für hebräische Sprache und Religion.

	1895/96 Zahl der			1896/97 Zahl der			1897/98 Zahl der			1898/99 Zahl der			1899/1900 Zahl der			1900/01 Zahl der			1901/02 Zahl der			1902/03 Zahl der		
	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler
N.-Österr.	7	20	429	7	19	416	9	18	616	8	15	485	7	15	447	8	16	459	10	19	597	11	19	717
Görz	1	2	36	1	2	56	1	2	55	1	2	48	1	1	46	1	2	43	1	1	38	1	1	40
Tirol	1	1	30	1	1	32	1	1	36	1	1	30	1	1	37	1	1	37	1	2	31	1	1	37
Böhmen	2	6	669	2	7	616	2	7	513	1	6	510	2	9	892	4	13	853	4	14	768	4	14	830
Mähren	6	15	605	6	14	699	11	29	956	11	27	994	9	27	844	9	27	837	9	27	791	9	26	740
Galizien	149	226	4075	148	224	4063	220	311	4731	282	389	6063	256	386	5806	281	412	5962	295	416	6265	330	473	7433
Bukowina	41	55	1142	41	55	1039	62	72	982	82	97	1542	72	86	4531	68	84	1324	97	81	1590	99	79	1476
Zusammen	208	326	6972	206	332	6921	306	440	7888	385	537	9672	349	525	9525	372	555	9515	387	560	10040	431	613	11273

bräisch und Religion mit 613 Lehrern und 11273 Kindern. Von Vereinen (Kultusgemeinden) wurden im Jahre 1902/03 hebräische Sprachen- und Religionsschulen unterhalten

in	Anstalten	Lehrer	Schüler
Nieder-Österr.	7	11	623
Görz . . .	1	1	37
Böhmen . .	4	14	830
Mähren . .	9	26	740
Galizien . .	11	46	900

Dies zeigt am besten, daß in Westösterreich fast sämtliche jüdische Schulen von den Kultusgemeinden unterhaltene Religionsschulen sind (nur in Wien gibt es noch einige Privatschulen mit wenigen Kindern), dagegen sind die galizischen und bukowinaer Schulen ausschließlich Chedar-Anstalten.

---

b) **Besuch der Mittelschulen.**

Die Tabellen LVII—LXIII geben die Zahl der jüdischen Schüler an Gymnasien und Realschulen in der ganzen Monarchie, die Zahl der Juden an den Mittelschulen überhaupt in den einzelnen Kronländern, sowie ihren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der Schüler an. Die Schulfrequenz hat sich in dem letzten halben Jahrhundert in Österreich allgemein außerordentlich gesteigert. Die Zahl der christlichen Schüler stieg von 21213 im Jahre 1851 auf 99690 im Jahre 1903/04, die der jüdischen von 1251 auf 15880. So hat sich die christliche Schülerzahl um das $4^1/_2$fache, die jüdische um das $12^1/_2$fache vermehrt, also dreimal so stark als die erstere. Hierbei ist zu bemerken, daß, wenn auch die absolute Zahl der jüdischen Schüler ununterbrochen wächst, ihre relative Ziffer in den letzten Jahren seit etwa 1896/97 eine fallende Tendenz aufweist.

Im allgemeinen machen die jüdischen Schüler 13—14% unter sämtlichen Schülern der Mittelschulen aus. Ihr Prozentsatz an den Hochschulen ist höher (za. 17—18%). Dieser Umstand deutet darauf hin, daß nach absolvierter Mittelschule die jüdischen Abiturienten wohl in höherem Maße sich dem Hochschulstudium zuwenden als die christlichen; dies aber dürfte damit im Zusammenhang stehen, daß Christen häufiger die Beamtenlaufbahn ergreifen und dann auf das weitere Studium verzichten.

Die Beteiligung der Juden an der Frequenz der Realschulen bleibt nicht hinter der der Gymnasien zurück. Ebenso ist ihr Prozentsatz an den technischen Hochschulen in den letzten Jahren sogar größer als unter den Universitätsstudierenden. Freilich wird die Wahl der Schulgattung und des Studienfaches wohl hauptsächlich auf praktische Beweggründe zurückzuführen sein, also auf die Aussichten im Erwerbsleben, doch kann keinesfalls in dieser Hinsicht die natürliche Beanlagung von irrelevanter Bedeutung sein. Berücksichtigt man nun, daß die Juden viele Jahre hindurch das medizinische Studium so außerordentlich bevorzugten und letztens Realschulen und technische Hochschulen recht zahlreich aufsuchen, also Studien sich widmen, die hauptsächlich das An-

Tabelle LVII.

Schuljahr	Jüdische Schüler in Gymnasien und Realgymnasien												Jüdische Schüler in Realschulen											
	Nieder-Österreich		Böhmen		Mähren		Schlesien		Galizien		Bukowina		Nieder-Österreich		Böhmen		Mähren		Schlesien		Galizien		Bukowina	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1851	109	6,1	411	7,6	140	7,3	34	4,3	260	6,1	19	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1852	114	5,9	386	7,6	157	8,5	36	4,6	275	7,3	23	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1853	112	5,7	380	7,7	150	8,4	29	4,1	292	8,0	25	6,5	84	7,2	86	6,4	164	39,8	21	8,4	50	18,9	—	—
1854	95	4,9	370	7,3	145	8,0	40	5,6	288	7,8	23	6,1	59	5,5	89	6,0	140	15,5	24	9,4	56	19,6	—	—
1855	105	5,2	356	6,9	154	7,8	36	5,3	294	7,8	32	7,3	70	6,1	87	5,7	175	14,7	24	8,4	60	20,6	—	—
1856	121	5,5	325	6,1	143	7,0	30	4,3	281	7,1	26	5,9	118	7,8	92	5,3	183	14,1	31	10,2	66	20,8	—	—
1857	99	4,3	317	5,7	144	6,7	32	4,0	269	6,7	36	7,9	132	8,6	139	7,2	173	13,2	29	8,5	72	21,1	—	—
1858	115	4,9	306	5,3	150	6,5	38	3,4	302	7,2	42	8,8	154	8,9	129	6,3	163	13,6	27	6,7	109	24,3	—	—
1859	108	4,3	311	5,1	152	6,1	30	3,8	313	6,8	46	9,0	187	9,5	109	5,0	197	14,3	31	7,3	117	21,0	—	—
1860	151	5,6	354	5,4	187	6,9	43	4,2	328	6,6	58	11,2	103	5,9	102	4,0	220	15,1	28	5,6	117	30,3	—	—
1861	189	6,9	377	5,4	228	7,8	43	4,3	390	7,3	80	11,7	94	5,2	106	3,9	220	15,3	26	5,6	135	21,9	—	—
1862	199	7,1	445	6,3	244	7,9	46	4,6	432	7,2	99	13,3	106	5,8	141	4,7	238	15,2	31	6,7	131	16,1	—	—
1863	252	8,5	502	6,7	289	9,2	55	5,1	479	8,1	115	14,2	114	6,4	165	6,1	280	15,7	42	8,6	122	18,7	—	—
1864	272	8,9	507	7,0	313	9,9	56	5,1	524	8,3	126	14,7	137	6,7	284	7,5	333	18,2	40	8,0	111	17,3	29	22,0
1865	353	10,4	713	8,5	396	11,7	60	5,2	485	7,4	133	15,9	133	5,9	318	8,4	293	16,0	37	7,2	113	17,0	38	17,0
1866	440	12,2	815	9,5	414	12,0	73	6,7	536	8,0	122	14,9	149	6,3	294	7,8	304	16,6	33	6,7	147	20,5	51	18,1
1867	474	12,7	836	9,9	432	13,5	87	8,0	556	8,0	123	15,8	143	5,6	227	6,4	247	15,0	28	6,4	125	17,8	68	23,2
1868	493	13,1	867	10,4	446	13,9	88	8,3	522	7,3	132	16,0	171	5,7	247	7,4	287	16,8	41	9,1	60	9,6	80	25,4
1869	624	16,0	916	11,5	492	15,1	101	9,7	602	8,2	133	15,7	194	7,2	319	8,7	316	17,8	48	9,1	78	9,7	87	26,9
1870	646	16,9	950	12,3	569	17,7	88	8,7	642	8,6	126	15,1	216	7,5	346	8,6	353	17,9	57	8,9	92	10,5	107	31,5
1871	731	19,0	927	12,1	567	15,4	91	9,3	625	8,2	130	16,4	270	8,8	396	8,3	431	17,6	62	9,2	147	10,8	187	38,5
1872	787	19,9	1005	12,1	604	15,2	120	11,0	665	9,0	149	18,7	505	14,8	405	7,0	483	16,1	105	11,5	208	13,0	191	39,2
1873	851	20,7	891	11,5	660	15,9	121	10,2	669	9,6	160	19,2	606	16,3	481	7,1	580	17,0	200	16,1	277	13,0	214	43,3
1874	916	21,1	1028	12,9	689	15,8	112	10,8	637	7,7	193	22,5	621	17,3	502	7,6	636	17,5	227	18,1	314	15,0	247	46,0
1875	1031	22,8	1108	12,6	747	17,2	137	13,5	807	11,9	224	25,3	926	18,8	601	9,2	634	16,4	269	21,8	375	16,4	236	45,6
1876	1188	24,1	1235	12,6	817	17,5	155	15,8	963	13,5	233	26,2	816	19,9	652	10,0	683	17,7	264	23,0	368	16,9	279	52,7
1877	1314	24,2	1324	12,1	916	17,1	188	18,0	1183	15,4	264	28,3	831	20,1	680	10,3	617	16,3	228	20,8	379	19,6	249	53,4
1878	1500	24,9	1516	12,2	978	17,3	214	19,1	1400	16,8	297	29,6	789	19,2	636	10,4	594	15,8	215	19,9	372	21,5	200	51,5
1879	1592	24,7	1627	12,2	1017	17,5	242	19,6	1612	18,0	363	34,1	706	17,2	654	10,9	572	16,5	214	20,6	349	22,4	173	48,4
1880	1724	25,6	1716	11,5	1052	17,7	225	16,8	1773	18,6	391	33,9	734	18,6	586	10,6	553	17,0	189	20,4	309	23,1	160	49,0

schauungsvermögen in Anspruch nehmen, so wird man die Ansicht, daß die Juden eine ausschließlich abstrakt-spekulative Begabung besitzen, ohne Sinn für das Gegenständliche, Anschauliche, nicht für zutreffend halten können.

Insbesondere zahlreich und in relativ höherem Grade als von den Christen werden die Realschulen von den Juden in den industriell und kommerziell hochentwickelten Sudetenländern: in Schlesien, Mähren und Böhmen besucht. In Schlesien sind in den letzten Jahren die jüdischen Realschüler zahlreicher als die Gymnasiasten, in Mähren sind sie ihnen beinahe gleich und in Böhmen nicht um vieles an Zahl geringer.

Hervorzuheben ist auch, daß in diesen Ländern die jüdischen Schüler ganz überwiegend deutsche Anstalten besuchen. In Böhmen machen die Juden an tschechischen Schulen ungefähr den vierten bis fünften Teil aller jüdischen Mittelschüler aus. Allerdings ist eine allmähliche Verschiebung zugunsten der böhmischen Anstalten auch bei den Juden bemerkbar. In Mähren ist ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil der jüdischen Schüler an slawischen Anstalten.

Abgesehen von den von Juden sehr spärlich bewohnten Ländern (den Alpenländern, Küstenland, Dalmatien) ist der Prozentsatz der Judan unter sämtlichen Mittelschülern nur in Böhmen und in den letzten Jahren auch in Mähren unter dem Reichsdurchschnitt, in allen übrigen über demselben. Am höchsten ist er in der Bukowina, wo über 40% aller Mittelschüler jüdisch sind. An zweiter Stelle kommt Niederösterreich, wo $^1/_5$ aller Schüler Juden sind. Die Verhältniszahl der Juden wäre noch höher, wenn man nur Wien, auf das fast alle jüdischen Schüler Niederösterreichs entfallen, zum Vergleich heranziehen würde. Inbezug auf die Relativziffer an dritter Stelle kommt Galizien, das in den letzten Jahren unter allen Kronländern die absolut höchste Zahl jüdischer Schüler besitzt. Noch im Jahre 1894/95 hat es weniger jüdische Schüler gehabt als Niederösterreich (Wien) und Böhmen.

Klar tritt die Verschiedenheit der Schulfrequenz bei Christen und Juden aus Tabellle LVII und LVIII hervor, in der die durchschnittliche Schülerzahl aus den fünf um die Volkszählungsjahre liegenden Jahren zu der bei den Volkszählungen 1869, 1880, 1890 und 1900 ermittelten Zahl der christlichen und jüdischen Bevölkerung in Verhältnis gesetzt wird. Daraus ersieht man die bedeutende absolute und relative Zunahme der christlichen und jüdischen Schüler. Es zeigt sich ferner, daß jüdische Knaben verhältnismäßig mehr als dreimal häufiger eine Mittelschule besuchen als christliche Knaben. Bemerkenswert ist die sehr bedeutende relative Zunahme der jüdischen Schülerzahl im Jahrzehnt 1870—1880 und der Rückgang in den darauffolgenden Jahren.

Dieser Rückgang ist, wie Tabelle LXIII zeigt, die die Relativziffern für die einzelnen Kronländer feststellt, in Mähren, Schlesien und Niederösterreich bemerkbar. Da auch bei den Christen in dieser Zeit in einigen Kronländern ein Stillsand oder kleiner relativer Rückgang sich feststellen läßt, so wird das vielleicht dadurch zu erklären sein, daß nach einer zeitweiligen Überfüllung der Mittelschulen eine Ablenkung der Jugend nach anderen (kommerziellen und gewerblichen) Schulen erfolgte. In Niederösterreich ist sicherlich die relative Abnahme der jüdischen Schüler nur darauf zurückzuführen, daß die Vermehrung der jüdischen Bevölkerung hauptsächlich durch die Zuwanderung erfolgt und unter der zuwandernden Bevölkerung sich in verhältnismäßig geringer Zahl

Tabelle LVIII.

Christl. u. jüd. Schüler in Gymnasien, Realgymnasien u. Realschulen in den österr. Kronländ. i. d. Jahren 1881/1903.

Schuljahr	Schulgattung	Mittelschulen in: Niederösterreich		Böhmen: Deutsche Anstalt		Böhmen: Böhmische Anstalt		Mähren		Schlesien		Galizien		Bukowina		übriges Oesterr.		ganz Oesterr.	
		Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
1881/82	I	3775	1184	9187	1593			4085	784	1085	244	7666	1635	766	422	8427	140	34991	6002
	II	1215	521	5126	228			859	129	—	—	654	347	—	—	213	6	8067	1231
	III	3035	643	4086	525			2342	447	622	188	700	207	133	115	2446	96	13364	2221
Sa.		**8025**	**2348**	**18399**	**2346**			**7286**	**1360**	**1707**	**432**	**9020**	**2189**	**899**	**537**	**11086**	**242**	**56422**	**9454**
1882/83	I	3816	1194	4083	1420	5376	203	4226	780	1091	244	7944	1592	798	437	8837	150	36171	6020
	II	1281	495	416	61	4688	152	881	127	—	—	652	342	—	—	262	6	8180	1183
	III	3084	662	1937	450	2073	48	2355	485	654	198	657	194	134	97	2529	118	13423	2252
Sa.		**8181**	**2351**	**6436**	**1931**	**12137**	**403**	**7462**	**1392**	**1745**	**442**	**9253**	**2128**	**932**	**534**	**11628**	**274**	**57774**	**9455**
1883/84	I	4076	1221	4106	1404	5532	199	4214	729	1159	243	8193	1615	815	476	9233	160	37328	6047
	II	1123	475	369	64	4595	181	908	120	—	—	638	357	—	—	146	2	7779	1199
	III	3199	694	1992	441	2110	42	2511	521	658	195	624	170	139	101	2554	118	13786	2283
Sa.		**8398**	**2390**	**6467**	**1909**	**12237**	**422**	**7633**	**1370**	**1817**	**438**	**9455**	**2142**	**954**	**577**	**11933**	**280**	**58893**	**9528**
1884/85	I	4101	1273	4005	1407	5592	210	4383	725	1191	234	8300	1605	827	482	9280	160	37679	6096
	II	1181	502	357	64	4711	216	818	124	—	—	643	357	—	—	158	2	7868	1265
	III	3321	735	2006	473	2185	61	2576	556	724	198	612	155	158	103	2687	137	1426	2418
Sa.		**8603**	**2510**	**6368**	**1944**	**12491**	**487**	**7777**	**1405**	**1915**	**432**	**9555**	**2117**	**985**	**585**	**12125**	**299**	**59816**	**9779**
1885/86	I	4186	1250	3949	1448	5584	213	4673	725	1241	275	8437	1690	792	480	9458	165	38320	6216
	II	1243	499	388	54	4829	224	847	129		—	668	373	—	—	165	2	8140	1281
	III	3453	771	2087	483	2340	70	2610	543	727	201	651	155	172	113	2784	140	14824	2476
Sa.		**8882**	**2520**	**6424**	**1985**	**12753**	**507**	**8130**	**1397**	**1968**	**446**	**9756**	**2218**	**964**	**593**	**12407**	**307**	**61284**	**9973**
1886/87	I	4318	1191	3895	1413	5468	227	4490	716	1246	248	8240	1696	782	444	9386	166	37820	6101
	II	1205	503	414	52	4692	234	805	115	—	—	654	353	—	—	179	1	7949	2258
	III	3504	774	2010	475	2386	56	2617	552	712	218	626	134	182	101	2951	138	15009	2427
Sa.		**9022**	**2468**	**6310**	**1940**	**12546**	**517**	**7912**	**1383**	**1958**	**466**	**9520**	**2183**	**964**	**545**	**12516**	**305**	**60788**	**9786**
1887/88	I	4429	1197	3849	1375	5393	227	4207	694	1212	241	8240	1773	783	462	9308	145	37421	6114
	II	1205	510	436	53	4606	254	733	116	—	—	690	550	—	—	178	1	7847	1283
	III	3504	835	2045	468	2430	69	2581	504	726	212	634	139	169	130	3015	131	15064	2488
Sa.		**9088**	**2542**	**6330**	**1896**	**12429**	**549**	**7521**	**1314**	**1938**	**453**	**9564**	**2262**	**952**	**592**	**12501**	**277**	**60332**	**9885**
1888/89	I	4537	1172	3826	1392	5245	247	4065	702	1189	229	8402	1762	770	506	9524	146	37558	6156
	II	1206	520	444	70	4465	261	602	115	—	—	720	378	—	—	189	1	7626	1345
	III	3482	850	2056	462	2507	96	2529	513	737	202	735	148	207	119	3090	127	15343	2517
Sa.		**9225**	**2542**	**6326**	**1924**	**12217**	**604**	**7196**	**1330**	**1926**	**431**	**9857**	**2288**	**977**	**625**	**12803**	**274**	**60527**	**10018**
1889/90	I	4593	1249	3813	1312	5671	285	4207	681	1168	239	8585	1793	770	534	9535	162	38342	6255
	II	1200	521	417	89	3904	209	317	113	—	—	716	390	—	—	171	—	6745	1322
	III	3530	874	2120	454	2749	76	2596	545	763	197	801	156	191	137	3316	147	16065	2586
Sa.		**9323**	**2644**	**6350**	**1855**	**12324**	**570**	**7120**	**1339**	**1931**	**436**	**10102**	**2339**	**961**	**671**	**13022**	**309**	**61146**	**10163**
1890/91	I	4741	1287	3740	1286	5601	286	4173	705	1133	199	8635	1822	783	564	9683	142	38489	6291
	II	1156	523	416	98	3839	204	306	123	—	—	764	358	—	—	150	2	6631	1308
	III	3536	909	2290	485	2906	76	2683	559	793	213	866	146	212	154	3159	137	16445	2679
Sa.		**9433**	**2719**	**6446**	**1869**	**12346**	**566**	**7162**	**1387**	**1926**	**412**	**10265**	**2328**	**995**	**718**	**12992**	**279**	**61565**	**16278**
1891/92	I	4758	1313	3637	1245	6107	324	4162	721	1130	184	9162	1953	800	616	10017	138	39773	6494
	II	1201	522	400	105	3169	171	323	129	—	—	189	219	—	—	141	2	5423	1146
	III	3655	954	2373	527	3234	84	2889	590	830	232	925	141	211	169	3610	143	17727	2840
Sa.		**9613**	**2789**	**6410**	**1877**	**12510**	**579**	**7374**	**1440**	**1960**	**416**	**10276**	**2313**	**1011**	**785**	**13768**	**283**	**62923**	**10480**

*) I = Gymnasien, II = Realgymnasien ohne Realschulklassen, III = Realschulen mit Realschulklassen

Tabelle LVIII (Fortsetzung).

Christl. u. jüd. Schüler in Gymnasien, Realgymnasien u. Realschulen in den österr. Kronländ. i. d. Jahren 1881/1903.

Mittelschulen in

Schuljahr	Schulgattung	Niederösterreich		Böhmen: Deutsche Anstalt		Böhmen: öhmische Anstalt		Mähren		Schlesien		Galizien		Bukowina		übrige Oesterr.		ganz Oesterr.	
		Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
1892/93	I	4687	1315	3632	1251	6024	310	4319	762	1137	200	9487	1976	895	671	10541	150	45622	6635
	II	1201	530	423	128	3216	172	320	136	—	—	235	203	—	—	168	—	5563	1169
	III	3878	1001	2455	574	3080	82	2988	603	898	215	971	146	235	197	3859	121	18364	2939
Sa.		**9766**	**2846**	**6510**	**1953**	**12320**	**564**	**7627**	**1501**	**2035**	**415**	**10693**	**2325**	**1130**	**868**	**14508**	**271**	**64549**	**10743**
1893/94	I	4690	1293	3690	1264	6271	322	4725	689	1170	212	9556	2150	945	721	10691	154	41738	6805
	II	1231	549	556	155	2702	161	212	121	—	—	—	—	—	—	181	2	4881	987
	III	4037	1011	2453	621	4187	104	3176	621	971	221	1055	172	252	218	3929	132	20061	3099
Sa.		**9958**	**2853**	**6699**	**2040**	**13160**	**587**	**8113**	**1431**	**2141**	**433**	**10611**	**2322**	**1197**	**939**	**14801**	**288**	**66680**	**10891**
1894/95	I	4726	1320	3674	1264	6288	325	4735	821	1202	225	9978	2236	1025	731	11126	166	42754	7088
	II	1276	528	616	166	2576	149	234	123	—	—	—	—	—	—	203	—	4905	966
	III	4149	1043	2415	638	4412	112	3438	677	1013	225	1071	200	235	236	4053	122	20786	3253
Sa.		**10151**	**2891**	**6705**	**1968**	**13276**	**586**	**8407**	**1621**	**2215**	**459**	**11049**	**2436**	**1260**	**967**	**15382**	**288**	**68445**	**11307**
1895/96	I	4890	1377	3730	1259	6335	326	5161	807	1233	223	10504	2390	1101	779	11455	163	44409	7324
	II	1292	530	633	199	2274	145	101	129	—	—	—	—	—	—	243	—	4543	1003
	III	4297	1018	2423	628	4612	125	3904	703	1010	215	1159	236	233	266	4117	116	21755	3307
Sa.		**10479**	**2925**	**6786**	**2086**	**13221**	**596**	**9166**	**1639**	**2243**	**438**	**11663**	**2626**	**1334**	**1045**	**15815**	**279**	**70707**	**11634**
1896/97	I	5295	1523	3659	1156	6148	318	5434	782	1269	226	11056	2571	1169	790	11663	159	45693	7525
	II	1030	354	664	199	2302	153	95	123	—	—	—	—	—	—	242	—	4333	829
	III	4328	1040	2390	651	4882	123	4278	738	992	195	1304	311	179	278	4232	105	22585	3441
Sa.		**10653**	**2917**	**6713**	**2006**	**13332**	**594**	**9807**	**1643**	**2261**	**421**	**12360**	**2882**	**1348**	**1048**	**16137**	**264**	**72611**	**11795**
1897/98	I	5475	1822	3516	1082	5951	325	5706	765	1465	237	11824	2620	1230	805	12651	174	47218	7829
	II	1017	75	562	202	2266	139	198	116	—	—	—	—	—	—	243	—	4286	532
	III	4408	1021	2346	661	5303	143	4620	726	1031	203	1554	374	202	248	4177	114	23641	3490
Sa.		**10900**	**2918**	**6424**	**1945**	**13520**	**606**	**9924**	**1607**	**2496**	**449**	**13378**	**2994**	**1432**	**1053**	**17071**	**288**	**75145**	**11851**
1898/99	I	5634	1851	3674	1087	6048	341	6155	895	1517	236	12554	2785	1330	822	12341	179	49253	8156
	II	1148	66	456	151	2207	127	138	—	—	—	—	—	—	—	226	—	4175	344
	III	4478	1105	2437	702	5862	176	5003	752	1113	196	1781	500	219	254	4162	110	25055	3795
Sa.		**11260**	**3022**	**6567**	**1940**	**14117**	**644**	**11296**	**1647**	**2630**	**432**	**14335**	**3285**	**1549**	**1076**	**16729**	**289**	**78483**	**12335**
1899/00	I	5859	1842	3709	1037	6210	316	6585	874	1551	222	13346	2972	1474	887	12591	175	51325	8325
	II	1267	72	561	145	2233	123	184	—	—	—	—	—	—	—	265	5	4510	345
	III	4709	1180	2642	758	6649	190	5529	757	1181	200	1908	655	196	231	4520	105	27334	4076
Sa.		**11835**	**3094**	**6912**	**1940**	**15092**	**629**	**12298**	**1631**	**2732**	**422**	**15254**	**3627**	**1670**	**1118**	**17856**	**285**	**83169**	**12746**
1900/01	I	5966	1842	3788	965	6242	315	6827	852	1594	205	14155	3193	1609	979	12975	187	53156	8538
	II	1333	80	625	150	2272	121	—	—	—	—	—	—	—	—	556	—	4786	351
	III	4900	1301	2787	840	7319	234	5827	867	1284	224	2084	593	197	288	4766	115	29164	4462
Sa.		**12199**	**3223**	**7800**	**1955**	**15833**	**670**	**12654**	**1717**	**2878**	**429**	**16239**	**3786**	**1806**	**1267**	**18297**	**302**	**87106**	**13351**
1901/02	I	6177	1868	4297	1018	6342	291	7252	885	1573	216	15433	3508	1674	1112	13474	182	56222	9080
	II	1364	82	226	24	2311	103	—	—	—	—	—	—	—	—	325	—	4231	209
	III	4904	1546	2997	906	7871	279	6247	898	1306	242	2130	804	184	323	5077	129	30716	5127
Sa.		**12445**	**3496**	**7520**	**1948**	**16544**	**673**	**13499**	**1783**	**2879**	**458**	**17563**	**4312**	**1858**	**1435**	**18876**	**311**	**91169**	**14416**
1902/03	I	6335	1835	4453	964	6477	295	7515	865	1624	210	16679	3891	1788	1241	11627	187	56498	9488
	II	1495	82	257	22	2321	103	—	—	—	—	—	—	—	—	316	—	4389	207
	III	5326	1467	3313	967	8440	301	6866	910	1322	262	2295	902	202	330	5411	116	33175	5255
Sa.		**13156**	**3384**	**8023**	**1953**	**17238**	**699**	**14381**	**1775**	**2946**	**472**	**18974**	**4793**	**1990**	**1571**	**17354**	**303**	**94062**	**14950**
1903/04	I	6335	1898	4459	978	6546	303	7614	904	1595	205	17829	4318	1873	1294	14077	187	60328	10087
	II	1558	80	298	28	2374	103	—	—	—	—	—	—	—	—	140	—	4370	211
	III	5649	1543	3529	1017	8879	315	7255	940	1316	289	2424	981	199	351	5691	146	34942	5582
Sa.		**13542**	**3521**	**8286**	**2023**	**17799**	**721**	**14869**	**1844**	**2911**	**494**	**20253**	**5299**	**2072**	**1645**	**19808**	**333**	**99640**	**15880**

*) I = Gymnasien II, = Realgymnasien ohne Realschulklassen, III = Realschulen mit Realschulklassen

Tabelle LIX.

Schuljahr	Gymnasien und Realgymnasien			Realschulen			Schuljahr	Gymnasien und Realgymnasien			Realschulen		
	Christ.	Juden		Christ.	Juden			Christ.	Juden		Christ.	Juden	
		absol.	in %		abs.	in %			absol.	in %		absol.	in %
1851	18928	1001	5,0	2385	251	9,5	1866	29458	2511	7,8	10584	1046	9,0
1852	17968	1022	5,4	—	—	—	1867	29075	2601	8,2	10326	913	8,1
1853	17420	1016	5,5	3940	411	9,4	1868	28908	2649	8,4	10153	959	8,6
1854	17622	986	5,3	4554	373	7,5	1869	28261	2983	9,5	10081	1113	9,1
1855	18071	1008	5,3	5304	423	7,4	1870	27372	3125	10,2	11989	1248	9,4
1856	18941	958	4,8	6001	495	7,6	1871	27457	3174	10,4	14068	1583	10,6
1857	20067	935	4,4	6443	548	7,8	1872	28044	3427	10,9	16350	1999	10,9
1858	21324	973	4,4	6862	587	7,9	1873	27252	3445	11,2	18884	2457	11,5
1859	22943	999	4,2	7477	653	8,0	1874	27341	3675	11,8	18831	2678	12,4
1860	24477	1154	4,5	7759	583	7,0	1875	28190	4155	12,8	19085	2970	13,5
1861	25686	1353	5,0	7875	592	7,0	1876	29630	4701	13,7	18916	3191	14,4
1862	27039	1518	5,3	8526	659	7,2	1877	32446	5815	14,1	18572	3074	14,2
1863	27240	1761	6,1	8606	765	8,2	1878	35417	6039	14,6	17632	2918	14,2
1864	28300	1936	6,4	9956	984	9,0	1879	38040	6593	14,8	16739	2773	14,2
1865	29150	2245	7,1	10448	998	8,7	1880	40642	7016	14,7	15652	2625	14,3

Tabelle LX.

Schuljahr	Zahl der jüdischen				Schuljahr	Zahl der jüdischen			
	Gymn.-Schüler		Realschüler			Gymn.-Schüler		Realschüler	
	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1881/82	7233	14,4	2387	14,3	1892/93	7805	14,3	2938	13,8
1882/83	7203	13,9	2252	14,4	1893/94	7792	14,4	3099	13,6
1883/84	7246	13,8	2282	14,2	1894/95	8056	14,3	3251	13,8
1884/85	7361	14,2	2418	14,5	1895/96	8327	14,5	3307	13,3
1885/86	7497	13,8	2476	14,6	1896/97	8354	14,3	3441	13,2
1886/87	7359	13,8	2427	14,1	1897/98	8361	13,9	3490	12,9
1887/88	7397	14,0	2488	14,3	1898/99	8540	13,7	3795	13,2
1888/89	7501	14,2	2517	14,3	1899/1900	8670	13,4	4076	13,0
1889/90	7577	14,3	2586	14,1	1900/01	8889	13,3	4462	13,3
1890/91	7597	14,4	2679	14,0	1901/02	9289	13,3	5127	14,3
1891/92	7640	14,4	2840	14,0	1902/03	9695	13,4	5255	13,7

Familien mit Mittelschulen besuchenden Knaben befinden. Aus dieser Tabelle ist ferner die außerordentlich hohe Frequenzziffer bei den Juden in den westlichen österreichischen Kronländern zu ersehen. Am höchsten ist sie in Schlesien, wo sie mehr als um das zehnfache die Besuchziffer bei Christen übertrifft, ferner in Mähren und Böhmen (achtmal größer), Niederösterreich und der Bukowina (fünfmal). Nur Galizien weist eine kleine Spannung auf; die Besuchsziffer der Juden übertrifft zwar noch immer die der galizischen Christen etwa um die Hälfte, aber sie bleibt noch sogar hinter der Besuchsziffer der christlichen Bevölkerung der westlichen Kronländer zurück. Neben der Armut der jüdischen Bevölkerung in Galizien, die insbesondere den auf dem flachen Land Wohnenden die Entsendung der Kinder nach den Schulen sehr erschwert und beinahe unmöglich macht, ist es zumindest in gleichem Grade die Strenggläubigkeit der galizischen Juden, die mit aller Entschiedenheit den Besuch profaner Schulen bekämpft. Deshalb ist hier um so beachtenswerter die große Zunahme der Frequenzziffer im Laufe der Jahre: in 30 Jahren hat sie sich bei den Juden verdreifacht, bei den Christen nicht einmal verdoppelt. —

Tabelle LXI.

Schuljahr	Zahl der jüdischen Gymnasial- und Realschüler in															
	N.-Österr.		Böhmen		Mähren		Schlesien		Galizien		Bukowina		übr. Österr.		ganz Österr.	
	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %
1881/82	2348	22,6	2341	11,4	1360	15,8	432	20,2	2189	19,5	537	37,4	242	2,14	9449	14,4
1882/83	2351	22,3	2331	11,3	1392	15,7	442	20,2	2128	18,7	534	36,5	262	2,22	9440	14,1
1883/84	2390	22,2	2332	11,3	1370	15,2	438	19,4	2142	18,5	577	37,7	280	2,30	9529	13,9
1884/85	2510	22,6	2431	11,4	1405	15,3	432	18,4	2117	18,2	585	37,2	299	2,42	9779	14,0
1885/86	2520	22,1	2492	11,5	1397	14,7	446	18,5	2218	18,5	593	38,0	307	2,42	9973	14,0
1886/87	2468	21,5	2457	11,5	1383	14,9	466	20,0	2183	18,7	545	36,1	305	2,38	9786	14,1
1887/88	2542	21,9	2445	11,5	1314	14,9	453	19,0	2262	19,1	592	38,3	277	2,17	9885	14,1
1888/89	2542	21,6	2528	12,0	1330	15,6	431	18,2	2288	18,8	625	39,0	274	2,10	10018	14,2
1889/90	2644	22,1	2425	11,5	1339	15,8	436	18,4	2339	18,8	671	41,1	309	2,32	10163	14,3
1890/91	2719	22,4	2337	11,1	1387	16,2	412	17,6	2326	18,5	718	41,9	279	2,08	10278	14,3
1891/92	2789	22,5	2456	11,5	1440	16,3	416	17,5	2313	18,4	785	43,8	283	2,02	10480	14,3
1892/92	2846	22,6	2517	11,6	1501	16,4	415	16,9	2315	17,8	868	43,5	271	1,90	10743	14,3
1893/93	2853	22,3	2627	11,7	1431	15,9	433	16,8	2322	17,9	939	44,1	288	1,91	10891	14,0
1894/94	2891	22,2	2654	11,7	1621	16,2	450	16,9	2436	18,1	967	43,5	288	1,84	11307	14,2
1895/95	2925	21,8	2682	11,8	1639	15,2	438	16,6	2626	18,4	1045	43,9	279	1,73	11634	14,2
1896/96	2917	21,5	2600	11,5	1643	14,3	421	15,7	2882	18,9	1068	44,3	264	1,61	11795	14,0
1897/98	2918	21,1	2551	11,4	1607	13,9	440	15,0	2994	18,3	1053	42,5	288	1,04	11851	13,6
1898/99	3022	21,1	2584	11,1	1647	12,7	432	14,1	3285	18,7	1076	40,9	289	1,70	12335	13,6
1899/1900	3094	20,7	2569	10,4	1631	11,7	422	13,4	3627	19,2	1118	40,0	285	1,57	11746	13,3
1900/01	3223	20,9	2625	10,0	1719	12,0	429	12,9	3786	20,0	1267	41,3	302	1,63	13351	13,3
1901/02	3496	22,0	2621	9,8	1783	11,7	458	13,7	4312	19,7	1435	43,5	311	1'63	14416	13,6
1902/03	3384	20,5	2652	9,5	1775	11,6	472	13,8	4793	20,1	1571	44,2	303	1,71	14950	13,7
1903/04	3521	20,7	2744	9,5	1844	11,0	494	14,5	5299	20,7	1645	44,2	333	1,64	15880	13,7

Tabelle LXII.

im Durchschnitt der Jahre	Es besuchten						Es entfielen auf je 100 000 Pers. gleich. Konfes.					
	Gymnasien und Realgymnasien		Realschulen		Mittelschulen überhaupt		Gymnasialschüler		Realschüler		Schül. d. Mittelschul. überh.	
	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden
1867/1871	28217	2906	11323	1163	39540	4069	144	353	58	141	202	494
1878/1882	40210	6817	13363	2560	53652	9377	191	679	63	255	254	944
1888/1892	45354	7631	16789	2712	62143	10343	200	668	74	238	274	906
1898/1902	55832	8750	27128	4190	82960	12940	224	714	109	342	334	1056

Tabelle LXIII.

im Durchschnitt der Jahre	Es besuchten Mittelschulen in											
	Nied.-Österr.		Böhmen		Mähren		Schlesien		Galizien		der Bukowina	
	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ	Juden	Christ.	Juden
1867/1871	5758	792	10655	1206	4399	828	1442	138	7476	680	930	235
1878/1882	8088	2345	17731	2285	7574	1684	1778	435	8783	2026	908	531
1888/1892	9472	2708	16818	2453	7296	1399	1956	422	10239	2318	1015	733
1898/1902	11728	3151	22066	2590	11934	1677	2773	516	15354	3001	1663	1190
	Auf je 100 000 Personen gleicher Konfession entfielen Schüler der Mittelschulen											
1867/1871	30	151	21	134	22	193	28	225	15	12	20	49
1878/1882	36	247	32	242	36	381	31	507	17	29	18	79
1888/1892	37	210	29	260	33	309	33	420	18	30	18	89
1898/1902	40	200	36	279	50	379	41	431	24	37	26	124

Die ungewöhnlich hohe Zahl der studierenden Klasse bei den Juden ist zwar eine Folge und Begleiterscheinung einer einseitigen und inbezug auf das Volksganze anormalen, sozialen und beruflichen Gliederung; anderseits aber befindet sie sich auf der allgemeinen Linie des kulturellen Fortschrittes und ist auch ein Beweis für den mächtigen Wissensdrang bei den Juden.

---

c) Hochschulstudium.

Der beste Maßstab für den sozialen Aufschwung der österreichischen Juden im letzten Abschnitt ihrer Geschichte, der durch die Anstrebung und Erlangung bürgerlicher Gleichberechtigung eingeleitet wird und die letzten 2—3 Generationen umfaßt, ist ihr zunehmendes Bestreben, sich höhere, insbesondere akademische Bildung anzueignen. Damit geht Hand in Hand ihr Vordringen in die höheren Berufe, soweit sie ihnen nicht durch die Verwaltungspraxis verschlossen bleiben.

Tabelle LXIV gibt die Zahl der Christen und Juden an den drei weltlichen Fakultäten der Universitäten und an den technischen Hochschulen für den Zeitraum 1851/1904 an. Im Jahre 1851 betrug die Gesamtzahl der Juden auf Universitäten und technischen Hochschulen 641, im Jahre 1904 4485. Während die Zahl der jüdischen Universitätshörer im letzten Studienjahr der behandelten Zeitperiode gegen den Anfang sich fast verzehnfacht und die der jüdischen technischen Hochschüler mehr als vervierfacht hat, stieg die Zahl der christlichen Hörer an den 3 weltlichen Fakultäten um etwas mehr als das Dreifache und die der christlichen technischen Hochschüler nicht ganz um das Doppelte.

Die raschere Zunahme der jüdischen Studenten ersieht man aus den Prozentzahlen, die ihren Anteil an der Gesamtzahl der studierenden angeben. Hierbei ist zu bemerken, daß nach Einbeziehung der Hörer der Theologie der Prozentanteil der Juden an der Gesamtzahl der Universitätsstudierenden natürlich kleiner wird, und zwar durchschnittlich um zirka 2 %. So bildeten die Juden im Wintersemester des Studienjahres

1872/73	11,6	1892/93	19,5
1877/78	13,1	1897/98	16,9
1882/82	17,4	1902/03	16,4
1887/88	19,3	1903/04	15,6

Prozent sämtlicher Universitätshörer.

Schon im Jahre 1851 beteiligten sich die Juden am Hochschulstudium in einem ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung übersteigenden Grade und schon in der vorkonstitutionellen Ära der österreichischen Monarchie, also bevor die Juden die Bürgerrechte erlangt hatten (1868), stieg die Zahl der jüdischen Studierenden fortgesetzt. Als die Zeit, in der die Juden der höheren profanen Bildung fremd gegenüberstehen, kann daher nicht mehr die zweite, sondern nur die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts angesehen werden.

Werden die um die Volkszählungsjahre liegenden Semester in Betracht gezogen, so besuchten

im Durchschnitt der Jahre	Universitäten		Technische Hochschulen		Auf je 10000 Personen gleicher Konfession entfielen					
					Universitätshörer		Technische Hochschüler		Hochschüler überhaupt	
	Christen (ohne Theolog.)	Juden	Christen	Juden	Christen (ohne Theolog.)	Juden	Christen	Juden	Christen (ohne Theolog.)	Juden
1867—1870	5951	940	3241	327	3,0	11,4	1,7	4,0	4,7	15,4
1878—1882	7242	1474	2610	490	3,4	14,7	1,2	4,9	4,8	19,6
1888—1892	10939	3080	1564	308	4,8	27,0	0,7	2,7	5,2	29,7
1898—1902	13225	3000	4155	938	5,3	24,5	1,2	7,7	7,0	32,2

Selbst nach Hinzurechnung der Theologen nehmen die Juden jetzt etwa $4^1/_3$ Mal so stark am Hochschulstudium teil als die übrige österreichische Bevölkerung.

Die auf das Volkszählungsjahr 1869 bezogenen Prozentzahlen dürften etwas zu hoch sein, da die bei dieser Volkszählung ermittelte Zahl der Juden, wie mit großer Wahrscheinlichkeit behauptet werden kann, hinter der wirklichen nicht unerheblich zurückblieb.

Nachfolgende Zusammenstellung gewährt eine Übersicht über die Entwicklung des Hochschulstudiums in den aufeinanderfolgenden Jahrfünften der Jahre 1851/1904. Die Zahl der jüdischen Hörer steigt danach, absolut betrachtet, ununterbrochen (der Rückgang in den Jahren 1896/1900 auf den Universitäten wird durch die Zunahme an den technischen Hochschulen wettgemacht), relativ jedoch sinkt sie, nachdem sie 1891/96 mit 21,5 % das Maximum erreicht hat.

im Durchschnitt der Jahre	Es besuchten						
	Universitäten		Technische Hochschulen		Hochschulen zusammen		
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	
						absolut	in %
1851—1855	4477	353	1155	131	5632	484	7,9
1856—1860	4028	423	897	115	4925	538	9,9
1861—1865	4251	605	1930	173	6181	778	11,2
1866—1870	5688	900	2260	181	7948	1081	11,9
1871—1875	6798	1071	3182	223	9980	1294	11,5
1876—1880	7062	1259	2993	426	10155	1685	14,2
1881—1885	8113	1915	2087	508	10200	2424	19,2
1886—1890	10551	2981	1528	320	12079	3301	21,5
1891—1895	11171	3022	1949	379	13120	3401	20,6
1896—1900	12585	2822	3525	733	16110	3555	18,1
1901—1904	14677	3097	4659	1175	19336	4272	18,1

Neben dem Umstand, daß die Juden in Österreich sich infolge starker Auswanderung in den letzten Dezennien schwächer vermehrten als die übrige Bevölkerung, kann als Erklärungsgrund für die angeführte Tatsache herangezogen werden, daß die Juden mit ihrem Anteil am Hochschulstudium gewissermaßen den Sättigungspunkt erreicht haben, sodaß er sich bei den Juden nicht mehr in demselben Maße steigern kann wie bei den Nichtjuden.

Was die Verteilung auf die einzelnen Fakultäten anbetrifft, so ist zunächst der sehr hohe Prozentsatz jüdischer Mediziner bemerkens-

Tabelle LXIV.

Studienjahr	juristische Fakultät			medizinische Fakultät			philosophische Fakultät			3 weltliche Fakultäten zusam.			Technische Hochschulen		
	Christen	Juden		Christen	Juden		Christen	Juden		Christen	Juden		Christen	Juden	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1851	2823	84	2,8	984	187	16,1	770	61	6,0	4577	332	6,8	—	—	—
1852	3218	105	3,1	1483	206	12,5	517	69	7,3	5168	380	6,8	—	—	—
1853	2359	84	3,4	1392	209	13,0	614	53	7,9	4365	346	7,3	—	—	—
1854	2544	77	2,9	986	253	20,4	721	56	7,2	4251	386	8,3	—	—	—
1855	2308	81	3,4	877	201	18,9	840	41	4,6	4025	323	7,4	—	—	—
1856	2402	73	2,9	838	201	19,3	847	31	3,5	4087	305	6,95	—	—	—
1857	2379	87	3,5	966	278	22,7	900	39	4,1	4245	404	8,7	—	—	—
1858	2465	111	4,3	796	275	25,7	813	39	4,6	4074	425	9,4	—	—	—
1859	2440	143	5,5	794	289	26,7	732	37	4,8	3966	469	10,6	—	—	—
1860	2501	170	6,4	620	310	33,0	649	33	4,8	3770	513	11,8	—	—	—
1861	2491	190	7,1	641	376	37,0	883	29	3,2	4015	595	12,9	—	—	—
1862	2304	177	7,1	794	310	28,1	979	37	3,6	4077	524	11,4	2247	214	8,7
1863	2349	218	8,4	918	326	26,2	1026	34	3,2	4293	578	11,9	2449	216	8,1
1864	2306	221	8,7	955	399	29,5	1118	56	4,8	4379	676	13,4	2420	225	8,5
1865	2359	224	8,7	969	379	28,1	1161	51	4,2	4489	654	12,7	2535	210	7,6
1866	2442	249	9,2	1277	442	25,7	1346	80	5,6	5065	771	13,2	2405	171	6,6
1867	2289	254	10,2	1281	424	24,8	1448	91	5,9	5018	769	13,3	2171	173	7,4
1868	2423	251	9,4	1589	535	25,2	1734	103	5,6	5746	889	12,8	2105	162	7,1
1869	2401	265	9,9	1732	545	23,9	1852	132	6,6	5985	942	12,1	2219	184	7,6
1870	2778	402	13,4	1973	585	22,9	1875	144	7,1	6626	1131	15,4	2402	215	8,2
1871	2844	352	11,0	1916	525	21,5	1618	91	5,3	6378	968	12,3	2750	188	6,4
1872	3045	381	11,1	1946	521	21,1	1807	180	9,0	6798	1082	13,7	3183	192	5,7
1873	3173	414	11,5	1780	467	20,8	1871	147	7,2	6824	1028	13,1	3232	221	6,4
1874	3237	578	15,1	1554	478	23,5	2173	59	2,6	6964	1115	13,8	3359	240	6,7
1875	3298	620	15,8	1408	458	24,5	2312	82	3,4	7018	1160	14,2	3386	274	7,5
1876	3465	624	15,2	1265	371	22,9	2341	97	4,0	7071	1092	13,3	3229	319	9,0
1877	3566	696	16,3	1156	400	25,7	2401	133	5,2	7123	1229	14,7	3179	390	10,9
1878	3860	659	14,6	1113	378	25,3	2178	171	7,3	7151	1208	14,4	3052	410	11,8
1879	3775	716	15,8	1081	410	27,5	1990	187	8,6	6846	1313	16,0	2814	466	14,2
1880	4003	728	15,4	1275	501	28,0	1843	223	10,8	7121	1452	16,9	2693	543	16,8
1881	4147	770	15,7	1543	632	29,1	1757	236	11,8	7447	1638	18,0	2306	511	18,1
1882	4269	781	15,5	1620	768	32,2	1758	211	10,7	7647	1760	18,7	2186	523	19,4
1883	4627	756	14,1	1868	1062	36,2	1759	179	9,2	8254	1997	19,5	2218	567	20,4
1884	4538	869	16,1	2143	1354	38,7	1606	149	8,5	8287	2372	22,3	1937	506	20,7
1885	4807	856	15,1	2519	1773	41,4	1605	180	10,1	8931	2809	23,9	1787	439	19,7
1886	4890	852	14,8	3102	1847	37,3	1638	220	11,8	9630	2919	23,2	1646	380	18,8
1887	4969	834	14,4	3687	1884	33,8	1758	159	8,2	10414	2877	21,6	1548	335	17,8
1888	5127	821	13,8	4115	1968	32,4	1740	176	9,2	10972	2965	21,3	1504	309	17,0
1889	5043	899	15,1	4347	2018	31,7	1681	181	9,7	11071	3098	21,9	1431	293	17,0
1890	4679	868	15,7	4413	2004	31,2	1576	174	9,9	10668	3046	22,2	1512	286	15,9
1891	4703	879	15,7	4442	2097	32,0	1813	193	9,6	10958	3169	22,5	1667	303	15,4
1892	4704	896	16,0	4477	2006	30,9	1845	221	10,7	11026	3123	21,5	1706	349	17,0
1893	5109	883	14,8	4395	1848	29,6	1828	216	10,5	11232	3047	21,4	1887	382	16,8
1894	5499	1045	16,0	4099	1600	28,1	1709	214	11,1	11307	2859	20,2	2095	403	16,1
1895	5944	1159	16,3	3923	1549	28,3	1667	204	10,9	11334	2912	20,2	2393	460	16,1
1896	6343	1167	15,5	3728	1413	27,4	1819	240	11,6	11890	2820	19,2	2738	534	16,3
1897	6951	1273	15,5	3600	1299	26,5	2002	243	10,8	12553	2815	17,9	3068	627	16,9
1898	7039	1380	16,4	3215	1154	26,5	2306	259	10,1	12560	2793	18,2	3530	746	17,5
1899	7260	1448	16,6	2867	1040	26,6	2632	323	10,9	12759	2811	18,1	3904	809	17,2
1900	7796	1575	16,8	2428	910	27,2	2959	367	11,0	13163	2872	17,9	4385	949	17,8
1901	7871	1637	17,2	2165	875	28,8	3430	409	10,7	13466	2921	17,8	4792	1034	17,7
1902	7925	1713	17,8	2077	763	26,9	4172	574	12,1	14175	3050	17,7	4164	1155	21,7
1903	7832	1723	18,0	1858	709	27,7	5436	773	12,4	15126	3205	17,5	4631	1226	17,3
1904	7686	1729	18,2	1828	681	27,1	6237	890	12,5	15941	3210	16,8	5048	1275	20,2

wert. Im Durchschnitt sind ungefähr $^1/_4$ aller Mediziner Juden. Mit dem Sinken der allgemeinen Zahl der Mediziner vom Jahre 1892 ab vermindert sich auch die Zahl der jüdischen Mediziner, und zwar in stärkerem Maße als die der

Christen. Ein großer Teil dürfte sich an Stelle der Medizin hauptsächlich den technischen Studien zugewandt haben, denn parallel mit dem Rückgang der Hörer der medizinischen Fakultäten nimmt die Frequenz der technischen Hochschulen, insbesondere bei den Juden erheblich zu. Verhältnismäßig am wenigsten vertreten sind die Juden in der philosophischen Fakultät, da sie hier die geringsten Aussichten auf Erlangung eines praktischen Berufes, d. h. einer Anstellung als Gymnasiallehrer etc. haben. Jedoch ist ebenso wie an der juristischen Fakultät auch hier neben der absoluten ihre relative Zunahme bemerkbar. Allerdings wird die höhere Zahl jüdischer Philosophie-Studierender auf die hohe Ziffer jüdischer Studentinnen, die zum überwiegenden Teile der philosophischen Fakultät angehören, zurückzuführen sein. Über die Verteilung der Hörer der technischen Hochschulen gibt nachfolgende Tabelle Aufschluß. Im Durchschnitt der Wintersemester 1902/03 und 1903/04 gehörten von den Studierenden der technischen Hochschulen nebenstehender Fakultät an:

	Christen	Juden	von je 100 Christen	Juden
Ingenieurschule	2666	592	43,9	47,4
Hochbauschule	225	44	3,7	3,6
Maschinenbauschule	1791	418	29,3	33,5
Chemisch-technische Schule . . .	536	110	8,8	8,8
Nicht in Fachabteilungen eingereihte Lehrgegenstände	874	85	14,3	6,7
Zusammen	6092	1249	100,0	100,0

Die Verteilung auf die einzelnen Universitäten und technischen Hochschulen wird in Tabelle LXV und LXVI für die einzelnen Jahre und in Durchschnittszahlen in Tabelle LXVII und LXVIII angegeben. Die Universität in Innsbruck, ferner die Grazer und die böhmische Universität in Prag werden von Juden nur spärlich besucht. An der letzteren nimmt zwar die absolute Zahl der jüdischen Hörer zu, aber bei der außerordentlich rasch wachsenden christlichen Hörerzahl bleiben sie hier doch in einer unerheblichen Minderzahl. Während an der böhmischen Universität in Prag die Juden nur 2 % aller Studierenden ausmachen, hat die deutsche Universität in Prag, welche bis zum Jahre 1900/01 neben der Wiener Universität die meisten jüdischen Hörer zählte, trotz des inzwischen eingetretenen Rückgangs noch 26,9 % jüdische Studierende. Auf Wien allein entfällt zwar noch immer mehr als die Hälfte aller jüdischen Universitätshörer in Österreich, doch ist hier ein steter Rückgang ihrer Zahl zu verzeichnen. Dies erklärt sich daraus, daß mit dem Aufschwung der anderen österreichischen Universitäten die Wiener an Glanz und Anziehungskraft verloren hat, ferner aus der abnehmenden Zahl der jüdischen Mediziner, die zum überwiegenden Teile Wien aufzusuchen pflegten und schließlich ist es nicht zum geringsten Teile eine Folge der bekannten antisemitischen Unruhen, die vielen jüdischen Studenten den Aufenthalt in Wien verleidet haben. Den höchsten Prozentsatz jüdischer Hörer weist die Universität Czernowitz auf. Bemerkenswert ist die Zunahme der jüdischen Studenten in Lemberg, die, wie bereits erwähnt, zum Teile auf das Konto der letztens sehr stark angewachsenen Frequenz von Frauen zu schreiben ist, unter denen sehr viele außerordentliche Hörerinnen sich befinden. Auch in Krakau wächst der prozentuale Anteil der Juden unter sämtlichen Hörern.

Tabelle LXV.

Es gab Studierende an der Universität

Semester	Wien		Graz		Innsbruck		Prag (Deutsch)		Prag (Böhmisch)		Lemberg		Krakau		Czernowitz	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
W.-S. 1881/82	3525	1298	860	15	653	0	1905	242	—	—	974	85	709	64	208	56
S.-S. 1882	3116	1188	842	15	629	2	1755	234	—	—	921	90	662	61	195	56
W.-S. 1882/83	3542	1458	963	2	684	2	1416	279	1041	14	901	84	735	76	204	66
S.-S. 1883	3321	1385	894	16	655	3	1186	278	986	15	844	78	689	69	187	61
W.-S. 1883/84	3514	1707	1011	16	687	3	1030	338	1448	33	893	107	783	95	210	73
S.-S. 1884	3211	1603	981	15	670	3	933	310	1378	31	847	98	714	84	199	72
W.-S. 1884/85	3646	2085	1112	24	739	3	1107	351	1731	43	904	125	837	103	184	75
S.-S. 1885	3272	1850	1051	28	705	3	1020	329	1660	41	856	120	773	98	194	69
W.-S. 1885/86	3831	2095	1196	40	801	5	1141	404	1959	50	901	129	932	134	203	62
S.-S. 1886	3585	1773	1127	39	754	4	1068	390	1881	44	849	124	875	128	202	58
W.-S. 1886/87	4112	2045	1289	50	867	2	1198	404	2133	39	995	144	1032	139	195	54
S.-S. 1887	3630	1826	1258	50	817	1	1096	387	2147	44	942	142	965	129	193	56
W.-S. 1887/88	4270	2074	1328	55	879	2	1209	421	2413	48	1019	143	1070	157	209	65
S.-S. 1888	3791	1857	1251	54	839	2	1108	408	2317	44	942	150	1004	150	190	60
W.-S. 1888/89	4285	2086	1333	52	887	3	1167	476	2493	44	1022	166	1079	198	198	73
S.-S. 1889	3662	1786	1266	45	867	6	1090	445	2457	43	954	161	1041	190	192	69
W.-S. 1889/90	4036	2024	1311	49	903	2	1102	478	2486	42	1002	182	1020	199	215	70
S.-S. 1890	3349	1636	1158	35	815	2	957	371	2128	39	985	185	953	172	202	66
W.-S. 1890/91	4128	2092	1359	55	1004	1	1095	506	2463	44	1016	209	1047	193	241	69
S.-S. 1891	3492	1629	1224	43	845	1	1015	437	2273	35	976	193	976	171	218	67
W.-S. 1891/92	4032	1997	1462	50	957	3	932	528	2613	57	1066	217	1094	189	228	82
S.-S. 1892	3366	1553	1285	38	847	2	808	440	2312	42	976	217	1005	191	215	86
W.-S. 1892/93	4120	1875	1477	48	962	4	966	537	2674	59	1042	233	1128	192	206	99
S.-S. 1893	3430	1505	1295	48	850	4	822	465	2354	56	962	219	1028	182	211	97
W.-S. 1893/94	4925	1738	1526	43	916	4	986	455	2754	61	1092	245	1168	195	240	118
S.-S. 1894	3371	1416	1391	36	857	7	838	421	2430	65	1035	244	1068	143	234	116
W.-S. 1894/95	4155	1705	1518	41	1006	3	902	467	2700	79	1169	286	1098	207	246	124
S.-S. 1895	3652	1415	1334	35	922	4	796	396	2386	65	1132	281	1054	176	243	128
W.-S. 1895/96	4408	1606	1589	32	980	1	926	458	2675	91	1209	295	1098	192	231	145
S.-S. 1896	3933	1395	1397	24	935	3	900	332	2402	68	1176	284	1027	174	227	142
W.-S. 1896/97	4761	1530	1729	38	1007	2	950	474	2723	92	1235	316	1115	200	227	163
S.-S. 1897	3905	1358	1438	37	943	2	790	388	2442	79	1198	315	987	184	219	150
W.-S. 1897/98	4524	1522	1733	38	1006	5	903	433	2788	70	1381	341	1202	225	226	159
S.-S. 1898	3961	1349	1429	23	936	5	756	372	2525	63	1344	329	1069	221	229	147
W.-S. 1898/99	4514	1529	1613	31	1082	5	927	399	2996	70	1509	392	1092	231	223	157
S.-S. 1899	4135	1292	1488	24	975	4	832	330	2750	55	1465	354	994	202	205	119
W.-S. 1899/00	4660	1570	1640	35	1032	2	908	413	3069	74	1606	398	1120	211	212	169
S.-S. 1900	3097	1458	1492	32	965	2	827	339	2816	52	1485	359	1016	190	215	177
W.-S. 1900/01	4840	1572	1617	35	1015	4	930	413	3148	76	1655	405	1196	209	276	207
S.-S. 1901	4208	1388	1519	24	925	3	832	353	2841	67	1570	402	1071	184	255	203
W.-S. 1901/02	5302	1627	1729	31	964	0	993	395	3375	84	1157	471	1504	207	308	235
S.-S. 1902	4701	1423	1474	36	902	2	920	348	3114	70	1177	453	1333	190	311	207
W.-S. 1902/03	5374	1742	1713	32	1008	2	1032	403	3466	84	1909	505	1498	193	358	244
S.-S. 1903	4584	1443	1450	21	929	3	948	335	2941	74	1772	486	1334	190	345	245
W.-S. 1903/04	5422	1693	1723	28	1074	1	1113	382	3656	52	2204	543	1651	228	415	283
S.-S. 1904	4780	1438	1480	26	1006	3	972	336	3445	42	2054	485	1437	219	367	272

Ihre verminderte Prozentziffer in den Jahren 1902/04 infolge der plötzlich stark angeschwollenen Zahl der christlichen Hörer ist vielfach darauf zurückzuführen, daß infolge der russischen Revolution sehr viele christliche Studenten aus Russisch-Polen sich nach Galizien gewandt haben.

Ebenso wie die Universität, beherbergt auch die technische Hochschule in Wien mehr als die Hälfte aller jüdischen Techniker. Auch relativ sind die Juden dort und an der Prager deutschen Technischen Hochschule stark vertreten; sie bilden in beiden mehr als den vierten Teil sämtlicher Hörer. Ihnen

am nächsten steht inbezug auf die Prozentzahl der Juden die deutschte technische Hochschule in Brünn, sodann die Lemberger, während die böhmische in Prag und die Grazer nur sehr wenige Juden haben. In Brünn besteht seit einigen Jahren noch eine böhmische technische Hochschule, die jedoch von Juden fast garnicht besucht wird.

Tabelle LXVI.

Semester	Es gab Studierende an den Technischen Hochschulen in Wien		Graz		Prag (Deutsch)		Prag (Böhmisch)		Brünn		Lemberg		d. Hochschule für Bodenkultur in Wien	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
W.-S. 1881/82	952	406	206	6	289	76	620	8	99	47	185	29	551	34
„ 1882/83	889	393	209	8	257	81	603	9	78	41	182	35	470	38
S.-S. 1883	792	362	179	7	245	77	591	9	78	42	164	32	405	28
W.-S. 1883/84	754	350	202	5	210	79	532	7	73	28	166	37	418	26
S.-S. 1884	682	320	190	4	197	77	495	7	74	28	139	31	355	11
W.-S. 1884/85	675	303	193	7	190	70	483	3	106	26	140	30	325	15
S.-S. 1885	626	277	176	6	186	75	480	4	109	28	130	28	276	12
W.-S. 1885/86	630	245	185	6	173	61	394	5	106	29	158	34	289	20
S.-S. 1886	557	226	166	4	176	63	391	5	108	30	132	30	243	16
W.-S. 1886/87	574	222	189	5	161	52	367	3	101	25	156	28	279	23
S.-S. 1887	515	201	177	4	147	45	345	3	97	25	142	21	232	15
W.-S. 1887/88	594	215	173	5	146	38	347	1	103	25	141	25	261	20
S.-S. 1888	528	195	155	4	134	37	311	1	106	26	122	24	214	10
W.-S. 1888/89	553	196	154	6	152	34	337	3	95	26	140	28	234	12
S.-S. 1889	514	175	135	5	130	34	304	1	90	27	126	28	204	10
W.-S. 1889/90	599	192	155	8	148	31	339	4	121	26	150	25	232	16
S.-S. 1890	545	179	140	7	130	32	313	3	118	26	134	23	202	12
W.-S. 1890/91	638	198	167	11	166	44	387	3	157	30	152	17	214	10
S.-S. 1891	585	183	143	11	136	44	351	2	156	29	126	18	201	8
W.-S. 1891/92	639	223	177	12	158	50	409	4	157	40	166	20	207	14
S.-S. 1892	585	204	165	13	145	44	377	3	158	40	156	21	180	10
W.-S. 1892/93	682	247	192	14	205	52	447	4	172	39	189	26	226	12
S.-S. 1893	625	225	175	13	193	51	414	3	178	39	184	23	197	9
W.-S. 1893/94	753	263	200	13	208	60	535	5	170	37	229	25	255	14
S.-S. 1894	710	246	184	14	194	59	503	5	169	38	203	21	234	8
W.-S. 1894/95	888	311	198	6	251	67	631	8	185	47	240	21	280	11
S.-S. 1895	848	278	186	5	238	63	598	8	180	46	221	21	238	9
W.-S. 1895/96	1008	353	227	7	285	79	713	12	211	53	294	30	303	9
S.-S. 1896	926	332	207	7	273	74	652	12	207	54	278	31	260	7
W.-S. 1896/97	1114	414	263	9	297	97	825	14	226	61	343	32	303	6
S.-S. 1897	1029	394	244	9	282	89	760	15	217	61	331	34	290	3
W.-S. 1897/98	1233	473	313	11	361	112	948	27	254	74	421	49	356	6
S.-S. 1898	1229	449	300	13	291	99	873	27	265	71	407	43	310	5
W.-S. 1898/99	1358	500	344	11	349	129	1079	32	274	77	500	60	344	9
S.-S. 1899	1327	467	313	11	306	113	993	30	278	79	433	54	318	3
W.-S. 1899/00	1492	588	366	10	411	140	1148	31	294	86	616	85	353	4
S.-S. 1900	1485	585	342	11	347	114	1044	30	294	86	562	81	311	4
W.-S. 1900/01	1599	644	385	10	424	164	1244	34	339	86	664	96	350	10
S.-S. 1901	1496	604	362	9	366	154	1150	33	336	84	623	89	310	9
W.-S. 1901/02	1823	702	421	5	422	196	1396	38	329	98	769	116	364	2
S.-S. 1902	1661	667	398	4	391	180	1258	35	317	88	724	106	342	2
W.-S. 1902/03	1797	668	452	13	550	228	1528	32	378	138	879	147	367	7
S.-S. 1903	1686	603	406	11	469	203	1390	32	366	130	791	139	327	4
W.-S. 1903/04	1834	638	491	13	622	266	1679	31	437	156	938	168	444	14
S.-S. 1904	1775	629	401	12	486	222	1570	35	440	149	822	143	405	10

Tabelle LXVII.

Studierende an der Universität in

im Durchschnitt der Studienjahre	Wien			Graz			Innsbruck			Prag (deutsch)			Prag (böhmisch)			Lemberg			Krakau			Czernowitz		
	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %
W.-S. 1881/82 — S.-S. 1886	3456	1706	33,0	1004	21	2,0	698	3	0,4	1238	336	21,3	1148	27	2,3	890	104	10,5	771	91	10,5	199	65	24,6
W.-S. 1886/87 — S.-S. 1891	3875	1905	33,0	1278	49	3,7	872	2	0,2	1104	433	28,1	2331	42	1,8	985	167	14,5	1019	170	14,3	205	65	24,1
W.-S. 1891/92 — S.-S. 1896	3939	1621	29,2	1427	40	2,7	823	4	0,5	808	450	35,8	2530	64	2,5	1086	252	18,8	1068	184	14,7	228	114	33,3
W.-S. 1896/97 — S.-S. 1901	4660	1527	24,8	1569	32	2,0	990	3	0,3	865	391	31,1	2810	70	2,4	1444	361	20,0	1086	206	18,9	229	168	42,3
W.-S. 1901/02 — S.-S. 1904	5027	1561	23,7	1595	29	1,8	980	2	0,2	996	366	26,9	3333	68	2,0	1712	481	21,9	1459	204	12,3	351	248	41,4
im W.-S.. 02/3	5374	1742	24,5	1713	32	1,8	1008	2	0,2	1032	403	28,1	3466	84	2,4	1909	505	20,9	1498	193	11,4	358	244	40,5
im W.-S 03/4	5422	1693	23,8	1723	28	1,6	1074	1	0,1	1113	382	25,5	3656	52	1,4	2204	543	19,8	1651	228	12,1	415	283	40,6
im S.-S. 1904	4780	1438	23,1	1480	26	1,7	1006	3	0,3	972	336	25,6	3445	42	1,2	2054	485	19,1	1437	219	13,2	367	272	42,6

Tabelle LXVIII.

Studierende an der technischen Hochschule in

im Durchschnitt der Studienjahre	Wien			Graz			Prag (deutsch)			Prag (böhmisch)			Brünn			Lemberg			Hochschule für Bodenkultur Wien		
	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %	Christen	Juden absolut	Juden in %
W.-S. 1881/82 — S.-S. 1886	728	320	30,5	180	6	3,2	214	73	25,4	510	7	1,4	92	33	26,4	155	32	17,1	370	22	5,6
W.-S. 1886/87 — S.-S. 1891	565	196	25,8	159	7	4,5	145	39	21,2	340	2	0,6	114	26	18,6	139	24	14,7	227	14	5,8
W.-S. 1891/92 — S.-S. 1896	766	268	25,9	191	10	5,0	215	60	21,8	528	6	1,1	179	43	19,4	216	24	10,0	238	10	4,0
W.-S. 1896/97 — S.-S. 1901	1336	512	27,7	323	10	3,1	343	122	26,2	1006	27	2,6	278	77	21,7	490	62	11,2	325	6	1,8
W.-S. 1901/02 — S.-S. 1904	1763	651	27,0	425	10	2,3	490	216	30.5	1470	34	2,3	378	122	24,4	821	137	14,3	375	7	1,8
im W-S. 1902/03	1797	668	27,1	452	13	2,8	550	228	29,3	1528	32	2,1	378	138	26,7	879	147	14,3	367	7	1,9
im W-S. 1903/04	1834	638	32,5	491	13	2,6	622	266	30,0	1679	34	2,0	437	156	26,3	938	168	15,2	444	14	3,1
im S.-S. 1904	1775	629	26,2	401	12	2,9	486	222	31,3	1570	35	2,2	440	149	25,3	822	143	14,8	405	10	2,4

d) Höhere Fachlehranstalten.

Von sonstigen höheren Schulen sind die Bergakademien in Leoben und Pribram (die höhere Fachlehranstalten sind) sowie die Kunstschulen zu erwähnen (Tabelle LXIX). Die Bergakademien werden im allgemeinen nur von wenigen Hörern besucht. In einem sehr geringen Prozentsatze sind an diesen Schulen die Juden vertreten. Außer den zwei Jahren 1882/83 erreichte die Zahl der jüdischen Hörer dieser Anstalten in keinem Jahre die Ziffer zehn.

Tabelle LXIX.

Studienjahr	Zahl der Studierenden an den				Studienjahr	Zahl der Studierenden an den			
	Berg-Akademien		Kunst-Akademien			Berg-Akademien		Kunst-Akademien	
	Christen	Juden	Christen	Juden		Christen	Juden	Christen	Juden
1881/1882	178	10	394	36	1893/1894	232	2	406	33
1882/1883	181	12	326	27	1894/1895	225	3	380	32
1883/1884	177	8	405	27	1895/1896	265	6	353	25
1884/1885	184	9	377	27	1896/1897	289	3	391	20
1885/1886	146	4	362	22	1897/1898	319	1	383	20
1886/1887	132	3	353	21	1898/1899	308	4	391	24
1887/1888	134	3	339	17	1899/1900	347	5	389	19
1888/1889	111	0	411	22	1900/1901	325	7	422	20
1890/1891	132	2	370	28	1901/1902	360	7	216	22
1891/1892	157	3	373	24	1902/1903	387	8	462	23
1892/1893	191	2	386	21	1903/1904	387	9	492	29

Kunstakademien gibt es in Wien, Prag und Krakau. Die k. k. Kunstakademie in Wien hat seit dem Jahre 1872 den Charakter einer Hochschule. Die Kunstschule in Krakau war früher mit dem dortigen technischen Institut verbunden, besitzt erst seit dem Jahre 1872/73 eine selbständige Organisation und wird vom Staate unterhalten. Die Prager Maler-Akademie war früher eine Privatanstalt. Die Frequenz der Kunstschulen stellt sich folgendermaßen dar:

Durchschnttt der Jahre	Christen	Juden in absoluter Zahl	Juden in % sämtlicher Hörer
1882/88	365	25	6,47
1889/1894	389	26	6,17
1885/1889	380	24	6,00
1900/1904	396	23	5,40

Im Jahre 1903/04 waren

	Hörer insgesamt	darunter Juden
an der Kunstakademie Wien . .	270	14
„ „ „ Prag . .	124	4
„ „ „ Krakau . .	127	11

Von den 14 jüdischen Kunsthochschülern in Wien waren 8 in der Allgemeinen Malerschule, 3 in den Spezialschulen für Historienmalerei, je 1 in den Abteilungen für Bildhauer, Kupferstecherei und Architektur. In einem sehr hohen Prozentsatze sind die Juden an den Handelsakademien vertreten. Sie bildeten in den Jahren 1881/85 30,94 % sämtlicher Hörer (durchschnittlich jährlich 1054 Christen und 472 Juden). Für die späteren Jahre ließen sich nicht mit voller Sicherheit die Hörer an den Handelsakademien von den Zöglingen anderer

Handelslehranstalten, die nur den Rang von Mittelschulen besitzen, sondern. Verhältnismäßig ziemlich stark wird die im Jahre 1898 in Wien begründete Exportakademie von Juden frequentiert. Es waren daselbst

im Jahre	Christen	Juden
1901/02	37	16
1902/03	55	25
1903/04	86	48

Im Jahre 1903/04 gab es in der Exportakademie in Wien unter den Hörern 77 Katholiken, 48 Israeliten, 7 Evangelische, 1 Griechisch-Orientalischen, 1 Konfessionslosen.

Israelitisch-theologische Lehranstalt in Wien.

Die Israelitisch-theologische Lehranstalt ist im Jahre 1893 begründet worden. Sie wird vom „Verein zur Erreichung und Erhaltung einer Israelitisch-theologischen Lehranstalt in Wien" unterhalten und hat zum Zweck die Pflege und Förderung der Wissenschaft des Judentums, insbesondere die Heranbildung von Rabbinern und Religionslehrern. Die Frequenz der theologischen Lehranstalt gibt nachfolgende Tabelle an.

W.-S. des Studienjahres	Zahl der Lehrer	darunter ord. Professoren	Hörer	davon in der Hauptanstalt*)	Vorlesungen
1900/01	7	4	72	25	26
1901/02	6	4	74	26	27
1902/03	7	4	78	28	26
1903/04	7	4	27	27	25
1904/05	6	4	25	25	24

*) bis zum Jahre 1903 bestand neben der Hauptanstalt eine Vorbildungsschule und ein Kurs für Volksschullehrer.

e) Sonstige Fachbildungsanstalten.

Von den Fachbildungsanstalten, die den Rang von Mittelschulen haben, sollen an erster Stelle die Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare erwähnt werden. Tabelle LXX gibt die Zahl der christlichen und jüdischen Zöglinge dieser Anstalten für die Jahre 1881 bis 1904 an. Im Durchschnitte der aufeinanderfolgenden Jahrfünfte stellt sich der Besuch dieser Lehreranstalten folgendermaßen dar:

	Bildungsanstalten für Lehrer			Lehrerinnen		
	Christen	Juden		Christinnen	Jüdinnen	
		in absol. Zahl	in %		in absol. Zahl	in %
1881/1885	5331	66	1,23	2713	194	6,68
1886/1890	5918	51	0,85	3350	156	4,46
1891/1895	7439	107	1,42	4093	136	3,22
1896/1900	7728	154	1,95	4534	85	1,84
1901/1903	7959	144	1,77	5099	102	1,96

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß die Frequenzziffer der jüdischen Lehrerzöglinge, nachdem sie 1891/1900 gestiegen ist, in den letzten 3 Jahren wieder fällt. Die jüdischen Zöglinge in den Bildungsanstalten für Lehrerinnen

Tabelle LXX.

Lehrerseminare.

Jahr	Lehrerseminare			Lehrerinnenseminare		
	Christen	Juden		Christen	Juden	
		absolut	in %		absolut	in %
1881/1882	6455	103	1,6	2858	273	8,7
1882/1883	5703	80	1.4	2769	240	8,0
1883/1884	4995	64	1,3	2607	170	6,1
1884/1885	4704	45	0,9	2654	152	5,4
1885/1886	4757	39	0,8	2677	136	4,8
1886/1887	5240	36	0,7	2876	157	5,2
1887/1888	5700	48	0,8	3005	147	1,3
1888/1889	6098	53	0,9	3102	162	5,0
1889/1890	6306	56	0,9	3331	161	4,5
1890/1891	6496	64	1,0	3438	155	4,3
1891/1892	6646	77	1,4	3736	160	4,1
1892/1893	6957	97	1,4	3850	148	3,7
1893/1894	7471	128	1,7	4182	139	3,2
1894/1895	7868	127	1,6	4295	122	2,8
1895/1896	8251	108	1,3	4401	112	2,5
1896/1897	8387	129	1,5	4626	95	2,0
1897/1898	7338	196	2,3	4035	63	1,3
1898/1899	8280	141	1,7	4955	88	1,7
1899/1900	7296	161	1,9	4467	85	1,6
1900/1901	7340	141	1,7	4587	95	1,8
1901/1902	7529	154	1,8	4858	112	2,0
1902/1903	7973	149	1,6	5077	106	1,8
1903/1904	8377	128	1,3	5362	87	1,4

Tabelle LXXI.

Es gab Juden im Schuljahr

in den	1889/1890		1890/1891		1891/1892		1892/1893		1893/1894	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
höheren Handelsschulen	619	28,1	710	27,9	770	28,6	795	26,6	790	26,1
sonstigen öffentlichen Tagesschulen	8	11,1	33	12,3	60	16,9	115	19,9	148	20,6
privaten Tagesschulen	86	21,6	672	23,6	735	22,9	820	23,8	938	23,3
kaufmännischen Fortbildungsschulen	200	15,9	1394	18,0	1535	22,0	1593	18,2	1845	18,7
Handelsschulen überhaupt . . .	405	19,3	2809	21,0	3100	23,3	3323	21,0	3721	21,1
(Staats-) u. Gewerbeschulen (W. S.)	318	7,2	443	4,7	410	6,3	390	5,6	435	6,1
gewerbl. u. Zeichen-Fortbild.-Schulen	2661	3,6	2582	3,4	3025	4,6	2923	3,5	2893	3,2
	1894/1895		1895/1896		1896/1897		1897/1898		1898/1899	
höheren Handelsschulen	809	24,0	876	23,6	897	23,2	962	22,6	1025	22,4
sonstigen öffentlichen Tagesschulen	162	23,4	155	19,4	185	18,7	193	21,9	238	27,0
privaten Tagesschulen	1052	23,2	1183	24,8	1112	22,8	1133	21,9	1254	23,2
kaufmännischen Fortbildungsschulen	1740	17,5	1899	17,4	2009	17,7	2125	17,3	2187	17,3
Handelsschulen überhaupt. . . .	3763	20,3	4113	20,3	4203	19,9	4413	19,6	4704	17,3
	1899/1900		1900/1901		1901/1902		1902/1903		1903/1904	
höheren Handelsschulen	1017	21,1	986	20,0	947	20,3	935	20,8	902	20,1
sonstigen öffentlichen Tagesschulen	240	23,6	246	21,2	284	19,1	259	15,3	280	15,8
privaten Tagesschulen	1317	21,4	1476	21,9	1486	20,0	1506	18,7	1490	17,7
kaufmännischen Fortbildungsschulen	2247	17,1	2226	16,7	1923	16,0	1946	15,3	2029	15,3
Handelsschulen überhaupt . . .	4821	19,2	4934	18,9	4640	18,2	4646	17,2	4701	16,8

nehmen an Zahl absolut und relativ fortgesetzt sehr rapid ab, nur in den letzten 3 Jahren hebt sich wieder unbedeutend ihr Prozentsatz. Die Erklärung für diese geringe Frequenz der Lehrer-Seminare ist einzig darin zu suchen, daß die jüdischen Lehramtskandidaten nur in einem sehr geringen Prozentsatze Anstellungen an öffentlichen Schulen erhalten, wie dies bereits oben (S. 90) ausgeführt wurde. In keinem Falle ist anzunehmen, daß die Juden nicht genügende Vorliebe für den Lehrberuf haben. Insbesondere ist dieser Beruf für jüdische Mädchen, die verhältnismäßig recht häufig höheren Studien obliegen, ein sehr ersehntes, aber schwer erreichbares Ziel.

Den Besuch der Handelsschulen und Gewerbeschulen durch Juden stellt Tabelle LXXI dar. Die Juden bilden ca. 20 % unter sämtlichen Schülern der Handelsschulen. In den letzten Jahren 1900 bis 1904 ist ihr Prozentsatz allerdings etwas zurückgegangen. Am stärksten sind sie in den höheren Handelsschulen, sowie in den privaten und öffentlichen Tagesschulen vertreten, minder stark an den kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Kapitel VII.

Die Umgangssprache.

Tabelle LXXII unterrichtet darüber, welche Umgangssprachen bei der Volkszählung im Jahre 1900 die Juden und die gesamte Bevölkerung in den einzelnen Kronländern angegeben haben. Nach diesen Angaben ist bei den Juden aller Kronländer Deutsch sehr viel im Gebrauch.

Es wurde nämlich Deutsch

in Niederösterreich	von	110 070	Juden	
„ Böhmen	„	40 521	„	
„ Mähren	„	34 261	„	
„ Schlesien	„	9 681	„	
„ Galizien	„	138 400	„	
„ der Bukowina	„	91 907	„	gesprochen.

Eine sehr erhebliche Zahl der Juden in Galizien (76,56 %) hat Polnisch als Muttersprache angegeben, infolgedessen die polnisch sprechenden Juden mehr als die Hälfte aller österreichischen Juden ausmachen würde. Dies ist aber in Wirklichkeit nicht der Fall, vielmehr wird das gesamte Bild dadurch verschoben, daß die amtliche österreichische Statistik das Jüdisch-Deutsch nicht als Sprache anerkennt, so daß die in überwiegender Mehrheit des Jüdischen als Umgangssprache sich bedienenden galizischen Juden irgend eine andere Umgangssprache anzugeben gezwungen sind. Bis vor einer gewissen Zeit pflegten sehr viele Deutsch als ihre Umgangssprache zu bezeichnen, da in der Tat das Deutsche dem jüdisch sprechenden Juden viel geläufiger ist als jede andere Sprache und vor etwa 20 Jahren noch die jüdische Intelligenz weitaus am meisten der deutschen Sprache sich bediente. Seitdem in den letzten Jahren die Polen in Galizien mit großem Eifer den deutschen Einfluß aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu eliminieren suchten, ist auch in den Kreisen der jüdischen

Tabelle LXXII.

Länder	Umgangssprache	Gesamt-Bevölk.	Juden
Stadt Wien	Deutsch	1386115	95286
	Böhmisch, Mährisch, Slovakisch	102974	625
	Andere	8193	621
	Staatsfremde	177675	50394
	Summa	1674957	196926
Nieder-Österreich ausschließlich der Stadt Wien	Deutsch	1327808	5784
	Böhmisch, Mährisch, Slovakisch	29994	22
	Andere	1617	49
	Staatsfremde	66117	4497
	Summa	1425536	10352
Nieder-Österreich	Deutsch	271392[3]	101070
	Böhmisch, Mährisch, Slovakisch	132968	647
	Andere	9810	670
	Staatsfremde	243792	54891
	Summa	3100493	157278
Ober-Österreich	Deutsch	795355	998
	Andere	4898	17
	Staatsfremde	9993	265
	Summa	810246	1280
Salzburg	Deutsch	185951	123
	Andere	897	1
	Staatsfremde	5915	75
	Summa	192763	199
Steiermark	Deutsch	902343	820
	Slovenisch	409531	—
	Andere	1451	4
	Staatsfremde	43169	1459
	Summa	1356494	2283
Kärnten	Deutsch	269960	106
	Slovenisch	90495	—
	Andere	345	4
	Staatsfremde	6524	102
	Summa	367324	212
Krain	Deutsch	28177	45
	Slovenisch	475302	1
	Andere	853	14
	Staatsfremde	3818	85
	Summa	508150	145
Triest und Gebiet	Deutsch	8880	455
	Slovenisch	24679	19
	Serbo-Kroat.	451	3
	Italienisch	116825	2673
	Andere	175	9
	Staatsfremde	27589	1795
	Summa	178599	4954
Görz und Gradisca	Deutsch	3498	32
	Slovenisch	140582	3
	Italienisch	81136	177
	Andere	186	—
	Staatsfremde	7495	83
	Summa	232897	295
Istrien	Deutsch	7076	109
	Slovenisch	47717	2
	Serbo-Kroat.	143057	—
	Italienisch	136191	11
	Andere	1924	9
	Staatsfremde	9085	154
	Summa	345050	285
Tirol	Deutsch	460840	525
	Italienisch	368021	1
	Andere	21277	14
	Staatsfremde	21724	468
	Summa	852712	1008
Vorarlberg	Deutsch	112316	95
	Italienisch	5884	—
	Andere	452	1
	Staatsfremde	10585	21
	Summa	129237	117
Böhmen	Deutsch	2337013	40501
	Böhmisch, Mährisch, Slovakisch	3930093	50080
	Andere	3906	177
	Staatsfremde	47685	1967
	Summa	6318697	92745
Mähren	Deutsch	675492	34261
	Böhmisch, Mährisch, Slovakisch	1727270	6792
	Andere	17985	124
	darunt. Poln.	15560	123
	Staatsfremde	16959	3078
	Summa	2437706	44255

Tabelle LXXII. (Fortsetzung.)

Länder	Umgangssprache	Gesamt-Bevölk.	Juden	Länder	Umgangssprache	Gesamt-Bevölk.	Juden
Schlesien	Deutsch	296571	9681	Bukowina	Deutsch	159486	91907
	Böhmisch Mährisch Slovakisch	146265	263		Polnisch	26854	171
					Ruthenisch	297798	491
					Rumänisch	229018	263
	Polnisch	220472	1028		Magyarisch	9516	165
	Andere	432	1016		Andere	829	18
	Staatsfremde	16682	11988		Staatsfremde	6691	3135
	Summa	680420	11988		Summa	730195	96150
Galizien	Deutsch	212427	138400	Dalmatien	Deutsch	2306	62
	Polnisch	3982033	621036		Serbo-Kroat.	565276	60
	Ruthenisch	3080443	40475		Italienisch	15279	78
	Andere	9800	61		Andere	1962	14
	Staatsfremde	31236	11211		Staatsfremde	8961	120
	Summa	7315939	811183		Summa	593783	334

Intelligenz die Geltung der deutschen Sprache zu Gunsten der polnischen sehr stark zurückgetreten; auch in den breiteren Schichten des jüdischen Volkes hat die Kenntnis der polnischen Sprache entschieden zugenommen, jedoch kann sie noch lange nicht als die Umgangssprache von 621 000 Juden in Galizien, wie sie die amtliche Statistik angibt, bezeichnet werden.

Am stärksten sind die Juden unter den „staatsfremde" Sprachen Sprechenden vertreten, wie aus Tabelle LXXIII hervorgeht, nämlich mit 15,43 %, sodann unter den polnisch Sprechenden (14,71 %) und unter den deutsch Sprechenden (mit 4,57 %). An allen übrigen Sprachstämmen ist der Anteil ein sehr geringer, der nur noch unter den magyarisch und ruthenisch Sprechenden über 1 % ausmacht.

Tabelle LXXIII.

Umgangssprache	Von je 100 Personen mit der nebenbezeichneten Umgangssprache waren				
	Katholiken	Griech.-Orient.	Evangelische	Israeliten	and. Religion
Deutsch	92,93	0,044	2,27	4,57	0,19
Böhmisch, Mährisch, Slovakisch . . .	96,56	0,00	2,44	0,97	0,03
Polnisch	83,46	0,02	1,81	14,71	0,00
Ruthenisch	90,63	8,04	0,03	1,21	0,10
Slovenisch	99,96	0,02	0,02	0,00	0,00
Serbisch-Kroatisch .	86,80	13,18	0,01	0,01	0,00
Italienisch	99,41	0,10	0,07	0,39	0,03
Rumänisch	0,90	98,95	0,03	0,11	0,01
Magyarisch	93,94	0,73	3,60	1,73	0,00
Staatsfremde . . .	69,92	1,84	12,39	15,43	0,42
Im Durchschnitt	91,01	2,32	1,90	4,68	0,09

Aus Tabelle LXXIV ist ersichtlich, daß mehr als der dritte Teil aller österreichischen Juden (34,23 %), ein fast ebenso großer Bruchteil wie bei den Evangelischen und Katholischen deutsch spricht. Mehr als die Hälfte aller Juden (50,81 %) hat Polnisch angegeben, sodann waren 6,53 Staatsfremde, 4,72 mit böhmischer, mährischer oder slovakischer Umgangssprache und 3,35 % mit ruthenischer. Alle übrigen Sprachen werden nur von sehr geringen Teilen der jüdischen Bevölkerung gesprochen.

Tabelle LXXIV.

	Von je 100 Personen gleicher Konfession hatten die nebenbezeichnete Umgangssprache angegeben					
	Katholiken	Grch.-Orient.	Evangelische	Israelitische	and. Konfess.	im Durchsch.
Deutsch	35,82	0,53	41,96	34,23	68,72	35,08
Böhmisch, Mährisch, Slovakisch . . .	24,09	0,03	29,11	4,72	6,78	22,70
Polnisch	14,83	0,11	15,42	50,81	0,78	16,17
Ruthenisch . . .	12,87	44,69	0,18	3,35	13,85	12,92
Slovenisch . . .	4,99	0,04	0,03	0,00	0,10	4,54
Serbisch-Kroatisch .	2,59	15,38	0,01	0,00	0,02	2,72
Italienisch	3,02	0,10	0,10	0,24	0,96	2,76
Rumänisch . . .	0,10	37,30	0,01	0,02	0,10	0 88
Magyarisch . . .	0,04	0,01	0,07	0,01	0,00	0,03
Landes-Minoritäten .	0,22	0,23	0,17	0,09	0,11	0,22
Staatsfremde . . .	1,52	1,58	12,94	6,53	8,85	1,98

Deutsch ist unter den Juden der Bukowina und der deutsch-österreichischen Länder am meisten verbreitet, wo über 9,10 der jüdischen Bevölkerung deutsch spricht, ferner noch in Schlesien, wo 80,7 %, in Mähren, wo 77,4 % und in Böhmen, wo 43,7 % aller Juden deutsch sprechen. Böhmisch spricht mehr als die Hälfte aller Juden in Böhmen (54 %), Mährisch 15,34 der Juden in Mähren, Polnisch wurde nur von den Juden in Galizien und den benachbarten Bezirken Schlesiens angegeben, Ruthenisch von 4,99 % der Juden in Galizien und 0,51 % der Juden in der Bukowina. (Tabelle LXXV.)

Bedenkt man, daß das Gros der jüdischen Bevölkerung in Galizien und der Bukowina jüdisch spricht, ferner ein sehr erheblicher Bruchteil deutsch, welches auch fast von allen Juden, die nicht Deutsch als Umgangssprache und auch nicht jüdisch sprechen, verstanden wird, so muß zugegeben werden, daß die Anhänger der jüdischen Religion in sprachlicher Beziehung einheitlicher gegliedert sind, als alle anderen Konfessionsgruppen in Österreich.

Tabelle LXXV.

In	Von je 100 Israeliten haben als Umgangssprache angegeben					
	Deutsch	Böhmisch Mährisch Slovakisch	Polnisch	Ruthenisch	eine sonstige	Staats-fremde
Böhmen	43,69	54,00	—	—	0,19	2,12
Mähren	77,42	15,34	0,28	—	—	6,96
Schlesien . . .	80,71	2,20	8,60	—	—	8,49
den Sudetenländern	56,65	38,37	0,78	—	0,12	4,08
Galizien	17,06	—	76,56	4,99	—	1,39
der Bukowina . .	95,59	—	0,18	0,51	0,46	3,26

Kapitel VIII.

Berufsverhältnisse.

Die Berufsgliederung der jüdischen Bevölkerung nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 31. Dezember 1900 behandelt der Band LXVI der österreichischen Statistik*). Werden die 30 Berufsgruppen, in die die österreichische Statistik die Bevölkerung einteilt, zu vier Hauptberufsklassen zusammengefaßt, so erhält man die in Tabelle LXXVII gegebenen Ziffern. (Es sei hier bemerkt, daß die österreichische Statistik unter den „Berufszugehörigen" eines Berufs nicht nur die in diesem Berufe Tätigen, sondern auch deren berufslose Angehörige versteht.) Aus Tabelle LXXVI ergibt sich, daß die jüdische Bevölkerung zu fast $^3/_4$ Teilen dem Handel und Industrie, zu $^1/_4$ der Land- und Forstwirtschaft angehört, daß sie, die nur $^1/_{100}$ aller in der Landwirtschaft Tätigen ausmacht, $^1/_6$ aller Handeltreibenden, $^1/_{20}$ aller in der Industrie Beschäftigten und etwa $^1/_{14}$ der in den freien Berufen und in öffentlichen Diensten Stehenden umfaßt. Von je 1000 Juden gehören 437 (gegenüber 83 bei den Christen) dem Handel und Verkehr, dagegen nur 114 (gegenüber 544 bei den Christen) der Landwirtschaft an.

Tabelle LXXVI.

Es sind Berufszugehörige zu	Christen	Juden	Von je 1000 Berufszugehörigen dieser Berufsklasse sind		Von je 1000 Christ. sind berufszugehörig	Von je 1000 Juden sind berufszugehörig
			Christen	Juden		
Land- und Forstwirtschaft . .	13568793	139810	990	10	544	114
Industrie	6649714	351212	950	50	268	287
Handel und Verkehr	2067762	535247	794	205	83	437
Oeffentlicher Dienst und freie Berufe	2630884	198442	929	70	105	162
Im ganzen	24917153	1224711			1000	1000

Die in der Landwirtschaft berufstätigen Juden leben zum allergrößten Teil (53495 unter 57004 in ganz Österreich gezählten in der Landwirtschaft berufstätigen Juden) in Galizien und der Bukowina. Ein dettailliertes Bild gewährt Tabelle LXXVII, welche die Verhältnisse in den 30 Hauptberufsgruppen darstellt. Wie diese Tabelle ausweist, liegen bei den Juden die Verhältnisse in den einzelnen Gruppen sehr verschieden. Die landwirtschaftlichen und auch die meisten industriellen Berufe sind von den Juden unternormal besetzt. Stark vertreten sind sie dagegen in der Nahrungsmittel-, in der Getränke- und Genußmittel-, Beherbergungs- und Erquickungsbranche, sowie in der Bekleidungsindustrie (Gruppe XV, XVI und XVII). Das stärkste Kontingent stellen sie zur Gruppe XXIII (Sonstige Handels- und Verkehrsgewerbe). In dieser Gruppe, zu der insbesondere die Handelsagenten gehören, sind 42% aller hierhergehörigen Personen Juden. Im Warenhandel (Gruppe XIX) sind über $^1/_3$, im Geld- und Kredithandel fast $^1/_5$ der Berufszugehörigen mosaischer Konfession. Von je 1000 Juden gehören 281 dem Warenhandel an.

*) Nachfolgende Darstellung beruht im Wesentlichen auf einem im Augustheft 1906 der Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden erschienenen, zum Telle von Dr. Rudolf Wassermann (München) verfaßten Aufsatz.

Tabelle LXXVII.

Berufsgruppen	Es sind berufszugehörig		Von je 1000 Berufszugehörigen der nebenbezeichneten Berufsgruppen sind		Es gehören den nebengenannten Hauptberufsgrupp. an von je 1000	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Katholik.[1]	Juden
1. Landwirtschaft, Tierzucht Gärtnerei	13311977	134794	990	10	587	122
2. Forstwirtschaft und deren Benutzung	243570	4737	981	19	6	3
3. Fischerei u. Wasserkultur	13246	279	979	21	0,3	0,2
4. Bergbau u. Hüttenwesen .	534218	4535	992	8	14	3
5. Industrie der Steine und Erden	407990	4582	989	11	12	3
6. Metallverarbeitung (ausschliesslich Eisen) . . .	544351	13082	977	23	17	10
7. Metallverarbeitung (Eisen und Stahl)	87317	3892	956	43	3	4
8. Verfertigung v. Maschinen Werkzeugen, Instrumenten	311839	7246	976	23	9	6
9. Chemische Industrie . .	112156	7911	933	66	3	6
10. Baugewerbe.	917586	15601	983	17	28	11
11. Polygraphische Gewerbe.	73147	3573	951	47	3	4
12. Textilindustrie	810584	13585	983	16	32	13
13. Papier- und Lederindustrie	205766	11106	949	51	7	9
14. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	545557	20854	963	37	17	16
15. Industrie der Nahrungsmittel	499447	56150	899	101	17	35
16. Industrie der Getränke, Genussmittel, Beherbergung und Erquickung	493007	96461	836	164	18	72
17. Bekleidungs-Industrie . .	1033073	90384	919	81	40	81
18. Andere zur Industrie gehörigen Personen ohne Berufsangabe	73316	2250	968	31	3	2
19. Warenhandel	622330	376902	622	377	20	281
20. Geld- u. Kredithandel, Versicherungsgewerbe etc. .	65120	15222	808	189	2	13
21. Transport zu Land . . .	728505	37012	951	48	18	24
22. Transport zu Wasser . .	42045	893	978	21	1	1
23. Sonstige Handels- bezw. Verkehrs-Gewerbe . . .	52363	38644	574	424	1	25
24. Häusliche Dienst- u. Lohnarbeit wechselnder Art .	557399	66574	893	107	22	52
25. Aktives Militär.	254039	8261	965	31	16	16
26. Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst . . .	798769	64776	924	75	23	52
27. Sonstige freie Berufe . .	91260	15454	852	144	3	15
28. Von Renten und Unterstützung Lebende . . .	794968	36510	956	44	39	31
29. In Anstalten, Berufsvorbereitung und Pflege Befindliche	300548	9559	969	31	22	21
30. Ohne Berufsangabe. . .	391300	63882	858	140	17	66
Im ganzen	24917153	1224711				

[1]) Wir setzen hier die Katholiken anstelle der gesamten Christen, was, wie im folgenden ausgeführt, zulässig erscheint.

Erheblich ist das jüdische Element noch an den Gruppen XXIV, XXVI und XXX beteiligt; bei den Gruppen XXVI und XXVII (Öffentlicher Dienst und sonstige freie Berufe) erklärt sich das daraus, daß einerseits das Sanitätswesen und die Advokatur, andererseits die Journalisten und Bühnenkünstler hier einbezogen sind, zu denen die Juden ein starkes Kontingent stellen. In der Gruppe Aktives Militär sind Katholiken und Juden genau zur gleichen Quote, nämlich mit 16 pro mille, berufszugehörig.

Vergleicht man die hier für Österreich vorliegende Berufsgliederung der Juden mit der Berufsgliederung der Juden in Deutschland (nach der Berufszählung von 1895), so ergibt sich als hauptsächlicher Unterschied, daß die Juden in Österreich zu einem viel höheren Prozentsatze (11,4 %) der Land- und Forstwirtschaft angehören als die deutschen Juden, von denen nur 1,38 % in der Landwirtschaft erwerbstätig sind.*) In Lohnarbeit wechselnder Art und als häusliche Dienstboten sind in Österreich 10,7 %, in Deutschland nur 2,97 % berufszugehörig, was auf die höhere soziale Stellung, die speziellere Berufsbildung und die größere Festigkeit der wirtschaftlichen Lage der Juden in Deutschland gegenüber Österreich ein Licht wirft. In der Industrie sind von den deutschen Juden 18,80 % berufstätig, in Österreich gehören dagegen 28,7 % der Industrie an. In den wichtigsten einzelnen industriellen Berufsgruppen sind von je 1000 Juden berufszugehörig

	in Deutschland	in Österreich
Bergbau und Hüttenwesen	1	3
Industrie der Steine und Erden	2	3
Metallverarbeitung	7	14
Verfertigung von Werkzeugen, Maschinen u. Instrumenten	6	6
Chemische Industrie	4	6
Baugewerbe	7	11
Polygraphische Gewerbe	5	4
Textil-Industrie	11	13
Papier und Leder-Industrie	9	9
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	6	16
Nahrungs- u. Genußmittel-Industrie, Beherberg. u. Erquickg.	73	107
Bekleidungs-Industrie	74	81

Am stärksten überwiegen hiernach die österreichischen Juden in denjenigen beiden industriellen Berufsgruppen, die auch in Deutschland relativ am meisten von Juden aufgesucht werden, der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie (zu welch letzterer in Österreich auch das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe gerechnet wird, das wir deshalb auch für Deutschland hier hinzugerechnet haben). Im Handel und Verkehr sind in Österreich 437, in Deutschland (ohne Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerbe) 526, in den freien Berufen in Österreich 162, in Deutschland 223 ‰ aller Juden berufszugehörig.

Bei den nun folgenden Tabellen, die die konfessionelle Gliederung nach der sozialen Stellung im Berufe vorführen, wurden nicht die Relativzahlen

*) Anmerkung. Diese und die folgenden Zahlen für Deutschland beziehen sich nur auf die Zahl der eigentlich Berufstätigen (ohne berufslose Angehörige).

aller Christen, sondern bloß die der Katholiken denen der Juden gegenübergestellt. „Die Überzahl der Katholiken", so führt die amtliche Statistik aus, „bewirkte nämlich. daß die für die gesamte Bevölkerung bestehenden Durchschnittszahlen von den für die Katholiken gegebenen Verhältniszahlen nur unwesentlich abweichen", sodaß durch diese im Interesse der vereinfachten Rechnung zweckmäßige Einsetzung der Katholiken für die gesamten Christen keine Verschiebung des Bildes herbeigeführt wird.

Die erste dieser Tabellen (Tabelle LXXVIII) zeigt, wie weit die Berufstätigen der einzelnen Konfessionen mit nicht berufstätigen Angehörigen belastet sind, und welches Kontingent die Glaubensgemeinschaften zur „Hausdiener-

Tabelle LXXVIII.

Berufsklassen	Konfession	Von je 1000 berufszugehörigen Personen der nachbenannten Berufsklassen und Konfessionen sind			Von je 1000 berufstätig. Personen der nebenstehenden Berufskl. bezw. Konfess. sind	
		Berufstätige	Angehörige	Hausbedienst.	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft und deren Benutzung	Katholiken . .	605	392	3	495	505
	Juden	408	586	6	630	397
Industrie	Kathotiken . .	454	525	21	770	230
	Juden	350	638	12	786	214
Handel und Verkehr	Katholiken . .	415	535	50	694	306
	Juden	330	655	15	794	206
Oeffentl. und Militärdienst, Freie Berufe, Berufslose	Katholiken . .	622	315	63	579	421
	Juden	452	532	16	681	319
In allen Berufen überhaupt	Katholiken . .	550	431	19	579	421
	Juden	364	623	13	744	256

schaft" stellen. Es ergibt sich, daß die Katholiken in allen Berufsklassen mehr Berufstätige und weniger berufslose Angehörige haben als die Juden. Der Grund hierfür ist, wie die amtliche Statistik meint, in der verschieden starken Geburtenfrequenz zu suchen. Die Juden haben einen höheren Geburtenüberschuß als die Christen und infolgedessen auch eine größere Zahl von Familienmitgliedern, die vom Familienoberhaupte mit unterhalten werden müssen. Der Unterschied zwischen Katholiken und Juden in dieser Beziehung ist ein außerordentlich großer. Unter je 1000 Katholiken gab es 432, unter je 1000 Juden 622 Angehörige ohne Beruf. Es ist klar, daß die Juden hierdurch im Kampf ums Dasein gegenüber den Katholiken erheblich im Nachteile sind; während 100 katholische Berufstätige nur für 76 berufslose Angehörige zu sorgen haben, entfallen auf je 100 berufstätige Juden mehr als die doppelte Anzahl, nämlich 165 berufslose Angehörige. Es dürfte zweckmäßig sein, hier zum Vergleich die entsprechenden Zahlen für Deutschland herzusetzen. In Deutschland entfielen im Jahre 1895 auf je 100 erwerbstätige Christen 115, auf je 100 erwerbstätige Juden 136 berufslose Angehörige. Also auch hier ist das Verhältnis zu Ungunsten der Juden, wenn auch bei weitem nicht in dem Maße wie in Österreich.

Ein noch weiter gegliedertes Bild gewähren die Tabellen LXXIX u. LXXX Aus Tabelle LXXIX ergibt sich zunächst, daß die Juden unter den Selbständigen

Tabelle LXXIX.

Es sind	In absoluten Zahlen		von je 1000	
	Katholiken	Juden	Kaholiken	Juden
Selbständige	3 885 617	235 775	163	193
Angestellte	380 770	42 681	16	35
Arbeiter	3 966 180	81 455	167	67
Taglöhner	989 082	31 567	41	26
Mithelfende Familienmitglieder	3 859 297	54 532	162	44
Nicht berufstätige Angehörige	10 268 297	762 358	432	622
Hausdienerschaft	447 385	16 343	19	13
			1000	1000

und Angestellten die höchste relative Ziffer aufzuweisen haben, während sie bei den Arbeitern weit hinter den Katholiken zurückbleiben. Über die Hälfte aller berufstätigen Juden üben ihren Beruf als Selbständige aus, während bei den Katholiken nicht ganz ein Drittel hierzu gelangt. Die Zahl der jüdischen Angestellten ist im Verhältnis dreimal so groß als die der christlichen, die Arbeiterziffer nicht ganz halb so groß. Diese Verhältnisse wiederholen sich, wie Tabelle LXXX zeigt, mit gewissen Schwankungen in allen vier Hauptberufsklassen. Die Quoten der Taglöhner unter den Juden sind in allen Berufs-

Tabelle LXXX.

Es sind von je 1000 in einer der nebenstehenden Hauptberufsklassen berufstätigen Katholiken bez. Juden ihrer sozialen Stellung nach	Landwirtschaft		Industrie		Handel und Verkehr		Öffentlicher und Militärdienst, freie Berufe, Berufslose.	
	Kath.	Juden	Kath.	Juden	Kath.	Juden	Kath.	Juden
Selbständige	261	338	179	461	321	529	685	745
Angestellte	2	33	20	81	107	100	136	147
Arbeiter	159	76	738	343	356	144	176	106
Taglöhner	95	145	34	12	183	123	2	0,2
Mithelfende Familien-Mitglieder	483	408	29	103	33	104	1	2
	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

klassen unternormal mit Ausnahme der Klasse Handel und Verkehr, wofür eine relativ hohe Ziffer ausgewiesen ist, nämlich 21838 Personen. Hiervon entfallen 20508 auf „Lohnarbeiten wechselnder Art", d. h. also auf Leute, die überhaupt keinen Beruf haben und durch Gelegenheitsarbeiten von der Hand in den Mund leben. Von diesen 20508 Tagelöhnern leben 19233=88,1% in Galizien, nur 1275 im übrigen Österreich. Die amtliche Bearbeitung bezeichnet dieses Resultat als den „zahlenmäßigen Ausdruck des jüdischen Massenelends Galiziens."

Was den Anteil der Frauen am Erwerbsleben anbelangt, so ergibt sich zunächst aus der letzten Spalte von Tabelle LXXXI, daß das weibliche Element bei den Juden in viel geringerem Maße am Erwerbsleben teilnimmt als bei den Katholiken. Bei den Katholiken sind nämlich unter je 1000 Berufstätigen 421 weiblich, bei den Juden nur 256. Am stärksten ist die Abweichung in der Land- und Forstwirtschaft, wo bei den Katholiken das weibliche Element sogar überwiegt (unter 1000 Berufstätigen sind 505 weiblich), während unter

1000 in der Land- und Forstwirtschaft berufstätigen Juden nur 397 weiblich sind. Wir möchten dieses Verhältnis darauf zurückführen, daß die Juden zu einem weit größeren Teile als die Christen als Verpächter von Land oder Großgrundbesitzer, dagegen zu einem geringeren Teile als selbstwirtschaftende Bauern beschäftigt sind. Nun ermöglicht und verlangt aber gerade der bäuerliche Betrieb am meisten die Mithilfe aller Familienmitglieder, also insbesondere Frauen, und die geringere Zahl jüdischer Bauern hat deshalb auch eine geringere Zahl landwirtschaftlich berufstätiger Frauen zur Folge. Näheres über die Berufsstellung der Frauen ergeben die Tabellen LXXXI und LXXXII.

Tabelle LXXXI.

Von je 1000 berufstätigen Frauen sind:

unter den	Selbständige	Angestellte	Arbeiter	Taglöhner	Mithelfende Familien-Mitgl.
Katholiken	196	11	198	77	518
Sonstigen Christen . . .	183	8	135	104	570
Juden	450	30	121	79	320

Tabelle LXXXII.

Es sind von je 1000 berufstätigen Frauen der Hauptberufsklassen:

unter den	Landwirtschaft		Industrie		Handel und Verkehr		Öffentlicher Dienst	
	Selbständ.	Mithelf.	Selbständ.	Mithelf.	Selbständ.	Mithelf.	Selbständ.	Mithelf.
Katholiken .	61	706	147	95	529	83	914	2
Sonst. Christ.	86	704	137	81	460	76	939	1
Juden . . .	112	708	317	300	369	345	943	2

Was oben für die Frauen gesagt ist, gilt auch für die Teilnahme der (männlichen und weiblichen) Familienmitglieder am Berufe des Familienhauptes überhaupt. Auch die Zahl der mithelfenden Familienmitglieder ist nämlich bei den Juden bei weitem geringer (nur etwa $^1/_4$ so groß) wie bei den Katholiken, und auch hier ist dies Verhältnis darauf zurückzuführen, daß die Juden erstens einmal nur etwa $^1/_4$ so stark in der Landwirtschaft berufszugehörig sind als die Katholiken und daß sie, selbst wo sie zur Landwirtschaft gehören, zu einem geringeren Teile als die Katholiken selbstwirtschaftende Bauern sind. Die hohe Zahl der mithelfenden Familienmitglieder bei den Katholiken ist lediglich durch den hohen Prozentsatz zu erklären, in dem sie als kleine Landwirte berufstätig sind. Es ist eine in allen Ländern zu beobachtende Erscheinung, daß für die Beteiligung der Familienmitglieder am Berufe des Familienhauptes die Landwirtschaft maßgebend ist, daß diese Beteiligung in all denjenigen Ländern am höchsten ist, in denen die Landwirtschaft (und insbesondere die Bauernwirtschaft) am stärksten vertreten ist.

Der Beweis für diese Behauptung läßt sich für Österreich übrigens auch statistisch führen. Betrachtet man nämlich nicht, wie oben geschehen, die Zahl der mithelfenden Familienmitglieder in allen Berufsklassen, sondern getrennt für die einzelnen Berufsklassen, so ergibt sich (Tabelle LXXXII), daß unter je 1000 Berufstätigen in der Landwirtschaft bei den Juden zwar weniger, in der

Industrie und im Handel und Verkehr dagegen relativ viel mehr mithelfende Familienmitglieder vorhanden sind als bei den Katholiken (über dreimal so viel).

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß auf je 1000 Berufstätige der Berufsgruppe „Aktives Militär" bei den Katholiken 77, bei den sonstigen Christen 91, bei den Juden 60 Angestellte, d. h. Personen mit Offiziers- und Beamtenrang entfallen.

Kapitel IX.

Berufs- und Einkommensverhältnisse in Galizien.

a) Berufliche Gliederung.

Die Ergebnisse der Berufszählung in Österreich vom Jahre 1900 sind von der statistischen Zentralkommission in Wien nur summarisch für die gesamte Monarchie, nicht aber getrennt für die einzelnen Kronländer veröffentlicht worden. Es ist deshalb eine Publikation des galizischen statistischen Landesamtes (Band XX, Heft II, der Mitteilungen dieses Amtes) über die beruflichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung in Galizien nach Religionsbekenntnis und Nationalität, dargestellt von Dr. Josef Buzek, die wir hier benutzen, eine sehr wichtige Ergänzung der Reichsstatistik und für die Erforschung der Lage der galizischen Judenheit von ganz besonderem Werte.

Tabelle LXXXIII gibt die Zahl der Berufstätigen und Berufszugehörigen der einzelnen Berufsgruppen bei der Gesamtbevölkerung und bei den Juden an, unter Ausscheidung der männlichen Berufszugehörigen und Hervorhebung der sozialen Stellung im Berufe. (In die Kategorie „Beamte" fällt das gesamte wissenschaftlich oder technisch geschulte Bureau- Rechnungs-, Aufsichts- und Verwaltungspersonal.) Im Ganzen gab es 277 566 erwerbstätige Juden; von diesen waren

81 617 im Handel und Verkehr berufstätig, die insgesamt 279 571 Juden ernährten,

73 206 in der Industrie berufstätig, die insgesamt 232 917 Juden ernährte,

48 998 in der Landwirtschaft berufstätig, die insgesamt 116 098 Juden ernährten,

32 359 als Lohndiener (als Hausgesinde und im Lohndienst wechselnder Art), wodurch insgesamt 73 398 Juden sich ernährten.

Von den einzelnen Industriezweigen ist es hauptsächlich die Nahrungsmittelindustrie im weitesten Sinne und die Bekleidungsindustrie, in denen die meisten Juden Erwerb finden, von den Handelszweigen der Warenhandel. Letzterem gehörten 69 398 als Erwerbstätige und 231 930 Berufszugehörige überhaupt an; von Erzeugung von Getränken, von Gastwirtschaften und dergleichen lebten 70 256 Juden (darunter 22 981 Erwerbstätige), von der Kleidungsindustrie 59 210 Juden (darunter 20 298 Erwerbstätige), von der Nahrungsmittelindustrie 41 625 Juden (darunter 11 036 Erwerbstätige).

Tabelle LXXXIII.

Berufsklasse	Berufsstellung	Gesamtbevölkerung		Israeliten	
		im Ganzen	darunter männliche Personen	im Ganzen	darunter männliche Personen
I. Ackerbau, Viehzucht und Gärtnerei.	Selbständige . . .	926 042	826 879	15 176	13 334
	Beamte	4 392	4 241	1 276	1 265
	Arbeiter	192 933	116 661	2 925	2 108
	Tagelöhner . . .	296 682	161 155	7 114	4 448
	Helfende [1]	1 808 721	513 709	21 505	6 657
	Zusam. Berufstätige	3 228 761	1 622 745	47 996	27 812
	Berufszugehörige [2] .	2 344 092	1 123 218	64 034	25 521
II. Forstwirtschaft und Nebenzweige.	Selbständige . . .	114	106	38	35
	Beamte	1 883	1 874	219	219
	Arbeiter	5 552	5 206	586	575
	Tagelöhner . . .	994	758	60	53
	Helfende	232	87	25	14
	Zusam. Berufstätige	8 775	8 032	928	896
	Berufszugehörige .	21 037	7 279	2 880	1 004
III. Fischfang und Wasserkultur.	Selbständige . . .	73	70	38	36
	Beamte	7	7	—	—
	Arbeiter	106	93	18	16
	Tagelöhner . . .	9	9	4	4
	Helfende	14	11	14	11
	Zusam. Berufstätige	209	190	74	67
	Berufszugehörige .	501	173	186	57
Zusammen I III: A) Land- u. Forstwirtschaft und Nebenzweige.	Selbständige . . .	926 229	827 155	15 252	13 405
	Beamte	6 282	6 122	1 495	1 484
	Arbeiter	198 592	121 961	3 529	2 699
	Tagelöhner . . .	297 685	161 922	7 178	4 505
	Helfende	1 808 967	513 807	21 544	6 682
	Zusam. Berufstätige	3 237 755	1 630 967	48 998	28 775
	Berufszugehörige .	2 365 630	1 130 670	67 100	26 582
IV. Bergbau und Hüttenwesen	Selbständige . . .	231	220	84	83
	Beamte	552	545	68	66
	Arbeiter	10 681	10 388	698	678
	Tagelöhner . . .	1 208	1 125	190	184
	Helfende	51	18	13	3
	Zusam. Berufstätige	12 723	12 296	1 053	1 014
	Berufszugehörige .	24 503	8 448	2 735	901
V. Industrie der Steine und Erden.	Selbständige . . .	1 545	1 497	367	348
	Beamte	197	195	102	102
	Arbeiter	4 006	3 733	175	171
	Tagelöhner . . .	768	698	16	15
	Helfende	254	128	36	20
	Zusam. Berufstätige	6 770	6 251	696	656
	Berufszugehörige .	12 807	4 361	2 099	759

1) Unter die „Helfenden" wurden nur Familienmitglieder, die mit dem Familienhaupt zusammenwohnen und ihm in der Ausübung seines Berufes regelmässig helfen, gezählt.

2) Unter die „Berufszugehörigen" fallen beruflich nicht tätige, von berufstätigen Personen unterhaltene Angehörige

Tabelle LXXXIII (Fortsetzung).

Berufsklasse	Berufsstellung	Gesamtbevölkerung		Israeliten	
		im Ganzen	darunter männliche Personen	im Ganzen	darunter männliche Personen
VI. Metallindustrie a) (Eisengiessereien, Schmiede, Schlosser, Klempner, Erzeugung von Draht, Nägeln, Schrauben, Ketten, Werkzeugen aus Eisen und Stahl, emalliert. Küchengeräten u. dgl.)	Selbständige . . .	6 755	6 666	1 410	1 387
	Beamte	75	75	18	18
	Arbeiter	31 113	12 915	1 369	1 344
	Tagelöhner . . .	126	90	6	6
	Helfende	733	568	144	124
	Zusam. Berufstätige	20 804	20 314	2 947	2 879
	Berufszugehörige .	36 950	12 630	6 225	6 106
VII. Metallindustrie b) (Erzeugung von Waren aus Gold, Silber, Blei, Zinn, Zink und anderen Metallen ausser Stahl und Eisen, Schleifer, Posamentierer u. dgl.)	Selbständige . . .	329	321	230	226
	Beamte	8	8	3	3
	Arbeiter	545	526	161	159
	Tagelöhner . . .	19	19	—	—
	Helfende	16	13	15	12
	Zusam. Berufstätige	917	887	409	400
	Berufszugehörige .	1 701	577	845	301
VIII. Erzeugung v. Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten.	Selbständige . . .	2 507	2 483	564	555
	Beamte	184	183	42	41
	Arbeiter	3 150	3 083	417	405
	Tagelöhner . . .	42	33	1	1
	Helfende	174	125	30	23
	Zusam. Berufstätige	6 057	5 907	1 054	1 025
	Berufszugehörige .	12 449	4 217	2 201	783
IX. Chemische Industrie.	Selbständige . . .	942	882	533	509
	Beamte	468	462	188	186
	Arbeiter	1 737	1 534	520	437
	Tagelöhner . . .	516	456	96	75
	Helfende	110	59	93	52
	Zusam. Berufstätige	3 773	3 393	1 430	1 259
	Berufszugehörige .	7 187	3 326	3 415	1 043
X. Baugewerbe.	Selbständige . . .	6 858	6 708	1 711	1 679
	Beamte	913	903	104	102
	Arbeiter	13 636	13 241	1 039	1 006
	Tagelöhner . . .	2 158	2 040	118	111
	Helfende	449	301	138	111
	Zusam. Berufstätige	24 014	23 193	3 110	3 009
	Berufszugehörige .	51 321	16 969	7 863	2 730
XI. Polygraphische Industrie.	Selbständige . . .	329	311	148	139
	Beamte	57	52	11	9
	Arbeiter	1 686	1 501	275	253
	Tagelöhner . . .	7	6	2	2
	Helfende	27	13	14	7
	Zusam. Berufstätige	2 106	1 883	450	410
	Berufszugehörige .	2 202	655	557	156

Tabelle LXXXIII (Fortsetzung).

Berufsklasse	Berufsstellung	Gesamtbevölkerung		Israeliten	
		im Ganzen	darunter männliche Personen	im Ganzen	darunter männliche Personen
XII. Webereien und Spinnereien.	Selbständige . . .	3 145	2 755	715	612
	Beamte	101	91	17	17
	Arbeiter	5 211	3 861	602	540
	Tagelöhner . . .	653	395	17	11
	Helfende	566	221	70	41
	Zusam. Berufstätige	9 676	7 323	1 421	1 221
	Berufszugehörige .	15 353	5 252	2 854	922
XIII. Leder- und Papierindustrie.	Selbständige . . .	1 692	1 633	813	787
	Beamte	77	73	42	41
	Arbeiter	2 782	2 402	949	865
	Tagelöhner . . .	249	187	53	43
	Helfende	147	100	81	51
	Zusam. Berufstätige	4 947	4 395	1 938	1 787
	Berufszugehörige .	9 212	3 060	4 455	1 504
XIV. Holzindustrie.	Selbständige . . .	6 726	6 517	1 658	1 621
	Beamte	487	482	252	248
	Arbeiter	11 930	11 229	1 952	1 916
	Tagelöhner . . .	3 522	3 399	205	193
	Helfende	661	439	162	123
	Zusam. Berufstätige	23 326	22 066	4 229	4 101
	Berufszugehörige .	39 912	13 579	9 328	3 197
XV. Nahrungsmittelindustrie.	Selbständige . . .	10 229	9 458	6 165	5 725
	Beamte	447	432	256	253
	Arbeiter	9 199	8 680	3 000	2 889
	Tagelöhner . . .	263	233	99	88
	Helfende	2 441	1 103	1 516	705
	Zusam. Berufstätige	22 579	19 906	11 036	9 660
	Berufszugehörige .	49 434	17 658	30 589	11 016
XVI. Erzeugung v. Getränken, Gasthöfe u. dgl.	Selbständige . . .	13 721	11 658	12 135	10 624
	Beamte	1 122	1 087	711	698
	Arbeiter	9 543	6 542	3 047	2 531
	Tagelöhner . . .	540	204	76	59
	Helfende	7 514	2 221	7 012	2 118
	Zusam. Berufstätige	32 440	21 712	22 981	16 030
	Berufszugehörige .	55 941	20 173	47 275	17 100
XVII Kleidungsindustrie.	Selbständige . . .	31 813	25 330	11 205	9 578
	Beamte	35	27	18	15
	Arbeiter	22 724	17 457	7 813	5 962
	Tagelöhner . . .	736	187	152	91
	Helfende	2 522	1 445	1 110	600
	Zusam. Berufstätige	57 730	44 446	20 298	16 246
	Berufszugehörige .	93 279	32 054	38 912	13 530
XVIII. Industrien ohne nähere Bezeichnung.	Selbständige . . .	135	112	65	55
	Beamte	35	33	10	10
	Arbeiter	302	231	71	55
	Tagelöhner . . .	152	111	1	1
	Helfende	17	5	7	1
	Zusam. Berufstätige	641	492	154	122
	Berufszugehörige .	884	310	856	146

Tabelle LXXXIII (Fortsetzung).

Berufsklasse	Berufsstellung	Gesamtbevölkerung		Israeliten	
		im Ganzen	darunter männliche Personen	im Ganzen	darunter männliche Personen
Zusammen IV—XVIII: B) Industrie.	Selbständige . . .	86 958	76 553	37 803	33 928
	Beamte	4 759	4 647	1 843	1 809
	Arbeiter	110 246	97 323	22 088	19 211
	Tagelöhner . . .	10 859	9 183	1 032	880
	Helfende	15 682	6 759	10 441	3 991
	Zusam. Berufstätige	228 504	194 465	73 206	59 819
	Berufszugehörige .	413 225	142 269	159 711	56 194
XIX. Warenhandel.	Selbständige . . .	51 788	43 724	47 056	40 373
	Beamte	1 251	1 148	873	847
	Arbeiter	11 160	9 734	7 780	6 813
	Tagelöhner . . .	598	463	449	351
	Helfende	14 096	4 534	13 240	4 328
	Zusam. Berufstätige	78 893	59 603	69 398	52 712
	Berufszugehörige .	174 364	63 877	162 532	59 700
XX. Geldhandel, Versicherungsgesellschaften.	Selbständige . . .	346	305	291	259
	Beamte	2 3 8	2 300	967	945
	Arbeiter	431	414	100	95
	Tagelöhner . . .	19	17	2	1
	Helfende	27	11	19	9
	Zusam. Berufstätige	3 221	3 047	1 379	1 309
	Berufszugehörige .	7 034	2 300	3 556	1 191
XXI. Verkehr zu Lande.	Selbständige . . .	3 792	3 618	2 989	2 915
	Beamte	6 810	6 093	686	661
	Arbeiter	16 675	16 400	1 042	1 032
	Tagelöhner . . .	564	518	129	125
	Helfende	276	155	201	130
	Zusam. Berufstätige	28 117	26 784	5 047	4 863
	Berufszugehörige .	73 729	24 653	14 816	5 098
XXII. Verkehr zu Wasser.	Selbständige . . .	145	125	34	34
	Beamte	5	4	4	3
	Arbeiter	591	575	59	57
	Tagelöhner . . .	58	50	25	24
	Helfende	15	6	7	3
	Zusam. Berufstätige	814	760	129	121
	Berufszugehörige .	1 988	677	458	162
XXIII. Sonstige Unternehmen des Handels und Verkehrs.	Selbständige . . .	5 503	5 201	4 727	4 531
	Beamte	114	110	83	82
	Arbeiter	676	625	278	261
	Tagelöhner . . .	603	552	473	447
	Helfende	137	63	103	52
	Zusam. Berufstätige	7 033	6 551	5 664	5 373
	Berufszugehörige .	19 429	6 811	16 592	5 811
Zusammen XIX—XXIII: C. Handel und Verkehr.	Selbständige . . .	61 574	52 973	55 097	48 112
	Beamte	10 578	9 655	2 613	2 538
	Arbeiter	29 533	27 748	9 259	8 258
	Tagelöhner . . .	1 842	1 600	1 078	948
	Helfende	14 551	4 769	13 570	4 522
	Zusam. Berufstätige	118 078	96 745	81 617	64 378
	Berufszugehörige .	276 544	98 318	197 954	71 962

Tabelle LXXXIII (Fortsetzung).

Berufsklasse	Berufsstellung	Gesamtbevölkerung		Israeliten	
		im Ganzen	darunter männliche Personen	im Ganzen	darunter männliche Personen
XXIV. Lohn-Dienstleistungen wechselnder Art.	Selbständige . . .	11 160	7 542	1 306	674
	Arbeiter	1 245	848	213	152
	Tagelöhner . . .	45 904	31 272	19 233	13 793
	Helfende	523	332	38	15
	Zusam. Berufstätige	58 832	39 994	20 790	14 724
	Berufszugehörige .	96 523	33 233	41 039	15 989
XXV. Aktive Armee.	Offiziere und Beamte	4 266	4 266	169	169
	Mannschaft . . .	66 559	66 599	4 268	4 268
	Zusam. Berufstätige	70 865	70 865	4 437	4 437
	Berufszugehörige .	5 693	1 531	720	190
XXVI. Staats-, Landes- und Kommunalbeamte.	Selbständige . . .	10 069	7 141	6 010	5 277
	Beamte	35 447	27 604	4 492	4 272
	Arbeiter	13 458	12 706	1 725	1 654
	Tagelöhner . . .	97	75	15	12
	Helfende	152	66	70	47
	Zusam. Berufstätige	59 223	47 592	12 312	11 262
	Berufszugehörige .	96 399	30 829	24 393	7 678
XXVII. Liberale Berufe.	Selbständige . . .	2 811	2 298	1 371	1 260
	Beamte	1 708	1 524	774	740
	Arbeiter	717	642	172	167
	Tagelöhner . . .	16	15	3	3
	Helfende	82	45	43	34
	Zusam. Berufstätige	5 334	4 524	2 363	2 204
	Berufszugehörige .	8 922	2 949	5 449	1 837
Zusammen I—XXVII: Produktive Bevölkerung.	Selbständige . . .	1 098 801	973 662	116 839	102 746
	Beamte	63 040	53 818	11 385	11 012
	Arbeiter	420 390	327 827	41 254	36 409
	Tagelöhner . . .	356 403	204 067	28 539	20 141
	Helfende	1 839 957	525 778	45 706	15 291
	Zusam. Berufstätige	3 778 591	2 085 152	243 723	185 599
	Berufszugehörige .	3 262 936	1 439 799	496 366	180 432
XXVIII. Rentner und Almosenempfänger		38 961	17 652	8 293	5 082
Familienangehörige derselben . . .		44 881	14 965	16 309	5 548
XXIX. In Anstalten Lebende		41 319	26 737	3 169	2 021
XXX. Ohne Berufsangabe		27 379	13 605	10 812	6 058
Familienangehörige derselben . . .		34 273	12 373	20 942	7 384
XXXI. Hausgesinde		87 635	8 650	11 569	591
Zusammen Berufstätige		3 973 885	2 151 796	277 566	199 661
„ Familienangehörige		3 342 054	1 467 137	533 617	193 364
„ anwesende Bevölkerung . .		7 315 939	3 618 933	811 183	393 025

Die Berufsgliederung der Juden trägt ein wesentlich anderes Gepräge als die berufliche Gliederung der christlichen Bevölkerung Galiziens, wie dies sehr deutlich aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, die auch die prozentuale Verteilung der Berufstätigen und der gesamten anwesenden christlichen und jüdischen Bevölkerung nach ihrer Berufszugehörigkeit angibt.

Berufsklasse	Berufstätige		Berufszugehörige (Erwerbstätige und Familienmitglieder)	
	Christen	Juden	Christen	Juden
Landwirtschaft	3 188 757	48 998	5 487 287	116 098
Industrie	155 298	73 206	408 812	232 917
Handel und Verkehr	36 461	81 617	115 051	279 571
Liberale Berufe	2 971	2 363	6 444	7 812
Armee und öffentlicher Dienst .	113 339	16 749	190 318	41 862
Lohndienst	114 108	32 359	169 592	73 398
Rentner, Almosenempfänger und Anstaltsbevölkerung	68 818	11 462	97 390	27 771
Ohne Berufsangehörigkeit . .	16 567	10 812	29 862	31 754
Zusammen	3 696 319	277 566	6 504 756	811 183

Es gehörten der nebenbezeichneten Berufsklasse an von je 100

Berufsklasse	Berufstätigen		Berufszugehörigen	
	Christen	Juden	Christen	Juden
Landwirtschaft	86,3	17,7	84,4	14,3
Industrie	4,2	26,4	6,3	28,7
Handel und Gewerbe	1,0	29,4	1,8	34,5
Liberale Berufe	0,1	0,8	0,1	1,0
Armee und öffentlicher Dienst .	3,0	6,0	2,9	5,1
Lohndienst.	3,1	11,7	2,6	9,1
Rentner, Almosenempfänger und Anstaltsbevölkerung	1,8	4,1	1,4	3,4
Ohne Berufsangehörigkent . .	0,5	3,9	0,5	3,9
Zusammen	100,02	100,0	100,0	100,0

Galizien ist vorwiegend ein Agrarland; das Gros der christlichen Bevölkerung (fast 85%) lebt von der Landwirtschaft, dagegen widmet sich mehr als die Hälfte aller erwerbstätigen Juden (55,8%) dem Handel, Verkehr und der Industrie, die zusammen 63,2% der gesamten jüdischen Bevölkerung ernähren gegenüber nur 8,1% der christlichen Bevölkerung. Immerhin sind auch 17,7% aller erwerbstätigen Juden Galiziens in der Landwirtschaft beschäftigt. Wenn dies auch im Verhältnis zur nichtjüdischen Bevölkerung sehr wenig ist, so ist es doch ein in keinem andern Lande in gleicher Höhe erreichter Prozentsatz landwirtschaftlich tätiger Juden. Wenn auch einen erheblichen Teil dieser der Landwirtschaft zugezählten Juden Pächter und in landwirtschaftlichen Betrieben angestellte administrative Beamte bilden und auch im übrigen die jüdischen Landwirte von der polnischen und ruthenischen kleinbäuerlichen Bevölkerung vielfach, insbesondere durch die zum landwirtschaftlichen Erwerb hinzutretenden meist in den Handel hinübergreifenden Nebenberufe sich unterscheiden, so ist doch nicht zu verkennen, daß die auf dem flachen Lande

wohnenden Juden in ganz beträchtlichem Maße Bodenkultur treiben. Die liberalen Berufe sind etwa zehnmal so stark bei den Juden vertreten als bei den Christen, auch von Renten, Almosen und in Anstalten Lebende gibt es bei ihnen 2 bis 3 mal mehr, von Lohndiensten sich ernährende verhältnismäßig etwa 3½ mal, bei der Armee und im staatlichen oder sonstigen öffentlichen Dienst Stehende fast 2 mal mehr. Aus dem Gesamtbilde ergibt sich, wie die amtliche Publikation hervorhebt, bei den Juden im Gegensatz zur christlichen Bevölkerung eine recht weit fortgeschrittene, sozial günstige beruftiche Differenzierung. Von der christlichen Bevölkerung wiederum sind die Ruthenen (Griechisch-Katholischen), von denen 94,4% der Landwirtschaft sich widmen, am wenigsten, die Protestanten, von denen 19,9 Prozent in Handel und Indusrie erwerbstätig sind, am meisten differenziert. Die römisch-katholischen Polen stehen etwas günstiger da als die Ruthenen, ungünstiger aber als die Protestanten.

Tabelle LXXXIV führt den Prozentsatz der Juden unter sämtlichen Berufstätigen und den beruflich Selbständigen in den einzelnen Berufsgruppen in West- und Ostgalizien auf. Die Juden bilden in Ostgalizien 12,8 Prozent, in Westgalizien nur 7,7 Prozent der gesamten Bevölkerung. Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen bilden die Juden

im Warenhandel 91,2 % in Ostgalizien (81,0 % in Westgalizien),
in „sonstigen" Handelsunternehmungen (meist Makler und Vermittler), 85,3 % in Ostgalizien, (66,3 % in Westgalizien),
in Erzeugung von Getränken usw. 74,8 % in Ostgalizien (61,9 % in Westgalizien),
ferner noch in 5 Gruppen nur in Ostgalizien, im Verkehr zu Wasser 63,2 %, dagegen in Westgalizien 8,1 %,
in der Metallindustrie (Gruppe B) 56,9 % (in Westgalizien 32,0 %),
in der chemischen Industrie 56,7 % (in Westgalizien 13,6 %),
in der Nahrungsmittelindustrie 53,8 % (in Westgalizien 39,6 %),
in der Leder- und Papierindustrie 52,8 % (in Westgalizien 20,0 %).

Ferner bildeten die Juden 20—50 % aller Erwerbstätigen in Ostgalizien

in Fischfang und Wasserkultur 49,3 % (in Westgalizien 8,5 %),
in den liberalen Berufen 49,3 % (in Westgalizien 35,1 %),
im Geldhandel und Versicherungswesen 48,9 % (in Westgalizien 29,8 %),
in der Kleidungsindustrie 41,2 % (in Westgalizien 24,9 %),
in Lohndiensten wechselnder Art 40,4 % (in Westgalizien 22,9 %),
in der Industrie ohne nähere Bezeichnung 39,8 % (in Westgalizien 5,8 %),
in den Webereien und Spinnereien 28,3 % (in Westgalizien 5,8 %),
im öffentlichen Dienst 25,5 % (in Westgalizien 11,3 %),
in der polygraphischen Industrie 24,3 % (in Westgalizien 16,4 %),
in der Holzindustrie 23,6 % (in Westgalizien 5,6 %),
in Verkehr zu Lande 23,2 % (in Westgalizien 8,1 %).

Sehr hoch ist der Prozentsatz der Juden ohne Berufsangabe (44,8 %). Darin findet das viel verbreitete „Luftmenschentum" und die ökonomische Not unter den galizischen Juden einen beredten Ausdruck.

Berücksichtigt man nur die Selbständigen unter den Berufstätigen, so erhebt sich der Prozentsatz der Juden in allen Gruppen sehr bedeutend und erscheinen insbesondere in Ostgalizien einige Berufszweige von den Juden fast

Tabelle LXXXIV.

Berufsgruppen (Klassen)	Es waren Israeliten unter je 1000 in der nebenbezeichneten Berufsgruppe (Klasse) berufstätigen			
	Personen überhaupt in		Selbständigen in	
	Westgalizien	Ostgalizien	Westgalizien	Ostgalizien
I. Ackerbau, Viehzucht und Gärtnerei	8	18	10	19
II. Forstwirtschaft und Nebenzweige	50	128	212	383
III. Fischfang und Wasserkultur	85	493	217	660
A) Land- und Forstwirtschaft und Nebenzweige	8	19	11	19
IV. Bergbau und Hüttenwesen	8	163	129	450
V. Industrie der Steine und Erden	51	151	193	256
VI. Metallindustrie, 1) Eisengiessereien, Schmiede, Schlosser, Klempner, Erzeugung von Drat, Nägeln, Schrauben, Ketten, Werkzeugen aus Eisen und Stahl, emallierten Küchengeräten u. dergl.	85	171	135	243
VII. Metallindusterie, 2) Erzeugung von Waren aus Gold, Silber, Blei, Zinn, Zink und anderen Metallen, außer Stahl und Eisen, Schleifer, Posamentierer u. dergl.	320	569	566	775
VIII. Erzeugung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten	146	185	227	224
IX. Chemische Industrie	136	567	350	648
X. Baugewerbe	69	171	170	282
XI. Polygraphische Industrie	164	243	372	485
XII. Webereien und Spinnereien	58	283	205	235
XIII. Leder und Papierindustrie	200	528	316	567
XIV. Holzindustrie	56	236	88	321
XV. Nahrungsmittelindustrie	396	538	532	634
XVI. Erzeugung von Getränken, Gasthöfe u. dergl.	619	748	777	930
XVII. Kleidungsindustrie	249	412	238	410
XVIII. In der Industrie beschäftigte ohne nähere Bezeichnung	126	398	382	585
B) Industrie	210	387	330	482
XIX. Warenhandel	810	912	848	935
XX. Geldhandel, Versicherungsgesellschaften	298	489	814	854
XXI. Verkehr zu Lande	81	232	609	835
XXII. Verkehr zu Wasser	81	632	97	571
XXIII. Sonstige Unternehmen des Handels u. Verkehrs	663	853	733	899
C) Handel und Verkehr	592	740	824	924
XXIV. Dienstleistungen wechselnder Art	229	404	78	138
XXV. Aktive Armee	24	80	38	40
XXVI. Staats-, Landes- und Kommunalbeamte	113	255	419	667
XXVII. Liberale Berufe	351	493	424	528
Zusammen I—XXVII: Produktive Bevölkerung	44	75	81	118
XXVIII. Rentner und Almosenempfänger	99	316		
XXIX. In Anstalten Lebende	60	86		
XXX. Ohne Berufsangabe	271	448		
XXXI. Hausgesinde	106	146		
Gesamtbevölkerung	77	128		

monopolisiert. Es sind dann 92,4% aller im Handel und 48,2% aller in der Industrie Selbständigen in Ostgalizien und 82,4 %, resp. 33,0 % in Westgalizien Juden.

Die bisherige Darstellung erweist zur Genüge, welch außerordentlich wichtigen Faktor die Juden im ökonomischen Leben Galiziens bilden. Es entspricht auch nur der historischen Entwicklung, daß die Juden noch bis auf den heutigen Tag in diesem Agrarlande den Handels- und industriellen Unternehmerstand schlechtweg repräsentieren. Ihre wirtschaftliche Bedeutung für das Land kann sich jetzt nur steigern, da nach allgemeiner Ansicht von der Industrialisierung Galiziens sein ökonomischer Aufschwung abhängig ist. Nun ist es jedermann ganz einleuchtend, daß zur Schaffung und Nutzbarmachung von Industrien in erster Reihe die kommerziell und industriell unternehmend tätige Bevölkerung berufen ist, daß anderseits diese Bevölkerung mit dem ganzen ökonomischen Leben des Landes zu eng verwachsen ist, als daß man sie einfach eliminieren könnte und daß sie schließlich nicht von heute auf morgen durch andere Bevölkerungsschichten zu ersetzen ist. Es können daher Maßnahmen, die einer auf eine Beeinträchtigung der Juden gerichteten Tendenz entspringen, zumeist nur einen Schnitt ins eigene Fleisch bedeuten, dagegen kann die Förderung der wirtschaftlichen Antriebe und Fähigkeiten der jüdischen Bevölkerung nur zum Heile des noch so sehr entwicklungsfähigen Landes gereichen.

Aus Tabelle LXXXV ergibt sich, daß (wie oben für ganz Österreich nachgewiesen) die Juden in sämtlichen Berufsklassen in weit höherem Maße mit beruflich nicht tätigen Personen belastet sind als die Katholiken, die hier für die christliche Bevölkerung eingesetzt sind. Auf 1000 Erwerbstätige entfallen bei der katholischen Bevölkerung 757,4, bei der jüdischen dagegen 1922,3 nicht erwerbende, von den andern ausgehaltene Personen. Diese bedeutende Differenz entspringt in erster Reihe der beruflichen Verschiedenheit beider Bevölkerungsklassen. Die kleinbäuerliche Bevölkerung, die das Gros der Christen bildet, kann in ganz anderem Maße die noch nicht ganz herangewachsenen Familienmitglieder zur Mithilfe in der Wirtschaft heranziehen als die Industrie und Handel treibende jüdische Bevölkerung. Zum großen Teile mag dies auch auf den verschiedenen Altersaufbau der jüdischen Bevölkerung zurückzuführen sein, die infolge günstiger Sterblichkeitsverhältnisse im allgemeinen und geringer Säuglingssterblichkeit insbesondere, eine größere Anzahl von Kindern und Greisen, die nicht beruflich tätig sind, besitzt.

Tabelle LXXXV.

	Auf je 1000 berufstätige Personen entfielen Berufszugehörige					
	männlich.	weiblichen	beiderlei	männlich.	weiblichen	beiderlei
	Geschlechtes			Geschlechtes		
	bei den Katholiken			bei den Israeliten		
Gesamt-Bevölkerung . .	344,0	413,4	757,4	696,6	1225,7	1922,3
Produktive Bevölkerung .	355,6	424,5	780,1	740,5	1296,4	2036,8
in der Landwirtschaft . .	345,7	373,1	718,8	542,5	826,8	1369,3
„ „ Industrie	552,2	1076,1	1628,3	767,7	1414,1	2181,8
im Handel und Verkehr .	724,0	1437,0	2161,0	881,9	1544,0	2425,9
„ Lohndienst wechs. Art.	453,3	1000,9	1454,2	768,7	1204,3	1973,0
in der Armee	20,0	53,9	73,9	42,8	119,4	162,2
im öffentlichen Dienst. .	490,2	1038,9	1529,1	624,2	1359,0	1983,2
in den liberalen Berufen .	376,4	790,2	1166,6	778,4	1530,5	2308,9

b) Anteil der Juden am landtäflichen Besitz in Galizien.

Unter landtäflichem Besitz werden Landgüter verstanden, die von der Vereinigung Galiziens mit Österreich „Herrengüter" (dominia) bildeten, im Jahre 1780 in die Landesgrundtafel in Lemberg und seit der Einführung des Hypothekargesetzes vom Jahre 1874 in die von den Kreisgerichten geführten Grundbüchern eingetragen wurden. Die Besitzer dieser Herrengüter genossen auch unter österreichischer Herrschaft bis zum Jahre 1848 die ihnen durch die polnische Verfassung zugestandenen Vorrechte: Anspruch auf Frohndienstleistungen seitens der auf ihren Gütern ansässigen Bevölkerung, die öffentliche Lokalverwaltung, sowie die polizeiliche und gerichtliche Gewalt über die Landbevölkerung ihres Kreises. Noch bis auf den heutigen Tag nehmen diese Gutsbesitzer im öffentlichen Rechte, insbesondere im Wahlrechte (für die Gemeinde, den Landkreis, den Landtag und — bis zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts auch für den Reichstag) eine bevorzugte Stellung ein. Der Erwerb und Besitz landtäflicher Güter war nur auf den Adel und den Bürgerstand der Stadt Lemberg beschränkt. Insbesondere waren die Juden von ihrem Besitz (sofern sie ihn nicht vor dem Jahre 1793 erworben hatten) ausgeschlossen. Die Beschränkungen inbezug auf die Juden wurden vorübergehend im Jahre 1848 und endgültig mit dem Inkrafttreten der Staatsgrundgesetze vom Jahre 1867 aufgehoben.

Der landtäfliche Besitz umfaßt den Latifundien- und Großgrundbesitz und einen Teil des Mittelgrundbesitzes; er nahm im Jahre 1902 eine Fläche von 2916630 ha ein und bildete damit 37,2 % der gesamten Bodenfläche Galiziens von 7849183 ha (gegen 39,4 % im Jahre 1889 und 42,4 % in den Jahren 1852/66). Während über den landtäflichen Besitz sehr eingehende Arbeiten vom langjährigen Leiter des galizischen statistischen Landesamtes, Hofrat Prof. Pilat und Prof. Buzek für das Jahr 1902 (Bd. XII und XX der Mitteilungen des statistischen Landesamtes für Galizien) unterrichten, liegen über den Anteil der Juden an dem in die Grundtafel nicht eingetragenen Bodenbesitz, also an dem ganzen Kleingrundbesitz, der im Jahre 1902 in Westgalizien 1628485, in Ostgalizien 3304068 ha betrug und $^2/_3$ (62,8 %) des gesamten Areals des Landes ausmachte, gar keine Angaben vor.

Tabelle LXXXVI gibt den gesamten und den jüdischen landtäflichen Besitz für die Jahre 1889 und 1902 an. Der jüdische Großgrundbesitz umfaßte im Jahre 1902 in Ostgalizien eine Fläche von 248979 und in Westgalizien 52640 ha. Gegen das Jahr 1889 hat sich der gesamte landtäfliche Besitz um 174343 ha (5,64 %) vermindert, noch stärker aber war der Rückgang des in

Tabelle LXXXVI.

Der landtäfliche Besitz betrug (in ha)

in	im Jahre 1889			im Jahre 1902		
	insgesamt	davon in jüdisch. Besitz		insgesamt	davon in jüdisch. Besitz	
		absolut	in %		absolut	in %
Westgalizien	762678	56191	7,37	687161	52640	7,66
Ostgalizien .	2328286	284307	12,21	2229469	248979	11,17
ganz Galizien	3090973	340498	11,02	2916630	301619	10,34

jüdischem Besitz befindlichen Bodens, der in Westgalizien um 3551 ha oder 6,32 %, in Ostgalizien um 35328 ha oder 12,43 % und in ganz Galizien um 11,42 % seiner früheren Ausdehnung sich verminderte. Dieser Rückgang des jüdischen Grundbesitzes ist darauf zurückzuführen, daß von 6 jüdischen Großgrundbesitzern, die im Jahre 1889 mehr als je 10000 Joch Landes und zusammen über 120000 ha besaßen, 3 ihre Güter mit einer Fläche von 66608 ha an Christen veräußerten; abgesehen von diesem Verlust hat sich der jüdische Grundbesitz um 27729 ha vergrößert und die Zahl der jüdischen Gutsbesitzer vermehrt. Immerhin beweist die ihrem Bevölkerungsanteile ungefähr gleichkommende Beteiligung am grundtäflichen Besitze in Anbetracht der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der ihnen der Erwerb solcher Güter freisteht, nicht nur die hohe Bedeutung der Juden für einen schnellen Güterumsatz, sondern auch die Vorliebe der wohlhabenden Juden für Kapitalsanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben.

Tabelle LXXXVII gibt die verschiedenen Kulturarten des landtäflichen Besitzes an. In ganz Galizien sind $^1/_5$ aller Wälder, Seen und Teiche, von denen 20 % in öffentlichem Besitz (des Staates, Landes oder der Gemeinden)

Tabelle LXXXVII.

Art der Bebauung	Der landtäfliche Besitz betrug im Jahre 1902 ha						Von der gesamten Bodenfläche nebenbez. Kultur waren prozentualiter landtäfl. Besitz					
	in Westgalizien		in Ostgalizien		in ganz Galizien		in Westg.		in Ostgal.		in g. Gal.	
	insgesamt	davon in jüd. Besitz	insgesamt	davon in jüd. Besitz	insgesamt	davon in jüd. Besitz	insgesamt	davon in jüd. Besitz	insgesamt	davon in jüd. Besitz	insgesamt	davon in jüd. Besitz
Ackerland . .	222414	20157	707115	91552	929529	111709	18,5	1,7	27,2	3,5	24,5	2,9
Wiesen . . .	35525	2645	148042	17418	183567	20063	19,8	1,5	21,3	2,5	21,0	2,3
Gärten . . .	2855	212	11705	1355	14560	1567	15,8	1,2	12,8	1,5	13,3	1,4
Hut-Weiden . .	22340	2346	85572	10538	107912	12884	9,1	1,0	18,2	2,3	15,1	1,8
Alpen	294	0,0	8552	310	8846	310	5,6	0,0	30,4	1,1	26,5	0,9
Wälder . . .	392640	26500	1229077	124821	1621717	151321	68,9	4,6	84,7	8,6	80,2	7,4
Seen, Teiche .	70	0,0	16667	1045	16737	1045	44,9	0,0	80,3	5,0	80,0	5,0
Baugründe . .	1781	125	5767	667	7548	792	12,8	0,9	16,5	1,9	15,4	1,6
Unfruchtb. Land .	4101	409	8696	498	12797	907	19,4	1,9	34,9	2,0	27,7	2,0
Steuerfreies Land	5141	246	8276	775	13417	1021	8,7	0,4	6,9	0,6	7,5	0,6
Gesamtfläche	687161	52640	2229469	248979	2916630	301619	29,7	2,3	40,3	4,5	37,2	3,8

sich befinden, in die Grundbücher eingetragen, dagegen vom Ackerland nur der vierte Teil, vom Weide- und Gartenland noch weniger. Von dem in die Grundtafel eingetragenen Boden ist

etwa 10—12 % des Acker-, Garten-, Wiesen- und Baulandes, der Wälder und Baugründe,

6—8 % des steuerfreien und unfruchtbaren Landes, sowie der Seen und Teiche

in jüdischem Besitz.

Was die Verteilung des jüdischen Grundtafelbesitzes auf die einzelnen politischen Bezirke anbetrifft, so besaßen die Juden am meisten

in Alt-Sambor und Lisko — je 26,5 % des gesamten landtäflichen Besitzes dieser Bezirke,

ferner 20—25 % in

Rzeszow	24,7 Prozent	Borszczow	21,3 Prozent
Dolina	24,4 „	Drohobycz	20,9 „
Skalat	24,3 „	Pilzno	20,3 „
Zbaraz	22,6 „	Stryj	20,3 „

10—20 % in

Zloczow	17,8 Prozent	Jaworow	12,7 Prozent
Tarnobrzeg	17,4 „	Turka	12,7 „
Horodenka	16,4 „	Brzezan	12,0 „
Jaslo	16,4 „	Ropczyce	11,4 „
Kolomea	16,3 „	Kolbuszowa	11,2 „
Rawa	16,2 „	Stanislau	10,8 „
Buczacz	16,1 „	Brzesko	10,7 „
Podhajce	15,8 „	Wieliczka	10,3 „
Mielec	15,1 „	Tarnow	10,2 „
Tarnopol	14,4 „	Trembowla	10,0 „

5—10 % in 20 Bezirken,
unter 5 % „ 21 „

Schließlich gibt es 7 Bezirke ohne jüdischen Grundbesitz: Myslenice, Landshut, Saybusch, Limanova, Neumarkt, Peczenizyn und Kossow. Die meisten Veränderungen in der Zeit 1889/1902 weist der jüdische Grundbesitz auf. Er hat sich in dieser Periode prozentualiter in 44 Bezirken vergrößert und in 28 verkleinert.

Aus Tabelle LXXXVIII, die die Verteilung des Grundtafelbesitzes nach der Größe der Güter angibt, geht hervor, daß die Juden am Großgrundbesitz verhältnismäßig am wenigsten beteiligt sind. Nur 17,9 % des gesamten jüdischen Grundtafelbesitzes besteht aus Gütern von über 5000 ha (gegenüber 32,0 % bei den Christen). Dieser Latifundienbesitz der Juden besteht fast ausschließlich aus Wäldern (in 91,0 % gegenüber 66,7 % bei den Christen). Auch von dem Großgrundbesitz von 4000—5000 ha nehmen die Waldungen fast $^3/_4$ der Gesamtfläche ein: 72,4 % gegenüber 55,9 % bei den Christen. Auf Güter von weniger als 500 ha entfällt bei den Juden 28,7 % ihres gesamten landtäflichen Besitzes, bei den Christen dagegen nur 15,3 %.

Am stärksten ist der jüdische Grundbesitz vertreten in der Güter-Kategorie von 251—500 ha (mit 21 % des gesamten Grundtafelbesitzes derselben Kategorie), ferner

mit 19,7 Prozent	an Gütern von	51— 100 ha.
„ 18,7 „	„ „ „	101— 250 „
„ 16,5 „	„ „ „	501— 750 „
„ 16,4 „	„ „ „	26— 50 „
„ 13,9 „	„ „ „	weniger als 26 „
„ 13,6 „	„ „ „	1001—2000 „
„ 12,4 „	„ „ „	2001—3000 „
„ 11,2 „	„ „ „	4001—5000 „
jedoch nur 4,7 „	„ „ „	über 5000 „
und 5,6 „	„ „ „	3001—4000 „

Tabelle LXXXVIII.

Landtäflicher Besitz auf einem Areale von . . . . . Hektaren	Der landtäfliche Besitz der nebenbezeichneten Kategorie betrug in Hektaren					Prozentualiter entfallen auf die nebenbezeichnete Kategorie vom gesamten				Vom ganzen landtäflichen Besitz der nebenbezeichneten Kategorie entfallen prozentualiter auf den				Prozent der Waldungen innerhalb der nebenbezeichneten Kategorie des			
	insgesamt	hiervon				landtäflichen Besitz überhaupt	öffentlichen	christlichen	israelitischen	öffentlichen	christlichen	israelitischen	sonstigen	öffentlichen	christlichen	israelitischen	sonstigen
		öffentlicher	christlicher	israelitischer	sonstiger	landtäflichen Besitz				Besitz				landtäflichen Besitzes			
über 5 000	1 143 082	414 598	667 583	53 930	6 971	39,2	82,0	32,0	17,9	36,3	58,4	4,7	0,6	75,5	87,4	66,7	91,0
4 001—5 000	118 502	4 449	96 613	13 319	4 121	4,0	0,9	4,6	4,4	3,8	81,5	11,2	3,5	59,3	72,2	55,9	72,4
3 001—4 000	182 438	10 167	162 027	10 244	–	6,2	2,1	7,8	3,4	5,6	88,8	5,6	—	53,3	67,7	52,6	51,0
2 001—3 000	207 639	9 456	169 840	25 804	2 539	7,2	1,9	8,2	8,6	4,6	81,8	12,4	1,2	51,0	61,2	50,0	51,3
1 001—2 000	412 574	20 514	328 872	56 086	7 102	14,1	4,0	15,8	18,6	5,0	79,7	13,6	1,7	46,4	57,7	45,4	49,2
751—1 000	182 425	9 560	154 996	15 947	1 922	6,3	1,9	7,4	5,3	5,2	85,0	8,7	1,1	39,3	45,2	39,3	33,8
501—750	239 589	13 745	185 094	39 588	1 162	8,2	2,7	8,9	13,1	5,7	77,3	16,5	0,5	38,8	43,0	38,6	38,9
251—500	268 226	11 987	198 890	56 351	998	9,2	2,4	9,6	18,7	4,5	74,1	21,0	0,4	33,2	41,9	33,3	31,1
101—250	135 746	8 777	100 946	25 350	673	4,7	1,7	4,8	8,4	6,4	74,4	18,7	0,5	26,4	24,4	25,8	29,4
51—100	20 859	1 597	14 895	4 110	257					7,7	71,4	19,7	1,2				
26—50	4 779	440	3 556	783	—	0,9	0,4	0,9	1,6	9,2	74,4	16,4	—	15,1	9,9	15,1	16,6
unter 26	771	84	580	107	—					10,9	75,2	13,9	—				
Zusammen	2 916 630	505 374	2 083 892	301 619	25 745	100,0	100,0	100,0	100,0	17,3	71,4	10,4	0,9	55,6	80,7	50,2	50,2

In ganz Galizien gab es 562 grundtäfliche Güter im Besitze von 533 jüdischen Eigentümern unter 3 474 Grundtafelgütern und 3 117 Gutsbesitzern überhaupt. Der Größe der Güter nach verteilen sie sich, wie folgt:

Es gab Gutsbesitzer, die im ganzen Lande besaßen

eine Bodenfläche von	überhaupt	darunter Juden
über 5 000 ha	69	4
2 000—5 000 „	166	17
500—2 000 „	903	129
unter 500 „	1 279	385

Private christliche Grundbesitzer gab es 2 372 mit 2 626 in verschiedenen Bezirken in die Grundbücher eingetragenen Gütern. 1 973 Christen und 438 Juden besaßen im Jahre 1902 Güter von mehr als 200 Joch, wohingegen im Jahre 1889 2 266 christliche und 322 jüdische mit solchem Grundbesitz gezählt wurden, sodaß sich also in diesen 13 Jahren die Zahl der christlichen Gutsbesitzer mit mehr als 200 Joch betragenden Gütern um 293 vermindert, die der jüdischen um 116 vermehrt hat.

Im Jahre 1902 waren unter je 100 Gutsbesitzern überhaupt

mit einer Bodenfläche von	
über 5 000 ha	6 Juden
2 000—5 000 „	10 „
1 000—2 000 „	14 „
750—1 000 „	9 „
500— 750 „	17 „
250— 500 „	21 „
100— 250 „	19 „
unter 100 „	18 „
überhaupt	17 Juden.

Im Durchschnitt sind die Grundstücke der jüdischen Gutsbesitzer kleiner als diejenigen der christlichen, denn 1 jüdisches landtäfliches Gut umfaßte durchschnittlich

in Hektaren	in Ostgalizien	in Westgalizien	in Galizien	dagegen 1 christliches Gut in Galizien
an Waldungen	211	128	189	209
„ sonst. Grundstück.	210	126	188	207
zusammen	421	254	377	416

Über die von den grundtäflichen Gütern eingebrachte Grundsteuer unterrichtet Tabelle LXXXIX. Der in jüdischen Händen befindliche Grundbesitz bringt demnach 359 804 Kronen an Grundsteuern ein, das heißt 10,52 % der gesamten vom grundtäflichen Besitz erhobenen Grundsteuer von 3 418 714 K. Dieser Prozentsatz entspricht gerade dem prozentuellen Anteil der Juden am Grundtafelbesitz (10,34 %). Die gesamte Grundsteuer beträgt in Galizien 10 486 883 K.; 32,6 % entfallen davon auf den Grundtafelbesitz (der 37,2 % der ganzen Bodenfläche des Landes einnimmt) überhaupt und 3,4 % auf jüdischen landtäflichen Boden (der 3,8 % der gesamten Bodenfläche Galiziens einnimmt). Der jüdische Grundbesitz ist verhältnismäßig etwas schwächer besteuert als der christliche, weit stärker jedoch als der vom Staat und anderen öffentlichen oder privaten Korporationen besessene Boden. Dies erklärt sich daraus, daß der

Tabelle LXXXIX.

	Es brachten an Grundsteuern ein (in Kr.)		
	insgesamt	davon Boden in jüd. Besitz	
		in absol. Zahl	in %
der landtäfliche Latifundienbesitz (über 5000 ha) . .	899454	17091	1,9
„ „ Großgrundbesitz (2000—5000 ha) . .	636131	59520	9,4
„ „ Mittelgrundbesitz (500—2000 ha) . .	1188891	146958	12,4
„ „ Kleingrundbesitz (unter 500 ha) . .	694238	136235	19,6
„ „ Grundbesitz zusammen	3418714	359804	10,5
„ gesamte Grundbesitz des Landes	10486883		

jüdische Großgrundbesitz ähnlich wie das öffentliche Grundeigentum zum überwiegenden Teile aus Waldungen besteht, ferner auch daraus, daß die jüdischen Güter am meisten in Ostgalizien liegen, wo die durchschnittliche Besteuerung im Allgemeinen eine viel niedrigere ist.

Es entfällt an Grundsteuern auf 1 Hektar

öffentlichen landtäflichen Besitzes			0,69 K.
christlichen	„	„	1,29 „
jüdischen	„	„	1,19 „
sonstigen	„	„	0,80 „
des gesamten	„	„ in Westgalizien	1,32 „
„	„	„ „ Ostgalizien	1,13 „
„	„	„ „ Galizien	1,17 „
„ in die Grundtafel nicht eingetragenen Besitzes			1,43 „

Es gibt 509 Tabularkörper in jüdischem Besitz (384 in Ost- und 125 in Westgalizien), 4 482 überhaupt, die mehr als 200 K. Steuer zahlen und 290 (208 in Ost- und 82 in Westgalizien) mit einer Steuer von weniger als 200 K. (unter 2 052 so Besteuerten überhaupt). Die jüdischen Grundstücke bringen durchschnittlich am wenigsten an Steuern ein (490 K.), sie haben jedoch auch durchschnittlich die geringste Ausdehnung (377 ha.)

c) Steuerverhältntsse in galizischen Städten.

Tabelle XC unterrichtet über das Verhältnis der christlichen zu den jüdischen Wählern in 27 größten Städten Galiziens auf Grund der Steuerleistungen. Das für die Wahlen der Kommunalbehörden und Abgeordneten in den galizischen Landtag maßgebende Wahlsystem beruht auf dem Steuer- und Intelligenz-Zensus. Geistliche, Ärzte, Advokaten, Lehrer, öffentliche Beamte (von der IX. Rangsklasse ab), Personen mit akademischem Grad, Offiziere außer Dienst u. dgl. besitzen das Wahlrecht ohne Rücksicht auf die von ihnen gezahlten Steuern (Intelligenz-Zensus) in der ersten Wählerkurie. Die Wahlkörper (2, wenn weniger als 50 Wähler da sind, und 3 bei über 50 Wählern) werden gebildet, indem die Gesamtsumme der Steuern in 2 oder 3 Teile geteilt wird, die Höchstbesteuerten, die die Hälfte oder $^1/_3$ der Steuern aufbringen, die erste Wählerklasse, die anderen Steuerträger, die die andere Hälfte (oder $^2/_3$) zur Gesamtsumme der Steuern beitragen, die andere (oder andere 2) Wählerklassen bilden. In Lemberg gab es 6897 jüdische, 13769 christliche Wähler,

Tabelle XC.

Es entfallen

in	Wähler überhaupt auf je 100		Wähler auf Grund der Steuerleistung auf je 100		Wähler m. Einkommensteuer v. üb. 100 K. auf je 100 Wähler	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Lemberg	13,0	15,9	9,1	15,0	16,6	21,0
Krakau	10,0	13,9	6,3	13,2	25,6	22,2
Przemysl	8,7	14,2	7,5	14,0	9,4	15,1
Kolomea	13,9	11,7	12,1	11,4	1,9	7,0
Tarnow	7,4	9,35	6,0	9,2	10,8	20,5
Tarnopol	12,5	10,6	10,6	10,0	5,6	13,6
Stanislau	12,6	12,6	10,3	12,2	12,6	21,9
Stryj	9,2	13,0	7,8	12,6	10,4	18,1
Jaroslau	11,0	11,1	9,55	10,9	3,2	15,0
Drohobycz	13,2	11,9	12,2	11,5	2,8	12,1
Podgorze	6,15	13,4	5,2	13,1	12,5	18,3
Brody	7,7	6,9	5,8	6,7	4,1	5,7
Sambor	11,2	10,4	8,5	9,9	1,4	12,9
Neusandec	15,0	16,4	12,9	16,0	6,8	11,1
Rzeszow	11,0	12,5	6,9	12,1	15,2	28,4
Grodek	18,9	11,8	17,8	11,7	0,5	5,1
Zloczow	16,8	9,8	13,4	9,4	2,7	8,1
Buczacz	12,1	14,5	9,8	7,9	0,5	6,0
Brzezan	17,5	13,4	15,0	13,0	2,75	9,5
Bochnia	13,2	15,0	11,1	14,8	3,4	12,4
Biala	9,04	23,5	7,7	22,2	25,2	31,1
Jaslo	12,7	13,6	10,2	13,2	3,5	8,0
Gorlice	19,1	13,4	16,1	13,2	5,35	13,1
Sanok	16,3	15,2	11,3	14,9	8,4	14,8
Wadowice	15,0	15,0	11,7	14,6	8,5	10,8
Wieliczka	11,5	16,5	10,4	16,3	5,3	14,4

in Krakau 3553 gegen 5997, sie bildeten somit in Lemberg ungefähr ein Drittel und in Krakau fast die Hälfte aller Wahlberechtigten. In einigen anderen Städten ist das Verhältnis für die Juden noch günstiger. Die Zahl der jüdischen Wähler überwiegt die der christlichen in Stanislau, Brody, Rzeszow, Buczacz und Sanok. Für die jüdischen Wähler ist besonders maßgebend die Steuerleistung. Sie drückt auch die ökonomische Kraft der jüdischen Bevölkerung in den betreffenden Städten aus. In den meisten Städten kommen verhältnismäßig mehr Wähler auf Grund der Steuerleistung bei den Juden als bei den Christen vor.

Fast dreimal so viel Besteuerte im Verhältnis zur Gesamtzahl der Juden als bei den Christen gibt es in Biala. Diese Stadt, die im äußersten Westen Galiziens liegt, und die an das industriereiche Schlesien grenzt, gehört im allgemeinen zu den ökonomisch am meisten entwickelten Städten Galiziens und ihre jüdischen Einwohner zeichnen sich durch größere Wohlhabenheit ebenso wie die Juden Westösterreichs vor der galizischen jüdischen Bevölkerung aus. Verhältnismäßig zweimal so viel besteuerte Juden als Christen gibt es in Krakau und dem benachbarten Podgorze. Nur in ganz wenigen Städten zählen die Christen prozentual mehr Besteuerte als die Juden. Zu diesen gehören insbesondere Grodek, Zloczow, Brzezan, Gorlice, Sanok und Wadowice und schließlich Wieliczka, in dem es verhältnismäßig dreimal mehr Besteuerte unter den Christen als unter den Juden gibt.

Im Jahre 1901 (in Lemberg 1904) gab es in den nachfolgenden Stadtgemeinden Gemeindewähler nur auf Grund einer Leistung an direkten Steuern, einschließlich der Personal-Einkommensteuer im Betrage von Kronen

	über 1000		500—1000		400—500		300—400		200—300		100—200		zusammen über 100		50—100		20—50		10—20		8—10		6—8		4—6		2—4		weniger als 2		Zusammen Wähler auf Grund der Steuerleistung		Hiervon Wähler auf Grund persönl. Eigenschaften	
	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	Chr.	Jud.	C.	Jd.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	C.	Jd.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.
Lemberg	287	370	265	240	88	90	134	103	274	185	558	382	1606	1370	736	522	1635	1144	2194	1333	1032	473	600	402	509	540	1017	685	320	42	9649	6511	1112	386
Krakau	256	167	231	130	68	42	64	63	132	118	212	225	863	745	306	295	610	661	633	558	229	217	231	194	180	327	574	324	30	25	3756	3346	2241	207
Przemysl	6	36	13	36	8	19	21	31	30	54	94	106	172	282	209	164	473	321	453	366	142	117	127	188	87	178	159	243	1	3	1824	1862	296	29
Kolomea	—	11	1	12	2	7	3	18	4	27	26	56	36	131	58	102	190	262	318	246	159	231	169	153	347	259	369	433	278	56	1924	1873	293	45
Tarnow	4	13	11	44	3	15	8	28	26	44	56	90	108	234	120	133	249	191	244	202	78	99	38	117	45	108	95	54	24	4	1001	1142	239	26
Tarnopol	8	13	9	26	7	10	3	23	20	36	44	74	91	182	102	106	279	217	387	267	101	67	158	78	157	108	230	285	132	24	1637	1334	289	76
Stanislau	2	29	12	43	7	16	8	41	41	67	101	172	171	368	172	178	263	265	207	201	79	142	46	85	26	90	92	157	297	196	1353	1682	313	53
Stry	1	4	4	21	5	12	9	25	31	46	65	85	114	196	143	120	289	170	220	116	52	112	58	108	79	124	92	133	46	3	1093	1082	196	28
Drohobycz	—	13	3	19	3	5	—	16	10	20	21	48	37	121	37	69	129	180	236	206	62	19	108	126	169	64	301	129	230	84	1309	998	99	32
Jaroslau	3	11	5	12	3	5	1	5	9	16	17	38	38	87	46	64	220	113	237	39	73	86	107	37	137	52	193	49	128	12	1179	579	185	13
Podgorze	2	10	9	16	5	15	9	19	21	22	34	48	80	130	59	60	96	111	104	119	80	49	33	42	34	80	91	92	61	27	638	710	116	12
Brody	—	1	—	5	—	3	1	2	3	5	7	29	11	45	9	74	34	144	57	169	24	63	20	53	50	110	38	107	25	29	268	794	90	22
Sambor	—	4	1	11	—	4	—	6	3	14	10	22	14	61	32	45	146	90	—	66	108	56	128	140	129	58	142	54	4	4	977	472	304	27
N.-Sandec	5	2	6	8	6	6	6	8	21	16	47	43	91	83	99	67	213	126	275	131	152	68	89	82	82	92	85	62	271	36	1339	747	229	17
Rzeszow	3	17	7	25	4	17	6	23	11	45	38	84	69	211	43	78	111	145	97	92	117	201	—	—	—	—	13	14	5		455	741	272	27
Brzezan	—	—	3	5	1	4	7	5	6	12	14	27	26	53	25	40	59	66	68	75	33	40	59	38	135	76	265	152	274	18	944	558	158	18
Zloczow	—	2	2	2	2	1	—	1	3	7	11	27	18	40	24	38	47	71	62	65	26	71	35	53	98	76	151	65	195	16	656	495	164	21
Bochnia	—	1	3	5	3	1	4	5	2	9	16	14	28	35	32	19	98	41	133	49	39	21	74	20	153	50	186	43	85	5	828	282	160	4
Biala	7	7	26	15	12	4	14	11	26	13	55	25	140	75	78	33	91	46	97	49	35	11	56	15	18	7	41	5	—	—	556	241	92	14
Jaslo	1	—	1	—	1	1	2	4	3	2	10	10	18	16	29	4	67	33	94	31	28	7	53	19	66	23	58	56	102	12	515	201	125	7
Gorlice	—	5	1	5	1	2	2	6	2	7	21	32	27	57	22	39	44	57	70	75	17	33	22	17	28	37	58	92	214	30	502	437	97	4
Wieliczka	—	1	1	1	4	1	1	6	6	4	17	10	29	23	25	11	124	22	169	36	56	17	57	10	58	15	32	26	—	—	550	160	60	2
Wadowice	2	—	6	3	6	1	1	—	14	2	19	9	48	15	33	11	77	21	84	20	31	10	43	30	82	11	89	16	79	5	566	139	160	4
Sanok	—	3	1	10	3	4	1	5	5	14	16	31	26	67	15	17	30	76	32	48	26	22	8	60	23	46	35	21	114	65	308	452	137	10
Krosno	—	—	3	1	1	2	3	3	3	1	13	6	22	13	16	13	44	24	41	35	30	13	53	15	95	30	127	32	103	10	531	185	98	5
Buczacz	—	1	—	1	—	2	—	5	—	13	2	34	2	56	1	58	29	133	47	187	28	98	29	68	102	124	164	199	97	17	496	940	112	32
Gródek	—	1	—	1	—	2	—	2	—	6	7	9	7	21	18	18	153	40	378	69	124	64	153	40	139	51	298	109	96	2	1366	414	87	4

Interessant ist es noch festzustellen, in welchem Verhältnis die über 100 Kronen Einkommensteuer Zahlenden bei Christen und Juden vorkommen. Nur in Krakau gibt es verhältnismäßig mehr höherbesteuerte Christen als Juden. Es zahlten nämlich dort von sämtlichen christlichen Wählern 25,6 % mehr als 100 Kronen Einkommenster, dagegen von sämtlichen jüdischen Wählern nur 22,2 %. In allen übrigen Städten ohne Ausnahme überwiegen die Höherbesteuerten bei den Juden. Faßt man die Höchstbesteuerten ins Auge, die mehr als 1000 Kronen Steuer zahlten, so gab es nur in Krakau solcher Bürger erheblich mehr unter den Christen, in den übrigen überwiegen bei weitem die Juden in dieser Klasse. Es zahlten im Ganzen mehr als 1000 Kronen Einkommensteuer

in	Christen	Juden
Lemberg	287	370
Krakau	256	167
beiden Hauptstädten	543	537
in den übrigen 25 Städten	44	185
in allen 27 Städten zusammen	587	722

Kapitel X.

Die Kriminalitätsverhältnisse.

Tabelle XCII und XCIII geben die Zahl der in den Jahren 1880/1902 wegen Verbrechen und Vergehen verurteilten Christen und Juden an. Hier sollen noch auf Grund der älteren Statistik einige Zahlen für die frühere Periode mitgeteilt werden. Es gab in den (seit dem österreichisch-ungarischen Ausgleich vom Jahre 1867) im österreichischen Reichsrat vertretenen Kronländern

	Verurteilte					
	wegen Verbrechen			wegen Vergehen		
im Jahre	überhaupt	Juden	in %	überhaupt	Juden	in %
1860	16382	402	2,45	1275	86	6,74
1861	17534	412	2,35	1225	91	7,42
1862	19101	494	2,58	1576	87	5,52

Die Kriminalitätsverhältnisse bei den Juden sind damals schon im Wesentlichen dieselben, wie in den späteren Jahren: eine ihrem Anteil an der Gesamt-Bevölkerung erheblich übersteigende Beteiligung an Vergehen, eine viel geringere aber an Verbrechen. So betrug der Prozentsatz der Juden unter den im Durchschnitt der Jahre 1860/65 Verurteilten:

in	wegen Verbrechen	wegen Vergehen	Prozentanteil an der Gesamtbevölkerung
Nieder-Österreich	2,86	9,93	0,51
Triest, Görz und Istrien	0,32	6,40	0,73
Böhmen	1,42	8,44	1,81
Mähren	1,83	15,35	2,21
Schlesien	1,50	7,79	0,71
Galizien	7,91	25,52	9,69
Bukowina	5,23	10,82	6,53

Mit Ausnahme von Nieder-Osterreich und Schlesien tritt in allen Kronländern die geringere Beteiligung der Juden an Verbrechen in Erscheinung, dagegen fällt überall der viel höhere Anteil an Vergehen auf. Beachtenswert ist die Tatsache, daß die damals noch kulturell und ökonomisch rückständigen Länder mit einer meist armen und durchweg orthodoxen jüdischen Bevölkerung, die Bukowina und Galizien eine verhältnismäßig viel günstigere Kriminalitätsziffer aufweisen als die übrigen fortgeschritteneren Länder, von denen hauptsächlich Nieder-Österreich und Schlesien durch hohe Kriminalitätsziffern auffallen. Für Nieder-Österreich liegt die Erklärung nahe, da dort die Juden fast ausschließlich in Wien wohnen und somit die Großstädter, die weitaus die Mehrzahl der strafrechtlich Verurteilten liefern, einer überwiegend ländlichen Bevölkerung gegenübergestellt werden. Im Übrigen aber muß eine eingehende Analyse dieser Erscheinung vorläufig dahingestellt bleiben, es soll nur die darauf sich beziehende Bemerkung der amtlichen Statistik der Österreichischen Monarchie (V, 2. Teil, Seite 16) wiedergegeben werden: „Die höhere Ziffer der Israeliten (bei Vergehen) beruht ausschließlich auf der relativ bedeutenden Beteiligung an den Vergehen des Wuchers und der verschuldeten Crida, bei welchen Vergehen gegen 20 Israeliten unter je 100 dieser Vergehen halber Verurteilter vertreten erscheinen, wogegen sie bei den Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, gegen Ehefrau und Sittlichkeit beinahe ganz fehlen."

a) Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen in den Jahren 1880/1902.

Um ein Bild der Entwicklung der Kriminalität innerhalb des behandelten Zeitraumes (1880/1902) mit Ausschaltung von Zufälligkeiten in einzelnen Jahren gewinnen zu können, sind in Tabelle XCIV und XCV die Durchschnittszahlen für die Jahre 1880/82 und die darauffolgenden 4 Jahrfünfte berechnet und diese Durchschnittsziffern zu der bei den Volkszählungen 1880, 1890 und 1900 ermittelten Zahl der Christen und Juden für die um diese Volkszählungen herumliegenden Jahrfünfte und zu den Mittelzahlen je zweier aufeinanderfolgender Volkszählungen für die zwischen diesen Volkszählungen liegenden Jahrfünfte in Beziehung gesetzt. Es wird hierbei die gesamte christliche und jüdische Bevölkerung der Berechnung zugrunde gelegt, da die strafmündige Bevölkerung der einzelnen Konfessionen in Österreich nicht bekannt ist. Würden nach den Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1890, in welchem die Altersgliederung der Juden festgestellt wurde, die über 20 Jahre alten Personen anstatt der gesamten jüdischen Bevölkerung eingesetzt werden, so würden sich für Wien, Galizien und die Bukowina, wo die Juden mehr strafunmündige Personen unter sich zählen als die Christen ungünstigere, für die übrigen Kronländer, wo sie eine geringere Anzahl von Kindern haben, günstigere Kriminalitätsziffern ergeben.

Tabelle XCII. Es wurden in

wegen Verbrechen	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.
	1880/82		1883		1884	
Majestätsbeleidigungen	1028	25	348	6	303	3
Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses	46	2	38	1	30	0
Gewalts. Handanleg. oder gefährl. Droh. geg. Beamte	4052	148	1507	53	1469	61
Gewaltsamer Einfall in fremdes unbewegliches Gut	512	17	141	0	169	3
Boshafte Beschädigung fremder oder öffentl. Sachen	1171	23	361	12	449	20
Boshafte Handlungen oder Unterlassungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen	16	0	18	0	17	0
Unbefugte Einschränk. d. persönl. Freiheit e. Mensch.	223	18	53	1	98	7
Entführung	62	3	18	0	15	1
Erpressung	1106	69	292	5	487	12
Gefährliche Drohung	2317	15	860	8	893	3
Missbrauch der Amtsgewalt und Geschenkannahme in Amtssachen	42	6	29	2	28	1
Verleitung zum Missbrauch der Amtsgewalt	20	12	7	6	16	0
Münzverfälschung und Teilnehmung	260	7	34	1	44	2
Religionsstörung	278	12	91	7	105	7
Notzucht, Schändung etc.	1738	42	611	11	644	20
Mord	554	10	138	2	161	5
Kindesmord	324	7	99	3	128	1
Totschlag und Tötung bei einer Schlägerei	757	3	222	0	222	1
Abtreibung der Leibesfrucht	66	0	21	6	28	1
Weglegung eines Kindes	122	4	24	0	36	0
Schwere körperliche Beschädigung	12669	165	4292	40	4410	57
Brandlegung	758	15	214	8	238	0
Diebstahl und Teilnehmung	55537	1845	16477	557	16072	529
Veruntreuung und Teilnehmung	2644	186	656	58	499	70
Raub	477	15	155	0	168	5
Betrug	6800	1278	2233	410	2352	395
Zweifache Ehe	42	0	6	1	18	2
Verläumdung	362	83	122	28	146	36
Verbrechern geleisteter Vorschub	105	10	33	3	46	2
Sonstige Verbrechen	38	0	30	0	55	2
Verbrechen überhaupt	94129	4020	29130	1229	29346	1246

	1893		1894		1895	
Majestätsbeleidigung	220	0	273	2	238	3
Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses	12	2	29	0	27	2
Gewalts. Handanleg. od. gefährl. Droh. gegen Beamte	2065	54	2190	42	2227	48
Gewaltsamer Einfall in fremdes unbewegliches Gut	223	7	345	3	318	6
Boshafte Beschädigung fremder oder öffentl. Sachen	395	5	557	6	424	4
Boshafte Handlungen oder Unterlassungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen	57	0	41	0	30	0
Unbefugte Einschränk. d. persönl. Freiheit e. Mensch.	154	1	157	2	190	1
Entführung	14	6	25	3	24	10
Erpressung	323	27	445	15	317	22
Gefährliche Drohung	854	3	944	2	873	1
Missbrauch der Amtsgewalt und Geschenkannahme in Amtssachen	21	2	16	1	19	2
Verleitung zum Missbrauch der Amtsgewalt	15	3	5	1	5	4
Münzverfälschung und Teilnehmung	43	0	58	0	52	0
Religionsstörung	132	3	159	7	122	5
Notzucht, Schändung etc.	1008	24	1083	14	1059	19
Mord	140	2	113	4	131	1
Kindesmord	79	1	94	1	95	0
Totschlag und Tötung bei einer Schlägerei	259	0	228	2	248	2
Abtreibung der Leibesfrucht	62	3	77	5	67	7
Weglegung eines Kindes	32	1	31	5	29	3
Schwere körperliche Beschädigung	4433	50	4728	37	4634	57
Brandlegung	157	5	173	3	150	1
Diebstahl und Teilnehmung	13278	381	13735	430	12840	442
Veruntreuung und Teilnehmung	486	50	534	58	530	56
Raub	102	1	97	1	84	0
Betrug	2679	357	2648	382	2651	393
Zweifache Ehe	11	0	17	0	17	0
Verläumdung	175	22	146	12	152	15
Verbrechern geleisteter Vorschub	50	1	45	3	39	2
Sonstige Verbrechen	7	1	99	0	10	1
Verbrechen überhaupt	27486	1012	29002	1041	27602	1107

Österreich verurteilt.

Tabelle XCII.

Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.	Chr.	Jud.
1885		1886		1887		1888		1889		1890		1891		1892	
300	2	248	2	272	11	239	7	235	5	223	5	179	2	227	5
16	0	21	1	14	5	23	2	63	5	29	0	18	1	16	2
1639	44	1811	24	1581	40	1709	55	1698	37	1784	43	1806	45	1934	52
184	5	231	3	152	2	182	4	313	16	657	5	176	0	154	0
465	14	456	2	495	8	483	5	396	5	682	5	449	5	413	3
59	0	22	0	43	0	15	0	38	1	40	0	25	0	32	0
89	3	112	2	122	5	128	1	147	0	190	14	150	2	120	2
26	2	18	4	15	5	23	1	24	3	16	11	23	12	18	27
410	25	423	16	379	17	412	5	383	3	410	9	342	23	331	19
935	6	953	6	889	6	918	6	843	9	975	6	788	7	919	4
25	1	40	2	21	1	20	1	14	1	20	1	19	1	31	9
4	1	13	2	30	4	11	10	5	2	6	5	8	7	6	2
35	2	50	2	48	3	44	5	49	0	47	5	49	2	49	1
91	3	109	8	108	10	96	3	88	3	87	5	86	4	128	4
772	12	743	7	831	12	824	18	903	14	908	17	939	18	973	16
161	7	149	4	136	2	118	9	101	1	156	4	134	2	141	0
88	6	116	4	119	1	101	3	97	2	84	2	95	2	85	0
241	1	236	2	242	1	272	4	192	3	206	2	226	2	218	3
45	2	26	5	46	9	26	2	32	1	40	2	46	1	39	2
35	0	23	1	23	3	20	2	39	1	26	0	26	2	34	1
4665	67	4739	48	4903	56	4702	65	4490	57	4415	47	4458	53	4434	49
237	9	217	2	225	3	220	2	182	6	172	3	178	2	170	2
15886	529	14545	509	13774	496	13264	387	14110	401	13834	432	13915	376	15789	456
492	66	575	80	466	58	565	63	553	61	517	53	504	49	524	49
156	4	133	5	151	1	126	1	127	1	120	0	114	0	111	0
2333	407	2220	469	2237	415	2282	398	2160	334	2180	369	2414	370	2595	430
14	1	20	0	16	0	10	0	10	0	11	1	17	0	21	1
154	29	158	28	157	29	139	33	158	15	127	15	145	23	162	16
44	1	43	1	37	1	35	4	45	0	48	8	53	1	35	2
15	0	17	0	9	0	9	0	21	1	11	0	29	10	1	0
29616	1249	28467	1239	27541	1204	27016	1096	27527	991	28021	1069	27411	1022	29710	1157

1896		1897		1898		1899		1900		1901		1902		1903	
260	7	254	3	285	6	315	8	319	2	301	4	286	1	246	0
16	0	18	0	90	0	38	0	31	1	17	0	16	1	11	0
2203	56	2450	61	2454	78	2774	122	3018	88	3089	68	2966	83	3042	100
412	6	324	8	948	5	362	20	388	11	508	3	412	0	401	5
477	2	683	5	1163	6	760	11	812	1	817	3	800	4	779	1
36	0	57	1	43	3	105	3	96	0	105	1	124	0	136	2
196	4	185	3	241	9	269	13	184	14	290	6	236	11	217	6
33	2	40	13	34	7	33	1	63	8	80	7	80	2	81	6
335	19	390	7	450	15	380	8	427	13	405	27	746	7	479	18
892	3	857	3	937	9	993	5	985	7	1052	3	1002	4	809	9
11	2	8	0	17	2	31	2	24	0	44	4	18	1	22	3
4	9	3	4	9	6	3	11	8	3	7	12	9	8	9	11
32	2	14	1	42	7	27	5	16	0	35	2	40	0	32	0
170	4	145	4	171	7	187	6	162	21	180	8	162	7	145	4
1188	20	1134	22	1270	22	1345	21	1360	36	1434	26	1491	37	1328	22
107	3	116	2	116	0	122	10	103	3	110	0	107	0	114	0
64	0	80	3	79	0	76	0	60	2	72	2	81	0	55	0
212	1	218	4	216	3	257	3	256	6	233	4	224	4	207	0
54	2	74	0	54	4	78	6	72	2	86	1	91	2	103	3
32	0	28	3	27	0	28	0	23	4	24	0	20	2	24	1
4773	46	4642	65	5004	80	5786	78	5471	61	5920	51	5300	46	5213	61
144	5	134	5	145	10	150	6	145	3	131	3	135	2	148	0
12656	411	13263	419	15627	483	14113	455	14017	408	15579	455	15356	416	14769	344
564	61	569	62	644	69	640	74	685	67	778	81	788	60	732	67
84	0	115	1	114	0	122	1	102	2	117	0	114	2	81	1
2980	358	2511	387	2730	468	2928	539	3147	529	3241	516	3375	423	3310	422
6	0	12	0	13	0	7	0	11	0	22	0	13	1	20	1
152	25	163	14	146	10	215	32	202	0	213	28	239	19	202	13
47	1	58	0	60	5	65	0	35	18	77	2	71	0	98	3
10	2	6	1	12	0	14	0	12	3	21	0	14	2	23	1
27847	1051	28551	1101	33142	1307	32223	1140	32234	1313	34988	1317	34350	1145	32836	1104

Tabelle XCIII. Es wurden in

Wegen folgender Vergehen	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden
	1880/1882		1883		1884		1885	
1. Auflauf	646	34	241	7	79	14	153	48
2. öffentl. Aufwiegelung od. Aufreizung	17	3	6	8	2	2	8	2
3. Beleidigung einer Kirche oder Religionsgemeinschaft	303	54	145	4	109	33	132	2
4. öffentliche Herabwürdigung der Ehe, Familie, des Eigentums usw.	24	2	21	0	31	1	25	0
5. Beleidigung von Grabstätten	83	0	13	0	10	4	31	0
6. Kauf, Verkauf von Wahlstimmen, Fälschung von Wahlergebnissen	52	17	2	0	9	5	39	13
7. Fahrlässige Tötung oder schwere körperliche Verletzung	1616	66	497	21	508	25	583	24
8. Konkurs-Verschulden	1339	537	477	216	461	277	449	246
9. Ehrenbeleidigung durch Druckschriften	13	5	9	6	12	4	4	1
10. Vergehen gegen das Preßgesetz	108	17	58	5	17	0	25	0
11. Vergehen gegen das Tierseuchengesetz	27812	1546	27	37	33	37	25	45
12. Unredliche Kreditgeschäfte	20	119	1808	291	2699	416	3066	363
13. Vereitelung von Zwangsvollstreckungen	—	—	85	6	288	8	261	24
14. Vergehen gegen das Wehrgesetz	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Sonstige Vergehen	374	9	183	0	222	5	174	2
Vergehen überhaupt	32407	2400	3572	601	4480	831	4975	770

	1893		1894		1895		1896	
1. Auflauf	338	5	415	23	307	16	300	7
2. öffentl. Aufwiegelung oder Aufreizung	4	0	26	0	8	1	1	0
3. Beleidigung einer Kirche oder Religionsgemeinschaft	265	7	269	16	266	10	226	19
4. öffentliche Herabwürdigung der Ehe, Familie, des Eigentums usw.	42	2	87	2	79	6	30	2
5. Beschädigung von Grabstätten	37	1	16	0	19	2	22	1
6. Kauf, Verkauf von Wahlstimmen, Fälschungen von Wahlergebnissen	16	1	12	0	18	2	32	0
7. Fahrlässige Tötung oder schwere körperliche Verletzung	592	28	626	27	571	28	536	35
8. Konkurs-Verschulden	637	234	730	215	596	202	603	206
9. Ehrenbeleidigung durch Druckschriften	12	1	14	1	10	1	14	2
10. Vergehen gegen das Preßgesetz	58	2	102	3	40	1	51	9
11. Vergehen gegen das Tierseuchengesetz	2093	437	3074	534	3949	687	3074	580
12. Unredliche Kreditgeschäfte	3	45	6	57	5	71	14	59
13. Vereitelung von Zwangsvollstreckungen	252	27	265	22	211	41	234	48
14. Vergehen gegen das Wehrgesetz	297	28	242	27	287	41	366	43
15. Sonstige Vergehen	96	2	168	6	115	6	126	7
Vergehen überhaupt	4742	820	6052	933	6481	1115	5629	1018

Die absolute Zahl der Verbrechen (Tabelle XCIV) ist in den Jahren 1880—1897 sowohl bei Christen wie bei Juden gesunken: von 31376 in den Jahren 1880/82 auf 28115 im Jahrfünft 1893/97 bei den Christen und von 1340 auf 1062 bei den Juden. Im nächstfolgenden Jahrfünft (1898/1902) jedoch erhöht sich die Verbrecherziffer bei den Christen und Juden: auf 33387 und 1304. Damit ist die absolute Zahl der christlichen Verbrecher die höchste in dieser ganzen Periode, die der jüdischen bleibt doch noch hinter der Zahl der ersten 3 Jahre zurück. Relativ vermindert sich stetig die Zahl der Verurteilten bei Christen und Juden bis zum vorletzten Jahrfünft (1893/97). Es gab in den Jahren 1880/82 unter je 100000 Christen 148,8 wegen Verbrechen Verurteilte, im Jahrfünft 1893/97 nur 118,1, dagegen

Österreich verurteilt. Tabelle XCIII.

Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden	Christ.	Juden
1886		1887		1888		1889		1890		1891		1892	
164	15	194	17	112	4	235	3	401	20	160	10	138	4
9	0	2	0	2	0	1	0	4	2	1	0	4	0
157	15	154	16	150	10	125	18	132	24	178	9	238	13
8	0	15	0	13	0	19	0	11	1	14	0	21	0
36	0	10	0	15	0	27	0	21	0	16	0	22	0
16	18	8	16	19	3	11	3	34	2	63	9	25	3
574	27	477	28	568	23	550	16	555	31	606	28	593	35
468	218	524	179	556	185	615	223	579	197	583	228	585	218
13	2	14	1	21	3	7	2	21	3	18	1	23	1
22	1	20	3	0	0	32	2	25	0	23	3	56	1
27	37	32	11	23	15	10	17	9	11	33	14	2320	557
2584	419	2372	489	2233	467	1946	544	2134	489	2730	519	9	26
305	36	286	35	295	17	388	37	303	17	245	27	261	33
—	—	—	—	—	—	—	—	340	60	419	82	297	37
226	3	83	3	92	5	102	3	85	1	102	6	102	2
4603	791	4191	798	4098	732	4068	868	4654	858	5191	936	4694	930
1897		1898		1899		1900		1901		1902		1903	
509	21	539	29	666	20	484	12	368	5	511	7	236	5
3	0	4	0	3	0	6	0	6	4	1	0	1	0
307	17	291	14	335	19	270	16	341	14	309	11	262	29
60	0	134	2	102	1	84	5	59	0	34	0	68	4
28	3	10	13	91	0	23	0	24	0	17	0	14	0
459	34	19	1	27	1	81	7	650	38	219	29	94	1
552	29	577	32	702	46	700	24	725	22	657	27	675	17
718	278	656	265	718	395	781	383	915	330	972	378	1080	446
19	3	24	1	24	3	25	0	28	1	24	1	11	1
52	2	71	2	120	21	111	18	120	45	59	21	33	7
2947	528	2925	624	3307	650	3138	572	3265	588	3124	604	3241	574
12	105	24	79	28	122	25	100	17	73	18	42	17	49
284	33	261	38	297	45	340	29	362	42	308	17	268	25
252	35	308	43	268	41	507	45	660	34	905	44	1080	45
95	12	92	8	182	10	222	27	251	31	249	24	253	29
6293	1102	5935	1151	6870	1368	6797	1238	7791	1227	7407	1205	8545	1232

im darauffolgenden 1898/1902 133,9; unter je 100000 Juden in denselben Perioden 133,5, 89,7 und 106,3.

Wird die im Durchschnitt dieses ganzen Zeitraumes 1880/1902 auf je 100000 jüdische Einwohner entfallende Zahl der wegen Verbrechen verurteilter Juden, die wir Kriminalitätsfaktor nennen wollen, gleich 100 gesetzt, so betrug der Kriminalitätsfaktor der Christen für dieselbe Zeit 122. Dieselbe Berechnung soll für die einzelnen Verbrechen angewandt werden, damit die stärkere Beteiligung der Christen an den einen, der Juden an den anderen im Laufe des Zeitraumns 1880/1902 auf diese Weise zum Ausdruck gelangt. Wird der Kriminalitätsfaktor der Juden für die einzelnen Verbrechen, an denen die Christen stärker beteiligt sind, gleich 100 gesetzt, so gibt der darauf reduzierte Kriminalitätsfaktor der Christen ihre relativ stärkere Beteiligung an.

Tabelle XCIV.

Es wurden verurteilt im Durchschnitt der Jahre

wegen folgender Verbrechen	in absoluten Zahlen										unter je 100 000 Personen gleicher Konfession									
	1880/1882		1883/1887		1888/1892		1893/1897		1898/1902		1880/1882		1883/1887		1888/1892		1893/1897		1898/1902	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Majestätsbeleid. u. Beleid. d. Mitglied. des kaiserl. Hauses	358	9	320	6,2	250,8	6,2	269,4	3,8	339,6	4,6	1,7	0,9	1,5	0,6	1,1	0,5	1,1	0,3	1,4	0,4
Gewalttätigk. geg. Beamte	1351	49	1601	44,4	1786,2	46,4	2227	52,2	2860,2	87,8	6,4	4,9	7,3	4,1	7,9	3,9	9,4	4,4	11,5	7,2
Gewalts. Einfall in fremdes unbewegliches Gut	171	6	175	2,6	185,4	5	324,4	6	523,9	7,8	0,8	0,6	0,8	0,2	0,8	0,5	1,4	0,5	2,1	0,6
Bosh. Sachbeschäd. und bosh. Handlungen oder Unterlassungen	396	8	477	11,2	514,6	4,8	551,4	4,6	965	6,4	1,9	0,8	2,2	1,0	2,3	0,4	2,3	0,4	3,8	0,5
Freiheitsbeschränkung u. Entführung	95	7	113	6	168,2	14,6	203,6	9	302,2	15,6	0,5	0,7	0,5	0,5	0,7	1,3	0,9	0,8	1,2	1,2
Erpressung	369	23	398	15	375,6	11,8	362	18	481,6	14	1,8	2,3	1,8	1,3	1,7	1,1	1,5	1,5	1,9	1,1
Gefährliche Drohung	772	5	906	5,8	888	7,0	884	2,4	993,8	5,6	3,7	0,5	4,1	0,5	3,9	0,6	3,7	0,2	4,0	0,5
Mißbrauch d. Amtsgewalt und Geschenkannahme	14	2	29	1,4	20,8	2,6	15	1,4	26,8	1,8	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt	7	4	14	2,6	7,2	5,2	6,4	4,4	7,2	8	0,0	0,4	0,1	0,2	0,0	0,5	0,0	0,4	0,0	0,7
Münzfälsch. u. Teilnehm.	87	2	42	2	47,6	2,6	39,8	0,6	32	1,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Religionsstörung	93	4	101	7	97	3,8	145,6	4,6	172,4	9,8	0,4	0,4	0,5	0,7	0,4	0,3	0,6	0,4	0,7	0,8
Unzuchtsverbrechen	579	14	720	12	909,4	16,6	1094,4	19,8	1330	28,4	2,8	1,4	3,3	1,2	4,0	1,4	4,6	1,7	5,5	2,3
Mord	185	3	149	4	130	3,2	121,4	2,4	111,6	2,6	0,9	0,3	0,7	0,4	0,6	0,3	0,5	0,2	0,5	0,2
Kindesmord	108	2	110	3	92,4	1,8	82,4	1,0	73,6	0,8	0,5	0,2	0,5	0,3	0,4	0,2	0,3	0,1	0,3	0,1
Totschlag und Tötung bei einer Schlägerei	252	1	233	1	222,8	2,8	233	1,8	237,2	4	1,2	0,1	1,1	0,1	1,0	0,3	1,0	0,1	1,0	0,3
Abtreib. der Leibesfrucht	22	1	33	4,6	36,6	1,6	66,8	3,4	76,2	3	0,1	0,1	0,2	0,5	0,2	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3
Weglegung eines Kindes	41	1	28	10,8	29	1,2	30,4	2,4	24,4	1,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Schwere körperl. Beschäd.	4223	55	4602	53,6	4499 8	54,2	4612	51,0	5496,2	63,2	20,0	5,5	21,0	5,1	19,8	4,7	19,5	4,3	22,0	5,2
Brandlegung	253	5	226	4,4	184,4	3,0	151,6	3,8	141,2	4,8	1,2	0,5	1,0	0,4	0,8	0,3	0,6	0,3	0,6	0,4
Diebstahl u. Teilnehmung	18512	615	15351	524	14182,4	410,4	13153,8	416,6	14945,2	443,4	87,5	61,2	70,0	48,8	62,4	35,9	55,2	35,2	59,8	36,1
Veruntreuung u. Teilnehm.	881	62	537	66,4	533,8	55,0	536,6	57,4	707	70,2	4,2	6,2	2,5	6,2	2,4	4,8	2,3	4,8	2,8	5,7
Raub	159	5	153	3	119,6	0,4	96,4	0,6	113,8	1	0,8	0,5	0,7	0,3	0,5	0,0	0,4	0,1	0,5	0,1
Betrug	2266	426	2275	419	2326,2	380,2	2633,8	375,4	3084,2	495	10,7	42,4	10,4	39,0	10,2	33,3	11,1	31,7	12,4	40,5
Zweifache Ehe	14	0	15	0,8	13,8	0,4	12,6	0,0	13,2	0,2	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0	0,1	0,0
Verläumdung	122	28	147	30	146,2	20,4	157,6	17,6	203	17,8	0,6	2,8	0,7	2,8	0,6	1,8	0,7	1,5	0,8	1,5
Verbrech geleist. Vorschub	35	3	41	1,6	43,2	3	47,8	1,4	61,6	5	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	0,4
Sonstige Verbrechen	13	0	25	0,4	12,2	2,2	26,4	1,0	14,6	1	0,1	0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Verbrechen überhaupt	31376	1340	28820	1233,4	27823,2	106,5	28115,2	1062,4	33387,4	1304,4	148,8	133,5	131,5	114,8	122,8	93,1	118,1	89,7	133,9	106,3

Es wurden verurteilt

wegen folgender Vergehen	in absoluten Zahlen, im Durchschnitt der Jahre										unter je 100000 Personen gleicher Konfession, im Durchschnitt der Jahre									
	1880/82		1883/87		1888/92		1893/97		1898/1902		1880/82		1883/87		1888/92		1893/97		1898/1902	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
1. Auflauf	215	11	166,2	20,2	209,2	8,2	373,8	14,4	513,6	14,6	1,02	1,09	0,76	1,88	0,92	0,72	1,57	1,22	2,15	1,23
2. Beleidigung einer Kirche oder Religionsgemeinde	101	16	139,4	14,0	164,6	12,2	266,6	13,8	309,2	14,8	0,48	1,59	0,63	1,30	0,72	1,09	1,12	1,16	1,30	1,25
3. Beschädigung v. Grabstätten	28	0	20,0	0,8	22,2	0	24,4	1,4	33,0	2,6	0,13	0	0,09	0,07	0,10	—	0,10	0,12	0,14	0,22
4. Kauf, Verkauf von Wahlstimmen, Fälschung von Wahlergebnissen	17,3	6	14,8	10,4	30,4	0,4	107,4	7,4	199,2	15,2	0,08	0,60	0,07	0,97	0,13	0,03	0,45	0,61	0,84	1,28
5. Fahrl. Tötung oder schwere körperliche Verletzung	539	22	527,8	25,0	574,4	26,6	575,4	29,4	672,2	29,0	2,56	2,19	2,41	2,33	2,52	2,33	2,41	2,48	2,82	2,45
6. Konkurs-Verschulden	446	179	475,8	227,2	583,6	210,2	656,8	227,0	808,4	350,0	2,11	17,80	2,17	21,15	2,57	18,39	2,75	19,17	3,39	29,56
7. Ehrenbeleidigungen durch Druckschriften	4,33	2(1,6)	10,2	2,8	18,0	2,0	13,8	1,6	25,0	1,2	0,02	0,20	0,05	0,26	0,08	0,17	0,05	0,13	0,10	0,10
8. Vergehen gegen das Pressgesetz	36	6	28,4	1,8	27,2	1,2	60,6	3,4	98,2	21,4	0,17	0,60	0,13	0,17	0,12	0,10	0,25	0,28	0,41	1,81
9. Vergehen gegen das Tierseuchengesetz	9271	515	2505,8	335,6	2272,6	515,2	3021,2	553,2	3151,8	607,6	43,93	51,23	11,41	36,81	9,99	45,06	12,70	46,72	13,22	51,31
10. Unredliche Kreditgeschäfte	7	37	28,8	33,4	16,8	16,6	8,0	67,4	22,4	83,2	0,03	0,68	0,13	3,12	0,08	1,45	0,03	5,69	0,09	7,03
11. Vereitelung von Zwangsvollstreckung	—	—	245,0	21,8	298,4	26,2	249,2	34,2	313,6	34,2	—	—	1,12	2,03	1,31	2,29	1,07	2,89	1,32	2,89
12. Vergehen gegen das Wehrgesetz	—	—	—	—	211,2	35,8	288,8	34,8	529,6	41,4	—	—	—	—	0,93	3,13	1,21	2,96	2,22	3,50
13. Sonstige Vergehen	138,3	5	204,2	5,2	109,2	3,8	188,0	9,2	283,8	21,8	0,65	0,50	0,93	0,48	0,48	0,32	0,79	0,78	1,20	1,68
Vergehen überhaupt	10802	800	4366,4	758,2	4538,4	858,4	5840	997,2	6960	1237	51,14	76,48	19,90	70,57	19,95	75,08	24,50	84,21	29,20	104,49

Verbrechen, an denen die Christen stärker beteiligt sind:	Kriminalitätsfaktor der Christen, wenn Kriminalitätsfakor der Juden = 100
1. Gefährliche Drohung	830
2. Totschlag und Tötung bei einer Schlägerei	600
3. Boshafte Sachbeschädigungen und boshafte Handlungen oder Unterlassungen	400
4. Schwere Körperverletzung	343
5. Doppelehe	300
6. Raub	290
7. Unzuchtsverbrechen	278
8. Majestätsbeleidigung	252
9. Gewaltsamer Einfall in fremdes bewegliches Gut	246
10. Mord	230
11. Kindesmord	222
12. Brand	221
13. Gewaltätigkeit gegen Beamte	173
14. Diebstahl	154
15. Münzfälschung	137
16. Erpressung	119

Dagegen waren die Juden an folgenden Verbrechen stärker beteilgt:

	Kriminalitätsfaktor der Juden, wenn der Kriminalitätsfaktor der Christen = 100.
1. Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt	2200
2. Betrug	341
3. Verleumdung	306
4. Veruntreuung	167
5. Mißbrauch der Amtsgewalt und Geschenkannahme	140
6. Freiheitsbeschränkung und Entführung	119
7. Abtreibung der Leibesfrucht	109
8. Verbrechern geleisteter Vorschub	101

Der Kriminalitätsfaktor für Religionsstörung und Weglegung eines Kindes ist bei Christen und Juden gleich.

An Verurteilungen wegen Vergehen sind die Juden ganz bedeutend stärker beteiligt als die Christen. Die Verurteilungsziffer wegen Vergehen zeigt im Allgemeinen eine steigende Tendenz auf. Indes ist diese Steigerung wohl zunächst eine Folge durch Gesetzesnovellen neugeschaffener Delikte, wie überhaupt durch einzelne Vergehen die gesamte Straffälligkeitsziffer in besonders hohem Grade beeinflußt wird. So sind in den Jahren 1880/82 von 10 802 wegen Vergehen überhaupt verurteilten Christen 9271 (also 85,9 %) nur wegen des Vergehens gegen das Tierseuchengesetz Verurteilte. Auch 56,2 % aller im ganzen Zeitraum 1880/1902 wegen Vergehen verurteilten Juden entfallen allein auf dieses Delikt; das zweite Delikt, durch welches 25,8 % aller verurteilten Juden belastet sind und an welchem die Straffälligkeit der Juden mehr als um das 8 fache die der Christen übertrifft, bilden Konkurs-Verschulden. Dem ist

gegenüberzustellen, daß die Juden mehr als 12 mal stärker als die Christen am Handel beteiligt sind, an den dieses Delikt ausschließlich gebunden ist. Die Christen sind hauptsächlich nur an fahrlässiger Tötung und Körperverletzung, an den meisten übrigen Vergehen aber die Juden stärker beteiligt.

b) **Kriminalitätsverhältnisse der einzelnen Kronländer.**

Tabelle XCVI und XCVII geben Aufschluß darüber, wie sich die Verurteilten auf die einzelnen Kronländer verteilen. Von sämtlichen, wegen Verbrechen im Jahrfünft 1898/1902 verurteilten Juden entfielen auf

Galizien	64,1 %
Nieder-Österreich . .	17,6 „
Bukowina	8,1 „
Böhmen	3,8 „
Mähren	3,8 „
Schlesien	1,0 „
die übrigen Kronländer	1,6 „

An den Verbrechen sind Nieder-Österreich sehr erheblich und die Bukowina, Schlesien und Mähren verhältnismäßig stärker als an der jüdischen Bevölkerung in Österreich beteiligt. Dagegen entfallen auf Böhmen bedeutend weniger Verbrecher als seinem Anteil an der jüdischen Bevölkerung entsprechen würde und ebenso auf Galizien. Böhmen weist überhaupt sowohl für Christen wie Juden die günstigste Kriminalität auf, wie dies aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht: Es wurden wegen Verbrechen in den Jahren 1898/1902 durchschnittlich verurteilt

	unter je 100 000	
	Christen	Juden
Nieder-Österreich .	133,5	145,6
Böhmen	87,1	53,05
Mähren	168,1	113,0
Schlesien : . . .	166,4	106,8
Westgalizien . . .	160,7	142,7
Ostgalizien . . .	114,4	91,32
Galizien im Ganzen	130,7	103,1
Bukowina	165,3	110,4
Österreich	133,8	106,5

Es haben somit nur in Nieder-Österreich die Juden eine höhere Kriminalitätsziffer als die Christen, in allen übrigen Kronländern, in denen die Juden zahlreicher wohnen, ist die Zahl der wegen Verbrechen Verurteilten bei Juden viel geringer als bei Christen.

Wird die Kriminalitätsziffer der Juden des betreffenden Kronlandes gleich 100 gesetzt, so war die zu ihr in Beziehung gesetzte Kriminalitätsziffer der Christen

in	
Nieder-Österreich	91,69
Böhmen . . .	164,4
Mähren . . .	148,7
Schlesien . . .	155,8
West-Galizien. .	112,6
Ost-Galizien . .	125,3
Galizien . . .	126,8
Bukowina . . .	149,7
Österreich . .	125,6

Tabelle XCVI.

in	Es wurden wegen Verbrechen verurteilt im Jahre							
	1897		1898		1899		1900	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Wien	2240	193	unbekannt		unbekannt		2644	222
Nieder-Österreich	3404	204	3731	195	3675	200	3737	231
Ober-Österreich	871	5	1032	4	1028	3	1044	6
Salzburg	276	0	294	2	293	1	315	0
Steiermark	2187	5	2624	3	2850	7	2761	9
Kärnten	532	2	498	0	546	0	601	1
Krain	1087	0	1116	0	1216	0	1024	0
Küstenland	1083	1	1146	7	921	6	1016	1
Tirol	1010	5	1183	6	1125	2	1084	0
Vorarlberg	212	1	227	0	263	0	285	1
Böhmen	4987	50	5297	57	5435	58	5254	54
Mähren	3229	32	3878	48	3912	58	3879	53
Schlesien	1077	11	1054	12	1019	6	1084	12
West-Galizien	2655	190	4225	235	3191	324	3239	297
Ost-Galizien	4413	490	4732	607	4648	667	4669	542
Bukowina	772	104	1094	131	971	108	1091	106
Dalmatien	756	1	1011	0	1130	0	1151	0
Zusammen	28551	1101	33142	1307	32223	1440	32234	1313

in	Es wurden wegen Verbrechen verurteilt im Jahre						im Durchschnitt der Jahre 1898/1902	
	1901		1902		1903			
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Wien	3066	254	2747	248	2446	204	unbekannt	unbekannt
Nieder-Österreich	4330	261	4076	258	3741	217	3909,6	229,0
Ober-Österreich	1106	5	1148	6	1088	10	1071,6	4,8
Salzburg	357	3	360	1	374	3	328,8	1,4
Steiermark	2887	7	2914	4	2639	8	2807,2	6,0
Kärnten	633	2	749	0	678	2	605,4	0,6
Krain	961	1	1912	0	1056	0	1065,8	0,2
Küstenland	1015	1	910	3	1066	7	1001,6	3,6
Tirol	1246	4	1136	4	1068	1	1154,8	3,2
Vorarlberg	319	0	254	3	265	1	269,6	0,8
Böhmen	5597	43	5516	34	5271	40	5419,8	49,2
Mähren	4331	48	4093	43	3586	39	4018,6	50,0
Schlesien	1224	18	1182	16	1138	8	1112,6	12,8
West-Galizien	3547	260	3736	215	3369	201	3587,5	266,2
Ost-Gelizien	5067	568	5329	468	5550	489	4889,0	570,4
Bukowina	1074	96	1008	90	1007	68	1047,6	106,2
Dalmatien	1294	0	928	0	940	0	1102,8	0,0
Zusammen	34988	1317	34350	1145	32836	1104	33387,4	1304,4

Tabelle XCVII.

in	Es wurden wegen Vergehen verurteilt im Jahre							
	1897		1898		1899		1900	
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Wien	494	97	unbekannt		unbekannt		675	112
Nieder-Österreich	613	107	560	75	710	131	709	123
Ober-Österreich	75	1	97	1	100	5	85	12
Salzburg	3	0	14	0	40	0	28	1
Steiermark	511	2	273	0	442	0	298	5
Kärnten	77	1	50	0	58	0	62	0
Krain	239	0	187	0	247	0	242	1
Küstenland	259	7	281	10	263	10	226	4
Tirol	153	1	153	0	146	1	255	0
Vorarlberg	23	1	50	1	15	0	50	0
Böhmen	969	64	799	52	943	57	893	40
Mähren	314	56	359	44	573	61	396	67
Schlesien	66	15	70	20	107	14	87	15
West-Galizien	1391	324	1177	356	1527	484	1587	455
Ost-Galizien	908	377	1045	422	1019	436	1050	346
Bukowina	578	146	66	170	596	169	709	169
Dalmatien	114	0	154	0	84	0	116	0
Zusammen	6293	1102	5925	1151	6870	1368	6793	1238

in	Es wurden wegen Vergehen verurteilt im Jahre						im Durchschnitt der Jahre 1898/1902	
	1901		1902		1903			
	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden	Christen	Juden
Wien	951	166	773	126	785	120	unbekannt	
Nieder-Österreich	1132	175	943	140	1032	132	810,8	128,8
Ober-Österreich	128	0	122	1	118	2	106,4	3,8
Salzburg	45	0	18	1	40	0	29,0	0,4
Steiermark	389	3	405	2	379	7	361,4	2,0
Kärnten	64	0	59	0	70	0	58,6	0.0
Krain	287	1	286	0	331	0	249,8	0,4
Küstenland	346	5	244	5	181	6	272,0	6,8
Tirol	286	0	335	0	378	0	235,0	0,2
Vorarlberg	49	1	61	2	38	4	45,0	0,8
Böhmen	921	53	748	36	711	47	860,8	47,6
Mähren	372	40	374	55	357	59	414,8	53,4
Schlesien	95	11	122	9	123	16	96,2	13,8
West-Galizien	1738	369	1671	298	1450	284	1540,0	392,4
Ost-Galizien	1026	399	1186	467	1290	467	1065,2	414,0
Bukowina	778	170	709	188	693	208	691,6	173,2
Dalmatien	135	0	124	1	142	0	122,6	6,2
Zusammen	7791	1227	7407	1205	7333	1232	6959,2	1237,8

Werden die Kronländer nach der Kriminalitätsziffer der Christen geordnet, so kommt in die erste Reihe Böhmen mit der günstigsten Kriminalität, dem sodann Ost-Galizien, Galizien als Ganzes und Nieder-Österreich folgen, wohingegen West-Galizien, die Bukowina, Schlesien und Mähren mit recht hohen Kriminalitätsziffern zuletzt erscheinen. Nach der kriminellen Belastung der Juden ist die Reihe der Kronländer folgende: Böhmen, Ost-Galizien, Galizien im Ganzen, Schlesien, Bukowina, Mähren, Nieder-Österreich. Sehr beachtenswert ist auch der ganz bedeutende Unterschied, der sowohl bei Christen, als auch bei Juden zwischen Ost-Galizien und West-Galizien zu Tage tritt. Ost-Galizien zeichnet sich durch eine sehr geringe Kriminalität aus, West-Galizien dagegen gehört zu den Kronländern, die am stärksten an den Verbrechen beteiligt sind.

An den wegen Vergehen Verurteilten ist Nieder-Österreich viel weniger als an Verbrechen und unter seinem Prozentanteile an der jüdischen Bevölkerung beteiligt. Dagegen weist die Bukowina eine ihre jüdische Bevölkerung prozentual beträchtlich übersteigende Ziffer der Vergehen auf. Im übrigen bietet die Beteiligung der einzelnen Kronländer an Vergehen ein ungefähr gleiches Bild wie ihr Anteil an Verbrechen. Von sämtlichen wegen Vergehen in den Jahren 1898/1902 verurteilten Juden entfielen auf

West-Galizien	31,7 %
Ost-Galizien	33,5 „
Galizien insgesamt . .	65,2 „
Bukowina	14,0 „
Nieder-Österreich . .	10,4 „
Mähren	4,3 „
Böhmen	3,8 „
Schlesien	1,1 „
die übrigen Kronländer	1,2 „

Für Vergehen ist die Kriminalitätsziffer der Juden in sämtlichen Kronländern wie im Staatsgebiete überhaupt eine wesentlich höhere als die der Christen. Es entfielen wegen Vergehen verurteilte Personen auf je 100 000

in	Christen	Juden
Nieder-Österreich .	27,7	81,7
Böhmen . . .	13,8	51,4
Mähren	17,3	120,7
Schlesien . . .	14,4	115,1
West-Galizien . .	69,2	210,0
Ost-Galizien . .	24,9	66,2
Galizien insgesamt	40,2	99,3
Bukowina . . .	109,1	180,1
Staat	27,9	101,0

Auch hier steht Böhmen für Christen sowohl wie für Juden am günstigsten da, dagegen ist die Bukowina und West-Galizien mit beiden Konfessionen an Vergehen am stärksten beteiligt. Vor der Bukowina stehen mit den höchsten Kriminalitätsziffern bei den Juden Schlesien und Mähren, wohingegen Ost-Galizien und Nieder-Österreich gleich hinter Böhmen kommen mit einer niedrigeren Kriminalitätsziffer als die durchschnittliche im Staatsgebiet beträgt. Für die Christen ist die Reihenfolge eine andere, indem die beiden Sudetenländer Schlesien und Mähren eine nicht viel höhere Kriminalität als Böhmen aufweisen, Nieder-Österreich eine dem Staatsdurchschnitt ungefähr gleiche hat und Galizien nur von der Bukowina überragt wird.

---

c) Kriminalität der Konfession nach Geschlechtern.

Tabelle XCVIII gibt noch die Beteiligung des männlichen und weiblichen Geschlechtes bei den einzelnen Konfessionen im Durchschnitt des Jahrfünfts 1898 1902 an Verbrechen und Vergehen an. Danach ist die Beteiligung der Weiber an Delikten beider Arten bei den vier Hauptkonfessionen in Österreich eine nicht wesentlich verschiedene. Während jedoch der Prozentsatz der ver-

urteilten Weiber wegen Vergehen bei den Katholiken, Griechisch-Orientalischen und Evangelischen ein höherer wird als bei Verbrechen, sinkt er nur bei Juden allein nicht unerheblich, so daß an Vergehen jüdische Frauen prozentual viel weniger beteiligt sind als die Frauen anderer Konfessionen, wohingegen bei Verbrechen nur die katholischen Frauen in noch höherem Verhältnis vertreten sind als die jüdischen, die evangelischen aber und griechisch-orientalischen schwächer.

Tabelle XCVIII.

bei den	Es wurden in Österreich im Jahrfünft 1898/1902 durchschnittlich jährlich verurteilt				Von je 100 wegen	
	wegen Verbrechen		wegen Vergehen		Verbrech.	Vergehen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	verurteilten Personen gleicher Konfession waren Weiber	
Katholiken	27230,4	4424,8	5234,2	943,4	14,0	15,3
Griechisch-Orientalischen	993,6	128,8	496,2	73,0	11,5	12,8
Evangelischen	510,6	67,8	165,0	22,0	11,7	11,8
Israeliten	1134,6	169,8	1120,8	117,0	13,0	9,45

Eine hohe Beteiligung der jüdischen Frauen an Delikten ist sehr wohl aus diesem Umstande erklärlich, daß die meisten Verurteilungen der Juden aus ihrer Zugehörigkeit zum Handelsstande herzuleiten ist und in diesem Beruf auch jüdische Frauen vielfach tätig sind.

d) Kriminalitätsverhältnisse in den Jahren 1902 und 1903.

Eine detaillierte Darstellung der Kriminalität in den Jahren 1902 und 1903 Jahren nach Deliktsarten, Kronländern und Geschlecht der Verurteilten geben noch die Tabellen XCIX und C.

Tabelle XCIX.

Es wurden verurteilt Israeliten

in	wegen Verbrechen				wegen Vergehen			
	1902		1903		1902		1903	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Wien	231	17	192	12	115	11	109	11
übriges Nieder-Oesterreich	9	1	13	0	13	1	10	2
Ober-Oesterreich	5	1	9	1	1	0	2	0
Salzburg	1	0	3	0	1	0	0	0
Steiermark	4	0	8	0	2	0	6	1
Kärnten	0	0	2	0	0	0	0	0
Krain	0	0	0	0	0	0	0	0
Tirol	4	0	1	0	0	0	0	0
Vorarlberg	3	0	1	0	2	0	4	0
Küstenland	2	1	7	0	3	2	6	0
Böhmen	33	1	39	1	30	6	44	3
Mähren	39	4	43	6	47	8	52	7
Schlesien	15	1	7	1	8	1	15	1
Westgalizien	180	35	161	40	274	24	263	21
Ostgalizien	401	67	414	75	423	44	420	47
Bukowina	68	22	61	7	172	16	179	29
Dalmatien	0	0	0	0	1	0	0	0
Staatsgebiet	995	150	961	143	1092	113	1110	122
Staatsgebiet, alle Konfessionen	30435	5060	29072	4868	7359	1253	7308	1257

Tabelle C.

Auf je 100000 Seelen ortsanwesender Bevölkerung der betreffenden Konfession entfielen Verurteilte

	Katholiken		Protestanten		Griech.-Nichtunierte		Israeliten		ohne Unterschied der Konfession	
	im Durchschnitt der Jahre									
	1900/01	1902/03	1900/01	1902/03	1900/01	1902/03	1900/01	1902/03	1900/01	1902/03
A) Verbrechen:										
Staatsgebiet	133,7	131,2	120,0	116,4	190,1	171,0	107,4	89,9	130,4	131,1
Niederösterreich	137,0	128,4	141,0	125,9	—	—	156,4	146,4	138,0	130,9
Böhmen	87,4	85,3	81,6	77,8	—	—	52,3	39,2	86,6	85,0
Mähren und Schlesien	172,8	161,2	151,0	136,2	—	—	116,4	101,1	170,7	160,1
Galizien	127,4	135,3	—	57,5	—	62,2	102,7	82,7	124,3	130,3
Bukowina	164,7	157,6	—	—	175,1	158,1	105,0	80,4	162,0	164,4
Dalmatien	194,0	140,2	—	—	264,8	230,0	—	—	205,8	156,4
B) Vergehen:										
Staatsgebiet	27,1	27,2	52,5	24,1	91,7	106,5	100,6	97,4	32,6	32,4
Niederösterreich	30,6	32,0	48,9	48,3	—	—	94,7	83,7	34,5	35,5
Böhmen	14,1	11,2	29,0	20,3	—	—	50,1	44,5	15,1	12,1
Mähren und Schlesien	15,5	15,9	13,9	8,6	—	—	118,2	122,0	17,4	17,8
Galizien	41,6	42,2	—	17,0	—	—	96,7	91,2	96,6	47,9
Bukowina	83,7	89,4	—	—	104,1	113,0	176,2	202,0	125,0	121,1
Dalmatien	20,1	21,4	—	—	26,5	25,6	—	—	21,5	22,3

Auf je 100000 Seelen ortsanwesender Bevölkerung der betreffenden Konfession entfielen Verurteilte

wegen	Katholiken	Protestanten	Griech.-Nichtunierte	Israeliten
	im Durchschnitt der Jahre 1902/03			
A) Verbrechen:				
Gegen die Religion	0,6	0,8	0,2	0,4
Gewalttätigkeit geg. obrigk. Pers.	11,6	7,9	23,7	7,3
Erpressung	2,5	1,4	1,1	1,0
Unzuchtsverbrechen	5,7	5,7	1,5	2,4
Kindesmord und Fruchtabtreibung	0,7	0,6	0,7	0,2
Totschlag und schwere körperliche Beschädigung	21,1	12,4	44,5	2,6
Brandlegung	0,6	0,6	0,3	0,1
Diebstahl	58,9	52,3	74,9	30,4
Veruntreuung	3,0	4,3	1,1	5,0
Betrug	13,0	18,7	12,7	33,7
Verleumdung	0,9	0,6	1,1	1,3
B) Vergehen.				
Gegen die Religion	1,1	2,4	0,7	1,6
Krida	4,1	6,5	0,2	32,9
Zwangsvollstreckungsvereitelung.	1,1	0,6	1,5	1,7
Vergehen geg. Tierseuchengesetz	0,6	7,3	88,8	47,1

e) Endergebnisse.

Die Ergebnisse dieser eingehenden Untersuchung der Kriminalitätsverhältnisse in Österreich bestätigen wesentlich bereits früher unternommene Einzeldarstellungen. Das kriminelle Verhalten der Juden ist grundverschieden von dem der Christen. Auf welches Moment als ersten Grund die spezifische

Kriminalität der Juden zurückzuführen ist, kann auf Grund unseres Materials allein nicht entschieden werden. Die offizielle Statistik, die einen so umfangreichen Stoff nach zahlreichen, den staatlichen Interressen viel näher liegenden Gesichtspunkten zu verteilen hat, kann naturgemäß diesen Zwecken nicht genügen. Vielmehr kann diese Aufgabe nur durch eine Spezialerhebung gelöst werden, deren Untersuchungsobjekt ein Kreis kriminell behafteter Christen und Juden bildet, die im allgemeinen unter möglichst gleichen (äußeren ökonomischen, kulturellen, gesellschaftlichen u. dgl.) leben, sodaß nur die verschiedene Abstammung das hervorstechende Unterscheidungsmerkmal beider Gruppen ist. Nach dem vorliegenden Material müssen wir uns damit begnügen, die Tatsache der im Vergleich mit der übrigen Bevölkerung wesentlich anders gearteten Kriminalität der Juden zu konstatieren. Im Großen und Ganzen ist sie als Kriminalität einer kulturell fortgeschritteneren sozialen Schicht zu charakterisieren, wenn man zugibt, daß mit dem Fortschritt der Kultur anstelle roher flagranter und unmittelbar wirkender Delikte raffinierte, auf Spekulation beruhende, dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufende Handlungen treten, die vom Staate als Vergehen geahndet werden, aber das moralische Empfinden des Volkes nicht verletzen (wie Verstöße gegen verschiedene Gewerbevorschriften u. andere). Natürlich hängt die Kriminalität der Juden innig mit ihrer Berufsgliederung zusammen, aber auch diese ist ebenso wie ihre höhere Bildung im Ganzen als Merkmal einer speziell fortgeschrittenen Klasse zu betrachten.

Kapitel XI.

Geisteskranke.

Die österreichische Statistik gibt auch die Konfession der in öffentlichen Heilanstalten lebenden Geisteskranken an, wohingegen über Geisteskranke überhaupt keine Angaben vorliegen. Auf diese Weise können wir nur die in Anstalten behandelten Geisteskranken bei Christen und Juden mit einander vergleichen, nicht aber die betreffenden Zahlen für ganz Österreich. Aus den so gewonnenen Relativzahlen können daher nicht durchaus stichhaltige Rückschlüsse auf die allgemeine Verbreitung der Geistesstörungen bei der christlichen und jüdischen Bevölkerung gezogen werden. Wir wissen zunächst nicht, ob von geisteskranken Christen und Juden, die in Österreich überhaupt leben, Heilanstalten prozentual in gleichem Maße aufgesucht werden. Die allgemeine größere Sorgfalt und Pflege der Gesundheit bei den Juden, die häufigere Anwendung des Arztes in Krankheitsfällen läßt es wahrscheinlich sein, daß auch für geisteskranke Juden häufiger Rettung in Heilanstalten gesucht wird, als für geisteskranke Christen. Andererseits jedoch spricht der bei den Juden ausgebildete Familiensinn, der die Kranken lieber einer häuslichen Pflege als einer öffentlichen im Krankenhause unterzieht, auch dafür, daß man ungefährliche Geistesverstörte aus Zartgefühl lieber im Kreise der Angehörigen behält und nicht fremder Obhut überläßt. Diese zwei einander aufwiegenden Momente mögen vielleicht die Voraussetzung, daß Christen und Juden in einem dem

Vorkommen von Geisteskrankheiten überhaupt nicht entsprechenden Prozentsatze öffentliche Heilanstalten aufsuchen, als richtig gelten lassen. Abgesehen von dieser für einen allgemeinen Vergleich nicht ganz sicheren Grundlage hat die in Krankenhäusern geführte Statistik den Vorzug der Genauigkeit gegenüber den bei Volkszählungen veranstalteten Ermittelungen über Geisteskranke, die kaum zu ganz zuverlässigen Ergebnissen führen. In vielen Fällen nämlich gelangen die Geisteskranken überhaupt nicht zur Anmeldung und nur sehr selten könnte die nähere Bezeichnung der Krankheit als richtig gelten.

Bis zum Jahre 1893 wurden von der österreichischen Statistik die Irrsinnigen in 6 Kategorien geteilt, wie sie Tab. CI aufführt. Vom Jahre 1882 bis

Tabelle CI.

In den Jahren 1890/1893 waren durchschnittlich jährlich	in absoluten Zahlen		von je 100 Geisteskranke	
	Christen	Juden	Christen	Juden
Tobsüchtig	2349,75	169,75	15,0	20,2
Trübsinnig	1685	103	10,5	12,2
Verrückte	4835,75	181,5	30,1	21,6
Blödsinnige	4133,25	244,25	25,8	29,0
Geisteskranke mit Lähmung . . .	1735	91,5	10,8	10,9
Geisteskranke mit Fallsucht . . .	1277,5	51	7,8	6,1
Irrsinnige überhaupt	16016,25	841,00	100,0	100,0

1893 nimmt die Zahl der Geisteskranken sowohl bei Christen wie bei Juden fortgesetzt zu (Tab. CII). Im Durchschnitt der Jahre 1882/85 befinden sich in den österreichischen Heilanstalten 10721 christliche und 559 jüdische Geisteskranke, in den Jahren 1890/93 dagegen 16016 und 841. Diese rapide Zunahme kann natürlich nicht so erklärt werden, als ob in diesen 10 Jahren die Zahl der Geisteskranken unter der österreichischen Bevölkerung so enorm gewachsen ist, vielmehr ist sie auf eine gesteigerte Frequenz der Krankenhäuser zurückzuführen. Das Verhältnis von Männern und Frauen unter den Kranken ist in dieser Zeit fast stabil geblieben und ist bei Christen und Juden beinahe gleich, indem unter den geisteskranken Christen die Frauen ca. 45%, bei den Juden 47—48% aller Geisteskranken ausmachen.

Tabelle CII.

im Durchschnitt der Jahre	Es gab Irrsinnige						Von je 100 Irrsinnig. gleich. Konf. waren Frauen bei den	
	Christen			Juden				
	Männer	Weiber	Beide Geschl.	Männer	Weiber	Beide Geschl.	Christen	Juden
1882/85	5906,50	4814,50	10721,00	296,25	262,75	559,00	45,95	47,00
1886/89	7192,25	5866,25	13058,50	339,00	306,25	645,25	44,92	47,46
1890/93	8761,50	7254,75	16016,25	435,25	405,75	841,00	45,30	48,25

Unter den geisteskranken Juden scheinen, wie aus Tabelle CIII hervorgeht, die Tobsüchtigen und Blödsinnigen, zum Teile auch die Trübsinnigen häufiger vorzukommen als bei den Christen. Dagegen ist bei den Christen die Verrücktheit die häufigste Form der Geisteskrankheit.

Tabelle CIII.

	Es gab nebenbezeichnete Kranke											
	im Jahre 1882						im Jahre 1883					
	Christen			Juden			Christen			Juden		
	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.
Irrsinnige	5413	4406	9819	282	291	573	5821	4799	10620	300	295	595
Tobsüchtige	865	730	1595	70	95	165	1001	813	1814	64	105	169
Trübsinnige	405	650	1055	125	31	56	446	758	1204	23	39	62
Verrückte	1500	1349	2819	65	62	127	1564	1485	3059	66	49	115
Blödsinnige	1437	1229	2566	76	86	162	1475	1247	2722	82	82	164
Geistes-| m. Lähmung	877	206	1083	35	6	41	854	225	1079	54	9	63
gestörte | „ Fallsucht	429	247	676	11	11	22	481	271	652	11	11	22
	im Jahre 1884						im Jahre 1885					
Irrsinnige	5954	4905	10859	308	281	589	6438	5148	11586	295	284	579
Tobsüchtige	1043	797	1840	68	89	157	1086	778	1864	49	70	111
Trübsinnige	436	748	1184	27	34	61	462	724	1186	15	45	60
Verrückte	1578	1572	3150	71	57	128	1734	1761	3495	67	72	139
Blödsinnige	1508	1273	2781	93	83	176	1661	1358	3019	98	72	170
Geistes-| m. Lähmung	870	233	1103	40	8	48	955	233	1188	58	11	69
gestörte | „ Fallsucht	519	282	801	9	10	19	540	393	833	8	14	22
	im Jahre 1886						im Jahre 1887					
Irrsinnige	6579	5436	12015	289	294	583	7127	5697	12824	338	278	616
Tobsüchtige	1134	833	1967	60	72	132	1261	858	2119	54	68	122
Trübsinnige	422	732	1154	13	49	62	448	746	1194	21	36	57
Verrückte	1792	1819	3611	52	66	118	1980	1910	3890	79	88	167
Blödsinnige	1748	1459	2207	91	79	170	1762	1514	3276	101	63	164
Geistes-| m. Lähmung	933	241	1174	60	15	75	1080	286	1366	60	10	70
gestörte | „ Fallsucht	550	352	902	13	13	26	606	383	989	23	13	36
	im Jahre 1888						im Jahre 1889					
Irrsinnige	7243	5933	13176	369	309	678	7820	6378	14218	360	344	704
Tobsüchtige	1224	914	2138	59	85	144	1230	987	2217	67	82	149
Trübsinnige	420	772	1192	24	34	58	417	813	1290	30	61	91
Verrückte	2013	1997	4010	71	79	150	2168	2100	4268	72	82	154
Blödsinnige	1860	1515	3375	123	85	208	2035	1691	3726	119	94	213
Geistes-| m. Lähmung	1073	316	1389	62	8	70	1213	362	1575	58	9	67
gestörte | „ Fallsucht	637	405	1042	30	18	48	697	445	1142	14	16	30
	im Jahre 1890						im Jahre 1891					
Irrsinnige	7969	6600	14569	385	355	740	8592	7000	15592	451	407	858
Tobsüchtige	1269	971	2240	67	80	146	1333	967	2300	84	91	175
Trübsinnige	555	924	1479	33	52	85	638	988	1626	39	76	115
Verrückte	2151	2212	4363	73	93	166	2312	2357	4663	78	103	181
Blödsinnige	2011	1751	3762	124	100	224	2102	1867	3969	138	113	251
Geistes-| m. Lähmung	1289	330	1619	65	10	75	1408	358	1766	89	8	97
gestörte | „ Fallsucht	694	412	1106	24	20	44	799	469	1268	23	16	39
	im Jahre 1892						im Jahre 1893					
Irrsinnige	9162	7779	16941	445	429	874	9323	7640	16963	460	432	892
Tobsüchtige	1352	1028	2380	73	105	178	1469	1010	2479	82	98	180
Trübsinnige	679	1112	1791	37	76	113	684	1160	1844	31	68	99
Verrückte	2578	2572	5150	90	104	194	2637	2530	5167	83	102	185
Blödsinnige	2318	2157	4475	130	113	243	2288	2039	4327	130	129	259
Geistes-| m. Lähmung	1419	363	1782	81	11	92	1402	371	1775	24	3	102
gestörte | „ Fallsucht	816	547	1363	34	20	54	843	530	1373	40	27	67

Vom Jahre 1894 ab führt die österreichische Statistik ein neues Schema für die Geisteskrankheiten ein. Sie sind, wie in Tabelle CIV geschehen,

Tabelle CIV.

Im Durchschnttt der Jahre 1898/1902 gab es an unten bezeichneten Krankheiten Kranke überhaupt (Neuaufgenommene, Geheilte und Gestorbene zusammen.)

	Christen	Juden	Auf je 100 000 Christen entfielen	Auf je 100 000 Juden entfielen
1. Angeborener Blödsinn, Idiotia	175,4	12,0	0,70	0,98
2. „ Schwachsinn, Imbezillität . . .	511,6	43,1	2,05	3,53
3. Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie . . .	741,8	47,6	2,97	3,89
4. Tollheit, Manie	403,6	47,4	1,61	3,87
5. Verrücktheit, allgem. Wahnsinn, amentia . .	1901,0	164,6	7,62	13,44
6. Prim. Verrücktheit, partiell. Wahnsinn, Paranoia	1350,4	73,0	5,41	5,96
7. Period. Geistesstörung, psychosis periodica .	497,6	59,6	1,99	4,86
8. Erworbener Blödsinn, dementia.	1692,6	132,2	6,79	10,79
9. Paralyt. Geistesstörung, paralys. progressiva .	1938,6	135,6	7,77	11,07
10. Epileptische Geistesstörung, psychosis cum epileptica	773,2	27,2	3,10	2,22
11. Hysterische Geistesstörung, hysterica. . . .	338,8	25,0	1,35	2,04
12. Neurasthen. „ cum neurasthenia	178,0	21,8	0,71	1,78
13. Geistesstörung mit Herderkrankung cum cerebropathia circum scripta	114,6	7,6	0,45	0,62
14. Geistesstörung, Pellagra, psychosis c. pellagra	125,8	2,0	0,50	0,16
15. Alkoholismus	1356,0	12,0	5,44	0,98
16. Alkoholismus mit Intoxicationspsychosis, Morphinismus, Cocainismus	38,2	3,4	0,14	0,28
17. Sonstige	163,0	17,4	0,65	1,42
	12300,2	831,6	49,35	67,89

nach 16 Hauptformen geordnet. Ferner wird für jedes Jahr mitgeteilt, wie viele Kranke neu aufgenommen, aus den Anstalten geheilt entlassen wurden und wie viele in den Anstalten gestorben sind. In den Jahren 1894/97 sind durchschnittlich jährlich 7341 Christen und 510 Juden in Heilanstalten aufgenommen

Tabelle CV.

		Es waren unter den Geisteskranken im Durchschnitt der Jahre			
		1894/1897		1898/1902	
		Christen	Juden	Christen	Juden
Neu Aufgenommene	Männer	4242,00	268,25	4660,6	304,6
	Weiber	3099,25	242,50	3749,8	296,2
	zusammen	7341,36	510,75	8410,4	600,8
Geheilt Entlassene	Männer	918,00	47,75	930,2	47,4
	Weiber	663,50	65,25	767,8	70,6
	zusammen	1581,50	113,00	1698,0	118,0
Gestorbene	Männer	1180,75	61,75	1299,2	72,2
	Weiber	769,25	32,75	889,6	40,6
	zusammen	1950,00	94,50	2188,8	112,9

Tabelle CVI.

Irrsinnige nach Krankheitsformen

	Krankheitsform	Neu Aufgenommene				Geheilt Entlassene				in der Anstalt Gestorbene			
		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	im Jahre 1894												
1	Angeb. Blödsinn, Idiotia	90	48	9	3	2	—	—	—	22	15	1	2
2	„ Schwachsinn, Imbezilität	212	112	16	6	3	2	—	—	22	10	2	—
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	167	339	7	20	71	136	4	10	35	47	1	2
4	Tollheit, Manie	117	183	10	16	76	100	3	10	17	14	1	—
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	438	596	49	60	217	266	19	26	51	63	2	3
6	Prim. Verrücktheit, partiell. Wahnsinn, Paranoia	610	506	31	21	25	23	4	2	105	94	2	3
7	Period. Geistesst. psych. period.	96	101	4	18	48	45	5	4	10	7	—	—
8	Erworben. Blödsinn, dementia	399	421	39	38	2	5	—	—	217	264	12	12
9	Paralitische Geistesstörung, paralys. progressiva	924	197	61	5	4	2	—	—	537	125	33	2
10	Epileptische Geistesstörung, psych. c. epilepsia	365	194	15	10	25	14	2	1	87	45	2	1
11	Hysterische Geistesstörung, psychos. hysterica	17	158	1	20	11	69	1	9	—	5	—	—
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychos. c. neurasthenia	67	52	7	4	21	9	1	—	1	1	—	—
13	Geistesstörg. m. Herderkrank., psych. e cerebropathia circumscripta	38	17	3	1	5	1	1	—	13	10	1	—
14	Geistesörung mit Pellagra, psych. c. pellagra	30	22	—	—	13	11	—	—	2	6	—	—
15	Alkoholismus	695	71	9	1	394	34	6	—	44	1	—	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	17	4	2	—	13	4	2	—	2	—	1	—
	Sonstige	70	64	4	18	37	41	4	10	3	1	1	—
	Zusammen	4352	3085	267	241	966	762	52	73	1168	708	60	25
		7437		508		1728		125		1876		85	
	im Jahre 1895												
1	Angeb. Blödsinn, Idiotia	88	49	7	3	—	—	—	—	26	20	2	2
2	„ Schwachsinn, Imbezillität	196	102	13	10	15	2	—	—	28	19	2	2
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	146	374	6	22	54	127	4	7	35	53	—	2
4	Tollheit, Manie	112	175	11	14	74	94	9	9	11	20	3	4
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	417	681	25	46	209	284	16	22	57	66	1	7
6	Prim. Verrücktheit, partiell. Wahnsinn, Paranoia	646	482	29	19	28	20	1	2	95	128	4	4
7	Period. Geistesst. psych. period.	111	124	13	10	50	50	3	8	7	9	—	1
8	Erworben. Blödsinn, dementia	447	470	44	47	3	–	—	—	217	252	11	9
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	981	210	64	6	2	1	—	—	561	125	25	3
10	Epileptische Geistesstörung, psych. c. epilepsia	349	158	15	1	32	10	—	1	91	61	5	—
11	Hysterische Geistesstörung, psychos. hysterica	18	148	3	10	5	48	—	5	—	14	–	1
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychos. c. neurasthenia	68	50	7	4	24	16	1	1	5	1	—	—
13	Geistesstörg. m. Herderkrank., psych. e cerebropathia circumscripta	22	25	3	—	1	2	—	—	17	12	2	2
14	Geistesstörung mit Pellagra, psych. c. pellagra	25	30	—	—	18	13	—	—	9	8	—	—
15	Alkoholismus	712	68	5	—	417	37	2	—	66	7	—	—
16	And. Intoxicationspsych. Morphinismus, Cocainismus etc.)	6	5	1	1	5	5	2	2	—	—	—	—
	Sonstige	59	27	3	9	26	33	1	4	5	1	—	1
	Zusammen	4393	3178	249	202	963	742	39	61	1230	706	55	38
		7571		451		1705		100		2026		93	

Tabelle CVI (Fortsetzung).

	Krankheitsform	Neu Aufgenommene				Geheilt Entlassene				in der Anstalt Gestorbene			
		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M	W.	M.	W.
	Irrsinnige nach Krankheitsformen												
	im Jahre 1896												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	99	59	11	2	—	—	—	—	26	23	1	—
2	„ Schwachsinn, Imbezillität	276	184	22	16	24	3	—	—	21	16	2	—
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	150	358	10	17	45	99	1	3	17	44	1	—
4	Tollheit, Manie	106	166	17	18	48	80	6	10	11	17	—	1
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	474	661	26	68	226	296	17	33	59	88	1	4
6	Prim. Verrücktheit, partiell. Wahnsinn, Paranoia	630	603	30	40	34	12	1	..	124	111	4	3
7	Period.Geistesst.,psych.period.	98	158	10	8	36	70	5	6	9	13	—	—
8	Erworb. Blödsinn, dementia	407	473	31	57								
9	Paralytische Geistesstörung, paralysis progressiva	1010	263	66	7	13	4	—	—	599	154	39	1
10	Epileptische Geistesstörung, psychosis c. epilepsia	382	243	12	16	30	4	—	—	95	63	2	4
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	12	169	3	24	7	51	3	1	1	14	—	3
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	103	45	9	4	37	11	4	1	3	4	..	—
13	Geistestörg. m. Herderkrank., psychosis c. cerepropathia circumscripta	27	24	2	3	5	—	—	—	14	9	—	2
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	27	35	—	—	14	15	—	—	4	9	—	—
15	Alkoholismus	821	73	11	—	453	34	4	—	67	9	2	—
16	And.Intoxicationspsychos. (Morphinismus, Cocainismus etc.	10	3	8	1	4	2	2	—	—	—	—	—
	Sonstige	93	32	2	6	47	14	1	3	1	—	..	—
	Zusammen	4725	3549	260	287	1027	699	44	59	1305	839	68	32
		8274		547		1726		103		2144		100	
	im Jahre 1897												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	140	64	6	4	—	—	—	—	27	22	2	—
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	277	162	22	14	21	7	—	2	28	27	1	1
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	166	401	9	29	57	127	4	14	18	60	1	1
4	Tollheit, Manie	111	165	9	12	59	37	11	11	9	15	—	2
5	Verwirrtheitl allg. Wahnsinn, amentia	420	646	29	57	204	280	18	19	67	84	4	4
6	Prim. Verrücktheit, partiell. Wahnsinn, Paranoia	581	545	20	31	21	16	—	2	97	90	1	3
7	Period.Geistesst.,psych.period.	111	155	17	14	47	62	5	7	6	9	1	2
8	Erworb. Blödsinn, dementia	492	582	55	45	12	3		—	215	72	14	12
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	1010	229	80	3	2	—	—	—	600	57	34	4
10	Epileptische Getstesstörung, psychosis c. epilepsia	396	193	14	7	20	1	—	—	97	66	2	3
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	14	211	2	20	8	58	—	10	—	17	—	—
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	100	54	10	0	34	16	4	1	6	6	2	2
13	Geistesstör. m. Herderkrankg., psych.e cerebropathia circumscripta	48	29	4	—	3	1	—	—	27	19	1	1
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	32	25	—	—	18	9	—	—	4	10	—	—
15	Alkoholismus	599	62	4	1	355	31	6	—	63	9	1	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	13	3	4	—	8	2	5	—	1	—	—	—
	Sonstige	61	29	4	3	38	14	3	2	2	4	—	1
	Zusammen	4571	3555	297	240	907	712	56	68	1267	865	64	36
		8126		537		1619		124		2133		100	

Tabelle CVI (Fortsetzung.)

Irrsinnige nach Krankheitsformen

	Krankheitsform	Neu Aufgenommene				Geheilt Entlassene				in der Anstalt Gestorbene			
		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	im Jahre 1898												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	108	83	2	6	—	—	—	—	31	13	2	1
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	257	175	22	7	13	4	1	1	39	23	2	—
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	163	328	7	29	54	116	3	4	20	38		2
4	Tollheit, Manie	114	145	7	22	58	81	4	13	14	19	1	1
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	473	702	29	63	250	270	13	25	67	90	1	4
6	Prim. Verrücktheit, partieller Wahnsinn, Paranoia	578	575	31	23	27	13	1	—	91	103	4	5
7	Period. Geistesst., psych. period.	112	185	18	13	52	86	9	9	10	15	—	—
8	Erworb. Blödsinn, dementia	490	634	30	65	3	7	—		232	249	8	13
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	965	231	68	11	5	3	—		592	131	49	2
10	Epileptische Geistesstörung, psychosis c. epilepsia	308	190	9	7	20	11	—	—	99	49	5	1
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	28	192	5	12	12	61	3	6	1	19		1
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	67	58	8	10	18	23	—	2	4	1	—	
13	Geistesstör. m. Herderkrankg., psychosis c. cerebropathia circumscripta	40	27	2	—	—	—	—	—	19	15	—	—
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	36	27	—	—	21	21	—	—	6	7	—	—
15	Alkoholismus	556	63	2	1	323	33	2	1	50	5	—	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	14	4	2	—	10	2	2	—	—	1	—	—
	Sonstige	53	39	1	4	25	18	—	—	1	1	1	—
	Zusammen	4462	3658	246	273	891	749	38	61	1282	779	73	30
		8120		514		1690		99		2661		103	
	im Jahre 1899												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	72	53	5	3	1	—	—	—	31	21	2	—
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	257	170	26	21	10	5	—	—	40	22	1	2
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	158	345	7	23	57	114	1	5	22	59	—	7
4	Tollheit, Manie	115	168	13	21	73	79	9	11	8	10		1
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	442	808	36	63	208	331	13	20	70	120	3	10
6	Prim. Verrücktheit, partieller Wahnsinn, Paranoia	574	542	38	37	23	8	2	—	105	120	5	4
7	Period. Geistesst., psych. period.	130	207	18	23	57	98	12	11	9	10	—	—
8	Erworb. Blödsinn, dementia	599	612	48	58	8	8	1	1	233	305	13	19
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	987	232	81	4	3			—	615	142	50	1
10	Epileptische Geistesstörung, psychosis c. epilepsia	323	205	6	11	18	11	—	—	96	62	1	1
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	28	228	1	16	13	70	1	5	—	25		
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	82	51	11	4	30	16	3	3				
13	Geistesstör. m. Herderkrankg., psychosis c. cerebropathia circumscripta	45	25	4	2	3	—	—	—	4	4	—	1
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	45	40	—	—	23	15	—	—	30	14	2	—
15	Alkoholismus	796	85	9	2	391	37	1	1	5	11	—	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocanismus etc)	13	4	4	—	10	3	2	—	79	15	—	—
	Sonstige	75	39	6	4	47	18	3	—	1	—	1	—
	Zusammen	4741	3815	313	292	976	813	48	57	—	3	—	2
		8555		605		1789		105		1348	943	78	48
										2291		126	

Tabelle CIV (Fortsetuung).

Irrsinnige nach Krankheitsformen

	Krankheitsform	Neu Aufgenommene				Geheilt Entlassene				in der Anstalt Gestorbene			
		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	im Jahre 1900												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	80	66	4	3	—	1	—	—	32	19	4	1
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	318	201	24	15	10	4	—	—	38	28	6	4
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	164	397	11	25	36	116	3	7	25	55	1	1
4	Tollheit, Manie	130	167	11	15	53	74	4	7	9	18	1	2
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	495	903	50	86	208	337	19	31	83	163	5	7
6	Prim. Verrücktheit, partieller Wahnsinn, Paranoia	631	577	41	39	12	18	2	—	99	114	1	2
7	Period. Geistesst., psych. period.	148	205	16	17	64	81	7	18	5	17	—	1
8	Erworb. Blödsinn, dementia	571	585	29	43	5	6	—	1	223	278	12	15
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	1030	248	84	10	5	—	—	—	614	138	43	5
10	Epileptische Geistesstörung, psychosis c. epilepsia	392	234	16	12	18	12	—	1	120	89	3	1
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	23	199	4	9	8	67	2	6	1	24	1	1
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	95	64	8	8	40	19	7	—	9	3	—	—
13	Geistesstör. m. Herrerkrankg., psychosis c. cerepropathia circumscripta	55	21	3	—	2	2	—	1	30	14	1	—
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	35	41	—	—	25	11	—	—	3	10	—	—
15	Alkholismus	757	93	8	1	428	48	5	1	60	10	2	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	19	7	1	—	12	4	—	—	3	—	1	—
	Sonstige	98	53	8	16	30	29	1	9	2	—	—	—
	Zusammen	5041	4064	318	299	956	829	50	82	1356	980	81	40
		9105		517		1785		132		2336		121	
	im Jahre 1901												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	82	68	4	2	—	—	—	—	33	22	2	2
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	278	187	24	12	7	2	—	—	47	31	1	1
3	Selbstanklage, Wahnsinn Melancholie	149	402	11	28	66	130	7	5	19	44	1	1
4	Tollheit, Manie	132	164	10	18	63	92	7	8	9	13	2	2
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	478	835	31	62	241	335	20	33	75	137	—	8
6	Prim. Verrücktheit, partieller Wahnsinn. Paranoia	537	537	27	31	24	11	3	—	110	123	4	2
7	Period. Geistesst., psych. period.	165	282	24	22	86	105	7	10	11	14	—	—
8	Erworb. Blödsinn, dementia	620	646	46	58	7	2	—	—	239	306	9	14
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	1027	281	88	9	5	2	1	—	594	128	30	7
10	Epileptische Geistesstörung, psychosis c. epilepsia	384	305	14	12	31	14	—	1	119	68	4	—
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	34	273	2	15	14	85	1	5	1	18	—	—
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	93	61	10	11	36	19	3	2	8	5	—	1
13	Geistesstör. m. Herderkrankg. psychosis c. cerebropathia circumscripta	65	26	6	4	3	1	—	1	35	22	4	2
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	23	31	—	—	8	14	—	—	9	11	—	—
15	Alkoholismus	871	109	9	1	452	42	4	1	77	8	1	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	22	5	1	—	10	3	1	—	3	1	—	—
	Sonstige	111	52	8	6	54	25	3	2	3	2	—	—
	Zusammen	5074	4164	315	291	1107	802	57	68	1392	953	58	40
		9238		606		1989		125		2345		98	

Tabelle CVI (Fortsetzung).

Irrsinnige nach Krankheitsformen

	Kraekheitsform	Neu Aufgenommene				Geheilt Entlassene				in der Anstalt Gestorbene			
		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.		Ueberh.		Israelit.	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	im Jahre 1902												
1	Angeborener Blödsinn, Idiotia	115	59	9	7	—	—	—	—	27	20	1	—
2	Ang. Schwachsinn, Imbezillität	349	178	28	12	8	7	1	—	39	27	1	4
3	Selbstanklage, Wahnsinn, Melancholie	187	416	7	29	59	140	2	10	26	42	—	1
4	Tollheit, Manie	123	170	10	21	49	74	4	8	12	18	—	4
5	Verwirrtheit, allg. Wahnsinn, amentia	471	914	45	85	215	387	19	35	64	156	4	3
6	Prim. Verrücktheit, partieller Wahnsinn, Paranoia	663	681	32	26	19	11	1	—	109	82	4	—
7	Period.Geistesst., psych.period.	163	263	16	25	67	109	7	14	13	17	1	—
8	Erworb. Blödsinn, dementta	811	841	74	69	7	6	2	—	272	317	10	23
9	Paralytische Geistesstörung, paralys. progressiva	1152	289	80	13	9	1	1		666	184	38	3
10	Epileptische Geistestörung, psychosis c. epilepsia	432	235	11	7	38	12	1		139	68	8	4
11	Hysterische Geistesstörung, psychosis hysterica	34	241	1	18	12	81	1	6	1	26	—	3
12	Neurasthen. Geistesstörung, psychosis c. neurasthenia	78	48	6	7	34	20	2	1	5	4	1	—
13	Geistesstör. m. Herderkrankg., psychosis c. cerebropathia circumscripta	42	34	4	1	4	1	—	—	21	12	1	—
14	Geistesstörung mit Pellagra, psychosis c. pellagra	53	50	—	1	20	14	—	9	11	13	—	—
15	Alkoholismus	762	84	3	1	376	48	1	1	66	7	2	—
16	And. Intoxicationspsych. (Morphinismus, Cocainismus etc.)	24	6	1	1	10	3	—	—	3	1	—	—
	Sonstige	69	21	4	3	30	5	2	1	2	2	—	
	Zusammen	5528	4530	331	326	958	919	44	85	1479	996	71	45
		10058		657		1877		128		2475		116	

worden. In den Jahren 1899/1902 dagegen 8410 Christen und 600 Juden. Ebenso hat sich die Zahl der Entlassenen und der in der Anstalt Gestorbenen bei Christen und Juden erhöht. Das Verhältnis von Männern zu Frauen hat sich weder bei Christen noch bei Juden gegen die früheren Jahre wesentlich verschoben. Unter den in Heilanstalten Neuaufgenommenen und geheilt Entlassenen waren die Juden fast gleich, unter den Gestorbenen jedoch schwächer vertreten. Sie bildeten in den Jahren 1894/97 und 1899/1902 67,36‰ und 66,64‰ unter sämtlichen Neuaufgenommenen; 66,69 und 64,98‰ unter den geheilt Entlassenen und nur 46,22 und 49,01‰ der Gestorbenen. Dies könnte darauf hindeuten, daß unheilbar Kranke von Juden seltener in öffentlichen Anstalten untergebracht werden (Tabelle CV).

Aus Tabelle CVI ergibt sich, daß es verhältnismäßig viel mehr jüdische als christliche Geisteskranke in Anstalten gibt. Dieses Resultat stimmt mit der auch sonst gemachten Beobachtung, daß Geisteskrankheiten unter Juden mehr verbreitet sind als unter Christen, überein. Im Durchschnitt der Jahre 1898 1902 gab es in Österreich 12300 christliche und 831 jüdische Geisteskranke überhaupt. Auf 100000 Christen entfielen 49,35‰ Geisteskranke in Anstalten, auf 100000 Juden dagegen 67,89‰.

Besonders stark erscheinen die Juden mit folgenden Krankheitsarten belastet: Allgemeiner Wahnsinn (amentia), periodische Geistesstörung, erworbener Blödsinn (dementia), paralytische Geistesstörung (paralysis progressiva), Tollheit, Melancholie, Imbezillität. Die Christen sind zunächst ganz bedeutend stärker am Alkoholismus beteiligt (5,44 auf je 100000 christliche Einwohner gegen 0,98 bei den Juden).

Auch epileptische Geistesstörung und Geistesstörungen mit Herderkrankungen kommen bei den Christen häufiger vor als bei den Juden.

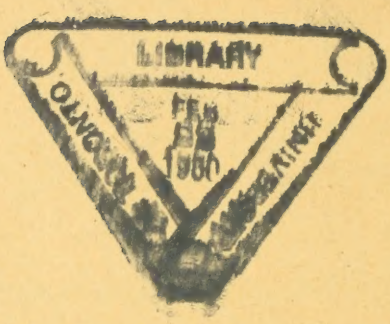
Druckfehler-Verzeichnis.

Seite 22 muss in der Tabelle beim Jahre 1901 die letzte Vertikalspalte lauten:

98
99
15
25
7
1
—
—
174

Seite 24 Zeile 3 von oben liess „19“ statt „17“.

Druck von E. Grüner, Bernau bei Berlin.


LIBRARY
1960

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

DS
135
A9T4

Thon, Jakob
Die Juden in Oesterreich